M. med. 1235 a

93 B 5

Erhardt Norrens,
Chirurgischer Wegweiser.

# Chirurgischer Wegweiser /

Allen Angehenden / so zur Wund-Artzney-Kunst zu gelangen Begierde haben / gezeiget;

und in

## Neun Theilen

Gesprächs-weis verfasset;

Samt einem

## Reis- und Feld-Kasten

Für die Chirurgos, so im Feld zu dienen vorhabens;

und dann einem

## VOCABULARIO

Aller einfachen / unvermischten Gewächsen und Artzneyen / Namen / Natur und Complexionen;

durch

**Erhardt Norren /**

Juratum Inspectorem und bestellten Stadt-Chirurgum zu Stuttgardt.

Nürnberg /

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische Staatsbibliothek München

# An den Leser.

## Günstig-geliebter Leser!

DEmnach von einem recht-schaffenen Chirurgo für-nemlich erfordert wird / daß selbiger / gleich andern Künstlern / welche in Metall / Holtz / Stein / oder dergleichen Materie arbeiten / die Natur / Complexion und Eigenschafft seines unterhabenden Subjecti, als des zum Ebenbild GOttes erschaffenen menschlichen Cörpers / daran er seine Kunst insonderheit zu exerciren / und zu üben; samt desselben inner- und äusserlichen Gliedmassen / Theil und Gefässen / Ursprung / Zusammenfügung und Vermischung / Gestalt und Form / wie auch deroselben Nutzen und Nothwendigkeit / so zu Erhaltung menschlichen Lebens gehörig / nicht allein gute Erkäntniß und Wissenschafft habe; sondern auch / wann solche durch



A164 1582

äusserliche Unfälle verletzt / geschwächt und gekräncket / denenselben / vermittelst ordentlicher Handgriffe / neben andern darzu gehörigen Instrumenten und dienlichen Artzneyen / nach Möglichkeit der Natur und Kunst zu ihrer vorigen verlohrnen Gesundheit wieder verhelffen könne und getraue : Und aber an verschiedenen / die ihre Jahr zwar mit Reisen / und in der Frembde dienende / auch etwa eine Zeitlang in Kriegs-Diensten sich aufhaltende / genugsam erstanden / und dahero nunmehr den Namen und Titul eines Wund-Artztes zu haben verlangen / denselben auch erhalten / doch unterweilen noch mercklich ermangelt ; wie die Examina Chirurgica, denen / ohne Ruhm / ich / durch Gottes Gnad / als von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. verpflichteter Chirurgus, neben denen darzu gehörigen Fürstlichen Herren Leib-Medicis , und auch verpflichteten Chirurgis, nunmehr über 20. Jahr / vielfältig beygewohnet / mehrmals bezeugt haben.

Welche hergegen bey denen jungen angehenden Gesellen / wann selbige unterweilen / an statt anderer unnöthigen

Vanitäten/ ihre müßige Zeit/ in Lesung und fleißiger Betrachtung guter Anatomisch- und Chirurgischer Authorum, mehr / als geschiehet / zubringen thäten / offt ohne sonderliche Mühe / könte erlangt und verbessert werden / dafern ihnen dergleichen Authores von ihren Herren / oder Meistern / ( welche ebenmäßig offt keinem Gesellen solche zu lesen vergönnen ) unterhanden zu nehmen vergünstiget würden.

Damit nun die Tyrones, oder Angehende/ zu mehrerm Eyfer und Begierde/ und dem Grund der Wund-Artzney zu gelangen/ desto mehr möchten angereitzt werden; als habe ich / auf verschiedner guter ehrlicher Freunde und Kunst-Verwandten vielmahl beschehenes freundliches Zusprechen und Ansinnen / denenselben (weil ihnen grosse Bücher unbequem mit zu führen ) dieses Hand-Büchlein / welches ich hiebevor vor mich zusammen getragen/ als einen Wegweiser / dessen sie sich im Nothfall sicher bedienen mögen/ zu ihrem Unterricht zu lesen/ wollen Gesprächs-weise vorstellen ; Nicht zweifflend / wann sie also demselben folgen/ und anderer unrichtiger Irr-Wege

sich enthalten / daß sie künfftig mit Ruhm und Ehr / zu ihrem vorhabenden Zweck / in denen Chirurgischen Wissenschafften gelangen werden. Worzu allen jungen Kunst-begierigen ich hiermit viel Glück und Seegen; Denen Klüglingen aber / welche diese meine zwar geringe / doch wohlgemeinte Arbeit / vielleicht aus Neid oder Mißgunst / tadeln und verachten / wünsche / daß sie ihre Weißheit ebenmäßig an Tag geben / damit andere derselben auch geniessen mögen. Indessen befehle ich den günstigen Leser in GOttes Schutz / und verbleibe

Dessen Dienstwilliger

Erhardtus Norr /
Geschworner und bestellter Stadt-Chirurgus daselbsten.

# Innhalt des ersten Theils / von der Anatomie.

Wund-Arzt / was er sey.
Wie er soll beschaffen seyn.
Was er wissen soll.
Wund-Artzney / was sie sey.
Was ihr unterworffen.
Mensch / was er für eine Creatur.
Wie er gebildet werde.
Was das erste an ihm.
Beiner / was sie seynd.
Ihr Ursprung.
Wie viel deren am Menschen.
Ob sie alle Marck haben.
Marck / was es sey.
Was es nutze.
Woher es wachse.
Woher es empfindlich.
Ob es auch Blut habe.
Beine der Hirnschalen / wie viel.
Wie sie genennt werden.
Wo solche am dicksten.
Beine des Gehörs / wie viel deren.
Um die Augen.
Der Nase.
Des Munds.
Beine unter der Zunge.
Des Halses.
Der Brust.
Des Ruckgrads.
Ruckgrads-Gewerbe / Zahl.
Rippen / Zahl.
Schulter-Blätter / Nutzen.
Darm- und Schaam-Beine.
Beine der Arm und Hände.
Der Schenckel u. Füß.

Ob sie empfinden.
Zähn, warum sie empfinden.
Ob sie innen Marck haben. (habe.
Wie viel ein Mensch
Beine, was ihr Nutzen am Menschen.
Haupt-Löcher, Nutzen.
Krospel, was sie seyn.
Der Augenlieder.
Der Ohren.
Der Nasen.
Des Unterkiefers.
Der Lungen-Röhrn.
Des Ruckgrads.
Der Brust.
Der Rippen.
Der Schultern und Hüfft.
Des Schienbeins.
Am vordern Hand-Gebein.
Krospeln zwischen dem Schaambein.
In den Gelencken.
Sesamoid - Beinlein, Nutz.
Nägel Ursprung.
Ihr Nutz.
Band-Adern, was sie seyen.
Ihr Unterschied zwischen dem Haarwachs.
Des Haupts.
Des Zungen-Beins.
Des kleinen Hand-Gebeins.
Der Hüfft- und Schienbeine.
Aller Glaich insgemein.
Der Leber.
Mäuslein, was sie seyen.
Wie viel deren am Menschen.
Des Angesichts.
Des Schlaffs.
Der Stirn und Augenbraunen.
Der Nasen u. Lefzen.
Des Vorder-halses.
Der Augenlieder und Augen.
Der Ohren.
Des Unterkiefers.
Des Zungenbeins.
Der Zungen.
Der Kehlen.
Der Achseln und Schultern.
Des Haupts.
Des Rucken und der Lenden.

Mäuslein der Brust.
Des Zwerchfells.
Des Unterbauchs.
Der Hochbälglein und Ruthen.
Der Harnblasen.
Des Afftern.
Der Oberschenckel.
Der Schienbeine.
Der Füsse.
Der Ober- und Unter-Arme.
Der Hände.
Innerliche Theile der Brust.
Des Bauchs.
Leber, was es sey.
Wo sie ihr Lager im Menschen.
Wie sie formiret.
Was sie nutze.
Adern, wie vielerley im Menschen.
Blut-Adern, Ursprung, woher.
Ihre Austheilung.
Ihr Nutzen.
Hertz, was es sey.
Wo es sein Lager im Menschen.
Wie es formiret.
Was es nutze.
Wie die Puls-Adern darinnen entspringen.
Puls-Adern, Austheilung.
Ihr Nutzen.
Puls, wo er entspringe.
Hirn, was solches sey.
Wo es sein Lager im Menschen.
Wie es formiret.
Was es nutze.
Nerven, was sie seynd.
Ihr Ursprung ist im Hirn.
Was ihr Nutzen.
Ob sie Blut haben.
Ihr Unterschied zwischen den Band- Blut- und Puls-Adern.
Des Geruchs Ursprung.
Des Ruckgrads Marck.
Der Hände.
Der Brust.
Der Lenden.
Drüsen, was sie seyen.
Deren Austheilung.
Deren Nutz.
Fleisch, wie vielerley dessen.
Haupt, wavon es zusam-

sammen gesetzt.
Ob es einerley Haut habe.
Ohren, wovon ihre Vermischung.
Augen, wovon sie bestehen.
Nase, wovon sie bestehe.
Hals, wovon er bestehe.
Lufft-Röhr, wovon sie bestehe.
Speiß-Röhr, wovon sie bestehe.
Zäpfflein, wovon es bestehe.
Mandeln, wie es damit bewandt.
Mund, was er in sich begreiffe.
Dessen Häutleins Beschaffenheit.
Gaumen, Beschaffenheit.
Angesicht, was es in sich begreiffe.
Kihnbacken, wovon sie bestehen.
Zahn-Fleisch, dessen Substantz.
Zung, dero Ambt.
Lung, was es sey.
Wo sie ihr Lager im Menschen.
Was sie nutze.
Pleura, was es sey.
Mediastinum, was es sey.
Magen, wie es damit bewandt.
Därme, deren Beschaffenheit.
Kröß, wie es damit bewandt.
Miltz, was es sey.
Wo es sein Lager im Menschen.
Was sein Nutzen.
Nieren, was sie seynd.
Wo sie liegen.
Was sie nutzen.
Harn-Blasen, ihre Beschaffenheit.
Peritonæum, was es nutzt.
Netz, was es sey und nutze.
Saamen-Gefäß Beschaffenheit.
Männlichen Glieds Beschaffenheit.
Ob es nur eine Röhren hab.
Gebär-Mutter, wie sie beschaffen.
Nabel, wie er beschaffen.
Was er nutze.

Glie-

Glieder, welches die fürnehmste am Menschen seynd.

## Innhalt des andern Theils / von den Ober-Zeichen.

Himlische Zeichen, wie weit ein Wund-Arzt solche zu observiren.
Welches dieselben seyen.
Welche Theil am Menschen ein jedes innen habe.
Welche gut oder bös seyen.
Was ihre Natur.
Warum sie gut oder bös.
Wie die Wunden darnach zu vertheilen.
Planeten, welches dieselbe seynd.
Wie sie naturirt.
Was sie am Menschen thun.
Wie sie regieren.
Elementa, deren Namen und Zahl.
Ihre Eigenschafft.
Was sie beym Menschen thun.
Wie sie den Tag regieren.
Humores, was ihr Thun bey Menschen.
Wie es damit bewandt.
Deren Eigenschafft.
Monds vier Viertel, Qualitäten.
Solstitii Qualitäten.
Æquinoctii Qualität.

## Innhalt des dritten Theils / von den Geschwulsten.

Geschwulst, was es sey.
Woher ihr Ursprung.
Was ihre Ursachen.
Worbey sie zu erkennen.
Ihres Unterschieds Erkänntniß.
Wie sie zu unterscheiden.

Wie

Wie sie insgemein zu curiren.
Phlegmone, was es sey.
Woher sie komme.
Ihre Erkänntniß.
Woher der Puls-Schmertzen rühre.
Wie sie zu curiren.
Rothlauff was es sey.
Wie vielerley Art es sey.
Wie es zu erkennen.
Wie es zu curiren am Haupt und an denen Beinen.
Wolff, was es für eine Geschwulst.
Wie vielerley Art es sey.
Wie jede Art zu heilen.
Oedema, was es sey.
Dessen Ursprung.
Erkänntniß.
Seine Cur.
Windiger Geschwulst, Unterschied zwischen dem Oedema.
Ihr Ursprung.
Atheroma, was es sey.
Wie es zu curiren.
Steatoma, was es sey.
Wie seine Cur.
Meliceris, was es sey.
Wie seine Cur.
Uberbein, was, woher.
Wie es zu vertreiben.
Welche nit zu öffnen.
Scrophulæ, was sie seynd.
Ihr Unterschied.
Ihre Cur.
Scirrhus, was es sey.
Wie vielerley Art.
Wie es zu curiren.
Krebs, was es für ein Geschwulst.
Seine Erkänntniß.
Sein Unterschied.
Ursach seines Nahmens.
Wovon er entstehe.
Dessen Schmertzen Erkänntniß.
Dessen Unterschied zwischen einer Fistel.
Dessen Unterschied zwischen einer unreinen Wunden.
Ob er zu curiren.
Wie er zu curiren.
Wie seinem Umfressen zu wehren.
Was bey dessen Abschneiden zu beobachten.

Wie zu erkennen / ob er recht geschnitten.
Wie er neben der Nasen zu erkennen, und zu heilen.
Wie er in Utero zu erkennen / und zu heilen.
Anevrisma was es sey.
Sein Ursach.
Wo es gern entstehe.
Sein Erkänntniß.
Ursach des Zischens darinn.
Ob es zu curiren.
Hydrocephalos, was es sey.
Dessen Ursach.
Hydrocephali, Unterscheid.
Kennzeichen.
Cur.
Parotis, was es sey.
Wie vielerley Art.
Was ihre Ursach.
Zufäll.
Wie sie zu curiren.
Talpa, was es sey.
Wo er entstehe.
Wie er zu curiren.
Polypus, was es sey.
Dessen Ursach.
Woher er den Namen.
Wie vielerley Art.
Ob alle zu curiren.
Wie er zu curiren.
Erbis / wie sie aus der Nasen zu thun.
Epulis, was es sey.
Ihre Zufäll.
Wie es zu curiren.
So schnell curirt werden.
Ranula, was es sey.
Woher sein Name.
Was seine Ursach.
Wie er zu curiren.
Mandel-Geschwulst, Ursach und Cur.
Zäpffleins Geschwulst und Cur.
Abfallen zu heilen.
Angina, was es sey.
Was seine Ursach.
Deren Unterschied.
Ihre Kennzeichen.
Cur.
Bronchocele, was es sey.
Wie vielerley Art.
Was ihre Cur.
Pleuritis, so sich apostemirt.
Was seine Cur.
Wassersucht / was und wie vielerley sie sey.

Jeder Art Erkänntniß.
Ob und wie sie zu öffnen.
Nabels Vorschiessung, Ursach.
Kennzeichen und Cur.
Nabelbruchs Cur.
Brüche, wie vielerley deren.
Jeder Art und Kennzeichen.
Ursachen.
Welche heilsam oder nicht.
Testiculi, wann sie geschwollen, zu curiren.
Affter-Darms Ausweichen, Ursach und Cur.
Knie-Geschwulst, Ursach und Cur.
Mitesser, was es seynd.
Ihre Zufäll und Cur.
Heisser Brand, seine Ursachen.
Erkänntniß und Cur.
Kalter Brand, seine Ursachen.
Erkänntniß, ob ein Glied gantz todt, und abzunehmen.
Was zur Abnehmung nöthig.
Wie ein Glied abzunehmen.
Wanns wieder aufzubinden.
Erkänntniß, daß es hoch genug abgenommen.
Phyma, was es sey, und seine Cur.
Phygetlon, was es sey, und seine Cur.
Unterlauffenen Bluts Cur.

## Innhalt des vierdten Theils, von den Wunden und Zerstossungen.

Wunden, was sie seyn.
Ihre Ursach und Unterschied.
Kennzeichen, ob sie gefährlich.
Welche tödtlich.
Welche möglich zu heilen.
Wunden, was zu ihrer Cur nöthig.
Was ihr erster Zufall.

Wie

Wie das Blut zu stellē.
Welchen das Hefften nöthig.
Hefftens Unterschied.
So einfach/ wie zu heilen.
So tief/ wie zu heilen.
Wunden/ Materi Erkänntniß.
Am Haupt gefährlich.
Arzneyen/ so dem Haupt annehmlich.
So dem Haupt schädlich. (Cranium.
Haupt-Wundē durchs
Wie sie zu curiren.
Durch D. M. wie zu heilen. (niß.
Ins Hirn/ ihre Erkänntzufälle.
Cur.
Hirn-Wunden/ wie am Vorderhaupt solche zu tractiren.
Schwam bey verwundtem Hirn. (Cur.
Was sein Ursach und
Haupt-Wunden Zufäll/ Erkänntniß.
Welche gut oder böß/ ihre Cur.
Ob das Fieber oder Krampff Gefahr darbey bringt.
Hirnschalen Zerstossung ohne Oeffnung.
Hirnschalen mit Zerreissung der Haut.
Hirnschalen Zerstossung mit Hinwegreissung der Haut.
Einbiegung ohn ein Bruch. (niß.
Zerbrechung Erkännt-
Was dabey zu thun.
Warum sie durchzubohren.
Wie solches zu verrichten.
Verlezung/ Sedes genannt.
Was dabey zu thun.
Was Resonitus.
Wie solches zu erkennen.
Was dabey zu thun.
Erschütterung/ Erkäñtniß/ wann geronnen Blut da.
Bruch/ wie zu probiren.
Angesicht-Wunden/ wie zu heilen.
Augen-Wunden/ wie zu heilen.

Schwammicht Fleisch zu vertreiben.
Mit Durchschlechten heilen.
Fell zu vertreiben.
Fluß/ so alt/ abzuwenden.
Nasen = Wunden ihre Cur.
Wie ein Erbis daraus zu thun.
Backen = Wunden ihre Cur.
Unterkiefer = Wunden/ Cur.
Lefzen=Wunden / Cur.
Hasenscharten heilen.
Ohren=Wunden/Cur.
So etwas darinn / heraus zu thun.
Genick=Wunden / wie zu tractiren.
Hals = Wunden / ihre Erkänntniß.
Heilung äusserlich.
So innerlich/ wie das Blut zu stillen/ und heilen.
Hals = Puls = Ader Verwundung.
Wie das Blut zu stillen. (Cur.
Schulter = Wunden /
Brust = Wunden / ihr Erkäntniß und Cur.
Lungen=Wunden / Erkänntniß und Cur.
Zwergfells = Wunden / Erkäntniß und Cur.
Hertz = Wunden Erkänntniß.
Rückgrads = Wunden Cur.
Leber = Wunden / Erkäntniß und Cur.
Magen=Wunden/ Erkänntniß.
Miltz = Wunden / Erkänntniß und Cur.
Nieren=Wunden / Erkänntniß und Cur.
Harnblasen=Wunden/ Erkänntniß.
Gebärmutter = Wunden / Erkänntniß.
Bauch=Wunden / Erkänntniß.
Netz = Wunden / wie sie zu tractiren.
Darm=Wunden / Unterschied und Cur.
Männlichen Glieds Wunden und Cur.
Blut harnen/ woher es komme.
Gelenck = Wunden / de-

deren Gefahr.
Achsel-Wunden, wie sie zu tractiren,
Puls-Ader-Wunden am Arm, wie sie zu tractiren.
Elenbogen-Wunden, wie zu heilen.
Nerven-Wunden, wie ein Arm zu tractiren.
Hand, so abgehauen, wie der Stumpf zu verbinden.
Wunden, Cur.
Hüft-Wunden, Cur.
Knie-Wunden, Cur.
Fuß-Wunden, Cur.
Wunden so verdorben, reinigen.
so umgefressen, trücknen.
so geschossen Unterschied.
Prob ob sie vergifft, wie sie zu heilen.
so von gifftigen Thieren gebissen.
wie sie zu erkennen.
wie sie zu heilen.

# Innhalt des fünfften Theils, von den Geschwären.

Geschwär, was es seyen.
deren Ursach und Unterschied.
welche gefährlich.
welche tödtlich.
Geschwäre welche schwer zu heilen.
wie sie zu heilen.
Ihr Unterschied zwischen den Wunden.
Augen-Geschwär, Ursach und Cur.
Ohren-Geschwär, Ursach und Cur.
Nasen-Geschwär, Ursach und Cur.
Mund-Geschwär, Ursach und Cur.
Zahn-Geschwär, Ursach und Cur.
Hals-Geschwär, Ursach und Cur.
Mandel-Geschwär, Ursach und Cur.
Angesichts-Geschwär, Ursach und Cur.
Brust-Geschwär, Ursach und Cur.
Zäpffleins Entzündung.
Geschwär an der Manns-Ruthen.

Wie sie zu heilen.
In dem Utero, ihre Cur.
In dem Affter, ihre Cur.
Gulden-Ader, Erkänntniß, Zufäll u. Cur.
Feigenwartzen, Erkänntniß und Cur.
Wurm am Finger heilen.
Gradel an der Hand, heilen.
Elenbogen-Geschwär heilen.
Fliessende Schäden am Fuß zu heilen.
Aderkropffs Erkänntniß und Cur.
Erfrörte Glieder heilen.
Brand vom Oele und Fett heilen.
vom Pulver heilen.
vom Donner heilen.
Schlier, sein Ursach und Cur.
Carbunckel, sein Ursach, Zeichen und Heilung.
Pestilentz, was dabey zu thun.
Wobey sie zu erkennen.
Wie das Gifft anzuziehen.
Aussatz, was er sey.
Woher er komme.
Was seine Kennzeichen.
Grind, wie vielerley er sey.
Wie er zu heilen.
Geflechten-Cur.
Erbgrind, wie vielerley.
Was jeder Art Cur.
Urschlechten, Ursachen und Heilung.
Frantzosen, Ursachen, Unterschied und Cur.
Holtz-Tranck.
Deren Cur bey jungen Kindern.
Röhrle-Geschwäres, Ursach und Cur.
Französische Schliers, Ursach und Cur.
Wartzen, Ursach und Cur durch Wasser.
Lähmbeulen, Ursach und Cur.
Der Cur eigentliche Prob.

# Innhalt des sechsten Theils / von den Verenckungen.


Verenckungen / was sie seyen.
Ihr Unterschied / Ursach / Erkänntniß.
Welche unheilsam.
Des Kiefers Unterschied.
Jeder Art Erkänntniß.
Wie er einzurichten.
Verenckung des Ruckgrads.
Ihr Unterschied / Zufäll Kennzeichen / und Cur.
Der Rippen Kennzeichen / Einrichtung.
Der Achseln Unterschied / Erkänntniß und Cur.
Des Elenbogen Unterschied / Erkänntniß und Cur.
Der Händl Unterschied / Erkänntniß und Cur.
Der Handwurtzel Erkänntniß und Cur.
Der Hüfft Unterschied / Erkänntniß und Cur.
Der Kniescheiben Cur.
Knie Unterschied und Cur.
Zerthenung der beeden Beine aus ihrer Stell und ihr Cur.
Verruckung der Fersen / und Cur.
Der Knoden u. Cur.
Der Reihenbein / und Cur.
Krumme Füßlein der Kinder heilen.


# Innhalt des siebenden Theils / von den Beinbrüchen.


Beinbruch / was es sey / Ursach / Unterschied / Erkänntniß.
Warum er schwer zu heilen.
Warum er gefährl.
Wie er zu verbinden.
Bruch der Nasen zu curiren.
der Kihnbacken.

Schultern/
Schlüsselbeins/
Brustbeins/
Rippen/
Ruckgrads Ecken/
heiligen Beins/
Hüfft-Gebeins.
Ober und Vorder-Arm-Röhrn/
Oberschenckel/
Kniescheiben/
Schien u. Wadenbein.
Wie solche zu curiren.
Schlitzbruch wie er einzurichten und zu tractiren.
Maser bey den Beinbrüchen zu befördern.
Gliedschwamm am Knie zu curiren.
Kalckbruchs Erkänntniß und Cur.
Bruch der Reichenbein und Cur.
Zähenbein/ und Cur.

# Innhalt des Achten Theils/ von den Zufällen.

Bey Verwundten das Blut zu stellen.
Ohnmachten wenden.
Den Schmertzen stillen.
Entzündung wehren.
Geschwulst abwenden.
Dem Brand begegnen.
Wund-Fieber abtreiben.
Wundsucht curiren.
Wundbräune Cur.
Wund-Krampfs/Cur.
Gichtbruchs Hülffe.
Schlags/Ursach u. Cur.
Erstaunung/Ursach und Cur.
Uberwitz/ Ursach u. Cur.
Harn-Verstopffung/Ursach.
Stuhlgangs Oeffnung.
Blutspeyens / Ursach und Cur.
Erbrechens / Ursach und Cur.
Gliedwassers / Ursach/ Erkäntniß und Cur.
Schwamm in Gliedwunden/ curiren.
Schwindung der Glieder heilen.
Fisteln / ihr Unterschied und Cur.
Apostem/ Unterschied und Cur.
Adern / wie viel deren zu lassen.
Aderlaß/ was sie nutze.
In welchem Zeichen es gut.
Was dabey zu beobachten.
Blatterziehen / was es nutze.
Haarseyl/ wie sie anzurichten.
Was ihr Nutzen.
Fontanella, wie sie zu setzen.
Was sie nutzen.

Inn-

## Innhalt des Neundten Theils von den Instrumenten und Artzneyen.

Instrumenta, wie vielerley deren ein Wundartzt bedürfftig.
Artzneyen / wie viel er deren einfachen zu gebrauchen nöthig.
Wie vielerley Pflaster.
Wie ein jedes zu bereiten.
Was deren Würckung.
Worzu es nutze.
Wundbalsam / wie vielerley deren.
Wie jeder zubereiten.
Was sie nutzen.
Wundöhl / wie es zu bereiten.
Was es nutze.
Blumenöhl / wie es zu bereiten.
Worzu es diene.
Andere Olea destill. und cocta.
Worzu sie dienen.
Destillirte Wasser / wie vielerley.
Worzu sie nutzen.
Pulver zu Hauptwunden.
zu den Augen.
zum Zäpflein.
zu den Zähnen.
zu blossen Beinen.
zum Fleischmachen.
zum Blutstellen.
zum Etzen.
zum Trücknen.
zum Rothlauff.
zum Schwitzen in Frantzosen.
zum Räuchern in Frantzosen.
zum geronnen Blut.
zu Pestilentz.
zum Röhrle Geschwär.
zu den Beinbrüchen.
zum Thörband.
zum Warmband.
zum Cataplasma.
Corrosiv. wie er zubereiten.

## AUTHORES dieses Chirurgischen Wegweisers.

A.

*ADamus Lonicerus.*
*Ambrosius Paræus.*
*Andreas Vesalius.*

B.

*Bernhard Suevus.*

C.

*Caspar Amthor.*
*Castolus Hauus.*
*Cæsar Taliacotius.*
*Christoph Wirsing.*

D. Da-

D.

David Herman.

Daniel Sennertus.

F.

Franciscus Renner.

Felix Würtz.

G.

Galenus.

Georg Gelmann.

Georg Graseck.

Gottfried Welsch.

Georgius Horst.

Gvalthar Ryff.

Guilhelm Fabricius.

H.

Hieronymus Fabricius.

Hieronymus Mercurialis.

Hippocrates.

Hadrianus à Mynsicht.

Henricus Petræus.

I.

Jacobus Hollerius.

Jacobus Horst.

Jobst Korntawer.

Johann Agricola.

Joh. Andr. à Cruce.

Joh. Freytag.

Joh. Remmelinus.

Johann Schröder.

Johann Tagaultius.

Johann Drawitz.

Johann Veslingius.

Johann de Vigo.

Johann Vigierius.

Johann Schultetus.

Joseph Schmid.

Johann Castellan.

Julius Holder.

L.

Lazarus Liverius.

Levinus Lemnius.

Leonhard Gaggaser.

Ludovicus von Höringk.

M.

Malachias Geiger.

O.

Olvvaldus Crollius.

P.

Paulus Barbette.

Petrus de Marchettis.

Petrus von der Stille.

Petrus Sartorius.

Q.

Quirinus Apollinarius.

R.

Realdus Columbus.

Reimundus Minderer.

T.

Theodorus Tabernæ montanus.

Theophrastus Paracelsus.

Thomas Bartholinus.

V.

Valentin Andreas Möllenbrock.

Valerius Cordus.

# MEDICINA EXPERIMENTALIS HELMONTIANA:

Das ist:

Des vortrefflichen und höchst-erleuchten

HERRN

# Hrn. Francisci Mercurii van Helmont/

PHILOSOPHI ADEPTI,

Neu-entdeckte und bewährteste

# Artzney-Mittel.

---

## Ein köstlich Schlag-Wasser.

MAn fülle einen neuen erdenen mäßigen Hafen mit Meyen-blümlein (Lilium convallium) und gieß biß oben an ein Maß Rheinischen Wein/ stopffs zu/ und stelle es sechs Tage zu wäichen/ destillire dann im Sande die eine Helffte davon/ und die andere

letste helffte in Balneo Mar. biß zum letsten Tropffen zu; Dann fülle wieder zu seiner Zeit selben Hafen mit Lavendel-Blumen/ und stelle ihn wieder zu wäichen mit selbigem destillirten Rheinischen Wein wohl vermacht zehen Tag lang in Roßmist / und destillir es wiederum wie zum ersten mal.

Gebrauch. Oeffne den vom Schlag berührten Mund/ geuß ihm ein Löffelvoll dieses letsten Wassers ein: Streich auch ins Magengrüblein/ in die Nasen/ an die Schläff des Haupts / auch alle andere Puls-adern: Diß thu dreymal denselben Tag/ so bekomt er gleich seine Sprach wieder.

## Flüß-Wasser.

Nim spitz oder edle Salbey/ die unden öhrlein hat/ Rosmarin/ Lavendel/ Gewürtz-Nägelein/ Muscaten/ Zimet/ jedes 2. Loht/ Paradis-körner/ Macis, Zitwen-wurtz/ Coriander/ Langen-Pfeffer/ jedes 1. Loht/ Rauten/ Wermuht/ jedes 2. quintlein/ einen Pomerantzen-apffel. Zerstoß diese Specereyen/ leg sie in Malvasier- oder Spanischen Wein 4. Pfund/ Rheinischen Wein 8. Pfund. Laß mit einander ein Monat zu wäichen stehen/ hernach destillir zu erst zween drittheil im Sande/ und letstlich im Balneo.

Gebrauch.

Gebrauch. Von diesem Wasser gib zween oder drey Löffel voll/ und solches zwey oder drey mal/ bestreiche die Stelle der Flüsse wie auch die Pulse und Schläffe/ so verzehrets und vertreibts dieselbe. Es vertreibt ingleichem den Hauptschwindel/ verhütet und lindert den Schlag/ Ohnmächten/ und andere zustossende Schwachheiten.

## Fallende Sucht und Kindenwehe.

Junge Aegersten (Pulli picarum) gedistillirt/ und das Wasser mit dem Pulver von gebrannten Hasen getruncken.

### Ein anders.

Das Pulver von gedörrten Regenwürmen eingenom̃en in Aq. Lilior. convallium oder Meyenblümlein-wasser.

Item. Soll man vom Todtenkopff auß dem Beinhauß nem̃en allein das Bein über den Ohren/ da die Musclen der Schläffen auffhafften: Dieses klein gepülvert/ und dessen ein wenig gesotten mit Fleisch oder andern Speisen zwo oder drey Stund lang; alsdann von Fleisch und Suppen geessen/ und diß also stäts gebraucht/ biß zu völliger Gesundheit. Doch muß man in diesem Zufall verhüten/ daß man kein Saltz gebrauche in den Speisen/ so man sonst geniesset.

Item. Die Hirnschalen eines gesund umbkomenen Menschen soll man auf dem Roost mit lauem Feuer braten/ hernach das Pulver davon nüchtern in einer ungesaltzenen Brühe oder Aqua vitæ oder gebrandtem Wasser eingeben mit drey Peonien-körner/ klein gerieben/ und ein Löffel Lavendel-wasser drey Tag nach einander; Soll nichts trincken in selbigen dreyen Tagen/ oder so wenig als iṁer möglich ist/ und wenig essen/ als allein ein wäich Ey jeden Tag; auch nicht in Lufft koṁen/ Demnach ein Tag ruhen/ und sich mit gar mäßigem Essen und Trincken wieder erholen/ alsdann den fünfften Tag wieder mit Artzney einneṁen und Fasten fortfahren / wie zuvor andere drey Tag lang; Am achten Tag wieder still halten/ und mit Essen und Trincken wie am 4. Tag sich etwas erholen/ letztlich den neunten abermal die Cur und Artzney drey Tag/ wie erstes/ vornemmen/ und dergestalt gantz fleißig dreymals drey Tag streng abwarten und außhalten/ so wird er ohne Zweifel recht genesen. Inmittelst wann mans hat (in Paroxysmo) kan man es dem Patienten des Tags eingeben mit ein wenig Linden-blüht- und Lavendel-wasser.

Die Frauen genesen/so man ℨj. Secund. primiparæ, oder Knäbleins Nachgeburt gedörrt eingibt zu drey oder vier malen. Die

NB. Die Lähme der Gliedern von dem paroxysmo vergehet durch folgendes: Nim̃ zweyerley Wintergrün/ und verstosse sie/ solche thu mit frischem ungesaltzenem Butter in eine außgehölte weisse Rüben/ vermache es wieder fein wohl/ und brate solche im Backofen/ hernach presse es wohl auß/ und schmiere die Glieder warm an; Ist offt mit dreymahl salbens/ bevor ein Rüben voll verbraucht/ vertrieben worden.

## Lähme der Gliedern.

Lorbeer-Oel mit Dachsen- oder Fuchs-Schmaltz gemenget/ gantz warm angestrichen und eingerieben/ auch innwendig eingenom̃en.

Item Spiritus Liliorum convallium oder Meyenblümlein-Brandtenwein.

Item Melissen in Brandtenwein gebeitzt/ und damit gewaschen.

Item/ ein Hund/ ein Fuchs/ ein Katz in Bier oder Wein gesotten/ biß sie in Stucken zerfallen/ darzu Baumöl gegossen/ und alles Bier und Wein versotten / zusammen wohl außgepreßt/ diese Oele gefüllet mit Camillen/ St. Johanns-kraut und Wermuht-blumen.

Item/ vorgesagte Mittel für die Gicht-Lähme sind auch in übrigen Schwachheiten der Gliedern bewährt.

## Hauptwehe.

So es auff einer Seiten (Hemicrania genannt) ansetzet/ so wird man genesen/ wann man neun Tag des gelben Agtstein-pulvers einer Cronen schwer oder biß in ein halb quintlein in einer Brühe oder Weinwarm geniesset.

Item/ Grünen Poley under das Haar auf den Scheitel geleget als ein Kräntzlein/ und die Hauben darüber gebunden/ und solches täglich erfrischet/ biß es vergangen.

## Alt Hauptwehe/ so schier toll machet/ und Hemicrania, Migränen/ auch Zahnwehe.

Eine Frau hatte unsäglichen Schmertzen etliche Wochen lang/ ist genesen/ so sie in Mund hielt Wasser mit Bilsen-saamen/ und dessen Knöpfflein gesotten/ und sich wohl damit gegurgelt; Solches that sie etwan ein Stund lang/ und vergieng ihren auß dem Grund.

Eben diß Mittel stillet auch das Zahnwehe/ welches/ so es von einem holen Zahn ist/ vertrieben wird in wenig Stunden durch aa. Calc. viv. Pfeffer und Opium mit Honig zu Pillen gemacht/ und in den Zahn gethan.

## Flüß und Catharren/ so sie auf die Zähn fallen.

Spir. Vini opt. abgezogen mit Rosmarin/ Majo-

Majoran und edle Salbey/ jedes ein Handvoll auff ein grosse Maß Brandtenwein/ herzu gethan Cubeben und Cardamomen jedes ein Loht/ damit das Haupt täglich genetzet/ heilet vollkomlich wohl.

## Haarwürm und Zittrachten.

Einen Brand von Eichen-holtz under eine Schüssel oder flach irden Gefäß gehalten/ daß der Rauch von der Flam̃ daran schlage/ so gibt es ein Oel/ mit welchem bestrichen/ heilet gar bald schön.

Item/ Oel von Papier zwischen zwo Schüsseln gemacht; Oder wañ man ein grosse Krämer-Trucken am grossen End anzündet/ und mit dem engeren Loch gegen einem saubern Mößing-Becke haltet/ daß der Rauch daran schlage/ gibt ein Oel gleicher Tugend.

Item/ Gemein Hartz-Pech der Schuster mit Butter wäich gemacht/ und ein Pflaster auffgelegt; doch nicht aller Haarwurm zugleich geheilet/ wann er gar breit ist/ sondern ein Theil nach dem andern.

N. Ein Haarwurm in der Frauen Brust ist zuletst nach vielen Mitteln geheilet worden durch ihr eigen Blut/ so nach der Geburt kommen/ angestrichen.

## Haar-Fall.

Die Stelle mit einem Tuch warm gerieben/ darnach mit zerstossenen Zwiebeln gestrichen und gewaschen.

## Haar-Mülben.

Aloe in Wein gesotten/ oder sonst zerlassen/ und den Strål darein gestossen/ und frisch damit gestrålt.

## Haar wachsen zu machen.

Zwiebel-safft und Honig/ jedes gleich viel/ ohne Feuer gemengt/ und also rohe und kalt gebraucht.

## Grind.

Acetum Lithargyrii, oder Eßig/ darinn Silberglått gebeitzt (oder noch besser/ darinn gekocht/ nemlich ein halb Pfund Silberglått in anderthalb Maß Eßig) in einem irdenen Geschirr mit Rosen-ől und ein wenig Schweffel in ein Salbe vermengt.

Item/ Krotten-ől gemengt mit Lorbeer-ől und Campher.

## Böser Erb-grind.

Regenwasser acht Pfund/ Alaun zwo Untzen/ rohten Arsenic zwey quintl. klein gerieben mit Wasser; Diß alles laß sieden und waschen mit diesem Wasser.

Item/ Eyerweiß/ Alaun und Sublimat. jedes

jedes ein Stücklein/ gestossen/ wohl geschlagen/ thu drey Untzen Pomaden darzu/ und bestreiche alle Gleich damit.

Item/ Ziegel-öl heilet alle truckene Räudigkeit/ das Haupt damit bestrichen.

Item/ wird geheilet allein mit Saurampffer (Oxylapath.) Meel oder Grindwurtzsafft täglich zweymahl damit gewåschen/ oder ein Salb darauß gemacht mit Butter 3. Untzen/ Rosen-öl drey Löffel voll/ den Butter zuvor auff kleinem Feuer zerlassen/ dann diß Pulver darunder gemengt/ doch muß beygefügt werden der Safft von zwo Citronen/ und mag man darzu thun ein wenig rohen Alaun.

Item/ mit Eyerdotter-öl wohl angestrichen.

Item/ Papeir-öl/ und so es wieder kommt/ wiederholet.

## Angesichts Flecken und Sprossen.

Alaun einer welschen Nuß groß/ Pfersigblust-safft so viel auß einer Handvoll außzupressen/ und das Weiß von einem frischen Ey; Diß klopff zusammen/ streichs auff die Haut/ und laß darauff trocknen; diß thu dreymal des Tags. Die Laubflecken vergehen/ die Haut wird klar.

Der Safft auß den Hülsen der Ulmer-Bäume angestrichen/ reinigt sehr wohl.

Item/ von einer Citronen oben ein Bletzlein abgehauen/ mit dem Messer hinein gestochen/ und Zuckercandel ein quintlein hinein gemengt/ hernach das Bletzlein wieder darauff gedeckt/ mit nassem Werck umbbunden/ und gemächlich braten lassen / letstlich den Safft außgepreßt/ damit alle Abend gewaschen/ dergestalt etliche Tag verfahren/ nim̃t solche Flecken hinweg.

Item/ Saurtäig von Rocken-mehl in Regenwasser zu wäichen gelegt/ biß es darinn zerlassen/ alßdann mit solchem Wasser sich gewaschen.

Item/ von den braunen Weichsel-Kirschen die Kernen zerstossen/ und in Citronen-safft an die Sonn gestellt/ hiermit gewaschen/ thut die Haut öffters verfellen / und bleiben letstlich die Flecken auß.

## Flecken im Angesicht weiß zu machen.

Myrrhen in Eßig zerrieben/ und damit gewaschen oder bestrichen/ thut sie weiß machen.

Item/ Pappelen gesotten mit Wicken/ und damit gewaschen.

## Angesichts Röhte weiß zu machen.

Tragacanth zwey quintl. in Eyerweiß/ so zuvor zum Wasser zerschlagen seye/ zerlassen/ darzu

darzu thue Borras/ Campher/ Bleyweiß/ jedes zwantzig Gran/ mache Zeltlein darauß/ die wäiche in Rosenwasser/ und wasche damit das Angesicht/ wie auch mit dem Pulver/ doch wäre es besser/ den Campher darbey zu thun/ wann die Zeltlein mit der Hand gemacht werden/ und schier kalt sind.

Item/ Schwefel gepülvert mit Rheinberg-(das ist/ mit verschnittenen Mänleins-schwein) Schmär gesotten/ und wanns durchschmoltzen/ darein gethan ausserhalb Feuers Lorbeer-pulver/ und damit angestrichen.

Item/ Erdbeer in Spir. Vini gestossen/ damit bewahret/ und zur Nohtdurfft gewaschen/ aber darnach das Angesicht abwaschen.

Item/ Sacch. Saturn. in Aq. pluv. das ist/ Bleyweiß-Zucker in Regenwasser zerlassen/ und angestrichen.

Item/ das Angesicht gewaschen mit Ancken-raum-milch/ zeucht die Hitz auß/ nim̃t weg die Sonnen-Farb/ das ist/ die Schwartz-Gelbe/ und macht weiß.

Item/ wasch es mit einem Dotter vom Ey/ hernach mit Wasser/ darinn Argentina, oder Genserich drey Tag geweichet hat.

Item/ Safft von Limonen/ ein wenig Zucker-candel und ein Eyerdotter.

Ange-

## Angesichts Röhte/ kupfferig/ voll Pustlen und Finnen.

Des Abends gestrichen mit dieser Salb/ und Morgens mit einem Tuch abgewischt/ und das Angesicht gewaschen mit Froschleich-wasser: Die Salb ist diese: Alaun/ lebendiger Schweffel/ Mercurius sublimatus, oder sublimirt Quecksilber/ jedes ein quintl. Mit Eyer-weiß in einem steinernen Mörser gerieben biß zur dicke eines Sälbleins/ darinn vermischt sieben Untzen Rosen-salbe kalt.

Item/ Lauffend Quecksilber mit Rosen-salbe/ heilet vollkomlich. Item/ darzu gethan gepülverter Schwefel zwey Loth.

Item/ ein solch wüstes Gesicht wird verhütet mit dem Wasser auß Kalbs-füssen destillirt im Balneo Mariæ.

## Rubinen und Stein-Finnen.

Lebendiger Schwefel/ Bleyweiß/ Rosen-öl und Campher under einander gerieben.

Item/ Campher/ Sublimat, Weiß von Eyeren und Rosen-wasser wohl under einander geklopfft/ macht weiß.

## Klar Angesicht.

Süsse Mandeln ein halb Pfund geschelt und gestossen/ Ol. de been. alb. Zuckercandel/ jedes ein Loth/ Safft von einer Citronen und

Regen-

Regenwasser ein halb Pfund / wird davon hüpsch und klar.

Item / die Welsche Nüß haben eine Milch in sich / so man sie isset / hiemit das Angesicht dünn bestrichen / und bedeckt / macht eine ebene / sanffte / weisse Haut / vertreibet alle Laub-flecken.

Item / weisser Magsaamen gestossen / in ein Tüchlein gethan / und den Dampff von einem siedenden Hafen darein gehen lassen / gibt durch die Expression, oder Außdrucken / ein Milch / so schön machet. Das schmutzig Oel ist nichts nutz / so auch außgepreßt werden kan.

## Rose des Haupts.

Scabiosen mit Wein oder Wasser / oder jedes gleich viel gesotten / ein Gläßlein voll offt genommen.

### Ein Anders.

Auch ist in grosser Geschwulst des Angesichts bewährt / so man etliche weisse Tisch-zwähelein in heisser Laugen eingedunckt / und außgepreßt also warm überlegt / und so es erkalten wolte / wiederholet / ziehet in sechs oder acht Stunden alle Hitze und Geschwulst hinweg / daß sich zu verwundern.

## Rose am Halß.

Karpffen-blut / täglich zweymal bestrichen.

### Ein Anders.

Wasser auß grünen Nussen destillirt/ verhütet und benim̃t die Rose.

## Daß die Rose oder Uberröhte niemal wieder komme.

Von den tauben Nesseln mit den weissen Blumen den Safft außgepreßt / und mit gleich viel Eßig vermengt / darinn Tüchlein genetzt/ und übergeschlagen / vertreibts also/ daß es dahinden verbleibt.

## Blaue Augen.

Schmär-wurtzen (Bryonia) frisch geschabet/ und darauff gelegt/ zeuchts auß/ und heilets in wenig Stunden; Des Winters aber die dürre Wurtzel gestossen/ und starck außgesotten mit Wein/ und damit gebadet/ thut dasselbig. *De Bryoniâ Helmontius hoc refert in Tract. Ignotus Hydrops* §. 40. *Oper. p.* 526.

Item/ Warm Rind- oder Küh-Fleisch warm außgeschnitten / und übergelegt.

## Weisse und rin̄ende Augen/ auch Fistlen von Kinder-Blatern.

Todten-bein vom Kirchhof in Wasser wohl gesotten/ und offt damit gewaschen.

## Rohte Augen.

Holder-schwäm̄ (Auricula Judæ) mit Spitz-

Wege-

Wegerich-wasser geweicht/ und auf rohte Augen gelegt/ macht in kurtzem genesen.

Item/ Regenwasser ein Maaß/ Aloe ein Loht/ und diß heiß vermengt mit einem quintlein weissen Vitriol/ heilet böse/ geschwollene/ trieffende/ rohte Augen.

Item/ ein Eyerdotter und Weiß under einander geschlagen/ ein groß Haselnuß groß gepülvert Alaun/ wird ein weisse Salbe/ die man darauff legen soll/ so heilets rohte/ trieffende und geschwollene Augen.

Item/ auffgelegt Käß-molcken von halb süsser und halb Ancken-milch gemacht/ so verleurt sich die Röhte und Schmertzen. Der rohte Bolus aber ins Auge geblasen/ verzehret endlich das Fell oder Haut.

## Geschworne Augen mit roht umgebenen Rånden.

Weissen süssen Wein/ so viel Ros-wasser/ und darinn so viel weissen Vitriol/ daß ein wenig scharff sey und den Geschmack halte/ darzu zweymal so viel starck Zucker als des Vitriols gethan/ ist bewährt.

Item/ wann die Fenchel-röhren auffschiessen und noch grün sind/ schneidt man ein Rohr under dem Knoden zwerch ab/ füllet selbige mit gestossenem Zucker-candit/ und verstopfft

sie mit Wachs/ innerthalb acht oder neun Tagen ist aller Zucker zu Safft worden/ und ist fertig zum Gebrauch.

## Eyterige Augen.

Weisser Vitriol/ runde Holwurtz und bereitete Tuthia/ jedes gleich viel/ mit Rosenwasser oder süssen Wein darein geklopfft/ und auffgelegt.

## Augen-Wasser.

Ros-wasser acht Loht/ Myrrhen ein Loht/ klein zerstossen/ in einem Geschirr wohl vermacht/ und über dem Feuer gesotten/ biß die Myrrhen zergangen/ beyde hernach seyhet man durch ein Tuch.

Item/ Spongrün ein quintlein/ klein in einem Mörsel zerstossen/ ein halb Quart weissen verjohrnen oder verrochenen Wein (auß einem Vorlag-Züber im Keller) darzu gethan und geschüttelt: Diese Wasser bleiben stehen. Von dem ersten/ als Ros-wasser/ nim̃t man zween Theil/ vom dem andern ein Theil/ vermischts. Dieses Wassers kan man drey Tropffen in die Augen giessen; sonsten kan man sie nachgehends auch mit einem Lümplein darin̄ genetzet waschen.

Item/ nim̄ einer grossen Haselnuß groß bereitete Tuthien/ Rosenwasser ein halb Quart/

Quart/und ein halb Quart verjährten Wein; Die Tuthien klein zerstossen/ darein geworffen/ biß es vergangen/ und alsdann die Augen damit gewaschen.

## Ein sehr köstlich Augen-Wasser.

Ein Maß guten alten Wein/ geuß ihn in ein Becken/ und nim präparirte Tuthien ein Untz/ diese in einem eisernen Löffel lassen glüend werden/und zwölffmal also im Wein außgelöschet/laß es dann also mit einander stehen/ so sihest du/ wie sich ein grün Ding anhenckt am Boden/das streich sauber hinab mit dem Finger in Wein/ dann es ist gut/ das thu so offt es sich anlegt/ so es vierzehen Tag hat gestanden/ so seiche es durch ein Tuch/ und behalt es; Wann nun einer böse Augen hat/ roht/ trüb und flüßig/ oder Felle darüber/oder geschlagen oder gestossen/ darvon Morgens und Abends im Beth ligend in jedes Eck der Augen ein Tröpfflein gethan; es zeucht die Fell hinweg/ und heilet. Ist bewährt. Es ist einer damit geheilet worden/ dem das Aug für dem Kopff herauß gelegen; ist ihm wieder hinein gethan/ und vollkommen damit geheilet worden.

## Ein sehr bewährter Augen-Balsam.

Man nehme frischen Butter/ und wasche

solchen öffters mit Augentrost-wasser/ zu dessen drey Loht vermische man präparirter Tuthien oder Huttenrauch anderthalb quintlein/ des schönsten weissen Camphers ein quintlein: Dessen einer Mußerbs groß in die Augenwinckel gethan / benimmet alsobald die Röhte der Augen.

## Für Flecken/ die groß und mittelmässig sind/ zu gebrauchen.

Mertzen-Butter/Aprillen-Butter/Meyen-Butter/ diese drey Butter sollen von Geißmilch gesamlet werden/in dem Krebs gerührt/ sollen in kein Wasser kommen/ es soll aber jedes besonders beschehen/ auch jeder Butter hernacher in ein destillirt Glas gesamlet wergen/ und an die Sonne kommen/ an welcher sie drey Tag verbleiben; Darnach soll man jedes wiederumb durch ein fein sauber Tuch abschütten/ und in ihre Gläser thun/ und abermahl drey Tage stehen lassen; Letztlich sollen alle drey Monat-Butter zusammen in ein Glas geschüttet und gerührt werden/ biß es eine rechte Dicke bekommet/ wie man sonst pflegt Butter zu rühren; dieser verbleibt zwey Jahr. Not. Die Flecken müssen also beschaffen seyn/ nemlichen/ so die Flecken auf fünff/ sechs/ sieben/ acht Jahre angestanden/

welche

welche von Kinds-Blateren oder anderen Schäden verursachet worden / soll man das dünner Sälblein zu Nacht brauchen / auch beyde Schlaff-Adern wohl salben/ und dann das drey Monat-Salb am Morgen auch in die Augen hinein thun einer halben Erbs groß. Ist aber der Flecken drey oder vier Jahr alt/ so soll man das dünnere Sälblein/ wie obgemeldt/ gleichförmlich brauchen/ aber von dem drey Monat-Salb nur eines Gufen-Knopffs groß nemmen/ so erweichet es den Flecken von Stund an.

Not. Der Butter soll allzeit in der Kälte stehen bleiben.

## Amuletum oder Bündelein für die Augen anzuhencken.

Tormentill- und Baldrian-wurtz: Nagelkraut/ so die Augen böß sind/ neun Stöcklein/ sonst nur fünffe/ Sinau zwey/ Abbiß auch zwey Schößlein. Diese Stück nim̃/ und fasse die Wurtzen zusammen/ welche übersich kehren/ darnach zerknirsche sie/ da du diß gethan/ vernähe sie zusam̃en/ obenher ein Häfftlein/ auf daß die Wurtzen nicht verändert werden/ hencke diß dem Menschen an im Krebs/ und hinden biß auf das Hertz/ laß es also hangend verbleiben/ biß wiederumb das Zeichen des

Krebs komt/ hernach nim das Bündelein/ wirff es in das Wasser: Hencke ein anders an/ wie oben gemeldt/ biß und so lang der Flecken vergangen; Sind aber die Augen gar böß/ so nim die Wurtzen alle samt ihrem Kraut.

Ein Anders.

Nagelkraut neun Stöcklein/ Teuffels Abbiß drey/ Sinau auch drey Stöcklein. Sind sie aber nicht böß/ nim allein jedes zwey/ aber Nagelkraut sechs Stöcklein.

Für rohte Augen ist auch gut das oben bemeldte Silberglätte- oder Bleyweiß-sälblein/ so nemlich mit dem darinnen gesottenen Eßig und Baumöl bereitet ist/ ist auch gut für den Brand. Der gemeine Bolus in die Augen geblasen/ benimt die Fell derselben.

## Ein bewährt Mittel/ so sich ein Mensch in die Augen gestossen oder gestochen hat.

Nim umb zween Pfenning Campfer/ stoß ihn wohl rein/ weissen Zucker vom feinsten noch so viel/ thue/ wie obgemeldt/ mische es wohl durch einander/ darnach nim einen süssen Apffel/ und brat ihn in der Aschen wohl/ darnach schele ihn sauber/ daß kein Aschen darzu komet/ und nim das wohl-Gebratene darvon/ streich es also heiß auf ein rein sauber Tüchlein/ und ein Messerspitz voll von obgemeld-

meldten Campfer und Zucker/ und leg es also warm auf das böse Aug/ und verbinde es wohl/ daß kein Lufft darzu komt/ Morgens und Abends/ biß die Röhte darauß ist.

## Gehörlosigkeit.

Fülle Zwiebeln mit Feiste von einem Aal (anguilla) und brate sie in der Aschen/ hernach presse sie auß/ und trieffe sie in die Ohren.

Item/ die Gall vom Aal/ Hecht und Lachs/ auch Reckholder-öl warm in die Ohren geträufft.

Item/ nach viel Jahr lang vergeblich gebrauchten Artzneyen hat wohl geholffen die innwendige Seiten des warmen Strumpffs Fußsohlen auf das Ohr gelegt/ gebunden/ und darauf geschlaffen.

## Bewährter Rauch für den Halß/ rc.

Man neme gedörrten Kühekaht/ blaue Rittersporlein/ Steckpalmen/ ein halben Löffelvoll Bonenmehl/ zehen Körnlein Mastix/ drey Messerspitz Weyrauch; Dieses alles zu Pulver verstossen / ist gut zu geschwollenen Gliedern/ Haupt- und Zahnwehe. So man gedörrte Waldmelissen (Melissophyllum Fuchsii) darzu mischet/ oder nur allein über Kolen geworffen/ mit Tüchern recht über das Genick leget/ wird man an erwünschter Würckung keinen Mangel verspüren.

## Ein gute Salb für allerley Zuständ.

Goldglätte ein Pfund/ Baumöl ein Pfund/ Vitriol neun Loht/ Rohtberger Schmär geläutert achtzehen Loht/ weiß Weyden-Stecken. Dieses alles im Krebs im Meyen zusammen übers Feuer/ und dann mit den weissen Weyden-Stecken kreutzweiß über einander gerührt/ biß es dick wird/ und dann ein wenig (damit es außgeh) Baumöl in das Becke giessen; Wann es von dem Feuer ist/ thue den Vitriol darein: Den Stecken soll man ein wenig mit den Rinden aufflösen etwan ein Finger lang; Wann man die Stecken gebraucht/ soll man sie/ wie zuvor/ auffritzen.

## Schmertzen im Halß vom gefallenen Zäpfflein/ geschwollenen Mandeln/ auch Bräune.

Holderschwam̃ mit Wasser/ oder mit einer halb Maß Wasser und halb Wein gesotten/ und damit gegurgelt/ heilet stracks.

Item/ gegurgelt mit Prunellen-Kraut/ roht Rosen und Odermenig/ in Wasser gesotten.

Item/ gegurgelt mit Harn/ darinn Saffran sechsmal auffgesotten;

Auch gelben Agsteinpulver auf den Würbel des Haupts gebunden.

Item/ Oel von Vitriol/ oder Spiritus von

Vitriol in Wasser vermengt/ und mit einem Tüchlein am Stecklein eingedunckt/ die Kähle inwendig berührt/ heilet gar bald. Ist auch sehr gut für die Mundfäule und Geschwär; dazu nim̃ sonsten Erd-Gilgen (Aristoloch. rotunda) und Ligustrum, gesotten/ und damit den Mund gespület.

Vor die Bräune ist gut Speck von verschnittenem Männlein-Schwein ein halben Finger lang und ein halben breit/ dünn geschnitten/ im Mund roh gehalten und schmeltzen lassen/ auch eingesogen/ alsdann wird der verdorrte Brand gleich einer zähen Haut; dañ stracks wieder frischen Speck/ als zuvor/ gebraucht/ so wirds geheilet.

Item/ der Schleim auß einem ermüdeten Pferd/ so auß dem Munde träufft/ gesamlet/ dann ein Stecken mit einem Schwämlein darauff gebunden in diesem Schleim genetzt/ auff die Zung und Kählen gethan/ hernach mit Prunellenwassen gegurgelt/ hilfft wohl.

## Nasen-Bluten zu stillen.

Gedörrt Blut in die Nasen geblasen.

Item/ Schweins-kaht zerstossen/ und den Safft getruncken.

Kißlingstein zween kalt auß dem Bach oder frischer Erden gegen dem Schlaff gehalten.

Grosse Brenn-nessel-wurtzen in der Hand getragen.

Fröschleich aufgelegt/ Sperniola Crollii.

Bistorta-wurtzel zerstossen/ auf die Stirn gepflastert.

Uber das gantze Haupt ein Pflaster von Bolus/ Alaun und Krafftmeel geschlagen.

Eine grosse Spinn in ein sehr zart Tüchlein gebunden/ und also gegen die Nasen geschlagen und gedrucket/daß sie zerbreche/stopffet stracks das Blut.

## Blut-Schwäre oder Eyßen.

Ein gebratene Zwiebel darauff gelegt/ und ein dünn Schnittlein Speck darüber gethan/ thut stracks reiff machen und auffbrechen; hernach mit einem Stichpflaster geheilet.

## Spält an Leffzen/Händen/Brüsten/2c.

Frischen Butter/ ungepreßt Wachs/ jedes besonders geschmoltzen auff einer Glut/ und erkalten lassen/ auch alle Unsauberkeit abgescheiden/ hernach zusammen geschmoltzen/ davon heilen alle Spält in einer Nacht; zeucht auch wohl Haut in allen frischen Wunden.

## Kröpff heilen.

Rec. *Spong. marin. in carbon. combust.* ℥iij. *Ott. sepiæ ust. Piper. long. Zingib. Pirethr. Gallar. Sal. gemmæ, Calc. test. Ovor. aa.* ʒij. Mf. aquâ destil-

latâ

latâ ex præfatis spongiis, exicceturque paulatim, ut f. Pulv. das ist: Man nemme einen Meerschwam̃/ und verbrenne denselbigen zu Kohlen/ sechs Loht/ Bein von Dintenfisch gebrañt/ Jngwer/ Bertram/ Gallåpffel/ Steinsaltz/ verbrannte Eyerschalen/ jedes ein halb Loht/ vermische es alles zu einem Pulver. Jnnerlich davon ein halb Quintl. mit ein Loht Zucker geben: Oder zu einem Můßlein vermischt/im abnem̃enden Mon frůh nůchtern gemåchlich soll diß eingeschlegt und abgeschwelgt werden tåglich / biß und so lang der Mond schweinet/und alles Pulver in solcher Zeit verbraucht werden mag; Wirds hernach nicht verschwunden und mehr vonnöhten seyn/mag man bey nåchstfolgendem Mondschweinung wieder fortfahren/ biß es gantz gethan.

Ausserlich zu Salben in Strumis & Scirrhis, oder allerley harten und knottåchtigen Geschwulsten. Rec. *Ol. laurin. ( non per axung. suillam adulterati)* ℥vij. *Olibani seu Thur. Mastich. Gumm. Arab. Terebinth. Ven. aa.* ℥iij. Destillentur invicem, postmodum repetatur destillatio cum cineribus clavellatis permixtis: d. i. Man nim̃t des besten Lohröls ein halb Pfund/ Mastix/ Weyrauch/ Arabischen Gummi/ Terpentin/ jedes sechs Loht; Dieses destillirt man durch eine Retorten in ein Oel/

und diß wird nachgehends mit Vermischung Pod-äschen herdurch getrieben/damit es kräfftiger werde; gibt ein Oel oder Sälblein anzuschmieren: dieses überbind Morgens und Abends/ oder aufs wenigste zu Nacht. In der Diät verändere man das gewohnte Wasser/ und brauche anders/ und niemal kalt/ trincke einen lieblichen rohten Wein. Zu meiden Fisch/ Schnecken/ Frösche und Schwäm̃.

Item die Schwäm̃e von den Rosen-hecken (Schlaffäpffel) gedörrt und gepülvert/ in einer Brühe oder Wein einen Löffelvoll Morgen und Abends oder bey dem Mittag- und Nachtessen eingegeben/ sind sehr dienstlich.

## Frauen Brüst außtröcknen und versiegen/ wann man die Kinder entwehnet.

Mannshaar auf die Brüst gelegt.

Alaun zerstossen/ mit Eyerweiß wohl geschlagen/ auf Hanffen Werck außgebreitet und über die Brüst gelegt/ thut sie fein versiegen.

## Brustwärtzlein/ so sie gantz niderligen/ auffzurichten.

Nim̃ einen grossen Galläpffel/ höle den wohl auß/ und daß er sich fein auf die Wärtzen und Brüst schicke/ und binde den darauff/ biß

biß er sich selbst angesogen/ laß ihne da verbleiben; wann die Brust durchgesogen/ und Feuchtigkeit gibt/ so fällt er von sich selbst ab.

## Geschwollene und schwärende Brüst.

Attich oder wilder Holder mit Bonenmeel oder Bonenwasser übergeschlagen.

Item/ umb die Brust gehenckt ein Faden voll geschnürt der kleinen jungen zarten Sprößlein vom Holder kurtz abgebrochen/ und wann die ertrocknet/ wieder frische angemacht und umbgelegt; heilet sie sehr wohl.

Item/ ein Fuchshoden zwischen den Brüsten getragen/ verhindert das Schwären/ und hilfft sie heilen.

## Brüste mit Knotten/ Beulen/ rc.

Kleine Klettenwurtz gedistillirt übergelegt/ oder den Safft derselbigen auffgestrichen/ und darüber gebunden/ mit darinnen genetzten Tüchlein.

Item/ auf die Brüst gelegt breite Wegrichblätter/ mit der glatten Seiten gegen der Brust/ bessert sich in wenig Tagen/ stillet die Schmertzen/ und heilet.

## Brüst-Schäden.

Grünen Habern im Krebs außgezogen/ mit Kraut und Wurtzel zerstossen/ und auffgelegt/ heilet die Schäden der Brüst/ Gemächt/

und

und so weit als Krebs und Fisch am Menschen herrschen; Löschet auch den Feit (paronychia) des Fingers/und ist sonst ein trefflich Wundenkraut in allen alten Schäden.

Item/ frische süsse Milch mit frischem süssem Butter und zartem Krafftmeel auf einer linden Glutpfanne zum Brey gesotten/ und mit reinen weissen Tüchern übergeschlagen / zeucht auß alle Geschwulst / Hitz/ rohte Bäulen und Knollen / auch heilets die offene Löcher und Geschwär zum allersichersten und geschwindesten.

Item/Grüne Nachtschatten (die schwartze) zerstossen/ und auffgelegt / heilet die Brüst-Schäden/ wann sie schon zu Fistel abziehen; Wie auch sonst alle andere Fäule und böse Schäden und Löcher.

## Brust-Keichen mit altem Husten.

Engbrüstigkeit mit altem Husten/ so zwey Jahr gewähret ohne Schlaff des Nachts/ biß man gar mager worden/ und das Haupt zu bärsten dräuete/ ward geheilet/acht oder zehen Tag lang alle Morgen getruncken einen grossen Trunck Knäbleins-Harn / darein gethan etliche Tropffen Terpentin-Oel / damit der Harn nicht geschmecket werde.

Item/ alter Husten mit viel rochlens/Eng-

brüstigkeit/ Magerkeit/ Hauptwehe/ und ohne Schlaff wird genesen/ täglich einzugeben Schwebelmilch (Lac Sulphuris) ein quintlein/ welche also gemacht wird: Schwebelblumen mit Terpentin-öl geschmoltzen/ wird ein roht stinckend Oel/ dasselbe mit gutem Brandtenwein gedistillirt/ komt ein weissen Brandtenwein über wie Milch. Oder die Schweffelblumen gekocht mit dreymal so viel schwer Weinsteinsaltz/ biß es roht wird/ dann niedergeschlagen mit Eßig/ und abgewaschen/ hernach starcken gereinigten Brandtenwein darüber gestellt/ und die Tinctur außgezogen und übergedistillirt.

## Für die Enge umb die Brust und Stechen an der rechten Seiten.

Nim Hirschzungen/ Isop/ Scabiosen/ jedes ein halbe Handvoll/ Süßholtz drey Loht/ Rosinlein zwo Untzen/ sechs Feigen klein zerschnitten/ rohe Gersten ein Löffelvoll/ Veyel-Zucker ein Loht/ Zucker ein vierling/ Zimmet ein Loht/ Wasser zwo Maß; Laß das alles den vierten Theil einsieden/ darnach über drey Stund abgesiegen/ und getruncken.

## So ein Hoger wächst.

Ist der Ort mit dem Musco querino in Wasser wohl gekocht zu fomentiren/ und hernach ein Brust zu tragen.

## Seiten-stich oder Pleuritis.

Ein Pflaster von Schmerwurtz mit Venedischer Seiffen und Brandtenwein oder Essig äusserlich übergelegt/ und innerlich einer Bonen groß gedörrt Bocksblut eingegeben/ thuts außziehen und vertreiben/ oder öffnen und heilen/ wann es sich gekröpffet hätte.

Item/ Theriac ein quintlein mit Prunellen-Saltz ein quintlein eingegeben.

Item/ Maßliebe (Bellis minor) Kraut und Blumen gestossen/ gesotten im doppelten Gefäß/ und getruncken/ hilfft stracks.

Item/ von der Ruhten eines Stiers oder Hirschen gedörrt/ zerklopffet/ gehechlet/ und klein zerschnitten und zerstossen/ einer Sonnen-Cronen schwer eingegeben/ hilfft gar gewiß/ und heilet es ohnfehlbarlich. Ego, ait *Helmont. Sext. Digest.* §. 75. *p.* 224. pro cruore hircum suspendo cornibus & crura posteriora reflecto ad cornua; testes abscindo & recepto inde cruore exanguem dimitto pro lanione. Hic cruor autem siccatus est instar vitri difficillimæque triturationis, atque hinc longissimè ab hircino sanguine officinarum differens. Assumptus autem ℈j. pondere confestim sopit & curat pleuritidem, &c. absque venæsectione; nec te deseret unquam: Item in *Tr. Pleura furens* §. 32. *p.* 396.

*p.396.* ait: Mea remedia quæ neminem deserunt, ſunt Pulvis de Virgâ Cervi vel Tauri vel Cruor Hirci, vel ſuccus cichorii ſylv. Flores papav. ſylv. ac plura talia, ceu & *ſub finem Tract. ejuſdem* refert ſibi Pleuritico profuiſſe carptum genitale Cervi & ℥j. Sang. Hirci, item Potum vini bulliti cum ocul. cancr.

## Für die Peſt u. andere gifftige Fieber.

Ein guter Eſſig angeſetzt mit Rauten/Salbey und Holder-blüt-oder Blätter/ jedes gleich viel/ darzu gethan Schwalbenwurtz (Aſclepias) Peſtilentzwurtz (Petaſites) die auſſere Rinden von den Wurtzen dick abgeſchellt/und genommen; Dieſen Eſſig an die Sonnen geſtellt/ und in der Noht zum höchſten genommen drey Löffel voll/ darauf sechs Stund gefaſtet; thut ſehr wohl ſchwitzen machen/ und treibt auß alle gifftige Kranckheiten.

Item/ Zwo junge Sproſſen von Birckenholtz mit Myrrhen in Eſſig geſotten/ ſind im höchſten Grad gut für die Peſt/ darzu mag man nemmen Braunwurtz oder klein Daurant (Antirhinum) und an ſtatt Eſſig Quittenſafft.

Item/ So jemand die Peſt bekommen hat/ nim Scordium oder Waſſerknoblauch/Kreutzwurtz (Kraut und Wurtz) jedes zwo Handvoll/

voll/ eingetröckneter Quitten-Byren-Pulver ein halb Loht/ hiervon gib ihm in einem Löffel Scorpion-öl/ ists ein alt Mensch/ so gib ihm kühnlich biß ein gantzen Löffel voll.

Item/ welcher zuvorher nimt von Electuario de Ovo, der bekomt die Pest nicht.

Item/ Epheu-beer (so umb den Christtag reiff-schwartz gesamlet werden) in Wein zu trincken geben ein Goldgulden- oder Cronen schwär/ wann die Pest mit Frost ankomt/ und in starckem Bier oder Eßig/ wann sie mit Hitz anfällt.

Item/ in starckem Eßig gesotten junge welsche Nüß/ hernach wohl durchgepreßt/ und zu trincken geben ein halb Glaß voll; thut gewaltig schwitzen machen.

Item/ Junge Erlen oder Kellerhals-Blätter gestossen/ mit gutem Eßig under die Füß und auff die Pulß gebunden/ hat vollkomlich geheilet in achtzehen Stunden; die Blätter aber haben greulich gestuncken/ und wurden begraben.

Item/ ein Pflaster die Beulen zu öffnen; Nim Judenkirsen und Feigen/ stoß sie zusammen/ diese Contraria auffgelegt werden gifftig/ darumb laufft die Pest hinzu/ und die Haut bricht umbher auff/ rc.

Offene Pest-Schäden aber werden geheilet durch

durch Pulver der Wurtzen des Quitten-baums oder auch Quittensaffts/welchen man durch Einkochung auffbehalten kan.

## Für die Fieber einzugeben.

Von Menschen-Todtenbein ein Haselnuß groß mit Butter getruncken/ wann das Fieber komt.

Item/ eingeben Holderbeerkörner ein Loht/ oder Safft davon gestossen/ und mit Wein gesotten; Es macht vomiren und zu Stuhl gehen/ und heilet gewiß allerhand Fieber.

Item/ Theriac mit Agstein-öl eingeben/und schwitzen lassen/ ist der besten Mitteln eines.

Item/ ein Gläßlein Weineßig und darinn ein Muscatnuß-männlein (sind die gar lang) vor des Fiebers Anstoß ein Stund vorher eingetruncken/ dieses wiederhole zum höchsten viermahl. Wie dann auch/ daß das Fieber mit schweiß abgehe/ einzugeben/folgender den Leib durchdringender Eßig mit Salbey/ Rauten und Holderblüt gemacht/ davon des Morgens drey Löffelvoll eingenommen/ und darauf geschwitzt/des andern Morgens wieder drey Löffelvoll/wie zuvor: Solcher heilet das dreytägig Fieber offt nur in zween Truncken.

Item/ es werden viel vom Tertian-Fieber genesen/ so sie einnemen ein geraffelte Muscat-

nuß und fünff und zwanzig oder dreyßig Salbeyblätter klein zerschnitten/ mit Bier oder Wein gesotten/ und vor dem Anstoß des Fiebers eingetruncken.

Item/ eine Muscatnuß klein geraffelt oder zerstossen/ auch rohen Alaun und Crem. Tart. jedes gleich viel pulverisirt/ davon so viel eingenommen/ als auf einer Gold-Cronen ligen mag. Habs an mir selbs offt bewähret.

Item/ das Pulver von gebratenem Hasen-Hertz mit einem Trunck Wein getruncken; hat offt geholffen.

Quartan-Fieber wird geheilet mit eintrincken zwey oder drey Pillen/ worinn Spinnweb eingeschlossen ist.

Item/ eine Spinn in zwo Nußschalen angehenckt.

Item/ Cardenbenedicten anderthalb handvoll/ Katzenschwantz ein halbe handvoll/ rohte Dosten (Tragoriganum) oder Haselwurtz ein handvoll/ oder ein halbe handvoll Glaskraut an statt der Katzenschwantzen (oder man kan von jedem gleich viel nemen/) Diß gesotten in Wein oder Bier/ und alsdann getruncken/ ist gut für das Quartan.

Item/ das Weiß von drey oder vier Eyeren zu Wasser geschlagen/ darein ein wenig Saltz gethan/ und durch ein Tuch gesiegen/ hernach

mit

mit dem Anstoß des Fiebers getruncken / ist auch gut für das Quartan-Fieber.

## Quartan-Fieber durch Salben zu heilen.

Das Kraut und Wurtzeln vom Lauch gestossen drey Theil/ gelb Eisenkraut vor der Sonnen Auffgang im Mayen außgezogen mit dem darauff ligenden Thau zween theil/ Ebheulaubs-safft (Hedera arborea) vom besten so an den Eichen wächst/ oder Eisenkraut-safft ein theil/ solches alles durch einander gestossen/ und damit gesalbet/ durchwäichet alle Härtigkeit (auch der Frantzosen Beulen) und Clapohren/ wie hart die auch seyn mögen.

Item/ zu dem berührten Sälblein thue Reckholderbeer-öl/ oder die Beer mit Liebstöckelwasser gantz eingesotten/ daß kein Wasser mehr darauf gesehen werde/ und dann gestossen und gepreßt/ und das Safft mit altem Bergschmär gemengt; Damit salbe Miltz/ Nieren/ Ruckgrat/ und das Hertzgrüblein.

## Allerhand Fieber/ so im Geblüt ligen/ mit auffbinden heilen.

Sonnenthau (Ros Solis) in starckem Wein-Eßig an die Sonne gestellet; und damit die Puls bestrichen/ so zeucht es eine Blater/ und geneset meistentheils: Heilet sonderlich Tertian-Fieber.

Item Regenwürm (Lumbrici terrestres gestossen / Eyerdotter und ein wenig Brot Brosam zusammen gemengt/und auf den Puls gelegt/ dann wiederum erneuert.

Item/ Ruß auß dem Camin/ Pfeffer und Saltz/jedes gleich viel/ gemengt mit der Scha beten einer Zwiebel/ biß es feucht wird/ und in eine Zwiebel gefüllt / die auffgeschnitten und das mittelste Kölblein herauß genommen Also auf beyde Puls der Armen gebunden darauf gelassen vier und zwantzig Stund und diß dreymal erneuert drey Tag nach ein ander/ heilet das dreytägig Fieber.

Andere loben auch sehr den Ruß mit so vi Salbey vermischt/ und mit dem Weissen de Eyes zerstossen/ auf die Flache der Hände gelegt; Löschet gewaltig die Hitz.

Item/ Ruß/ Pfeffer/ Saltz/ jedes gleich vie mit ein wenig Saffran und einem Knoblauc Zwiebeln under einander zerstossen/ an die lin cke Hand umb den Hertz-finger (ist der näch ste am kleinsten) gebunden umb die Mitt nach vier und zwanzig Stunden abgenommen und in ein fliessend Wasser geworffen / heil allerley schlechte Fieber.

Item / Pickelhäring auf dem Rucken g spalten/ und under die Füße gebunden/ heil gemeine hitzige und Tertian-Fieber.

Item/ Nachtschatten zween theil/ Gundelreben und Rauten/ jedes ein theil/ mit Eßig und Saltz zerstossen und übergelegt.

## Hertzgespan/ auch Mutterwehe der Frauen.

Ein junges Horn von einem Hirschen so noch zart und gut zu essen ist/ gedistillirt mit allen Geistern und flüchtigem Saltz/ hernach von dem stinckenden Oel rectificirt/ und davon eingegeben. Oder Hirschhorn-geist (Liquor Cornu cerv. succinatus) mit Agtstein-saltz vermischt zu zehen/ fünffzehen Tropffen. Oder Hirsch Galleren auß geraspeltem Hirschhorn gesotten.

Item/ Pferds-koht von denen so in gutem Futter/ und Hengst sind/ in süssem Wein gebeitzet/ außgedruckt/ und also ein oder zween Löffelvoll getruncken/ vertreibt das Hertzgespan/ allen Schleim und Unraht/ auch die offenen Schäden/ item Bauchgrimmen und Seitenstich/ ein Clystier und Tranck darauß gemacht.

## Im Seitenstich u. Bauchgrimmen also:

Dieses bemeldte Mittel haben andere mit grösten Nutzen also gebraucht; nemlich fünff Bollen werden in Cardenbenedicten und Schlehenblustwasser/ jedes vier Loht/ drey

Stund an einem warmen Ort gebeitzet/ hernach wird dieses außgepreßt / und man thut darzu Looch de Scilla ein quintlein/ Spir. C. C. vol. oder des flüchtigen Hirschhorngeists ein quintlein/ under einander gemischt/ zu zwey mahlen in sechs Stunden zu trincken geben/ ist gewiß wider den Stich: Im Grimmen aber gebe man es also: Fünff Bollen in Rosen- und Schlehenblust-wasser / jedes ein Loht/ werden etliche Stunden eingebeitzt / hernach thut man zu dem außgedruckten/ Mandelöl/ Syr. papav. err. ana ℥j. Sperm. ceti, Antimon. diaph. ana ℈ij. Cinnabar. antim. Sal. C. Cervi vol. ana ℈ß. Conf. alk. c. ℈ij. Mſ.

Item / Fenchelsaamen gesotten mit Wein oder Wasser/ und getruncken/ reiniget den Magen; Vertreibt den Schorbock.

Item/ Essent. Absynth. comp. oder Wermuht-Essentz / heilet und stärckt den Magen herrlich.

## Magen-Wehe.

Nach vielem Artzneyen hat endlich geholffen allein die grüne eingemachte Indianische Muscatnuß/ stücklein-weiß genützet.

Item/ heilet solches der grün eingelegte Chinesische Imber / einer halben Nuß groß geessen.

Item/

Item/ Krebsstein zwölff oder fünffzehen klein zerstossen/ und genützet.

Item/ ein Trunck Laugen gethan/ hilfft sehr wohl.

Welchem der Magen wehe thut/ der esse Meisterwurtz/ es hilfft und stärckt gewaltig.

## Tod des Magens.

Geessen zwantzig rohe Haberkörner.

Item/ Krebsstein in Rosen-Conserv/ oder allein/ wie zuvor/ zerstossen.

Item/ Lauge einen Trunck gethan/ derer widriger Geruch mit etlich Tropffen destillirt Aenisöl kan verbessert werden. Auch ist treff-lich das andere Wasser (da man nemlich das erste abgeschüttet) so über Kalch geschüttet/ etliche Loht davon getruncken.

Item/ Schneckenhäußlein gantz weiß ver-brennt/ und gepülvert eingegeben/ verrichtet viel Gutes in den Magen-Gebresten.

## Magen-Erbrechen und Durchlauff.

Quitten-öl mit rohtem Wein gesotten/ biß er gar versotten ist; darnach ein wollen Lümp-lein darinn genetzt/ und auf den Magen ge-legt/ wann diß erkaltet ist/ dann wieder heiß erfrischet.

Item/ Fischmüntz und etwas rohte Rosen mit ein wenig gebähet Brot zu einem Müß-

lein gesotten/ und über das Hertzgrüblein gelegt.

Item/ Brandtenwein/ darinn Muscatnuß/ Nägelein/ Zimmet/ Aenis und Wachholder-beere eingeweichet haben/ getruncken; und wann solches nicht hilfft/ in besagtem Brandtenwein einen oder zween Tropffen schwartzen wolriechenden Indianischen Balsam eingenommen/ hilfft und macht genesen.

Item/ Nägelein/ Zimmet und schwartze Müntzen in einem Säcklein gesotten mit gutem Wein/ und auf den Magen gelegt; Item zugleich den Wein mit Zucker eingeben.

Item/ den Magen bestrichen mit Mastixöl und mit Balsam von St. Johannskraut und Saamen (Balsam. Hyperic.) auch auf den Magen gelegt ein Schilt von genähetem Leinwath.

Item/ ein gerösteten Brot-ramff mit Nägelein besteckt und mit gutem Eßig begossen/ heiß auffgelegt und wiederholet.

## Blut-Erbrechen von einer Ader im Magen zersprungen.

Ein Näpfflein von Verjus (succo agrestæ oder unzeitigem Traubensafft) mit drey quart Wasser warm getruncken/ verstopfft und heilet gewiß.

Item/

Item/ Schweinkoht mit dem übergebenen Blut und ein wenig Butter zusammen geröstet/ davon Pillulein gemacht/ und eingegeben/ stillen alsobald; Auch heilet diß die Rohte Ruhr und Gelbsucht.

## Hartes Miltz.

Schmärwurtz (Bryonia) mit Eßig gesotten/ darinnen Gum̃. Am̃oniacum zerlassen/ mit Ung. Dialtheæ zur Salben gemacht/und auf das Miltz geschlagen.

Item/ das Oel auß dem Miltz destillirt/ und in Brandtenwein rectificirt/ davon etliche wenig Tropffen getruncken.

Item/ Wasserkreß gesotten/ und damit gebähet.

Item/ Grüne Rinden von Eschenholtz/ da die Zweig noch jung seind/ in Wein gesotten/ und getruncken.

## Würme im Leib.

Queckfilber in Wasser oder in Wein gesotten/ und getruncken.

Aqua communis, ait *Helmont. Sext. Dig.* §. 33. *p.* 225. bullita cum Argento vivo, pauco & innoxio potu, omnes interimit vermes tam in inteſtinis quàm alibi; ut & in Ulceribus ſi aqua iſta affundatur.

Item/ siede Coloquinten / Ochsen-Gallen/

len/ Aloe und Wermuht mit Wein und Oel und Wachs/ lege diß auf den Bauch über den Nabel; Ist sehr gut.

Item/ hänge einem umb den Halß die Wurtz von Attich/ so den 16. 17. 18. August. gegraben ist.

## Für Verstopffung des Stulgangs.

Brunnkreß in Milch gesotten/ getruncken.

Item/ mache warm Schmaltz und Honig in einer Pfanne/ stoß Speck eines Fingers dick darein/ und brauchs für ein Stulzäpfflein.

Item/ die Brühe von Saur-Kraut oder Rüben mit Zucker vermischt getruncken/ öffnet den Leib/ sonderlich in hitzigen Fiebern.

Aeusserlich kan man den Nabel mit gesaltzenern Butter anschmieren.

## Gelbsucht.

Gänßkoht ein quintlein mit Wein außgepreßt getruncken.

Item/ Hengst- oder Küh-mist / oder das noch besser ist/ Eselsmist durch Wein gepreßt genommen.

Item/ weissen Hundsdreck/ Pulver von Regenwürm und ein wenig Schweins-kaht oder Esels-kaht.

Item/ einen lebendigen Hecht auf dem Rucken in die Länge biß zum Schwantz aufgeschnit-

geschnitten/ gegen dem Feur gehalten/ und über die Hertzgruben gelegt. Innerhalb zwölff Stunden wird der Fisch gelb/ die Stelle wo er gelegen weiß/ und der Fisch sehr stinckend (dann muß er begraben werden) und diß also dreymal wiederholet.

Item/ Goldblumen (Chrysanthemum) im Augstmonat blühend auf die Hertzgrub gebunden; Ist sonst auch ein gut Wundkraut.

Item/ Weisse harte Seiffe eines Gelencks vom Finger groß in gezuckerter Milch zerlassen eingenommen.

Item/ Lendenwurtz (Oxylapathum) die äusserste Rinden abgenommen/ und den mittelsten holtzechten Kernen darauß gethan; Dessen ein Handvoll auf ein Maß Wein oder Wasser/ oder halb under einander/ zwo Stund im doppelten Geschirr gesotten/ davon getruncken/ heilet ohnfehlbar.

## Miltz- und Leber-Verstopffung.

Sal armoniac sublimirt mit Weinsteinsaltz/ und wohl einverleiben lassen; Diß in Brandtenwein verlassen/ und damit die Härtigkeit bestrichen.

## Colica, Darmgicht oder Bauch-Grimmen.

Gelber Agtstein in Brandtenwein getruncken/

cken/ stillt gantz sicherlich/ wie auch das Oel in warmem Wein eingenommen/ sonderlich auch den jungen Kindern.

Item Lorbeer-öl getruncken ein quintlein in einem Trunck Wein/ thut auch gut.

Item/ ein Clystier von Aenis-Brandtenwein laulecht eingelassen/ geneset auf stehendem Fuß.

Item/ Gedörrte Pomerantzenschalen gestossen/ und getruncken/ sind auch gut/ ist öffters bewährt.

Item/ Büchsenpulver ein Fingerhut voll mit Butter und Bier oder Wasser getruncken.

Item/ brate weissen Weyrauch in einem Apffel/ und gib den zu essen.

Item/ eingegeben ein Sonnen-Cronen schwer von gedörrter Nachgeburt in Pulver.

Item/ heilet in zween Trüncken zum höchsten/ so man nimmt Römische Camillen ein Handvoll/ und ein Untzen Sem. calid. minor. (so da sind Dillsaamen/ Matten-kümel/ Römischen Kümel/ Aenis/ Vogelnest-saamen/ Fenchel: Pauperculis commiseratione divinâ innotuisse remedia anethi, carui, anisi, cymini, dauci, &c. *Tr. de Flat.* §. 28. *p.* 417. Refert *Ibid. p.* 425. prolapsum intestinum in scrotum post frustra applicatum fotum è lacte & sterc. vaccino tepido, seminum anisi, carui,

rui, fœniculi, coriandri, &c. potu in vino mox evanuisse & intro repulsa fuisse. *Vide & Tr. Jus duumvirat. p. 305.*) gemengt / in Wein gesotten in zweyfachem Geschirr / damit es nicht verrieche / und destillirt / und dann wieder auf neues gegossen ein grosse halb Maß Wein oder etwan ein oder anderthalb Pfund: hiervon einen guten Trunck gethan. Auch ist diß gut zum Seiten-stich und Mutterwehe mit stechen in der Seiten.

Item / Schaffs-koht zerstossen / und in Pulver eingeben. Auch äusserlich auffgelegt.

Item / Siler montanum gestossen / täglich eingenommen / etwan sechs Wochen lang.

Item / Dillsaamen / (Anethum) ein Untzen / mit miltem Wein gesotten / durchgesieget und heiß getruncken.

## Ruhr und Durchlauff.

Gebrannt Schifersteinpulvers zween Tag ein Löffel voll eingenommen / hat geheilet einen Jungen Gesellen / der fünffthalb Jahre den Bauchfluß gehabt / da ihm kein andere Artzney hat helffen wollen.

Item / Rockenbrot gerieben / mit Holderbeersafft vermischt zu drey oder vier malen / und getröcknet / darauß etliche warme Suppen gemacht / und geessen.

Item/Gerstenmeel und Attichsafft (an statt Holder) also genommen / stillet den Rohten Lauff/ Fluß der Weiber / und Nasenbluten/ daß es sehr beständig bleibt.

Item/ Rohte Rosen Conserv ein Untzen/ Quitten-Lattwerg ein halb Untz/ Mithridat und Theriac jedes ein Quintlein/ under einander gemischt/ und in drey Theil getheilt/ jeden in einem halben Tag zu nemmen.

Item/ Schlehen getrucknet/ und gepülvert/ eingeben mit ihrem eignen Safft/ heilen stracks.

Item/ Schwartze Kriechen getrücknet und gepülvert mit den Steinen/in Wein gesotten/ und getruncken.

Item/ Zwey Dotter von hart-gesottenen Eyeren gepülvert/und eine Muscaten gerafft/ auch eine handvoll Spinnweb; Diß zusamen gesotten in rohtem Wein/und mit einem Kölblatt warm über den Bauch gelegt/ stillet stracks den Schmertzen und Lauff. Auch ist es innerlich gut/ so man das Gelbe von zwey hart-gesottenen Eyeren/ mit Rosen-Eßig besprengt / essen thut. *Helmont. Tr. Pil. Rect.* §. 22. *p.* 230. refert frustra aliis usurpatis se cum fructu exhibuisse bina ovorum vitella dura aceto rosaceo temperata. Meminisse quoque frixis equorum ungulis in butyro iisdem dein pulverisatis sedatum fuisse py-

lori

lori furorem, ſtetiſſe dyſenterias atque medelæ benignitatem ſenſiſſe, olido illo remedio adhuc intra ſtomachum detento. Sin autem ungula jumenti laſcivientis fuerit, Dyſentericis certam perniciem allatura dicitur. *Vid. & Actio regim.* §. 41. *p.* 340. Die Klauen der Pferden in Butter geröſtet/ und nachgehends zu Pulver zerſtoſſen und eingenommen/ thut gewaltig den Wuht im Magen und Därmen ſtillen/ und hiemit den Leib beſchlieſſen.

Item/ Schwam̃ von Roſen-Hecken (oder Schlaffäpffel) das äuſſerſte Haar abgezogen/ geſtoſſen/ und eingenommen.

Item/ ein Handvoll im Ofen gedörrte Heidelbeere geſotten in halb rohtem Wein und halb Waſſer; dieſes auf einem geröſteten Brot oder under der Suppen geeſſen/ welche aber nicht eſſen können/ ſollen den Wein trincken.

Item/ Süſſe Milch ein Schoppen/ zwey Eyerdotter/ ein Loht Oblaten/ ein Loht Zimmet/ ein Biſſen weiß Brot-broſam; Laß es ſieden/ trincks warm ein/ und ſchlaffe.

Item/ in zwo Maß abgeraumte Milch-ſchotten zerlaſſen Roſen-Syrup ein Untzen/ davon getruncken/ je mehr je beſſer.

Item/ ein quintlein von der Ruhten eines Hirſchen gemahlen/ und eingegeben.

Affter-

## Affter-darm außgehend.

Safft von Attich/ auch von Eisenkraut/ damit gebähet.

Item/ die kleine Würmlein in Schlaffäpffeln gerieben/ und auffgelegt.

Item/ Wullkraut/ Tag und Nacht/ und rohte Rosen mit rohtem Wein gesotten/ und damit gebähet; wann der Darm hinein/ so beräuchere mit Weyrauch/ dürren Rosen und Pferdsschwantz seu equiseto.

Item/ den Darm gewaschen mit Schmid-Löschwasser/ rein durchgesieget/ hernach mit Pferdschwantz den Darm angestreuet.

Item/ gewaschen mit gesottenem Klee/oder gebähet mit rohtem Wein/ darinn Schlaffäpffel gesotten.

Item/ ein Tuch/ damit man den Todtenschweiß abgewischet/ getrucknet/ und zum Zunder verbrennt/ damit bestrichen.

## Gulden-Ader/ Feigwartzen.

Terpentin-öl mit Blumen von Wullkraut (Thapsus barbatus) angefüllt und angestrichen. In Spanien bestreichts man mit Rosmarin-öl.

Item/ ein Clystier von Gerstenwasser vier Untzen/darinn zerlassen Opii oder Türckischen Magsaamen schwartzen Safts zwanzig gran/

oder

oder Rosen-öl zwo Untzen/ worinn zerlassen zwantzig Gran Campfer/ und diß gemengt in bemeldtem Gerstenwasser/ und stracks hinein gesprützet/ heilet alsobald.

Item/ Menschen-Bein vom Kirchhof zu weisser Asche verbrannt/ mit Leinöl vermengt/ und mit Feiste des Menschen bestrichen.

Item/ die Feigwartzen so bluten/ mit eichener Rinden der Loh-Gerber gewaschen/ oder clystieret/ heilet.

Item / man soll seine Nohtdurfft thun in einen ungelösten Hafen/ auf Kohlen setzen/zur Aschen brennen/ mit welcher Aschen die Feigwartz dreymal bestrichen/ hat sie von Grund auß vertrieben und zuruck gelassen.

Item / mit der Galle von Karpffen angestrichen/ hat geheilet/ und ist in zwantzig Jahren niemal wiederkommen.

Item/ Edle Salbey in Wein gesotten/ und damit bestrichen/ hernach übergelegt.

## So die Feigwartzen auf den Tod bluten.

Eine Krott getaucht in geschmoltzen Terpentin-öl und Wachs/ sonderlich mit dem Bauch/ und dann mit dem Bauch gelegt gegen des Patienten Rucken/ da das Os sacrum ist/ es stillet stracks.

Item / ein Krott gedörrt / gepülvert / und mit Tragacant zum Küchlein eines Thalers groß gemacht / in einem tafferen Tüchlein auf dem Rucken getragen / heilet davon.

## Wassersucht.

Hollunderbeer außgepreßt / daß allein die Kern oder Saame verbleibe; Solche gewaschen / theilen sich in zweyerley Art / der erste Theil schwim̃et oben im Wasser / der andere unden; Diese von einander gescheiden / und im Schatten getröcknet / das obenbleibende in Pulver eingeben / treibt das Wasser / so über dem Nabel stehet / und das gesunckene im Wasser / macht Stuhlgang / und kein Erbrechen.

Item / von Aeschen von Erd-Gilgen (Aristoloch. rot.) und obristen Gipffel von Wachholder oder Brombeerstrauch eine Laugen gemacht / mit Zimmetwasser vermischt und getruncken / thut gewaltig das überflüßige und gestockte Serum durch den Urin außtreiben.

Item / Bonenstroh-äschen / Heckbeerenholtz-äschen im Anfang der Kranckheit mit Muscaten also getruncken.

Item / ein Löffelvoll Ameissen-Eyer in Buttermilch gekocht / und davon ein halb Näpfflein voll nüchtern getruncken und genommen.

Item/ Blätter von Mistlen (auff alten Apffelbäumen) mit Bier und Wein gesotten in einer verstopfften Kanten/ hiervon getruncken/ und sonsten kein Tranck/ geneset gemächlich; Ist mit Zucker zu versüssen. Zu mercken ferner/ daß diß Tranck heilet auch Scharbock/ Fallend-Sucht/ Colicam, Gelbsucht und verstopffte Leber.

Item/ Pulver von getröckneten Regenwürmen.

Item/ einer Schlangen Haut die sich selbst abgestreifft/ umb den Bauch getragen/ hab ich sehen heilen.

Item/ den Syrup von Safftgrün (Rhamno catharctico) mit welchem einer gesund worden/ so nicht gehen konnte.

Item/ Flamula (ist Clematis III. Matthioli) Blätter und Blumen in die Sohlen gelegt/ zu erst gestossen/ zeucht ein gelbsüchtig Wasser/ und hilfft den Wassersüchtigen: Doch weil es Blatern brennt/ soll man dazu thun Rettich-safft.

Item/ nim̃ Chamæpithys lignea und die junge Sprossen von weissen Runcken (Bryonia) oder Schmärwurtz/ brenne sie zu Aschen sam̃t der vorbemeldten Flammula, thu zwey Hüner-Eyer groß in ein Tuch/ legs in Wein/ trinck täglich Morgens und Abends davon/

alle vier Tage diese Aschen erneuert/ es treibt die Wassersucht hinweg/ und verzehrt desselben Brunnquell gantz und gar.

Item/ Nesselwurtz/ Peterleinwurtz/ Eppichwurtz/ Fenchelwurtz/ Attichwurtz/ jedes ein Handvoll; Seud diß in drey Maß Wein/ seihe es durch ein Tuch/ und thu ein wenig Honig dazu/ und seud es wieder; davon trinck Morgens und Abends ein guten Trunck/ so schwitzt er sehr/ und geneset.

Item/ Brunnkreß getrücknet sechs Handvoll/ zwey Maß Rheinischen Wein/ die Kresse zu Pulver gestossen/ stelle diese in ein Glas wohl verstopfft neun Tag under die Erden des Morgens mit der Sonnen Auffgang; zu derselbigen Zeit hernach wieder herfür gezogen/ preß es durch ein Tuch/ hiervon Morgens umb sechs Uhr und des Abends umb vier Uhr ein Gläßlein voll getruncken.

Item/ auß reiffen weissen Weinbeeren frisch in ein Destillir-Gefäß gethan/ ein Wasser destillirt/ davon alle Morgen drey Finger hoch in einem Gläßlein getruncken/ und dann nüchtern geblieben biß zu Mittag.

Item/ Haselwurtz gesotten in Most/ und getruncken/ benimmet die Wassersucht und Gelbsucht.

Item/ die blauen Kornblumen in Wasser gesot-

gesotten/ und davon Morgens und Abends zimlich getruncken/ heilt gewiß die Geschwulst der Beinen und des Bauchs.

## Harn fort treiben.

Ein oder zween Tropffen Scorpion-öl getruncken/ macht stärcker harnen dann die Spanische Fliegen.

Item/ das Saltz auß dem Agtstein destilliret/ treibt gewaltiglich.

Item/ das Ziegel-öl in Wein oder Aenis-Brandtenwein getruncken.

Item/ Pulver von Mäußdreck vier und zwantzig Gran getruncken; Zeiget seine grosse Krafft in Treibung des Geblüts gegen den Nieren/ Mutter und Affter.

## Blut harnen.

Equisetum oder Pferdschwantz mit Alkekengi oder Judenkirschen getruncken/ heilet gewaltiglich die Versehrung in den Nieren und Harngängen.

## Harnstrenge.

Weinreben-wasser/ so im Aprillen außgeträufft/ getruncken.

Des Syrups von Burtzelkraut (Portulaca) und Schafgarben (Millefolio) gleichviel zusammen eingenommen/ hilfft bald.

Item/ gestossene Lorbonen zween scrupel getruncken/ miltert.

## In das Betth harnen.

Grosse Nesselsaamen zerstossen/ oder in ein Tranck gesotten/ und eingenommen.

Item/ das Haupt vom Hasen gebrañt/ und das Pulver oder Aschen getruncken.

## Harn auffhalten.

Der Safft von den grossen Neßlen getruncken.

## Stein.

Nim̃ die rohte Beeren von den weissen Hagendörnen/ wann sie frisch sind/ gestossen/ und etliche Tag laß sie über einander stehen/ ersäubern/ alßdann destillirt/ und vier oder fünff Untzen davon getruncken.

## Sand- und Nieren-Stein.

Im Aprill das Birckenholtz (Succus Betulæ) verwundt biß auf den Kern/ und des Wassers alle Morgen den Mayen durch getruncken.

Item/ nim̃ die Haut in den Dauben- und Hüner-Mägen und weissen Hundsdreck/ der von geessenen Beinen herkom̃t/ zerstossen/ und eingetruncken.

Item/ Gundelreben (Hedera terrestris) gesotten/ treibet starck ab/ stillet gewaltig den Schmertzen/ und ist ein gut Remedium.

Item/ ist auch ebener massen gut das wahrhafftige

hafftige Heydnische Wundkraut/ Herba Doria oder Virga aurea genannt/ gesotten/ treibt starck ab/ stillet gewaltig den Schmertzen/ und diß in Pulver oder zum Tranck gesotten.

Item/ Berberis oder Erbselen-safft im Herbst mit Zimmetwasser getruncken.

Item/ Daubendreck ein Handvoll in eine Kanten Wein zu wäichen gestellt/ und davon getruncken.

Item/ Aschen von Bonenstroh getruncken/ oder auch von einer Rebwellen verbrannt.

Item/ Bachbungen gesotten in doppeltem Gefäß/ und davon getruncken/ ist eine sonderliche Hülff.

Item/ die Wurtzel von Erdbeerkraut getrucknet/ und gesotten in zweyfachem Geschirr/ ist sehr gut.

Item/ zwölff oder vierzehen Blätter von Haußwurtz (Sedum majus, oder welches stärcker Sedum minus seu Vermicularis, oder auch Knoblauch) Dañenbart oder Haußlauch gestossen/ mit Wein gewäicht/ außgepreßt und getruncken/ gibt grosse Hülff/ und löset viel Steins.

Item/ Hagenbutzen im Herbst gepflückt/ hinden und vornen etwas abgeschnitten/ und geöffnet/ im laulechten gedörret/ daß sie roht bleiben und hart werden/ in ein Glaß mit

Spanischem Wein/ Malvasier und dergleichen acht und sechszig Stund gebeitzt / den Wein außgepreßt/ darein gelegt sieben oder acht Stund zehen Untzen Bocksblut / nach Proportion der Hagenbutzen : Tröckne dann wieder im laulechten die Hagenbutzen/ und gieß darüber den Wein mit dem Bocksblut/ laß vier und zwantzig Stund wäichen / und alles mit einander im lauen Ofen tröcknen/im Siebe wirst du ein Wollen finden / die thue hinweg/ stoß es wieder sehr klein mit ein wenig Muscatblüt; Hiervon nim̃ ein Goldkronen schwer mit Spanischem oder anderm starcken süssen Wein ein/ des Abends wann man zu Bette geht/und man soll nicht geessen haben/ noch darauff trincken ; Die Wochen über zweymal genom̃en/ treibt sehr viel Sands.

Item/ Milch von einer süchtigen oder läuffigen Kuh im Augstmonat genom̃en/ und destillirt/ rohten Wein zween Löffel voll/ weissen Jngwer ein Fingerhut voll/ die gantze Nacht wäichen lassen / und des Morgens nüchtern eingenom̃en ; Diß etliche Tag erfolget/ löset viel Stein und Schleims.

## Welcher ein Stein in der Röhren oder sonst ligen hat/und nicht harnen kan.

Der nemme Zwiebel/ Peterlein-kraut und Wur-

Wurtzen und Deumenten / jedes gleich viel / dieses verschnitten koche er in Baumöl / in einem Säcklein warm über die Reihen der Scham gelegt / so geht der Stein und Brunn; wo es erkaltet / ein anders übergelegt.

## Blasen-Stein.

Man soll beym Metzger bestellen und erlangen die Blater mit dem Harn eines junggebohrnen Stier-Kalbs / wann sie eine feiste doch tragende Kuhe metzgen; Des Harns / so doch nicht nach Harn schmeckt / ein Finger hoch in ein Glaß mit Wein vermischt / getrunken des morgens / heilet gantz gewiß von grund auß.

Item / das Mieß auf dem Schlehendorn wachsende gestossen / und eingegeben / auch in Wein gesotten und übergelegt / stillet den Schmertzen / und heilet.

Item / die Samenkörnlein der kleinen Kletten mit Müller-esel (Millepedes) Betonien- und Heidnisch Wundkraut-blätter / jedes ein Loht / Krebsstein und Salpeter jedes zwey quintlein und Muscatnuß ein quintlein / gibt ein trefflich Stein-pulver.

Item / ein Zaun-Sperling (Regulus avis) gepflücket und rein gehacket / also rohe geessen / zerbricht den Stein in Nieren und Blasen; Auß der Erfahrung.

Item/ mit Terpentin und gebrantem Hasen-pulver Pillulein gemacht/ und öffters genützt/ bricht den Stein.

Item/ Harnkraut und Betonienblätter in Fleischbrühen alle Morgen etliche Monat lang gesotten/ und getruncken/ und zugleich alle Abends eingenommen von Krebssteinen ein halb quintlein in Citronensafft.

## Versehrung (Ulcus) in Nieren und Blasen.

Steinöl (Oleum Philosophorum) vier oder fünff Tropffen mit Wein getruncken/ heilet sehr wohl.

Item/ das Oel auß den Wachholderbeeren: über die Tugenden so Dioscorides den Beeren zuschreibet/ daß sie nemlich das Wasser befürdern/ den Nierenstein zerbrechen und außtreiben/ dem Gifft des Natern-Bisses widerstehen/ den Weibern so die Bärmutter oder Auffsteigen derselben haben helffen/ auch gut für den Husten und andere Brust-kranckheiten: So ist ihr Oel trefflich gut zu den Convulsionibus, zu dem Gichtbruch der Gliedern/ und zu andern Kranckheiten der Nerff-Adern und des Hirns/ sonderlich aber reinigt/ tröcknet und heilet es die Geschwär der Nieren/ so man dessen alle Morgen einen oder

zween Tropffen mit einem wenig warmen Weins nimt/ über das/ daß es noch den Magen wunderlichen stärcket.

Item/ Färber-röhte oder Klaproht (so die Färber zum roht wullen Tuch brauchen/ Rubia Tinctorum) mit Krebssteinen in Wein gesotten in zweyfachem Gefäß/ hilfft und heilet gantz gewiß; welches auch bewährt ist/ so von einem Fall etwas im Leib gestocket und verbrochen wäre.

## So jemand den Harn nicht halten kan.

Ein Igel oder Geißklauen zu Pulver gebrant/ und ein quintlein dieses Pulvers früh Morgens eingenommen/ hilfft solchen/ die ihr Wasser nicht halten können. Sihe oben.

## Gicht-Lähme (Ischiadicus dolor) Gicht-Schmertzen Arthritis fixa & vaga.)

Daubenkoht ein Untzen/ Senff- und Kreßsaamen zwey quintlein zerstossen und zerrieben/ mit Ziegelöl vermengt/ biß es wäich und zähe oder gerecht ist zum überschlagen/ dieses übergelegt/ zeucht die bösen hitzigen scharffen Flüß herauß/ und macht den Glidern ruhe.

Item/ Brandtenwein mit Venedischer Seiffen zerlassen/ auch destillirt/ und solches übergeschlagen. Innerlich aber ist zu gebrauchen zum purgieren das wohl-versüste Queck-

silber

silber (Mercurius dulcis) auß wohl-gereinigtem Quecksilber auff Chymische Art sublimirt/ ein scrupel/ mit Ungarischem Zinober und Aloes jedes fünff Gran zu Pillulein gemacht; hilfft gewaltiglich/ auch in andern Glieder-schmertzen; Diese Pillulein werden genannt Catholicæ (dieweilen sie in vielen anderen Kranckheiten zum Purgieren sehr bequem/ sicher und dienstlich sind) sonderlich aber/ weilen sie das Hufftwehe gewiß in kurtzem außreuten/ auch des van Helmont des jüngern Pilulæ Iſchiadicæ oder Hufftpillulin.

Item/ man soll nemmen und sieden ein Schweins-schuncken oder Hammen/der wohl geräucht und mürb seye/ als nemlich/ ist der Schmertzen im rechten Arm/ so muß es seyn ein rechter vorderer Schuncken/ und wäre es im rechten Schenckel/ soll man nemmen ein rechten hindern Schuncken/ und also in der lincken Seiten: Diesen Hammen soll man so lang im verdeckten Hafen kochen/ biß er von einander und alle Gebeine herauß fallen/ alßdann die Bein zerschlagen/ und das Marck auch wohl außsieden lassen/ die Suppen aber so wohl verdecken/ daß es auffs wenigst als möglich/ einsiede/ nach dem alles Fleisch wohl durchpressen/ und von der Suppen mit der Feiste allemahl so viel auffwärmen/ als man

braucht/

braucht/ und damit wohl warm früh und spat die lahme Ort salben und einstreichen/ hernach mit eingenetzten Tüchlein überschlagen/ und verbinden/ wann mans abwarten kan/ sonsten aber warm verwahren und halten/ es wird heilen.

Item/ nim̃ Camillen-öl das zuvor mit dem Vorlauff von Brandtenwein gemächlich und wohl versotten/ warm bestrichen/ heilet die Gliederschmertzen/ ob sie schon biß zu end hinauß geschwollen: Das Fröschen-öl (so man sie in Baumöl/ oder so noch besser/ Hanff-öl kochet biß das Fleisch von den Knochen abfallet) also gebraucht/ hilfft trefflich der Lähme und Erstarrung der Gelencken und Sennadern.

Item/ ein Saurteig mit Eßig angemacht/ und oben drübet ein Teig von selbem Hebel mit Spanischen Mucken und Pfeffer gleich viel; Diß Pflaster lege under die Falte des Arßbackens auffs Bein da der Schmertzen ist/ wann der Mond nicht in selbigem Glied ist/ so zeuchts eine Blater/ die schneide auff in die Länge/ und lege darauff ein umbgewandt Blat vom grünen Köhl/ die nicht schliessen/ und durchhin rohte Stengel haben/ so kom̃t viel Schleim/ Wasser und Eyters herauß; Wanns nicht mehr fleußt/ dann legt man die Köhlblätter rechts darauff/ zuweilen mit der

Seiten

Seiten gegen Him̃el stehet/ und nicht durch die Rippen und Stiele lauffen; alle Tag werden die Blätter zweymal erfrischet.

Item/ ein Bad darinn Ameisen und ihre Eyer gesotten haben/ heilet in kurtzer Zeit eine alte/ unheilbare Gelenck-Kranckheit.

## Für das Zipperlein im Rucken/
Ischiatique genannt.

Nim̃ ungelöschten Kalck/ geuß ein warm Wasser darüber/ wie man ein Laugen macht/ in dasselbig Wasser tunck ein Tuch/ und legs also naß auf das wärmst so du es erleiden magst/ darüber/ du wirst Wunder sehen. Auß diesem Fundament hat auch öffters geholffen/ so man gereinigte Aschen im Wasser hat sieden lassen/ und in einem zweyfachen Tuch heiß übergeschlagen.

## Eine Linderung des Zipperleins wird
also zubereitet:

Nim̃ Semmel und Milch/ laß es wohl zusammen wäichen als ein Müßlein/ darnach thue rohte Rosen/ grün oder dürr/ darunder/ wärme es under einander in einem Pfän̄lein/ und lege es also warm in einem Tüchlein auf/ so wird es die Wehetagen außziehen. Innerlich nem̃ der Patient öffters ein von Salpeter/ Krebsstein/ Hungarischen Zinnober und

etwas

etwas Laudani opiati zubereitetes Pulver ein: Zu Verhütung aber sind oben-vermeldete Pillulein dienstlich.

Item/ Regenwürm von ihrer unsaubern Erden wohl gereiniget/ und entweders gedörrt in Pulver oder mit Geißmilch-schotten etliche davon außgepreßt eingenommen/ milteren gewaltiglich: wie dann auch der flüchtige Geist (Spiritus lumbricorum) auß ihnen destillirt und mit Campfer-Brandtenwein und Bibergeil-Essentz und der Essent. Opii vermischt/ die grossen Schmertzen trefflich lindert/ mit Tüchlein warm auffgelegt. Umb die geschwächten Sennadern nachgehends zu stärcken ist gut eine Bähung auß Sevenbaum/ Roßmarin/ Lavendel/ Camillen/ Wachholderbeer/ Lorbonen/ Kümi in Wein gesotten.

Item/ nemmet Wermuht/ Attich (Ebulus) Weitzenkleyen/ Kühmist u. Saltz/ kochet es in Eßig/ und legts auf den schmertzhafften Ort.

## Auffligen in langwierigen Kranckheiten.

Mach ein Pflaster auf ein rein zart Tüchlein (als man auf dem Haupt/ Stirn/ oder umb den Hals trägt) von ungenöhtigtem Wachs/ schäffen Unschlitt und altem Rüben-

saffts

safft-öl/ biß es eine rechte Härte gewinnet: Hiemit ist eine Frau so gelegen 22. Jahr allezeit auf einer Seiten/ nicht auffgelegen.

Item/ roht Sigelwachs und schäffen Unschlit jedes gleich viel/ mit sanfftem Feuer under einander zerlassen/ Pflasterweiß gebrauchet wie zuvor: hat erhalten eine andere Frau/ so 20. Jahr gelegen ohne durchligen.

So der Brand schon darzu geschlagen wäre/ ist bewährt Ung. ægyptiac. mit einem digestiv. auß Terpentin auf Schleissen gethan und übergelegt mit dem Emplast. diapalm. Wie dann sonsten auch folgende Salb das todte Fleisch auß einem Geschwär (Ulcere) wegnimmet: Nemet einen Löffelvoll Wein-Eßig/ gleich so viel Honig/ etwas Grünspon und eben so viel Alaun: Siedet dieses alles zusammen/ und hebet es auff.

## Mutterwehe/ Auffsteigen und Würgen mit Ohnmacht und Mundschliessen etliche Tag.

Dafür ist bewährt folgendes Mittel von einem Hengst-Roß; nemlich/ so man nimmt die Wartzen so diese Pferde an den Schencklen haben; schneidet sie sehr klein/ und dörret sie in einem eisernen Pfännlein über Kohlen-glut/ biß sie anfangen gelblecht zu werden/ dann

zerstos-

zerstosset sie sehr klein/ und gebt des Pulvers ein Messerspitz oder nach Discretion in Wein oder anderm Liqueur ein zu trincken/ und lasset sie also warm halten.

Item/ Agtsteinöl dessen sieben biß in zehen Tröpfflein in einer Kümmichbrühe eingegeben/ hilfft trefflich; Auch so der Krancke eine Zeitlang ab Stahel-feileten mit Melissen/ Wermut und Poley und etwas Weinstein trincken thut. *Helmont. Tr. Ignot. Act. regim.* §. 46. *p.* 342. ait: Uterus cum in animam sensitivam transvolat veram sui furoris maniam ex hypochondrio transfundit; In juvenculis primùm minore voluptate turgidis menstrua detinet, supprimit, decolorat & inordinata parit, tum demum paralyses, palpitationes, tremores & syncopes profert, nervos contrahit. Quæ per Coralli tincturam volatilem, Oleum succini, salem Chalybis & his similia indies sano: Mitiora eadem narcoticis obediunt: Atrociora quoque majora Chymiæ arcana requirunt.

## Mutter-Auffsteigen.

Wasser von Mannshaar zween Tropffen in andern Sachen eingetruncken.

Item/ Nußbaumblüt ein Löffelvoll gedörrt und gepülvert/ eingeben mit samt dem gelben Pulver darbey.

Item/ Eisenkraut in einem doppelten Gefäß gesotten/ und gebraucht; Auch noch also grün gekäuet und geessen/ oder zerstossen/ den Safft außgepreßt und getruncken/ öffnet die Lungen/ und treibt niederwerts.

Item/ Lavendelblumen ein halb quintlein in weissem warmem Wein getruncken/ auch unden eingestrichen/ zeucht die Mutter nieder/ auch auff den Nabel gebunden.

Item/ Spicanard mit Schweinenschmaltz auff den Nabel gebunden/ wanns wohl zerstossen und vermengt ist.

Item/ für Mutter-Auffsteigen und andere Mutter-Beschwärden ist öffters zu gebrauchen die Agtstein-Tinctur, so man nemlich auff acht Loht gepülverten Agtstein ein pfund oder ein quart guten Brandtenwein giesset/ und zwantzig Tag an der Wärme stehen läßt/ davon dann ein quintlein in Beyfuß-Syrup eingenommen/ trefflich die Mutter reiniget und ihre Beschwärdten wegnimmet.

## So man sich verbrennt.

Ist Raum-milch mit ein wenig Rüben-öl wohl zerschlagen köstlich/ und heilet ohne Narben; Soll aber allezeit in einem kalten Ort gehalten werden.

Item/ eine Salb von Lauchblättern rein geschne-

geschnetzelt/ und Schweinen Schmaltz damit geröstet/ und durch ein Tuch gepreßt/ ist treff-lich gut dazu.

## Mutter-Niedersincken.

Ein stinckend Ey das zu bruten angefangen zerbrochen/ und mit einem Tůchlein unden eingestrichen: auch an die Nasen soll man wohlriechende Sachen halten/ so wird die Mutter/ so nicht gar die Band zerbrochen/ sondern allein durch die Verrenckung der Band niedergesuncken/ wieder auffwerts gezogen.

## Mutter-Außfallen (Procidentia Uteri.)

Gebaden mit Klaprohţ (so die Fårber brauchen) Tåschelkraut (Burſ. paſtor.) Wegtritt (Polygonum) Eichenblåtter/ Eisenkraut/ Garbe/ (Biſtort.) Natterwurtz/ Sanickel/ (Sanicula) St. Johanns-kraut (Hypericon) Wullkraut (Thapſus barbat.) Tausendgulden kraut (Centaur.min.) Und åusserlich auf-gelegt Schirling (Cicuta) mit Schweinen-Schmaltz zu einem Pflaster gekochet.

## Mutter-Fluß.

Eingetruncken sieben oder acht Tropffen desselben Bluts/ stillet und heilet solchen unordenlichen Fluß.

## So eine Frau ihre Kranckheit zu viel hat.

Nim̃ Muscat/ weiß Meel/ und das Weiß von einem Ey/ mache ein Teiglein darauß/ bache es zu einem Küchlein auff dem Herd/ iß diß nüchtern dreymal.

Item/ Drachenblut ein quintlein/ in Wein Morgens und Abends in gebrannt Hirschhornwasser genommen.

Item/ Brunnkreß zu einem Muß zerstossen/ und auf den Nabel gelegt.

## Weisser und rohter Weiber-Fluß.

Das Mieß von Hirnschalen eines durch Gewalt getödeten Menschen gepülvert/ eingetruncken/ heilet alles.

Item/ Ruß auß einem Schornstein vermengt mit Eyerweiß und mit Werch/ darauß Pillen gemacht als ein Dauben-ey groß/ und also zwey oder drey auf einander in die Mutter gestecket/ stillet stracks.

Item/ under der Mutter Brandtenwein ein Näpfflein oder Schälelein angezündet/ stillet in einer viertel Stund/ und bleibt genesen.

## Mutter-Wehe.

Gestossene Lorbeer (mit wenig Aenis den Geschmack zu verändern (hat straks geholffen.

Item/

Item/ so die Männer mit Blästen/ Grimmen und Malo hypochondriaco (der Bär-ätti in der Schweitz genannt) geplagt werden/ gibt man mit gutem Succeß in dem ersten Löffel mit Suppen ein folgend Pulver; Man nemme Entzian- Angelica- und weiß Diptam-Wurtz/ edle Rhebarbara jedes drey quintlein/ Coloquint ein quintlein/ und zerstoß es zu einem Pulver/ davon 25. Gran/ wie gemeldt/ einzugeben.

## Angst und Qual der Mutter.

Des Morgens eingenommen ein Knoblauch-zehen geschelt/ erleichtert und heilet alsobald; oder in Brandtenwein infundirt/ genutzet.

Item/ Wasser von Seeblumen und weissen Blumen/ so auff dem Wasser wie ein weiß Entlein wachsen/ destillirt/ und mit Saltz von der stinckenden Milten (Atriplex fœtida) bereitet/ eingenommen; Nachgehends nemme man öffters ein etliche Löffelvoll Bingelkraut-Syrup (Syrupus ad longam vitam dictus) mit etwas gereinigtem Salpeter darinnen zerlassen.

## Mutterwehe und Nieren-schmertzen.

Schwartze Holderbeer gestossen mit gleichem Gewicht Spanischem Wein durchgepreßt/ läßt sich bewahren lange Zeit; hier-

von ein kleines Gläßlein voll genommen/ vertreibt den Schmertzen.

## Mutter-wehe mit Ohnmacht und Mund-schliessen.

Ein Stuck gelben Agtstein angezündt bey dem Liecht/ und under die Nasen gehalten/ so öffnen sie alsbald den Mund/ und fangen an zu sprechen.

Item/ Salmiacgeist so über Bibergeil gegossen worden/ zu zehen in zwantzig Tropffen in Melissen- oder Boley-wasser innerlich eingegeben/ hilfft trefflich.

Item/ oben-berührte Agtstein-Essentz ein Löffelvoll eingeschüttet/ weckt gewaltig auff.

Item/ Federn von Rebhünern angezündet/ und under die Nasen gehalten; Innerlich aber Eisenkraut gesotten/ und in Wasser getruncken.

## Frauen-Stund fördern.

Etliche Schnittlein Schmär-wurtz in ein Kanten Wein gelegt/ darvon alle Morgen getruncken.

Item/ den Safft von dem spitzen Wegerich sonst Hundsripp genannt/ auch von der breiten Wegerich oder Wegbreit getruncken.

Item/ die obgedachte Schmärwurtz klein zerschnetzlet/ als Würffel/ wann sie frisch und

grün

grün ist/ oder wann sie dürr ist zerstossen/ und in Aenis-Brandtenwein gestellt in einer Gutteren/ davon Morgens ein Löffelvoll getruncken/ bringt wieder die Stunde.

Item/ Myrrhen und Venedischen Borras jedes ein halben scrupel zerstossen/ und in Wein oder Melissen- oder Boley-wasser eingeben/ wann der Mond neu wird/ ist ein gewiß Mittel; Sonderlich so man Mutterkraut/ Sevenbaum/ Beyfuß/ Dosten/ Boley/ Rauten/ jedes ein Handvoll/ in Wasser siedet/ und die Füß badet.

Item/ Pillulein von Aloe/ ein Loht/ Bibergeil ein halben scrupel mit Sevenbaum-safft zubereitet/ und täglich davon etliche Morgens und Abends genommen/ treiben die Menses.

Item/ ein Purgierwein/ darzu neme man Senetblätter drey Loht/ Rhebarbaren anderthalb quintlein/ Schellwurtz und Curcum jedes ein halb Loht/ Mannstreuwurtz anderthalb quintl. Sevenbaumblätter drey quintl. Saffran ein scrupel/ Burretsch und Ochsenzungenblümlein jedes ein halbe Handvoll/ rohte Bucken ein Handvoll/ Aenis und Fenchel jedes ein quintlein; diß in ein Säcklein genähet/ und ein Maß weissen alten Wein darüber geschüttet/ und davon getruncken.

Item/ zu der monatlichen Reinigung der

Weibern ist das Sabinen-öl über alle andere Simplicien/ in Reinigung der Beermutter; Ja es ist so kräfftig/ daß es die monatliche Zeit/ so sich lang zu hauff gesamlet/ alsbald treibet. Es treibet auch auß die Nachgeburt/ so man dessen einen Tropffen mit gleich so viel Zimmet-öl/ in dem Liquore des Pulegii Regalis, oder des Beyfuß/ oder mit weissem Wein eingibt. Gleiche Würckung hat auch das Oel des Pulegii Regalis, und andere Simplicien mehr/ so jetztmalen zu erzehlen nicht vonnöhten.

## Frauen Fluß stillen.

Schnecken mit den Häußlein mit weissem Weyrauch und Aloe gestossen/ auf den Nabel gebunden. Innerlich trincke man ein Glas voll Wasser/ darinn dreyßig Körnlein Mastix gesotten.

Item/ Gottsgnaden (Acus moschata oder Herba Roberti) in Butter geröstet/ und auf die Fußsolen gebunden.

Item/ Corallen/ Blutstein und Carniol an den Leib gehängt und angetragen.

Item/ von unden auff geräucht mit Spießglaß (Antimonium.)

Item/ Zween Ziegelstein gehitzt/ darauf gegossen guten Eßig/ und zwischen der Person obern Schenckel gelegt/ und innerlich eingeben

geben unzeitiger Traubensafft/ oder folgendes Pulver: Man neme alt außgebrannt Eisen (Croc. mart. adstring. per se) zween scrupel/ rohte Corallen/ präparirt Agtsteinpulver/ Armenischer Bolus/ Drachenblut jedes ein halbes quintlein; Alles zu einem Pulver gemacht/ und davon ein quintlein mit Wegerichwasser sechs Loht eingeben.

Item/ so eine Kindbetterin den Fluß allzu streng hatte mit Ohnmachten/ soll man Ruß auß dem Camin nemen/ und mit Eßig zu einem Muß verstossen/ und also über die Lenden und Füß mit Tüchern übergeschlagen.

## Frauen-Fluß weiß.

Blätter von gelben Gilgen oder Stein-Gilgen gedörret/ gestossen/ und ein halb quintlein mit Zucker im Wein getruncken.

Item/ rohte Rosenblätter gepülvert/ in warmem Wasser gewäicht/ biß alle Krafft ins Wasser gezogen/ alßdann diß Wasser wohl saur gemacht mit Spir. Vitrioli, und ist schön roht/ davon über drey Tag getruncken/ erfrischet und heilet. Item/ besihe oben.

## Mißgeburt zu verhüten.

Der Safft von einem Krebs einmahl im Monat mit Wein eingenommen/ erhält die Leibesfrucht biß zur rechten Zeit.

Item/ Kermesbeer ein theil mit zween theil geraspelt Helffenbein vermischt/ und alle Morgen davon ein quintlein in einem kräfftigen Süpplein genommen/ stärcket gewaltig.

Item/ einen Adlerstein an den Arm gebunden und getragen; oder auch Holtz von einer Mespelstauden also gebraucht.

## Geburt zu fördern.

Man soll etwas wenig Harn vom rechten Vatter der Geburt zu trincken geben/ so fordерts solche/ aber so der Harn eines andern ist/ thut er solches nicht.

Item/ eine Schlangenhaut umb den Hals oder Nabel gebunden.

Item/ die Gall und Leber von einem Aal gedörrt/ gepülvert/ und einer Bohnen groß in Wein eingeben/ macht ein Frau innerthalb einer Viertel-Stund gebähren/ welches sich sonst etlich Tag und Nacht verweilen könnte. Helmont. Tr. Jus Duumvirat. §. 46. p. 311. testatur in Anguillæ experimento nunquam fefellisse eventum, quamvis idem forte atque melius serpentum hepar efficeret, cùm mulier jam parere debuerit in dolore propter serpentis invidiam.

Item/ gib zu trincken Wein mit Myrrhen gesotten/ und lege gekäuete Lorbeerblätter über

über den Nabel/ oder nur rohten Beyfuß biß an die Brüst hinauff.

Item/ das Zimmet-öl ist für alles auß fürtrefflich/ und wird von etlichen das gesegnete oder heilige Oel genennet/ von wegen seiner Würckung/ so es an den in Kindsnöhten ligenden Frauen erzeiget/ dann so man desselbigen nur eins oder zwey Tröpfflein in einem Wein/ oder in einer Fleischbrühe/ oder anderer hiezu bequemer Feuchtigkeit eingibt/ als seyn möchte der Liquor des Beyfuß/ des Pulegii Regalis, oder des Kilchensoplins/ werden sie dardurch also gestärcket/ daß sie bald darauff/ und mit wenigerem Schmertzen des Kinds genesen. Es stärcket die schwache Kräfften wieder/ und ist gar herrlich für die Blödigkeiten zum Hertzen/ so man dessen nur ein Tröpfflein oder zwey in den Leib einnim̃t. Es hilfft der däuenden Krafft des Magens/ und vermehret die natürliche Wärme/ derohalben diß Oel den Alten/ deren natürliche Wärme schwach ist/ auch gar dienlich und bequem ist.

## Nachgeburt fort treiben.

Setz die Frau auf einen offenen Stul/ und zünde under ihren an Rebhüner-federn; Gib ihr viel Wein zu trincken/ hernach wann sie also sitzet/ ein Feder in die Kähle gesteckt/ daß sie sich ergebe oder erbreche.

Item/

Item/ Zibeth under die Mutter gestrichen/ thut die Mutter zum niedersincken läiten/oder den Archæum besänfftigen.

Item/ Gedörrte Nachgeburt einer Gold-Cronen schwer eingeben.

Item/ die Blumen von der Kürbis die ohne Frucht kom̃t (lose Blum genannt) ist bewährt mit zerstossenem Zucker zwey quintl. eingeben.

Item zween oder drey Tropffen auß dem abgeschnittenem Nabel ihres ersten Kinds nach dessen Geburt in ein Löffelvoll Wein (doch ohne vorwissen der Frauen) geben/ so bekom̃t sie hernach in andern Geburten keinmal mehr die Nachwehe; Es kommet auch die Nachgeburt folgen.

Item/ eingeben in warmem Wein Myrrhen ein halb quintlein.

Item/ Salbey (Salvia angustifolia) entweder gesotten oder innwendig eingenom̃en/ oder gestossen/ und umb die Mutter geschlagen/ befördert die Nachgeburt/ stärcket die Mutter/ und erhält die Fruchtbarkeit.

## Nachwehe der Kindbetterin.

Alßbald wann sie eingelegen/ nim̃t man Hechts-Kinbacken und Krebsstein jedes ein quintlein/ und gestossenen Pfeffer ein Messerspitz mit warmem Wein getruncken.

Item/

Item/ so sie schier vom Kind erlegen/ straks getruncken die Brühe von Capaunen/ deren einen oder zween getödet so bald sie in Arbeit kommen.

Item/ alle Morgen drey oder vier Tag lang getruncken ein Löffelvoll Baumöl/ nach dem sie eingelegen/ so bleiben sie frey darfür.

Item/ wann einer Frauen die Lenden am Kind-tragen wehe thun/ nim̃ Weinrauten- und Wermuht-öl/ schmier sie bey einer Wärme umb die Lenden/ es wird ihr besser.

Item/ so eine Kindbetterin mit den guldenen Aderen/ wie es öffters geschihet/ geplagt wurde/ so mache folgend Sälblein: Nimme Schlehen von den Hägen/ so noch nicht gar reiff sind/ zerstoß diese/ und thue in einem Pfännlein süssen Acken darüber/ und laß es wohl mit einander schweissen und rösten/ biß es gantz grün wird/ hernach/ so es umb etwas erkaltet/ thue dazu etwas von spitz Wegerich- oder weiß Ros-wasser und das Weisse von einem Ey zuvor wohl zu Wasser geklopfft; Löschet gewaltig die Hitz u. stillet die Schmerzen.

Item/ So die Kindbetterin sehr geplagt wird von bösen schrundigen Brustwärtzlein/ so mach ihro folgendes Sälblein: Nim̃ das Weisse von einem Ey/ klopff es wohl zu Wasser/ thu darzu spitz Wegerichwasser und Bley-

weiß

weiß (umb ein oder zween Kreutzer) gemein Unschlit oder von Hirschen/Böcken einer Nuß groß / und Baumöl (besser ist Rosen- oder Viol-öl) gegen einem halben vierling; Alles wohl under einander gerührt/ biß es ein weiß Sälblein abgibt.

## Mutterwahl und Außgewächse so den Kindern angebohren.

Mit der Hand eines Todten/ der an langwieriger Kranckheit gestorben/ überstrichen/ auch so lang darob ligen lassen/ biß der Außwachs oder das Mahl erkaltet/ wird gantz weg getrieben/ ob sie schon mit dem Mond ab- und zunemmen.

## Wärtzen und andere Außgewächse.

Ein Apffel entzwey geschnitten/ und damit gerieben die Wartz/ biß er laulecht wird/ alßdann wieder zusamen gebunden/ so wird mit Faulung des Apffels die Wartz vergehen; Soll aber von keinem Schwein geessen werden. Mit Feigenblätter also gerieben / und in die Erden verscharret/ ist auch bewährt.

Item/ mit einer Speckschwart (oder auch frisch Ochsenfleisch) also/ biß es warm wird/ gerieben / hernach under ein Dachtrauff oder feuchten Ort vergraben/ biß sie verfaule/ alßdann sterben auch die Wartzen ab und verlieren sich.

Item/

Item/ Weinstein-öl über frischen Kalch gegossen/ daß ein dünn Muß wird/ hernach per retortam destillirt/ gibt ein Oel/ so Wärtzen und Hüneraugen vertreibt.

Item/ Junger Daubenmist mit Wein-essig vermischt/ und auff die Wartzen gelegt.

Item/ Rohte Schnecken siebenzehen/ thue sie in ein Glas/ streue wohl Saltz darauff/ laß also vier oder fünff Wochen stehen/ so wird es ein Wässerlein geben/ dasselbe gieß alßdann davon ab/ und verwahre es in einem Gläßlein zum Gebrauch/ damit die Wartzen bestrichen/ sie vergehen in kurtzer Zeit.

## Uberbein zu vertreiben.

Nim̃ Bienen die todt sind auß dem Bienenkorb/ wärme die mit Baumöl/ und legs darüber in einem Tuch.

## Ein köstlich spiritualisch Wundwasser.

Nim̃ Blumen von Wullkraut oder Königskertz/ von St. Johannkraut und Pfenningkraut oder Naternkraut/ so viel du wilt/ gieß darüber ein starcken rectificirten Brandtenwein/ daß drey Zwerchfinger darüber gehe/ und setze es wohl vermacht im Glas an die Sonne oder an andere gelinde Wärme/ biß der Brandtenwein hoch gefärbet seye/ so ists gerecht und gut zu allen Wunden.

Wund-

## Wund-Oel.

Item/ Wer lieber oder ja daneben ein gut Wund-öl haben wil/ kan obbesagte dreyerley Blumen mit einem schönen lautern frischen (oder gedestillirtem) Baumöl nach verschriebener Weiß ansetzen/ biß es sich blutroht gefärbet. Alle Menschen aber können nicht Fette vertragen; dessen und mehrerer Ursachen wegen wird obgemeldtes Wasser für besser gehalten.

Ohrenschmaltz heilet trefflich/ so die Nerven verletzt sind; Aurium excrementum instar flavi unguenti nervorum punctionis magnum solatium. Helmont. Tr. Scab. & Ulc. schol. §. 36. pro Vulnere consolidando laudat Collam in vino solutam, quæ è pellibus animantum paratur, maximè autem si è corio hominis violentâ morte, id est, integris viribus interempti sit. Idem loc. cit. in Ulceribus usum Colcotharis maximè post accuratam salis separationem laudat, enecat enim omnem Vulnerum corruptorum; maximè si in Ol. lini coquatur ad nigredinem, qui basis est Ung. Felic. Würtzii in Vulneribus; das ist: So man den Leim von Menschenhaut/ so eines gewaltthätigen Todes umbkommen/ bereitet/ gekocht und in Wein zerlassen auf die frischen Wunden legt/ so heilen sie trefflich davon.

von. Die alten Schäden aber werden am besten von Grund auß geheilet/ so man den Todtenkopff von destillirtem Vitriol wohl außlauget/ und mit Lein-öl zu einer Schwärtze gekochet überleget; wie dann auch Felix Würtz sein Braunsälblein/ so er darauß mit Kräutersäfften bereitet/ in dem Gliedwasser sehr lobet. Selbiger wird billich aller Teutschen Chirurgorum Coryphæus und Antesignanus genennet: Sihe seine Chirurgische Schrifften.

## Bein-Bruch.

Die grosse Wallwurtz allein innerlich in Pulver eingenommen/ und äusserlich auf den Schaden gelegt/ heilet vollkomlich ohn allen Zusatz. Vid. Helmont. Dispensat. Mod. §. 26.

## So jemand ein harten Fall gethan.

Aronwurtz auch Blater/ so sie noch frisch sind/ in Eßig gesotten und getruncken/ heilet so der Schaden allzu groß wäre. Id. ibid. §. 46.

## Böse Schäden.

Werden geheilet durch Arsenic/ so derselbige recht und wohl mit Salpeter figirt wird/ sonderlich so er mit Honig hernach vermischet wird/ dann in demselbigen der Balsam der Blumen am allerbequemsten gefaßet wird. Id. ibid. §. 52. & 56. Wie dann böse Krebs-Schäden an Menschen und Vieh glücklich

mit folgendem Arcano geheilet werden: Man neme weissen Arsenicum, Orpiment (Auripigmentum oder Arsenicum rubrum, auch Sandaracha genannt) gelben Schwefel/ jedes acht Loht/ diß alles wohl gepülveret/ mit gutem Honig zu einer dicklechten Salbe gemacht/ und über den bösen Schaden geleget; Um denselben aber streiche Rosen-öl/ oder nur Baumöl/ umb den Schmertzen und Inflammation zu verhüten. Innerlich aber brauche etliche Tag zuvor/ ehe man es anschmieret/ die warhaffte Römische Gemsen-wurtzen/ so schön weiß und süß ist/ nemlich alle Morgen ein oder zwey quintlein/ als welche den Wurm gewaltig außtreibt; sonderlich so folgendes reinigend Tranck zugleich gebrauchet wird; Rec. Lign. Sassafr. vier Loht/ Fol. Scolopend. Pulmonariæ, Veronicæ, Saniculæ, Auricul. Muris, Plantaginis, Alchimill. Epat. nobil. jedes eine Handvoll/ Rad. Consolid. major. 4. Loht/ Rad. Caryophyllat. Rhabarbar. jedes zwey Loht / Liquiritiæ drey Loht/ Sem. Anisi ein Loht; diese gröblich geschnittene und zerstossene Species koche mit acht Maß Wasser in einem wohl-verkleibten Topffe / so lange/ biß zwo Maß davon eingekochet/ dann durchgesiegen / und allezeit sechs Loht laulicht brauchen lassen.

Bewähr-

## Bewährter Uberschlag in bösen beissen-den Bein-Schäden/ Röhte und Krebs.

Nim̃ Regen- oder Froschleich-wasser vier Pfund/ Zucker sechs Loht/ Alaun vier Loht/ zerlaß es mit einander; Mit diesem Wasser wäsche den Ort/ und netze Tücher darinn/ und schlage sie über den Schaden. Kan mit Brasilien-Holtz gefärbet werden.

## Köstlich Rosen-öl zu machen.

Nim̃ ein Glaß/ thue darein ein Vierling Baumöl das frisch sey/ und nim̃ das Gelbe in den rohten Rosen und das Gelbe in weissen Lilien/ thu es auch in das Glaß/ nim̃ aber ein Glaß das der Grösse sey; des Gelben soll ein jedes seyn eine gute Suppenschüssel voll/ und nim̃ Spica-öl/ thue dessen so viel in das Glaß/ daß es davon wohl reucht/ henck es dann an die Sonne vier Wochen/ so ist es gemacht. Dieses ist gut zu allen Dingen zu gebrauchen: Zu den Wunden/ Geschwär/ zur Pestilentz/ zu Fallen/ Stossen/ Geschlägen/ zur Geschwulst/ zu böser Raud/ und zu allen Gebresten so ein Mensch haben mag außwendig an dem Leib.

## Ein köstlich Pflaster so kühlet/ tröcknet/ und hilfft zu allen Schäden.

Nim̃ weiß Wachs ein halb Pfund/ Terpentin

pentin vier Untzen/ Eyeröl ein Untz/ Rosenöl und Leinöl jedes drey Untzen/ rohte und weisse Corallen gepülvert jedes ein Untz/Lap.calam. Litharg.Ceruss. jedes ein Untz/ Tutien präparirt ein halbe Untz/ Krebsaugen präparirt zwey quintlein/ Mastix/Weyrauch jedes drey quintlein/ Myrrhen ein quintlein/ Campfer ein Untz/ dann alles under einander gemischt/ so ist das Pflaster recht gemacht/ und kan nutzlich gebraucht werden.

## Stichpflaster zu alten und neuen Schäden.

Nim̃ Silberglätt drey Pfund rein gepülvert/thue es in einen erdenen Hafen/ gieß Eßig weissen darüber zwo Maß; Siede es biß ein Maß eingesotten/ thue es vom Feur/ laß stehen/ so wird sich der Eßig oben auff läuteren und süß seyn; Solchen gieß lauter oben ab/ so ist er zum Pflaster recht bereitet/ wird Acetum Saturni genannt/ ist zu vielen Gebresten eine gesegnete Artzney; Dieses Eßigs ein Maß/ des einfachen Wund-öls anderthalb Pfund/ Colophonien ein Pfund/ Wachs anderthalb Pfund; Laß under einander sieden ad consist. Empl. Wann es anhebt sieden/ so thue diese Stück darzu: Sulphur. Antimonii ein Loht/ Terr. vitriol. vier Loht/ Croc. mart. drey Loht/ Spongrün geläutert zwey

Loht/

Loht/ Minii opt. vier Loht; Diese Stück alle auf das reineste darunder gesotten mit stätem umbrühren / biß zur rechten Dicke/ darnach soll auf einer gelinden Glut nachfolgends gemächlich gesotten werden: Opoponac. ein Untz/ Galban. zwey Loht/ Ammoniac. zwo Untzen/ Bdellii vier Loht/ Serapin. zwey Loht/ Mit Eßig sollen die Gummi zuvor geläutert seyn: Mastich. Thuris jedes ein halbe Untz/ Myrrh. rubr. ein Untz/ Aloës epat. ein Untz/ Succin.alb. Mumiæ jedes ein Untz/Camphor. zwey quintlein/ Magnet. pulver. zwo Untzen. Laß es ob der Glut sanfft sieden ad consist. debit. darnach thue darzu Croci pulveris. zwey quintlein. Malaxetur cum Ol. hyperic. Thu auch darzu Thut. Corall. ppt. zwey quintlein.

## Ein fürtrefflich Wund-Pulver zu alten Schäden.

Nim̃ alt Kupfferblech/ glüe es/ und streue pulverisirten Schwefel darauf/ legs wieder auf die Glut/ biß der Schwefel außgebrennt ist; Nim̃ das Blech/ stoß es in kalt Wasser/ so in einem Becken ist/ so wird das Kupffer ein schwartz Pulver fallen lassen; Auf diese Weiß procedir/ biß alles Kupffer in schwartz Pulver verwandelt ist; diß Pulver getröcknet thue in ein Gutter oder Kolben/ gieß ein gut Aqua-

fort darüber/ laß das Kupffer auff solvieren/ gieß hernach destillirten Eßig darauff/ so wird solcher grün; Gieß ihn ab/und andern darauf/ diß so offt gethan/ biß die Tinctur alle zusammen gethan und filtrirt, daß sie desto reiner werde; Diese Tinctur in einen saubern Kolben gethan/ zu einer halb Maß Tinctur thue ein halb Glaßvoll gemeinen Urin/ setze es in Sand ab dem Feur/ biß ohngefehr der dritte Theil Eßig übergegangen ist/ nimms herauß/ so wirst du ein zart Pulver am Boden finden/ filtrir es durchs Papier; wann der Eßig durchgangen/ so gieß frisch Wasser darauff/ laß auch durchgehen/ so wird das Pulver recht abgesüßt seyn: Sicca & serva in vitro. Von diesem Pulver soll man des Tags einmal den Schaden einmal übersäen/ und ein Stichpflaster darüber legen: Umb den Schaden her aber salbe mit Ung. Saturnin. Das Pulver ist blau und zart wie Seiden; das Pfund Cupri gibt 6 Loht. Es verzehret alles faul Fleisch/ wendet die scharffen Flüße/ ziehet das Gifft auß/ und machet eine satte Scheilung. Man soll das Pulver nicht leicht brauchen/ es habe sich dann ein Leibfluß in ein Schaden gesetzet.

## Hallweiler Wund-Tranck/ so in der Schweitz viel gebraucht wird.

Nim rohten Mangold/ Sanickel/ Sinau

rohte Buggelen/ Blauenstreit/ Wintergrün/ jedes gleich viel/ im Krebs gesamlet/ im Schatten gedörrt/ groblecht pulverisirt/ und von diesem eine Handvoll in einem Quärtlein Wein gesotten/ warm getruncken.

## Frost in den Gliedern.

Das Hartz destillirt auß Birckenholtz und Rinden/ heilet erfrorne Fersen/ Haarwurm/ rohte Augen/ und zeucht Haut.

Item/ Brandtenwein und darinn Campher zerlassen/ heilt stracks/ auch Riß/ Spälte und Schrunden an Händen und Füssen.

Item/ allermeist das Oel auß dem Muscatblust gepreßt/ wie es zum schmieren verkaufft wird / heilet alsobald.

Item/ das Fell einer Mauß mit dem Haar gegen dem Frost getragen.

Item/ die Haut vom Bauch einer Schärmauß in den Strumpff genähet/ und gegen dem Frost getragen/ heilet auch und verhütet den Frost.

## Den Frost verhüten an Füssen.

Fuchsschmalz angestrichen/ behütet für Frost.

Item/ das Oel auß den brennenden Nesseln.

Item/ Euphorbium gestossen mit Oel/ und Wachs darzu gethan/ wird von dem Galeno gerühmet.

Item/ gebadet mit warmem Wasser und Roßmist/ ist bewährt.

## Die Händ weiß zu machen.

Bonen in Eßig gewäicht/ biß die Schellen abgehen/ hernach getröcknet/ zerpülvert/ und damit gewaschen.

Item/ Bittere Mandeln ein halb Pfund geschellt/ weisser Hanffsaamen zwo Untz/ zwey Eyerdotter/ alt Mandelöl anderhalb Untzen/ Saltz von Weinstein zwo Untzen/ mit Honig vermengt. Ist eine Seiffen-förmige Massa, dardurch die sulphurische Sordes abstergirt werden/ wie dann auch die Pech-flecken auß der Seiden gebracht werden/ so mans mit dem Spir. Vini waschet/ oder zu erst mit Terpentin-öl und hernach mit Brandtenwein.

## Ein Wasser zu der Raud oder Krätz/ in fünff Tagen zu heilen/ welches wohl riechet und klar/ und derhalben auch bey Adelichen Weibspersonen zu gebrauchen.

Nim̃ spitz Wegrichwasser zween Bechervoll/ Rosenwasser ein Bechervoll / Pomerantzen-blust-wasser ein halben Becher voll/ und zwey Loht sublimirt Quecksilber rein gestossen/ mische alles durch einander/ koche es einer viertel Stund lang ob einem kleinen Feuer/ demnach nim̃ es hinweg/ und so es kalt worden/ thue

es in

es in ein Glas / und behalt es; Mit diesem Wasser solt du die Raud oder Krätz allezeit über den andern Tag abwäschen / und von sich selbs wiederum lassen trocken werden. Und so die räudigen Glieder zum dritten mal darmit gewäschen sind / wirst du sehen / daß das erste und andere Wäschen die Rauden gar herfür oder herauß gezogen / und das dritte dieselbigen außgedörret und geheilet hat.

## Podagram.

Das Oel so auß den Schnecken mit Saltz gesprengt außfliesset / angestrichen / linderet trefflich.

Item / Wegerichblätter mit Saltz verstossen / übergelegt.

Item / Regenwürm-Spiritus mit Seiffen und etwas Opii übergelegt.

Item / auß Ruß / Büchsenpulver und Zwiebeln in folgender Proportion: Nim̃ Fulig. splend. ein Handvoll / Pulv. pyrii dritthalb Untzen / Cepar. albar. magnar. zween / Acet. opt. zwey Glasvoll; Mische es under einander / laß es stehen / und schlage davon warm über.

Weißwurtz oder Radix Sigilli Salomonis zerstossen / übergelegt / heilet bald.

In sanando Podagram, ait Helmont. Tr. Volúpe vivent. morb. &c. §. 24. p. 387. non

est spectanda aciditas producta, sed quomodo è spiritu vitæ character seminalis podagræ sit abolendus. Quo aliàs perstite nil actum est electo medico dignum; neque enim ad intima vitalis spiritus scrinia quivis tabellarius accedit nisi legatus amicus. Adeóque purgatio per Arcanum corallin. podagram in sui semine interimit. Non est autem Arcanum illud color seu tinctura Coralli, non etiam auri color, sulphur aut tinctura alvum subducunt; sed Arcanum hoc est materia metallicum; colore corallinum; sapore melleum, & essentiâ aureum. Non quidem quod unquam fuerit corpus malleabile, sed est auri horizon, inconclusum corpus & fixum, cújus sulphur dulce est & nostris constitutivis comiscibile. In hoc sulphure enim omnes solis vires congregavit omnipotens, cui laus & gloria. Qui me intelligit, rarus est. Obgenanntes Arcanum corallinum, so in vielen rebellischen Schäden herrliche Würckung hat/ bereiten etliche also:

ARCANUM CORALLINUM.

Nim̃ Mercur. viv. mit Eßig und Saltz gereinigt zwo Untzen/ gieß Spirit. nitri darüber/ daß zween Zoll darüber geht; Laß es ein Tag und Nacht stehen; Wann der Spiritus nitri den Mercurium solvirt hat/ so thue es in ein

Kölblein/

Kölblein; wann er nicht gar solvirt wäre/ so gieß mehr Spiritus darüber/ biß er solvirt ist: hernach in einem Glaß-kölblein den Spiritus herüber treiben biß auf die Tröckne; Hernach gieß vier Loht Olei Vitrioli darüber/ treibs wieder herüber/ gieß hernach wieder vier Loht frisches Olei Vitrioli darüber/ treibs biß es glüet/ so bleibt am Boden des Kölbleins ein roht Pulver; Nim̃e es auß/ pulverisirs/ thu es wieder in das Kölblein/ gieß guten Brandtenwein drey Zoll hoch darüber/ treib ihn biß auf die Tröckne ab/ dieses wiederhole allwegen mit frischem Brantenwein zum fünfften mal; hernach außgenom̃en/ wieder pulverisirt und in ein glasirt Geschirr gethan/ Brandtenwein darüber gegossen und angezündet/ und wann es außgebrennt ist/ andern darüber gegossen und angezündt/ das zum vierten mal gethan/ hernach außgeglüet/ rein pulverisirt/ so ists bereitet: Davon zwey/ drey oder vier Gran eingeben nach ansehen der Person/ dienet wider Frantzosen und Podagrämische Flüß und andere rebellische Fieber/ rc.

Allein besser wird des Helmontii Antihydropicum und Antipodagricum also bereitet/ wie Fr. Merc. van Helmont in Paradoxal Discours p. 128. lehret: Wann fein Gold zu underschiedlichen mahlen mit gleich schwer

Regul

Reguli Antimonii geschmoltzen/ und hernach allemal klein gerieben (Not. terere Phil. est calcinare) und mit gemeinem sublimat und hernach außgesüsset wird/ so hat man befunden (wenn es wohl bereitet worden/ i.e. Philos. more) daß es zu vielen Kranckheiten/ und insonderheit etliche Arten der Wassersucht (Mercurii com̃. qui aquositate & terrestreitate impurâ laborat) zu vertreiben gut seye/ zwey/ drey/ oder vier Gran davon eingegeben; Und dieses auß der Ursache/ weil das Gold jedesmal/ wann es geschmoltzen wird/ flüchtig wird gemacht/ und seine metallische Natur verlieret/ und geschickt wird eine vegetabilische Natur anzunem̃en/ als das nunmehr erhitzet und höher gekochet ist/ weßhalben es neben dem Antimonio desto besser seine Würckung in dem Menschen verrichten und sich mit ihm vereinigen kan. Zwölfer. Mantiss. Spag. Germ. ed. p. 609. Die Gold-Tinctur wird durch den Spießglaß Regulum vermehret/ wann selbiger dem Gold beygesetzt/ digerirt und mit dem Saltz-oder Kupffer-Geist extrahirt wird; als: Nim̃ des reinesten Golds ein halbe Untz/ gläntzenden und gleichsam gestirnten Spießglaß Reguli vier Untzen: Laß sie im Schmeltz-Tiegel bey starckem Calor zusammen schmeltzen; wann sie zerschmoltzen/

giesse

giesse sie auß/und wañ diese Massa klein gepülvert/calcinire sie in dem Sand so lang/ biß es anfängt roht zu werden/ und in ein rohtes Pulver verwandelt wird. Auß diesem Pulver wird durch den Saltzgeist eine schöne Tinctur elicirt, die endlich mit Zusetzung des Brantenweins so zu elaboriren/daß sie zu einem höchstfürtrefflichen Arcano dienen; Item Aurum Vitæ: ℞. Aur. finiss. aq. fort. sol. ℥j. Vitri antimon. rectif. & per se facti (besser Vitri Reguli) etiam in aq. Reg. sol. ℥j. misc. cohoba ter destillando & præcipitatum edulcora; dein ℞. Mercur. præcipit. rubri abstrahendo ter aq. fort. ℥j. add. Aur. cum vitro antimonii, tere invicem cum Sacchar. cand. Vires à Mylio Basil. Chym. L. I. p. 23. in Peste laudantur: ℞. Aur. hujus ppt. Aloës epat. ana ʒj. Croc. ʒß. cum aq. rosar. f. Pilul. Dos. n. j. in Lue ven. per 30. dies. Item in dem Podagra/Quartan-Fieber/ꝛc. wird auch auß Antimonio folgend Pulvis Emeticus pro Regibus & Magnatibus bereitet: ℞. Regul. Antim. ℔j. Liquato injice Auri, Argenti aa. ℥ß. Sic promptè absorbentur & veluti deglutiuntur, dein contund. & pulveris. misc. Mercur. sublimati ℔j. & contusa & mixta indantur retortæ vitreæ forti & destillatur igne forti Liquor gummosus (admovendo carbonem collo retortæ) qui

frigido aëri expoſitus liqueſcet vel in cellâ ſolvetur, unde dein ter rectificandus eſt in novis retortis, quo facto aqua fontana puriſſ. ſæpius iſti affundenda & digerenda eſt, ut acetoſitas omnis in aquam tranſeat, ſic tandem relinquetur pulvis albiſſimus, leni (nam forti griſeus fit) calore ſiccandus & cum ana ſacchar.cand.miſcendus. Doſ.gr.v. vj. viij. in Conſ. cum ambr. &c. Et in hoc medicamento velut in arcâ omnis vis animalis, vegetabilis & mineralis deliteſcit, quare pro Panaceâ habetur in morbis.

## Der herrliche Schwefel-Balſam (Elixir Sulphuris Balſamicum) Herrn Frantz Mercurii van Helmont/

Wie ſolchen auß ſeiner Handſchrifft von ihme bekommen Herr D. Bernhard Schnorff ſel. trefflicher Practicus zu Ober Baden.

Man nem̃e des gemeinen Schwefels (oder ſo man es wohl haben kan/ die Schwefelblumen ſo man in dem Bad zu Ober Baden ſamlet) und Weinſteinſaltz jedes gleich viel/ als ein Pfund/ dieſes wohl under einander vermiſcht in einem Tiegel über Kohlen gethan/ und allzeit gerührt/ biß die Maſſa braun wird; hernach daſſelbige noch alſo warm in einem gewärmten Mörſel geſtoſſen/ und in ein Glas

gethan/

gethan/ und des besten Brandtenweins darüber geschüttet/ und also wohlvermacht in einem warmen Ort stehen lassen/ biß die Tinctur außgezogen; zu dieser thue hernach folgende Stuck: Mumien drey quintlein/ Aloes/ Myrrhen/ Någelein/ jedes ein halb Loht/ Cubeben/ Campher/ Angelicawurtz/ Scorzonera-wurtz/ Meisterwurtz/ des besten Theriacs/ Lorbonen/ Saffran/ Zimmet/ Jngwer/ Zitwen/ Bibergeil jedes ein quintlein; der Gummi Benzoes-Blumen/ Agtstein-Essentz jedes ein halb Loht; Wermuht und Lavander-Brandtenwein jedes zwey Loht; Dieses laß wieder 14. Tag in der Wårme stehen/ hernach laß es durch ein Tůchlein lauffen/ daß die feces darvon kommen/ und behalte es zum Gebrauch: Welcher herrlich ist in allen Geblůt- und Glieder-Fåulungen/ in der Pest/ Rauch/ Kinderblateren; sonderbar in Brust-Kranckheiten/ starckem Keichen/ bősem Husten/ Heiserkeit/ sonderlich aber in der Lungensucht/ so man ein Lőffelvoll davon in der Milch einnimmet; So jemand den Schlag getroffen/ und viel schaum umb den Mund ist/ so soll man alsobald dem Patienten ein Lőffelvoll eingiessen / so kommt er bald wieder zu recht; Jst auch trefflich in der Låhme der Gliedern und Contractur; verhůtet gewaltig vor Flůssen/ sonderlich die

Leiber

Leiber so auf Steckflüß (Catarrhus suffocativus) geneigt sind. Ist alter Leuten ein recht verjüngerendes Mittel / sonderlich so sie die Tincturam von Stahel mit Ambra-Essentz vermischt zugleich gebrauchen.

## ELECTUARIUM SPECIFICUM, oder CONSERVA VISCERALIS, die universaliter würcket in Oeffnung und Stärckung des Leibs.

Beschrieben von dem Ehrwürd. P. Emerich à Stahl / Nobili Eremitâ, wie er sie der Durchl. Fürstin Mariæ Julianæ, von Durlach / ꝛc. in Friedlingen bey Basel ordinirt.

Nim̃ folgende Saltz / Sal. absynth. ℥ij. meliss. urtic. ana ℥j. cryståll. tartari vitriolati ℥ß. Canari-Zuker ℥vj. (NB. addidit ʒiiß. Metallorum salis seu Elix. sophor.) diß vermisch mit Rosen-Zucker (Conserv. rosar. rubr.) ℔j. hernach thue darzu Ol. sulphur. camp. ʒij. citri, anis. fœnic. aa. ʒß. cinamom. gut. xxx. Ambr. gris. gr. xv. in spir. rosar. calid. probè contrit. Dosis einer Muscatnuß groß ein Stund vor dem Essen eingenom̃en. Vor allen Dingen hat er gerahten Ober-Baden ad Menses; Soll den Anfang machen zu baden nur eine halbe Stund Morgens umb 9. Uhren / und das Bad operiren lassen ein Stund lang vor dem Essen / nach Mittag wieder umb 3. Uhr oder

etwas

etwas später ein halb Stund gebadet/ doch nicht tieffer eingesessen/ als auff das Mittel zwischen dem Nabel und Hertzgrüblein/ und wieder ein paar Stund vor dem Nachtessen würcken lassen; Wann nun das Bad Ihr Fürstl. Durchl. angenommen/ soll J. D. verzeichnete Latwergen gebrauchen. Die Salia sollen gantz rein gerieben und auffs fleißigste gemischet werden/ ehe sie werden in die Conserven gebracht.

## Eine andere Descriptio Confectionis aperitivæ Splenet. P. Emerich à Stahl/ Nob. Eremitæ in Bernau.

℞. Nitri Vitriol. ℥ij Sal. absynt. ℥ij. meliss. urtic. Tartari vitriolati aa. ℥j. sacchar. ℥vij. Hisce salibus superinfunde Ol. sulphur. Sp. vitrioli antepileptici q. s. ad saturationem. Postea adde Ol. succin. anis. fœnicul. menth. caryophyll. cinam. aa. q. s. Tere simul super lapide porphyrite, donec fiat Pasta; Hanc pastam misce cum Conserv. Caryophyll. hortens. ℔ij. Salibus probè mistis add. Essent. ambr. q. v. Cinamom. ℥ß. Macis ʒj. Caryophyll. ʒij. Zingib. ʒj. Omnia simul serventur ad usum.

## ENS PRIMUM VENERIS Herrn van Helmont.

Erstlich bereite einen künstlichen Salmiac



Bayerische Staatsbibliothek München

auß Saltz- oder Salpeter- oder Vitriol-Geist und flüchtigem Salmiac-Geist under einander vermischt/ biß sie nicht mehr jasten; auß diesem wirst du/nachdeme das phlegma separirt/ ein Saltz bekommen/ welches du nachgehends vermischen must mit fixem Wein-Steinsaltz und sublimiren, damit dieses fixe Saltz auch flüchtig werde; Wann du nun ein solch trefflich Saltz bereitet/ so nim̃ den Todtenkopff (Colcothar Vitrioli Hungarici) so nach der Destillation des Spirit. Vitrioli übergeblieben/ und vermische es wohl mit obigem Saltz/ und sublimire es zu drey mahlen/ wie in dem Tract. de Lithiaſ. C. VIII. n. 29. p. 596. gelehret wird; Nach diesem nimme von diesem Colcothar per ens primum sublimati drey theil/ Meer-saltz geflossen und figirt auch so viel/ und Mieß so auff einem Todtenkopff gefunden wird ein theil/ und vermische es mit einander/ so hast du den Lapidem Butleri. Diß herrliche Arcanum vertreibt das Podagram/ die Fallende Sucht und andere rebellische Kranckheiten: behütet vor allen Kranckheiten: Wann du obiges Saltz in Spiritu tartarisato vermischen thust/ so bekommest du ein Menstrum die Essentzien auß den Cörperen außzuziehen.

DIA-

Bayerische Staatsbibliothek München

## DIACELTATESSON HELMONTII oder eine herrliche Antimonial-Medicin so den Leib öffnet und schlaffen macht.

℞. Antimonii crudi, Salis Armoniaci pulveratorum & ſimul mixtorum aa. ℥vj. Sublimentur ex arte Flores inflam̄abiles rubri: Horum ℞. ℥iiij. Nitri puriſſimi ℥viij. Detonentur in Ollis ſublimatoriis, & Flores abſque ulla ſui deperditione colligantur: Flores detonatos edulcora aqua calida donec nulla amplius ſalſedo guſtu deprehendatur: Siccato huic leni calore Pulveri affunde ſpiritum vini puriſſimum ad quatuor transverſorum digitorum eminentiam, Omniaque Alembico excepta, agglutinato Recipiente, diſtillentur igne primum lento, qui tandem ita augeatur ut materia ebulliat ad ſiccitatem uſque: Relictus verò Pulvis perfectè exſiccatus, per dimidiam adhuc horam igni exponatur, & ad uſum ſervetur. Dieſes iſt zu 20. in 30. Gran in einer Conſervâ oder in einer Aq. deſtill. cardiacâ zerlaſſen einzugeben.

## Eine andere braun-rohte Antimonial-Artzney/ Regulus Antimonii medicinalis genannt.

Weilen dieſe herrliche Blut-reinigende und

 wider

wider rebellische nachlassende und continuirliche Fieber dienende Artzney/ als eine sonderbare Artzney von Herrn Helmont dem Jüngern soll communicirt worden seyn/ wie Herr Jüncken in Corp. Pharm. meldet/ als wollen wir selbiger Bereitung auch hinzu fügen: Man nemme des besten gepülverten Spießglaß zehen Loht/ Weinsteinsaltz zwey Loht/ gemein Kochsaltz acht Loht; Und laß dieses alles in einem Tiegel mit einander fliessen wie Wasser/ ein Viertel Stund lang hernach gieß es auß in ein Gießpuckel/ so werden sich zu oberst etwas Schlacken/ am Boden aber ein dicke polirte eisen-gleichförmige massa setzen/ welche/ nachdem sie gepülvert/ mit Wasser wohl außzulaugen. Der Gebrauch dieses Pulvers ist nicht allein in Fiebern zu geben mit der neuen Fieber-Rinden (Cortex Chinæ Chinæ, item Peruvianus febrifugus genannt) in Pulver oder Bolo zu gebrauchen/ sondern auch im Schorbock/ Wassersucht/ Fallender Sucht/ Frantzosen-kranckheit/ sonderlich in den Schmertzen/ so davon zu Nachts sehr die Krancken plagen/ item Kinds-blateren/ꝛc. als in welchen dieser antimonialische Schwefel trefflich die Schärffe des Geblüts milteret: Macht kein Erbrechen/ so man dessen nur fünff Gran zu ℈ß. eingiebet; Wird

mit

mit andern zu underschiedlichen Kranckheiten dienenden Artzneyen mit höchstem Nutzen vermischet.

## Phosphorus oder leuchtende Matery auß des Menschen Urin/ nach der Beschreibung Herrn Helmont des Jüngern in Paradox. Discours p. 264.

Erstlich lasset ihr eine grosse Menge Urin abrauchen/ biß er so dick wird wie ein Honig/ hernach vermischet ihn mit drey theil Sand/ diese Vermischung thut in eine beschlagene Retorte/ und legt eine grosse Vorlage vor/ darinnen Wasser ist/ legt die Retorte in einen dazu dienlichen Ofen/ und treibet mit einem genugsam starcken Feuer/ so gehet zuletzt eine glåntzende oder schimmerende Matery über/ die sich in eine dicke Substantz zusammen setzet/ und wann man sie auß dem Wasser herauß nimmet/ gibt sie im Finstern ein Liecht oder Schein/ und so man sie auff einem Papier reibet/ zündet es dasselbe liechter-lohe an. Auß dieser Matery hat der sinnreiche Herr Kunckel/ so ein unvergleichlicher Chymicus, Pillulein gemacht/ und derselben eines umb einen Groschen in Sachsen verkaufft; Sind bequem in Stein und Nieren-Beschwården/

Scharbock/Wassersucht/ Epilepsiâ, &c. Sihe seine Beschreibung von den Liecht-Pillen.

## Cur und Heilung der krancken und höckörichten Kinder/ so ohne Beschwärung des Patienten verrichtet wird/ Herrn van Helmont des Jüngern.

Zu Vollziehung dieser Cur sind drey Ding insonderheit zu gebrauchen: Erstlich ein Beth/ darauff der Patient des Nachts ligen muß. Zum Andern/ ein Stuhl/ darauff er bey Tage über sitzet/ und denn Zum Dritten/ ein Mathematischer Stuhl/ wobey die städte Abneñung der Krümme/ oder des Höckers abgemessen/ und klärlich underscheiden werden kan. Erstlich/ was die Bethstätt betrifft/ so muß dieselbige von Holtz gemachet werden/ zween Füß länger als der Patient/ und derselben Boden von ebenen und glatten Brettern/ und das Haupt-Ende auch von dergleichen Brettern/ einer halben Elen hoch/ an welchem ein rundes Brett von hartem Holtz muß veste gemacht werden/ auff dessen scharfses Ende muß in gleicher Weite die Zahl/ von 1. zu 16. gesetzet seyn. Dieses runde Brett muß einen Fuß in Diameter halten/ und ein runder holer Nagel durch den Mittel-punct desselben durchgeschlagen werden/ damit vermittelst

mittelst dessen das Haupt oder Küssen nach belieben kan angeordnet oder eingerichtet werden; Und muß hinden mit einer Schrauben bevestiget werden/ dergestalt daß man ihn frey herumb drehen kan. Und muß das Centrum oder der Mittel-punct genau von gleicher Höhe mit dem Polster oder Hauptküssen seyn. Ferner müssen auff diesem runden Brette zween kupfferne Ringe oder Schnallen/ jedweder vier Zoll von dem Mittel-punct veste gemacht/ und durch jeden derselbigen ein Läit-Band/ so daran veste ist/ gezogen werden/ das hernach dem Kind geschicklich angefüget/ nachdem es under seine Arme gelegt und vorher an seine Brust mit einer Schnalle und Knopff vest angemacht worden/ auff gleiche Weise/ wie man solche den Kindern/ welche gehen lehrnen/ anfüget. In diese Bethstätt muß man das Kind auff ein Matraß oder Pfühl legen/ so mit dem Polster mit den zween Schnallen oder Ringen an die Bethstätt vest angemacht werden muß/ so etwas niederhängend oder abhängig/ das ist/ höher gegen dem Haupt als nach den Füssen seyn muß/ damit das Kind/welches darinnen an dem Läit-band veste liget/ leichtlich und sänfftiglich/ je sänffter je besser/ herunder gläiten kan/ denn es ist genugsam/ daß der Leib durch dieses Mittel un-

unempfindlich und allgemächlich/ nach und nach sich zur Geradigkeit gewehne. Das vorhin erwehnte runde Brett dienet zu dem Ende/ daß das Kind sich selber nach der Seite/ darauff es ligen soll/ wenden lehrne/ biß es dazu gewohnet ist. Man muß auch gleicher gestalt die Beth Tücher vor dem herabfallen zu bewahren/ an das ober Ende der Bethstätte/ mit zwo Schnallen oder Bändern vest anmachen. Aber alhier ist in acht zu nemmen/ wenn die Krümme oder der Höcker auffwerts zwischen den Schulter-blättern ist/ so muß der Patient ein Band under seinem Kinn/ oder etwa wo umb sein Haupt vest gemacht und das Band durch den holen Nagel/ der durch den Mittelpunct des gemeldten runden Bretts gehet/ bevestiget/ und also hinder dem Hauptstück des Bethes mit einem dienlichen Gewichte daran veste gemacht werden. Im Fall aber der Höcker an beyden Orten ist/ das ist/ oben und zwischen den Schulterblättern/ und auch under denselbigen / alsdenn muß man beyde vorgemeldte Bänder gebrauchen; Wiewohl es in Warheit unmöglich ist so eigentlich alle Umbstände und die nohtwendigen Veränderungen und die Hülff-Mittel ihnen zu helffen/ zu beschreiben/ daß man nicht viel Dinge dem Verstande und der Erfahrung

derer/

derer/ die sich dieser Sache undernemmen/ über-lassen müsse. Und auff diese Weise muß das Kind biß umb zehen oder eilff Uhr im Beth ligen bleiben/ dann je länger es darinnen ligt/ je besser es ist. Das andere/ so erfordert wird/ ist ein Stuhl/ auff welchem das Kind am Tag sitzen muß: der mit zwey Gewichten versehen ist/ die an underschiedlichen Rollen under dem Stuhl hängen/ das Kind fein gemächlich in seinen Läit-Bändern auffzuheben/ und sind dieselbigen eben wie die vorher im Bethe beschaffen. Zum dritten/ der Mathematische Stuhl/ der diese Eigenschafften hat; Daß ein jung Kind von seiner ersten Kindheit an/ biß es vollkommen erwachsen/ denselben bequemlich gebrauchen und darauff sitzen kan/ nur allein daß der Stuhl allemahl an einen Ort hingesetzet werde/ da eine Stube oder sonst ein warmer Ort ist/ weil das Kind mit dem oberen Theil seines Leibes nacket darauff sitzen muß. Uber dieses ist der Stuhl also gemacht/ daß der Mensch darauff vest und unbeweglich sitzet/ jedoch dardurch natürlich/ und ohne die geringste Beschwärung/ nach und vermittelst einer sonderbaren Regel oder Verzeichnuß/ an welchen man genau und eigentlich erkennen kan/ daß wenn die Person einmahl sich darauff gesetzet/ er nicht anders sitzen kan/ sondern

muß sich schnur-gleich eben auff diese Weise wieder setzen/ ob es auch gleich etliche Jahr hernach geschehe/ und also kan vermittelst der gemeldten Verzeichnuß der Leib gemessen werden/ wie er an einem jedwedern besondern Theil beydes an der Geräde/ Länge oder Gewicht fortwächset/ biß auff ein $\frac{1}{16}$ Theil eines Zolls zu/ also daß die Eltern oder andere Freunde jedwedern Monat ihre Kinder messen/ und mit ihren eigenen Augen zur Genüge sehen können/ wie sie besser werden. Und von dieser Messung (welche auff eben den Tag jedwedern Monat wiederholet werden muß) wird eine genaue Rechnung gehalten/ und schrifftlich angezeichnet/ damit man sehen könne/ wie viel der Patient von Zeit zu Zeit an der Geräde gewinnet. Und dieses alles wird ohne die geringste Beschwärung der Kinder verrichtet/ also daß die rechte Kranckheit und Schmertzen/ die vorhin durch ihre Krümme und Höckrigkeit verursachet worden/ dadurch abgeschaffet und hinweggenommen werden.

Des

Des
Fürtrefflichen Erforschers Natürlichen
Dingen
DON SILVIO BOCCONE,
Cistertzienser-Conventualen in dem
Königreich Sicilien/
Italiänische best-erfahrene
# Artzney-Mittel/
Auß dessen
Italiänischem Buch/ Museo di Fisica
e di Experienze, zu Venedig/ An. 1697. gedruckt/ außgezogen/ und vielen Krancken zu Trost in das Teutsche übersetzet.

---

## Seiten-stich von Erkältung.

MAn nemme ablange zeitige Kürbsen (Cucurbita oblonga flore albo, folio molli Caspar. Bauh.) und schelle die Rinde gemächlich davon / schneide sie auff/ und thue das innere Marck davon; die weisse Substantz rein in Scheiblein geschnetzelt/

tzelt/ und in altem Baumöl in einem Hafen geröstet/ biß es schwartz worden/ (als welches das saur-flüchtige Gifft tödet) hernach durch ein leinen Tüchlein geläutert/ und sieben oder mehrmahlen ein feurig Eisen darinnen abgelöscht/ ist ein trefflich Mittel/ so man es allein oder mit ein wenig Menschenschmaltz vermischet/ an dem schmertzhafften Ort einsalbet.

Item/ Leinöl (oder auch Baum- oder Nuß-öl) zwölff Loht mit so viel Wasser gekocht/ biß alles Wasser eingesotten/ warm getruncken gleich von Anfang der Kranckheit/ und die folgenden Tage wiederholet.

Item/ Berg-Wermuht (Absinthium alpinum tertium Joh. Ponæ) oder/ in dessen mangel/ Garbenkraut (Millefolium alpinum, humile, incanum, odoratum, fl. albo) in einer Fleischbrühe oder Wasser mit etwas frischem Butter gesotten/ und getruncken.

Item/ Safft auß Reinfahrnkraut (Tanacetum Mathioli vulgare luteum C. Bauh. pin.) vier Loht getruncken/ oder auch Gamanderlin-kraut und Blumen (Chamædrys major repens) in Wasser wohl gesotten/ und sechs Untzen davon warm getruncken; welches letztere auch sonsten von Carolo V. Röm. Käyser für ein Präservativ des Podagrams vielfaltig gebraucht worden.

So

## So einer gefallen oder geronnen Blut im Leib hat; Auch Blumen der Weiber wiederbringen. Nutzen des Stein-Leberkrauts in der Lungensucht.

Stein-Leberkraut (Lichen Matthioli, Hepatica fontana Tragi) etliche Stund in weissem Wein gewäichet/ und wohl außgepreßt/ getruncken/ und öffters wiederholet/ zertheilt trefflich das geronnen Blut. Wie dann auch solches Kraut in Wasser mit etwas Wein gesotten/ und mit einem Pulver von weissem Diptam, Curcum, jedes ein scrupel und vier gran Saffran getruncken/ die verhaltene Blumen der Weiber trefflich wiederbringet. Andere Würckungen in Leber- und sonderlich Brust-Kranckheiten dieses herrlichen Krauts (so wegen seines Mastix-geruchs übel von den Sicilianischen Medicis für ein kühlend Kraut gehalten worden) sind folgende auß Herrn Doct. Zwingers Kräuterbuch dem fünfften Buch Cap. 38. Es ist dieses Kraut der Leber sehr dienlich/ daher es auch den Namen Leberkraut überkommen. So man ein Handvoll in ein Maß weissen Wein legt/ und darvon trincket/ stärcket es die Leber/ eröffnet die Verstopffung derselbigen/ dienet wider die Gelbsucht/ und wehret der Hitz der Leber. Etliche

geben

geben ein halb quintlein des gestossenen Leber-krauts in einem wäich gesottenen Ey denen/ welche mit der Gonorrhœa oder dem Samen-fluß behafftet sind.

Das destillirte Leberkrautwasser löschet die unnatürliche Hitz der Leber/ eröffnet die Verstopffung derselbigen/ vertreibt die Gelbsucht/ dienet wider die hitzige Fieber und Bauchflüß/ so man Morgens und Abends drey oder vier Loht trincket.

Diß Kraut gedörrt zu Pulver gestossen/ alle Morgen und Abend ein halb quintlein davon mit Brühen eingeben / hat eine verwunderliche Würckung in allen innerlichen Geschwären/ in der Lungensucht/ Wassersucht/ Abnemmen und Schwindsucht der Kindern. Es vertreibet allen Husten/ reiniget die Brust von allem Schleim/ versüsset alle scharffe gesaltzene Feuchtigkeiten/ stillet alles Blut-außwerffen durch den Husten / wie auch die rohten- und weissen- und den Samen-fluß bey Manns- und Weibs-bildern. Es lebt dermahlen noch eine Frau bey uns/ welche vor sechs und mehr Jahren zum zweyten mahl vollkommen Lungsüchtig/ und davon bereits gantz außgezehret gewesen/ so aber jedes mahl durch Hülff dieses Pulvers/ wie auch des Saffts von diesem Kraut gäntzlich wieder genesen/ zu

gutem

gutem Fleisch kom̃en/ und seit der Zeit gesund ohne einigen Husten und Engbrüstigkeit gelebet. Wiederumb habe ich verschiedene junge Knaben/ welche an dem gantzen Leib mit einer Wasser-Geschwulst angefochten/ und dadurch mercklich geplagt wurden/ mit dem Pulver dieses Krauts in kurtzer Zeit vollkommen zu recht gebracht/ dabey ich aber dieses frische zerhackte Kraut in ihr gesotten ordinari Tranck/ da es annoch warm ware/ werffen lassen.

Man kan auch auß diesem Kraut einen Syrup machen/ dabey aber muß man wohl acht haben/ daß man ihne nicht zu starck/ sondern nur gantz gelind koche/ damit er nicht schleimicht und zähe werde/ welches denn gern geschiht/ weilen viel schleimichtes Safft in dem Kraut sich findet. Dieser Syrup Löffelweiß offt genommen/ reiniget die Brust/ säuberet und heilet die Lungen-geschwär und Lungensucht/ ja andere innerliche Geschwär und Schäden/ stillet auch den Husten.

## Wider die auff-steigenden Dämpff/ (Vapori genannt) und Mutter-Beschwärung.

Das innerste Häutlein der Nussen so sehr bitter und zusammenziehend/ ein quintlein in Wein gegeben.

Item/

Item/ Wartzen der Pferd/ Spiritus C. C. sal. armoniaci, Fuliginis under die Nasen gehalten; hilfft trefflich.

Item/ ein Clystier von Hartzklee (Trifolio bituminoso) oder Tausendguldenkraut.

Item/ ein Pulver von Diaphoretico Joviali eingenommen.

Item/ Elixir proprietatis Paracelsi etliche Tropfen in einer Kümmi-brühen genom̃en/ oder Elixir uterin. Crollii Auch Laudanum opiatum. Eusserlich ein Pflaster auß Galbano, Asâ fœtidâ, Petroleo, Schiff-pech und Wachs bereitet.

## Brust-Krebs.

Kalbfleisch noch also warm vom metzgen mit etwas Myrrhen oder Pulver von Schlaf-äpffeln besprenget/ übergelegt und öffters wiederholet; Mit dieser Diät/ da die Patientin viertzig Tag allein Kalbfleisch in Speisen gebraucht/ und aller Suppen/ Früchten/ Salat/ gesaltzenem Fleisch und gewürtzten Speisen meiden thut; item/ da die Patientin alle Morgen mit nüchterm Speichel über ein Köhlblat gestrichen und schmertzhafften versehrten Ort bedecket/ und die Brust frey lasset/ und nicht hart bindet/ wird der Krebs geheilet. Das Oleum Antimonii saccharatum wird auch sehr gelobet / und bey den Purtugesen

das

das Kraut Arcar/ durch welches eintweder zu verstehen das Harnkraut/ Polygonum minus seu Millegrana major C. Bauh. von Cordo genannt Herba Cancri minor, oder Coronopus repens Ruellii. Item Ringelblumen zerstossen/ und des Tags zweymal über den Krebs gelegt/ heilet auch denselbigen.

## Italiänischer Wund-Balsam.

℞. Castor. ℥iij. Thur. Ladan. Bdell. Gum̃. elem. Tragacanth. Colophon. aa. ℥iß. Mastich. Myrrh. Aloës hep. ana ℥iij. Gumm. heder. Storac. calam. Benzoin. Dictam. Cret. Ossa dactyl. ana ℥ij. Gumm. Arab. Rad. Consolid. maj. aa. ℥j. Terebinth. ℔vj. Destillentur per retortam, ita ut tertia pars remaneat vacua, & in recipientem immittatur prius Ambræ gris. Mosch. quantum placet. Dieser Balsam thut in den Wunden was man wünschen kan/ umb zu tröcknen/ kühlen/ reinigen/ heilen.

## Ceratum Stibiatum vulnerarium excellens Venetorum.

℞. Ol. hyper. Litharg. Aq. comm. aa. ℔iij. Colophon. Res. pini, Tuth. præpar. ana ℥vj. Opopon. Sagapen. Bdell. Galban. Gumm. am̃oniac. aa. ℥iv. Corall. rubr. Mumiæ, Croci mart. Myrrh. Thur. Lap. hæmat. ana ℥iij. Flor. antim. ʒxv. Camphor. Terebint. aa. ℥iij.

misc. f. s. a. Cerat. Aqua inservit ut oleum Lithargyrio combinetur, gummata pulverisabilia pulverisantur, reliqua verò in Aceto solvuntur & denuo inspissantur, dein pulveres reliqui uniuntur.

## Emplastrum ad Ganglia seu Diabotanon.

Zu allen kalten harten Beulen/ rebellischen Geschwulsten/ Kröpff und Knotten in Gliedern kan man zu folgendem Pflaster noch herzu thun weiß Lilien / Schmärtwurtz/ Osterlucey/ Scharlachkraut/ Scabiosen/ Gulden-Günsel und Reinfarn; Das Pflaster beschreibet Charras Pharm. T. II. C VI. ℞. Radicum & foliorum recentium Bardanæ, Cicutæ, Levistici, Angelicæ, Cucumeris agrestis, Scrophulariæ, Filipendulæ, Illecebræ, Gratiolæ & Chelidoniæ majoris ana ℥iß. Purgata & diligenter contusa omnia, in Succorum Cicutæ & Chelidonii majoris, ana ℔ij ß. lento igne coquantur ad tertiæ partis consumptionem, deinde colentur & fortiter exprimantur. Expressa verò cum Olei lumbricorum lib. iv. & Lithargyrii auri ℔ij. ex arte coquantur assiduè movendo spatula lignea ad Emplastri spissitatem. In illis deinde liquefiant Ceræ Citrinæ & Picis albæ ana lib. j. Terebinthinæ & Styracis liquidi

ana

ana lib. ſem. Ab igne remotis permiſceantur Galbani, Am̃oniaci & Sagadeni Aceto ſcyllitico dilutorum, trajectorum, ſpiſſatorum, & portione Emplaſtri ſeorſim prius exceptorum ana unc. ij Deinde addantur pulveres ſequentes permixti: ℞. Radicum Ireos Florentinæ, Sigilli Beatæ Mariæ, Cyclaminis, Coronæ Imperialis & Serpentariæ, Euphorbii, Olibani, Maſtiches, Tacamahacæ odorat. & Sulphuris vivi ana drachm. iß. Caphuræ unc. Sem. Seminum Angelicæ, Pæoniæ Maris, Naſturtii ana ʒj & fiat Emplaſtrum.

## So ein Nerven oder Spann-adern erſtarret.

Folgende Salb öffters übergelegt / wo der tendo anfangt und ſich endet: Rindermarck mit Salbey / Roſmarinblätter / Lavander / Majoran / Maßlieben / Fiſchmüntz / Nachtſchatten und Betonien wohl zerſtoſſen / daß es wie ein Cataplaſma werde.

Item / ein Oel deſtillirt auß Weyrauch / Tannzapffen-öl und Terpentin / jedes gleich viel / vermiſcht mit friſchem Butter / Rindermarck / jedes gleich viel / und zehen oder zwölff Tag morgens und abends angeſchmiert.

## Wo ein Nerven verletzt.

Spiritus Terebinthinæ ſo warm / als mans

erleiden kan/ angestrichen. Diß hat geholffe einem König auß Franckreich/ wie Paræu und de le Boe Sylvius es weitläufftig erzehlen

## Wann eine Nerven entzwey ge- schnitten.

Nachdeme morgens und abends das Glie mit rohtem Wein/ darinn Salbey und Sal gesotten worden/ gebäht/ bestreicht mans mi einem Oel/ so gemacht worden/ da man da gelbe gemeine Kräutlein/ genannt Unserer lie ben Frauen Weg-stroh (Gallium luteum dreymahl darinnen infundirt und digerir worden in Rost-mist.

## So durch Aderlassen ein Nerven oder Blutader verletzt.

Ein Pulver auß Bleysaltz oder Alaun je des gleich viel alsobald darüber gestreuet.

Item/ dieser Romanische Wund-Balsam übergelegt/ so auß Venedischem Terpenti zwey pfund/ Galbanum ein pfund/ Gummi Elemi ein halb pfund/ Myrrhen sechs loht durch ein Retorten destillirt/ bereitet worden.

## Samen-Fluß (Gonorrhœa.)

Nachdem der Leib mit Mercurio dulci und troch alhandali wohl purgirt/ so brauche die- se Pillulein: ℞. Terebinth. coct. unc. j. sem Tart. vitr. drachm. j. Ocul. cancr. drachm. ii

Mercur

Mercur. dulc. drachm. ſem. miſc f. Pil. Doſ. à drachm. ſem. ad ſcrup. ii alternis diebus per 10. dies.

## In der Fallenden Sucht/ Schwindel.

℞. Virid. æris ℥i. Spirit. vin. tartariſ. ℥vi. Spir. armon. unc. ſem. miſc. & digere: Doſis à gut. vi. adſcendendo ad guttas xii. & denuo deſcendendo ad gutt. vi. in Juſculo carnis, vel Vino.

## Augen-Waſſer.

Man neme der blauen Kornblumen/ und infundire ſolche zwölff Stund in Milch; hernach Pappelnblumen/ und lege ſolche deßgleichen zwölff Stund lang in weiſſen alten Wein; dieſes vermiſche man mit gleich viel Fenchel- und wild Roſen-waſſer/ zu deſſen vier pfund oder einer Baſel-Maß vermiſche man ein loht präparirte Tuthien/ und behalt es zum Gebrauch; So man mit einem Federlein davon in die Augenwinckel ſtreichet des Tags viermal/ thut es die Augen ſtärcken/ das Geſicht ſchärffen/ und alle Hitz außziehen.

## Univerſal-Pillulein.

Pillulein/ ſo zu vielen Zuſtänden dienlich/ ſonderlich für Füß/ Kälte/ Geſchwulſten/ Verderbnuß des Geblüts und allerley Schmertzen des Leibs/ werden bereitet von vier loht

Aloes/ Lerchenschwam̃/ Entzian/ Zittwen/ Myrrhen/ Saffran jedes drey quintlein/ Coloquinten ein quintlein/ Theriac vier loht/ mit Wein zu Pillulein formiret.

## Hufft-Schmertzen.

So man die vier grössern und kleinern hitzigen Samen (Semina quatuor calida majora & minora) mit gleichviel Stabwurtz oder Reinfarn in Wasser wol kochet und sieben und zwantzig Tag nach einander trincket/ vergehen die Schmertzen allgemach.

Item/ eine Salb/ so auß Alantwurtz/ ein halb pfund/ runde Osterlucey/ Schweinbrot/ jedes sechs loht/ in Wein gekocht/ und durch ein Sieb getrieben/ mit zuthun Queckfilber vier loht/ altem Schweinen-schmaltz sechs loht/ gemacht ist/ und solche morgens und abends bey dem Feur wohl anreibet.

## Für Schmerzen hin u. wieder im Leib/ und eingestrupffte Nerven.

Man neme Roßkam-Schmaltz zwey loht/ Menschen-Schmaltz ein loht/ Attichwurtz gesäubert sechs loht/ alt Baumöl sechs loht/ rohte Rosenknöpff ein loht; Alles mit einander gemächlich ein Stund lang gesotten/ hernach durchgepreßt/ und acht oder zehen Tag lang angeschmiert.

Item/

Item/ eine Salbe angeschmiert von dem Oleo ranarum composito sechs loht/ und Extracto von Attichwurtz acht untzen: Jenes aber wird bereitet/ so man in zwey pfund alt Baumöl/ lebendige Fröschen ein pfund und wohl-gereinigte Regenwürm sechs loht sieden läßt/ hernach zerstosset und durchpresset/ dann wieder mit Camillen-blumen so lang sieden läßt/ biß alle wässerige Feuchtigkeit verschwunden/ und endlich/ so es noch warm/ hinzu thut des besten Venedischen Terpentins acht loht: Dieses aber/ so man den Safft auß der Attichwurtz in ein Glas thut/ so mit Teig wohl vermacht/ und in ein Backofen/ nachdem das Brot hinauß gezogen/ stellen thut.

## Pflaster für Uberbeiner und harte Geschwulst.

Man nemme ein scharffe Lauge/ guten Essig jedes dritthalb pfund/ Camillen und Sevenbaum jedes ein gute handvoll/ Cypressennüß zuvor wohl verstossen auch ein handvoll/ Saltz/Allaun jedes acht loht; so es gekocht und durchgepreßt/ thue man hinzu Fiechtenhartz/ Schiffpech/ Burgundisch Pech jedes vier und zwantzig loht; so es alles wohl incorporirt und die Feuchtigkeit hinweg gekocht/ thue nachfolgende Pulver darzu: Schwefel ein halb pfund/ Weißbley und Terpentin jedes acht

 loht/

loht/ so wird es wie ein Pflaster/ welches man auf leinen Tuch gestrichen fünffzehen Tag lang auffligen lasset/ nachdeme der Leib zuvor mit Kreutzbeer-syrup in Wein zerlassen purgirt worden.

## Dreytägig und viertägig Fieber.

Man nemme Wermuht/ Tausendgulden-kraut und Gamanderlein/ jedes fünff quintlein/ Crem. tartari ein loht; des besten Weins dritthalb pfund; Laß es sieden/ und theil es in drey theil/ davon ein theil vor dem Anstoß des Fiebers/ die andere zween theil aber in dem guten Tag zu nemen; wird wiederholt biß das Fieber drauß bleibt. Zuvor ist bequem ein Vomitorium auß Spießglaß einzugeben.

## Balsam wider das Podagram.

Nim Campher fünff loht/ gute Seiffen vier loht/ Opii ein halb loht/ Brandtenwein so über Schwefelblumen gestanden ein halb loht: Mache hierauß mit gelindem Feur ein Balsam/ so man über blau Papeir gestrichen über den schmertzhafften Ort legen kan.

## Mutter-Pillulein.

Darzu nim Myrrhen ein loht/ Mastix ein halb loht/ Coloquinten ein quintlein; Mit Citronen-scheleten-Syrup mache eine Massa, darauß Pillulein zu formiren/ davon morgens

gens ein quintlein schwär können eingegeben werden.

## Mutter-Tinctur.

So man Agtstein drey untzen in Brandtenwein ein pfund zwantzig Tag digerirt/ und davon ein quintl. in Syr. Artemisiæ etlich mal in der Wochen einnim̃et/ werden viel Mutter-Zustände dardurch verbessert.

## Weiber-Blumen zu treiben.

Salpeter von außgelaugtem verpufftem Spießglaß alle morgen ein scrupel acht Tag lang mit Syr de Althæâ oder Syr.mercurialis eingenommen.

## Pulver wider Bläst und Wind/ Grim̃en/ und Außzehrung des Leibs.

Darzu nim̃ Entzian/ Angelica/ weiß Diptam/ Rhebarbara jedes drey quintlein/ Coloquinten ein quintlein; vermische es; davon fünff und zwantzig gran im ersten Löffel voll Suppen beym Mittagmahl zu nem̃en; Und so man etwas von Frantzosen im Leib hat/ und Schmertzen verspüret/ thue darzu Agtstein/ präparirte Rinden von Guajaco und Salsaparillâ jedes ein scrupel/ und brauche es wie zuvor vermeldt. So der Schmertzen zu starck wäre/ so nim̃e eines von folgenden Pillulein: ℞. Essent. opii Langel. ℥i. Extr. castor.

croci ana ʒj. Cinnab. nat. præpar. Diaphoret. Jovial. ana ʒiij. miſc. f. Pilul. pond. gr. j.

## Balſam zu Haupt-Wunden.

℞. Terebinth. opt. ℥iv. Ol. laur. ℥j. ʒij. ℈ij. Galban. ℥j. Gumm. arab. ℥j. ʒij. ℈ij. Thur. Myrrh. Gumm. heder. Lign. Aloës, Galang. Caryophyll. Conſolid. med. Cinam. Nuc. moſch. Zedoar. Zingib. Dictamn. alb. Benz. Macis ana ʒij. ℈ij. Rad. Symph. ʒv. ℈j. Cardam. Cubeb. Millefol. ana ʒij ℈ij. Balſamin. Croci ana ʒj. Moſch. Ambr. ana ℈j. Spir. vini opt. ℔ij. Deſtillentur per retortam & Liquores balſamici tres diverſi colligentur, utiles non ſaltem in ſanandis vulneribus, ſed & fluxionibus, catarrhis, & Rheumatiſmis.

## Ein köſtlich Schlagwaſſer / Elixir Antipoplecticum genannt.

Man nemme einen Brandtenwein ſo über Baldrianwurtz / Holderbluſt / Gundreben und Wacholderbeer deſtillirt iſt / zwey und dreyßig loht / darzu thue man Aloesholtz / Cubeben / Zimmet / Nägelein / Galgan / Maſtix / Muſcatnuß / Turbith des beſten jedes zwey loht / Honig des beſten ſechszehen loht / Terpentin vier loht / Weinſteinſaltz acht loht; dieſes deſtillire man durch den Helm / ſo bekom̃t man ein herrlich Waſſer: Deſſen ein löffelvoll

ein-

eingegeben/ ist trefflich im Schlag/ Fallender Sucht und Hinzügen: Vertreibt allen Sand und Schleim auß den Nieren; jagt die Bläst auß den Därmen und Grimmen/ mit Wasser und etwas Laudano eingegeben; Eusserlich so man sich gestossen/ in Tüchlein übergelegt/ verhütet alles Böses.

## Ubles Gehör.

Darzu brauche folgenden Dampff: Man nemme Rosmarin/ Majoran/ edle Salbey/ Bachbungen nächst am Wasser/ Fischmüntz/ Stein-Quitten/ Stein-Klee/ Costantz/ Reinfarn/ Angelica/ Erdbeerkraut/ Wermuht/ Sanct Johanneskraut/ roht Bucken/ Boley/ dieser Kräuter jedes ein handvoll in ein mässigen Hafen gethan/ und ein Maß guten alten firnen Wein darüber/ laß es zween Finger hoch einsieden/ wohl vermacht/ und darnach ein stürtzenen Trächter darüber gethan/ den Dampff in die Ohren gehen lassen morgens und abends/ und allzeit/ wann das dreymal gethan/ ein frisches gemacht/ das alte in ein fliessend Wasser geschüttet/ das überall frische gemachet werden also 15. Tag gebraucht.

Item/ Hasenharn mit Brandtenwein vermischt; Wie dann Urinam ejus seu seorsim seu cum Spiritu vini in die Ohren gethan/ bewährt seye/ Herr Tulpius Burgermeister zu

Am-

Amsterdam Observ. Med. Cap. XVI. p.304. meldet.

## Wartzen zu vertreiben.

Die Wartzen mit Wullblumen morgens und abends wohl gerieben/ vertreibt selbige.

## Fallende Sucht.

Der Safft auß der gelben Nachtschatten (Solanum hortense fructu luteo Dod. offi-cin. B. pin.) außgepreßt zwey loht/ mit Stein-saltz und Alaun jedes achtzehen gran vermi-schet/ und etliche Tropffen morgens in die Ohren gethan/ und diß etliche Tag vor dem Vollmond zu drey oder vier Monaten; der Patient aber muß ein viertel Stund auf dem-selbigen Ohr ligen bleiben.

## Unruhe der jungen Kindern.

Der gemeinen Nachtschatten ein handvoll eintweder in die Wiegen oder nahe dabey ge-leget/ item die Schwämlein an den wilden Rosen/ Schlaffäpffel genannt/ also frisch ge-braucht. Die jungen Schößlein von schwar-tzen St. Johannsträublein thun auch also ge-braucht durch ihre narcotische Außdämpffung die Gichter der Kindern stillen.

## Julepus Diatartari, oder lieblicher Purgier-Syrup.

Man neme Senetblätter zwölff loht/ Ing-wer

wer und Galgan jedes drey quintlein/ der Brühe von neunfachter Infusion Rosen-blätter oder Pfersingblüt drey pfund; Diß laß in Balneo Mariæ vier und zwantzig Stund digeriren/ hernach ein wenig sieden/ so diß geschehen/ so filtrire es/ und thue hinzu weissen Zucker sechszehen loht/ Cremor Tartari oder präprarirter Weinstein ein loht; Koche es/ biß es ein Syrup wird/ zu letst thue hinzu Zimmetwasser des besten mit Wein destillirt zwey loht/ Aenis-öl ein halben scrupel/ vermische alles/ und behalts zum Gebrauch. Sein Dosis ist drey untzen vor dem mittag- oder nachtessen und ein Brühe darauff getruncken. Ist sehr bequem den Hypochondriacis, Hystericis und denen/ so hartleibig: Kan an statt der Clystieren genützet werden.

## Stein und Grieß.

Mannstreuwurtz entweder gepülvert oder gesotten eingenommen/ item Rad. Calcitrappæ.

Item/ Pappelen mit Saamen von Alkekengi oder Judenkirschen wohl zerknirscht gesotten und mit Zucker versüßt.

Item/ Wasserpfeffer (Persicaria) ist nicht allein in dieser Kranckheit innerlich/ sondern auch in Verstopffung der Krößadern/ und allen Schorbockischen Unreinigkeiten des Geblüts/ wie dann Herr D. Clauderus mit Nu-

tzen

tzen den Nodulis laxativis Persicariam beygemischet. Eusserlich ist diß Kraut trefflich in Wunden und offenen Schäden/ item in dem Zahnwehe/ so man es in Wasser macerirt und wäichet/ hernach auf die schmertzende Zähne leget/ oder außwendig nur überschlaget/ und so lang ligen lasset/ biß es wohl erwarmet/und wann es warm worden/ in Pferds-oder Kühe-mist vergrabet; da dann der Zahnschmertzen sich gäntzlich stillen wird/ so bald diß Kraut in dem Mist zu faulen anhebt/ wie solches Paracelsus getreulich in dem sonderbaren Tractat vom WasserBlut lehret.

## Guldene Ader-Schmertzen.

Die Schwämlein so an den Hagendornen wachsen / wohl zerstossen / in Baumöl wohl gesotten/ und mit Tüchlein übergelegt.

Item/ so man Wasser-Wegerich (Plantago aquatica) die Wurtzen mit Schweinen-Schmaltz wohl zerstossen überlegt/ werden die Gulden Adern auffgetröcknet.

## Weiber-Blumen leichtlich zu fördern.

Bingelkraut / so allenthalben in Menge wächset/ zwo oder drey handvoll in Fleischbrühe gesotten/ mit ein wenig Muscatblust; oder dessen Syrup löffelweiß genommen.

## Krebs-Schaden.

Wird geheilet durch ein Pflaster/ so bereitet von dem Gelben des Eyes mit Entzian/ Osterlucey und Tausendguldenkraut-pulver/ und öffters applicirt.

Item/ ein Krott und Krebs verbrannt/ eingestreut: ℞. Bufonem crassum quocunque modo occisum, & tali pondere Cancros vivos, simul pone in ollâ vitreatâ & bene operculatâ, ita ut in medio foramen exiguum tantùm relinquatur, urito super prunas mediocri calore, non intermisso, & cineribus utitur.

## Glans penis ulceratus.

Sevenbaum-pulver über den Schaden gestreuet/ und ein Sälblein nach gefallen darüber gelegt/ heilet alsobald.

## Wider bösen pestilentzialischen Lufft.

Den Rauch von Lerchenschwam (Agarico) auf Kohlen geworffen/ in die Nasen/ Wohnung und Kleider empfangen.

## Rohte Ruhr.

Ein Schwam so auf einem Kirschbaum gewachsen/ dessen ein halb quintlein in einem frischen Ey genommen.

Item/ die Füß von Rebhünern wohl gebraten/ zu Pulver gestossen/ und dessen ein halb quintlein eingegeben.

Item/ Roht Steinbrech-pulver (Radix Filipendulæ) ein quintlein in einer Brůhe morgens und abends gegeben.

Item/ Roht Weyderich-(Pseudo-Lysimachium purpureum Dod.) pulver ein halb quintlein zwey- oder drey-mahl gegeben in einem Ey.

Item/ Garbenkraut mit rohten Blumen (Millefolium) ein handvoll in Fleischbrůhe gekocht/ genommen etliche Tag.

## Samen-Fluß.

Garbenkraut mit weissen Blåttern gepůlvert/ zween scrupel morgens und abends in Fleischbrůhe genommen/ nach vorher-gegangener Purgation.

## So einer vom Reiten kratt ist.

Eine Salbe von Wachs/ Terpentin und Unschlit gemacht/ angeschmieret.

Item/ Oliven-ől/ Wachs/ Terpentin und Safft von Wullwurtz vermischt/ und angestrichen.

## Erbrechen stillen.

Die Samen-Pillulein des Klebkrauts (Aparines semen) ohnzerstossen/ fůnffzehen oder zwantzig mit Bier oder Wein getruncken; wie dann auch ohnzerstossen der Samen

Sophiæ

Sophiæ Chirurgorum (Wellsamen) also eingenommen/ das Erbrechen stillet.

## Grieß- und Stein-Schmertzen.

Buchweitzen (Myagrum) in Brühe gesotten/ und getruncken.

Item/ unzeitige Beere von Holder zwo handvoll/ darüber geschüttet Reckholderbeer-Spiritus zween Finger hoch/ und an der Sonnen destilliren lassen; von diesem öffters zween löffelvoll genommen.

## Das Gesicht schärffen.

Spanischer Wein über Müller-Esel (Millepedes) geschüttet und filtirt/ und vier oder fünff Monat lang zuweilen getruncken.

## Spreissen oder Dorn in einem Glied.

Hasenschmaltz angestrichen/ macht selbigen außfallen.

## Gulden Ader-Schmertzen.

Althe-wurtzel/ Wullblumen/ Leinsamen zu einem Muß gekocht/ und auch den Dampff davon empfangen/ ist trefflich.

Item/ Balsamäpffel-öl (Oleum momordicæ) angesalbet/ und hernach das Pulver von dem Heliotropio majori seu Herba Cancri darauff gestreuet.

Item/ Antirrhinum gepülvert/ ein quintlein

lein in einer Brühe genommen; muß aber im Vollmond im Meyen gesamlet werden.

## Wassersucht.

Eine Krott an der Sonnen gedörrt/ und über den geschwollenen Bauch gebunden.

## Husten von gähem Trincken in die Hitz.

Ein Salat von Maßlieben (Bellide minore purpureâ) angemacht/ und geessen.

## Grimmen / Grieß.

Erysimum Matthioli oder gelb Eisenkraut gepülvert/ ein quintlein davon genommen/ oder auch dessen Saamen.

## Wunden zu heilen.

Der Safft von Garbenkraut (Millefolium Matthioli) dessen/ welcher sich umb etwas dem Vitriol vergleichet/ heilet trefflich/ was verwundt und versehrt ist/ sonderlich so man ihn in die Wunden hinein spritzet/ stellet er das Blut; auch innerlich gebraucht/ stillet er den Saamenfluß.

## Alcali vegetabile, so dem sauren/ welches viel Kranckheiten zeuget/ widerstehet/ auch wider gifftiger Thieren Biß/ Fieber/ Grimmen/ Wunden.

Dieses herrliche/ obwohlen gemeine und leicht zu bekommende Medicament ist nichts anders/

anders/ als die Schwäm̃ und groben Knöpff oder Knotten so an den wilden Hagen-Rosen-Stauden wachsen (Spongia Rosæ sylvestris, Arabibus & Officinis Bedeguar genannt) dessen Pulver in vielen Zuständen für ein præcipitans alcalinum universale Herr Boccone auß der Erfahrung loben thut/ wie dann ein Hund/ so von einer Viperen gestochen worden/ durch Eingebung dieses Pulvers in Wein und Oel alsobald wieder genesen/ also daß auch dieses Pulver einem Menschen/ so von einem wütenden Hund gebissen worden/ und die Hydrophobiam davon bekommen/ eingegeben/ und äusserlich mit Oel und Wein auffgelegt/ helffen thut.

Item/ so ein Mensch von grosser Consternation nicht mehr bey sich selbst ist/ und sinnloß/ ja gar mit der Maniâ behafftet / seye es herrlich innerlich eingeben / und das Pulver über das Haupt gesprenget.

Item/ in hitzigen Fiebern gibt man es in einer Brühe ein / und thut einen heilsamen Effect/ weilen die scharffen Feuchtigkeiten dadurch versüsset werden.

Item/ in Verwundungen/ in den Guldenen Aderen thut es herrlichen Effect/ so man ein Liniment darauß machet/ wann man es nemlich in Oel und Schmaltz kochen thut/ wie oben gemeldt.

Item / in Nieren-Schmertzen von Sand und Grieß/ ist es herrlich in Wein eingegeben.

Item / in Bauchgrimmen ein quintlein (deme ein gran Opium kan beygemischt werden) also eingenommen/ hilfft in einer halben Stund; So man es nur groblecht stosset/ als wie Catechu, kan man weniger davon nemmen. So man es aber für die gifftigen Bisse eingibt/ soll man zuvor über den verletzten Ort eine Ventusen aufflegen/ ehe man das Pulver in Wein gibt und einstreuet. Ist auch trefflich über Krebs-Schäden gestreuet. Ist herrlich in den Schlag-Flüssen und Fallender Sucht zu gebrauchen in Aq. fl. til. pæon.&c. Herr Boccone præferirt dieses Alcali vegetabile wegen seiner porosen Structur und particulis balsamicis (dann so es frisch gebrochen wird/ riecht es wie Ambra) allen antacidis crustaceis & mineralibus, weilen es sich leichter mit dem Chylo und Geblüt vermischt. Man braucht es auch zu den Kröpffen. Sein Bezeichnung von der Natur/ so man Signatur nennet/ (als welche durch dieses Mißgewächs nicht wenig bekräfftiget wird) gibt es zu erkennen/ daß diese Abweichung trefflich zu den animalischen Verruckungen der Zäsern und unnatürlichen Außgiessungen der Feuchtigkeiten in den Pfeifflein (tubulis) der Theilen/

len/ wie dann diese haarichte Ballen durch das Würmlein/ so nachgehends darinnen sich verbirget und vermehret/ entstehet/ indem es durch seine Schärffe die Zäserlein der wilden Rosen beisset und verletzet/ daß sie ihren Safft auff eine unnatürliche weiß von sich geben/ dadurch diese harte Geschwulst nachgehends erwachset/ wie solches Herr Frantz Rhedi/ des Groß Hertzogen zu Florentz Leib-Medicus und D. Emanuel König in seinem Regno Vegetabili lehren. In der Fallenden Sucht sind die Würmlein darinnen gedörrt/ eingegeben/ ein sonderlich Arcanum, wie solches bezeuget Herr D. Daniel Major/ Prof. zu Kiel/ in seinem Genio errante.

## Lungensucht.

Eine Closter-Frau ist von Hrn. Boccone mit folgenden Artzneyen glücklich soulagirt worden; Nachdeme er erstlich ein Clystier von Tausendguldenkraut ordinirt/ mußte sie viertzig Tag folgenden Bolum und Jusculum einnemmen: ℞. Conf.rof.rubr. ℈ij Sal. perlar. corall.rubr. Raf.ebor. & raf. crustæ corallor. rubr rec.ex mari extract.aa.gr.vij misc.f.Bol. alle Morgen zu nemmen. ℞. Carn. testud. terr. (in dessen Mangel man Fröschenfleisch die hindern Viertel nemmen kan) Carn. vitul. aa. ℥iv. aut vj. Fol plant.angustifol.lanceolat.mont.

& fol. & fl. rec. Bel id. prat. ana p. j. fol. & rad. Caryophyllat. mont. ℈ß. Aq. font. q.ſ in B.M. ſiede eine Brühe für zweymal; Jedesmal gabe man fünff oder ſechs untzen. Nach Verflieſſung der viertzig Tagen gab er ihro nachgehends folgenden Julep/ Conſerven und Täfelein: Nim̃ friſch Brunn-waſſer mit etwas Zucker vermiſcht zwey pfund/ Gottesgnadenkraut und Maßliebenblumen jedes zwo handvoll; Laß über nacht ſtehen/ und morgens ein wenig ſieden/ hernach zerlaß darinn Süßholtzſafft ein quintlein; Von dieſem nam ſie alle Tag zwo untzen. Die Conſerv wurde gemacht von Maßliebenblumen ſechszehen loht/ ſüſſer Dactylor. enucleat. ſechs loht/ und Zucker ein pfund; Doſ. anderthalb untzen. Die Morſuli waren dieſe: ℞. Fl. ſamb. bellid. prat. ana ℥ij. Fol. Caryophyllat. mont. Fol. plantag. anguſt. mont. aa. ʒij. Lap. ſtellar. ppt. (in Mangel deſſen Ocul. cancr. oder Bezoard. Jovial.) Ebor. ppt. ana ℥iß. Catechu, Geran. Robert. exiccat. ana ʒj. Fl. alb. nymph. exiccat ʒiß. Sacch. cand. pulv. ℥ij. Sacch. alb. in aq. fl. bellid. ſol. q.ſ. miſc. f. Tabell. Doſ. ℥ß. ter in die.

Item/ folgendes Decoctum oder Ptiſanam antiphthiſicam hat Herr Boccone für ſich und andere herrlich befunden/ ſonderlich wegen der Berg-Benedicten-wurtz/ ſo wegen ihrer

ihrer mucilaginosischen Substantz treffliche Würckung thut: ℞. Aqu. fontan. ℔iv. Rad. caryophyllat. mont. cum fol. ℥iij. Ficuum ping. incis. num. iv. vel v. Rad. glycirrhiz. minut. incis. ℥j. Herb. capill. vener. vel Trichoman. vel Rutæ murar. ℥ij. Laß es gemächlich drey oder vier Stund sieden/ biß der achte theil eingesotten; Dos. ℥iv. ad ℥vj. in cibis & extra cibos, ante cubitum & manè tepidè; Ist trefflich in schwärem Athemschöpffen/ in Husten/ in Flüssen so auff die Brust fallen von bösen Dünsten auß dem undern Leib.

Item/ in Cur der Lungensucht ist auch trefflich/ so man Hüner und Capaunen mit Gersten/Rocken/Habern/ so zuvor mit plantis traumaticis, bellide, veron. scabios. heder. terrest. consolid. Geran. Rob. Alth. gekocht/ auch mit zuthun Milch/ gemästet werden.

## Scharbock.

Diesen heilen nicht allein Löffelkraut/ Kressig/ Bachbungen/ sondern auch sonderlich Biberklee (Trifolium fibrinum) Senffkraut (Lapidium) und die wahren Gattungen des Baurensenffs (Thlaspi) so man sie in gescheidener Milch (sero lactis) gelind gekochet/ etwas Zeit trincken thut.

## Böse Geschwär/ Anthaces genannt.

Man neme Säudistel (Sonchus item Cicerbita genannt) Spitzen Wegrich/ Nachtschatten und Pappeln/ alle frisch mit Butter oder Schweinen-Schmaltz zerstossen/ und übergelegt.

## Brustwärtzlein-Schrunden zu heilen.

Thue zu den vier obigen Kräutern hinzu Garbenkraut / St. Johannskraut/ Attichblätter/ Gulden Günsel/ Wullblumen/ jedes ein handvoll; Siede diese Kräuter in Baumöl oder Butter/ hernach zu dem außgepreßten thue etwas Colophonien und Wachs/ daß es eine Salbe werde.

## So ein Spinn jemand gestochen.

Säudistel (Sonchus) dessen Milchsafft angestrichen/ oder mit Butter gestossen übergelegt: Wie dann auch das Wasser davon destillirt denen/ die von beygebrachtem Gifft contract worden/ sehr nutzlich/ morgens und abends getruncken/ welches auch bestätiget Dioscorides, indeme er sagt/ daß dieses Kraut sonderlich den versehrten (erosum) Magen zu recht bringe.

## Seiten-stich.

Nach verrichteter Aderlässe gebe man alsobald

bald von diesem Tranck öffters einzunemmen/ so nemlich bereitet auß zwölff untzen Safft von Säudistel außgepreßt und vier loht Salpeter-Täfelein.

Item/ in hitzigen Fiebern gibt man auch obbemeldten Safft mit Ringelblumen und Geißrauten-safft vermischt in einer Hüner-brühe zum schwitzen.

## Pest präserviren.

So man die jungen Klettenwurtzen in den Speisen geniesset/ oder wie Artivivi oder Zuckerwurtz gekocht/ gebrauchet/ so verhüten sie vor aller Ansteckung/ wie solches in Ungarn vielfältig bewährt ist.

## Verschleimte Nieren.

Solche reiniget das Thee-kräutlein mit etwas Aenis (dem gemeinen/ oder so in den Philippinischen Inseln wächst) gesotten/ getruncken/ oder Gamanderleinkraut auch also genutzet. Wann man aber nachgehends die Thee-blätter nach der Infusion dörret und mit Zucker vermischt/ in einer Suppen einnimmt/ so heilen sie die innerliche Versehrungen/ wie dann Herr Boccone das Exempel zweyer Weibern anführet/ so von versehrtem Hals (ulceratâ gulâ) sind glücklich davon curirt worden.

## Gerunnen Blut im Leib.

Wermuht gestossen/ und übergelegt/ auch in Wasser gekocht/ und innerlich eingenommen/ heilet auch den Seitenstich.

## Fallende Sucht.

Unser lieben Frauen Wegstroh das weisse (Gallium montanum flore albo) in Wein zwölff Stund lang infundirt/ und hernach mit Bibergeil fünffzehen gran drey Tag vor dem ersten Viertel des Monds in drey Monaten nach einander genommen. Ausserlich Betonien im September im Vollmond gesamlet (Betonica montana lutea angustifolia, oder/ wie es die Figur gibt/ Horminum luteum glutinosum, Colus Jovis) mit Quecksilber so in einer außgehölten Haselnuß gefasset/ an dem Leib getragen.

## Placentulæ Senectutis, oder stärckende Catechu-Täfelein.

Man nemme der besten rohtlechten Terræ Catechu, weissen Zuckercandel/ jedes zehen quintlein/ Vaniglien (so auch under die Chocolaten kommt) drey und zwantzig gran/ Moscowitischer Aenis zwölff gran/ Zitwen fünffzehen gran/ Copaiven Balsam vier und zwantzig Tropffen/ Ambra/ Bisem jedes drey gran/ mit Tragacanth in Rosenwasser zerlassen/

Täfelein

Täfelein gemacht/ und von diesen zuweilen eines in dem Mund gehalten. Sind trefflich in allen Ruhren / Magen-erbrechen / Blut-speyen ; Herr Boccone/ so sie viel gebraucht in allen Schwachheiten/ sonderlich des Magens/ nennet sie ein Alcali corroborans. Sie verhüten das Auffsteigen der Dämpffen auß dem Magen nach dem Essen/ auch die Flüß auff die Brust/ und tröcknen die feuchte Mutter der Weibern. Erhalten den Musicanten eine gute Stim̃. Stillen den Husten.

## Das Wachen des Nachts wohl vertragen.

Wann einer Am̃ts Geschäfften halben ein gantze Nacht durch zu wachen hat/ damit er selbiges wohl vertrage/ derselbige trincke das Thee-Tranck / so wird er grosse Leichterung verspüren/ und sonsten von Stein-schmertzen/ Podagram / Verstopffung der Kröß-adern und vielen andern Beschwärden befreyet seyn. Umb die Bläst zu verhüten/ und so sie gegenwärtig/ zu vertreiben/ thue man hinzu etwas von Aenis so in den Philippinischen Inseln wächst/ oder nur von dem gemeinen.

## Kröpff zu heilen. Tugend der Wald-Melissen.

Dieses verrichtet vera Galeopsis Dioscoridis,

dis, welche nach der Beschreibung Herrn Boccone/ ist wie ein Nessel/ aber rohte Blumen hat/ und starck riechet die Wurtzel wie der schwartzen Nießwurtzen. In Franckreich brauchet man das Melissophyllum Fuchsii dazu/ so man den Patienten fleißig damit beräuchert/ und den Syrup davon innerlich öffters eingibet/ oder auch in Wasser gekocht/ fleißig trincket/ als welches auch sonderlich vor Nierenschmertzen verwahret/ und das Sand treibet. Wird sonst auch Wald-Melissen genennet/ und im Meyen im Krebs am besten gesamlet; Man kan die Blätter under der Aschen braten/ und dann zerstossen mit etwas Böcken-Unschlit und Saltz über die Kröpff legen/ so werden sie in kurtzem verschweinen.

## Mannheit wieder zu bringen.

Ambra in Speisen fleißig genützet / ist trefflich dazu/ als ein herrlich confortans; Soll aber von der besten seyn/ nemlich von grossen Stücken/ in welchen man in der Mitte ein Safft wie Bitumen liquidum finden thut.

## Verletzung von gifftigen Thieren.

Ein herrlich Alexipharmacum für Schlangenstich und hitzige Fieber ist das heutige remedium so Serpentaria Virginiana genennet wird/

wird/und Aristolochia Pistolochia dicta VII. Casp. Bauh. in Pinace ist. Ist trefflich/ so jemand von einem rasenden Hund gebissen ist.

## Husten/ Heiserkeit bald zu vertreiben.

Man siede ein handvoll Kilchensöplin (Satureja hortensis) in Wasser/ und trincke es so warm als man kan auß einem höltzenen von Reckholderholtz gemachten Becher; oder auch Boley also getruncken; Dieses letztere ist sonderlich den Hypochondriacis dienlich/ als ein trefflich Nervinum. Der Safft des Boleys den jungen Kindern eingeben/ verjagt derselbigen bösen Husten/ tussis ferina oder convulsiva genannt/ und so sie starckes Grimmen dabey haben/ ist trefflich bewährt befunden worden dieses Recept: ℞. Aq. puleg. ℥ij. Cinam. ʒij. Cret. finiss. Cinnab. antimon. rectif. ana ℈j. Tinct. laudan. gut. xii. Sacch. cand. ʒij. misc. Löffelweiß zu geben: Wird nicht fehlen. Origanum onites oder vera Hyssopus Græcorum gebraucht wie Satureia; ist trefflich in Husten und schwärem Athem-schöpffen zu vertreiben; Auch der Dampff davon in die Ohren gelassen/ vertreibt das übele Gehör.

## Succedaneum des Caphe-Trancks.

Caffe-Tranck verjaget bäldist die Truncken-

heit; Bringet den Weibern ihre Blumen; Reiniget die Nieren/ Mutter/ Magen/ Lungen und Haupt; In Mangel dessen kan man Lorbonen geschellt gebrauchen/ so man etlich mal Wasser darüber giesset/ biß die Bitterkeit alle außgezogen/ hernach gedörret/ und wie Caffe geröstet und gesotten also getrunchen. So man von unsern Bohnen (Faba vulg. & Phaseolus) röstet und also zubereitet/ wird man keine grosse Ungleichheit verspüren/ wie dann ihro viel schon das Decoctum von Heublumen (retrimentis fœni) für das Thee-Tranck getruncken.

## Vergiffteter Lufft von Erdbidem/ Ungarisch Fieber.

Alß Anno 1693. in Sicilien der Erdbidem den Lufft mit bösen gifftigen arsenicalischen Vaporibus inficirt/ haben ihro viel mit Nutzen ab Wermuht/ auch Rhebarbara in Wein gebeitzt/ getruncken. Diejenigen/ so mit einem gifftigen Hungarischen Fieber behafftet waren/ haben mit Nutzen eingenommen von folgendem Pulver: Man neme Antimon. diaphor. oder schweiß-treibend Spießglaß fünff quintlein/ Gesiegelte Erde ein quintlein/ geläuterten Salpeter drey gran; Diß nemme man in vier malen in Cardenbenedicten- und Holderblust-wasser acht loht.

Tugend

## Tugend der rohten u. weissen Erden/ so man nicht allein in Italien/ sondern hin und wieder in Teutschland findet.

Diese alcalische und medicinalische Erden/ wie sie Herr Boccone billich nennet/ thun das saure in den Leib ohne grossen verursachten Jast gewaltiglich dämpffen/ derohalben sie in allen Magen-Schwachheiten/ hypochondriacâ affectione, hystericâ passione, in allem jastigem und fiebrischem Geblüt trefflich würcken; Stellen alle Ruhren/ Blutflüß/ Blutspeyen/ sonderlich so es von scharffen Flüssen/ so auf die Brust fallen/ herrühret; Man kan sie in einer Milch (Emulsione) oder Rosen-Julep einnemmen/ und wohl dreyßig in viertzig Tag lang damit continuiren/ inzwischen aber auch gebührende Laxierungen gebrauchen. Diese Erden/ weilen sie mit metallischem Schwefel begabet/ übertreffen die Alcalia crustacea & vegetabilia, dahero sie in der Lungensucht/ Empyemate, bösem Husten/ Haarbrennen trefflich sind; Stärcken den gantzen Leib/ sonderlich den Magen/ vor und nach dem Essen genommen; heilen das Magenwehe/ und den davon entstehenden Schwindel des Haupts; Die Wassersucht nimt allgemach ab/ so man fleißig davon gebrau-

brauchet/ sonderlich mit gedörrten Schnecken (Cochlea terrestri integrâ siccatâ) in Körbleinkrautwasser eingenommen: Und obwohlen es scheinet/ daß die Substantz davon nicht in das Geblüt dringe/ so nimmt man doch wahr/ daß die Nieren trefflich darvon gereiniget werden/ nemlich von Sand/ Grieß und Schleim; heilet das Bluthärnen mit Milch getruncken/ wie das sonderlich von dem Lacte Lunæ zu rühmen. Der Saamenfluß wird dardurch geheilet/ sonderlich so man es mit Roswasser in das männliche Glied hinein sprützet. In allen Fiebern sind diese Erden eine rechte Panacea, umb das faule Gifft und Jast zu stellen/ und zugleich die Geister und Hertz zu stärcken/ und alle Malignität zu töden/ und Ruhe dem Leib zu bringen/ wie die Erfahrung öffters gelehrt/ dann so man Müdigkeit/ ein Vorbott des Fiebers/ verspüret/ und diese Erden beyzeiten öffters einnimmet/ wird man gewißlich allem Ubel vorkommen/ sonderlich so die Aderlässe und Laxierungen auch beyzeiten gebrauchet werden. Man kan diese Erden in allen rebellischen Kranckheiten/ so man sonst für unheilsam haltet/ von ein biß zwey quintlein Morgens und Abends (sonderlich auch nach dem Nachtessen/ doppo cene opera mirabilmente, sagt Hr. Boccone)

in Wein/ Bruhe/ Milch/ ꝛc. einnemmen/ und so man zu Präservierung in der Wochen nur etwan zweymal also gebrauchen. Beyneben sich aber einer guten Diät befleissen. Die Güte dieser Erde ist/ so sie nicht sandecht/ sondern glat und under der Zungen leicht zerschmeltzet/ und so man sie in Roswasser zerlassen in die Augen gebraucht/ dieselbige nicht beisset. Exempel der glücklichen Curen in Volvulo, Dysenteriâ, affectu hypochondriaco, dolore stomachi, Urinâ sanguinolentâ, Febre chronicâ, malignâ, bringt herbey Herr Boccone/ welcher sie auch in Tussi cum raucedine, macie corporis, sputo sanguinis, Incontinentiâ urinæ, Mictu sanguinis, dolore Ischiadico, Paralysi, Epilepsiâ, Inflamatione oculorum, Lue intereâ, Hydrope nicht genugsam loben kan/ und ein Exempel beybringet eines/ der von Blutharnen also außgemerckelt/ und schon die H. Sacrament empfangen/ der durch Eingebung dieser Erden in einer Milch von Melonen-saamen mit Wegerichwasser völlig wieder restituirt worden. Eine solche herrliche Erde findet man bey Basel zu Mönchenstein in einem grossen Felsen an der Birs/ deren äusserlicher Nutzen (mit Eßig vermischt in Blutstellungen und mit Butter zu den guldenen Adern mit dem Weissen vom Ey und Rosenöl in bö-

sen entzündeten Fingern/ nachdeme der Ort zuvor mit Elixire propriet. mit Spir. vini gemacht und decoctione vulneraria lavirt worden/ und hernach ein balsamisch Unguentum oder Pflaster auffgelegt wird) schon vielfältig/ der innerliche aber noch nicht zur genüge probirt worden.

Also wird auch die Malteser-oder St. Pauli-Erde so in der Insul Malta in einer Höle bey Civita Vecchia gegraben wird/ und eine Species terræ Lemniæ ist/ gelobet in fleckenden und bösen hitzigen Fiebern (malignis & putridis Febribus) und allen Kranckheiten so von der Säure herkommen/ als Gichter der jungen Kinder/ Ruhren/ etc. Sie wird billich genannt Gratia di St. Paulo.

Gleicher Effect ist vielfältig observirt worden von dem Bezoar fossili Siciliano oder Stein-nussen/ so man auff den Bergen und auff den Aeckern in Sicilien findet; Solcher thut das Sal volatile bilis, so die juste Geblüts-Consistentz biliosi & lymphatici zertrennet/ durch sein terrestrische Herbigkeit trefflich corrigiren und hemmen/ und so dieses allein in dem Magen und Gedärm seinen Grimm außlasset/ so corrigirt dieses Antacidum terreum dessen Schärffe gar erwünscht. In Mangel dessen kan man auch den Adlerstein (als welcher

bey

bey Maria Stein nahe bey Basel auff den Aeckern öffters gefunden wird) wohl gepülvert gebrauchen.

## Rohte Ruhr.

Die Indianische Wurtzel Radix Hipecoacuana (welche Piso beschreibet/ und zu Pariß Herr D. Adrianus Helvetius vielfältig mit Nutzen gebraucht) ein quintlein schwär eingenommen/ heilet gewiß die rohte Ruhr; derowegen fürneme Personen/ so sie räisen/ selbige/ als wie den Theriac/ mit sich führen. Herr Boccone rühmet solches auch von einem schwämmechtigen Gewächs in Sicilien/ so er Fungus coccineus typhoides tuberosus nennet.

## Die köstlich schwartze Portugesische Salbe.

℞. Ol.oliv.vet.℥viij.laterin.ʒiß.Ceruss.℥vj. Galban.Bdel.aa.℥j.Mastich.Opopon.Myrrh. Thur.ana℥ß.Gumm.ammoniac.ʒiij.Opii ʒiß. Rad.aristoloch. rot.Gentian. maj.Flor.cent. min.ana ʒv. Mercur.sublim. dulc. ʒij. Sal. armoniac. ʒj. Lithargyr.aur. ℥ij. Flor. sulph. ℥j. Ant.opt.crud. ℥ß. Virid.ær.Croci or. aa. ℈ij. ad ℈v. Terebinth. Ven. ℥ij. vel iij. Ceræ nov. ℥j. ad ℥v. Casur. ʒij. Erstlich siedet man das Litharg. Cerussam in Eßig/ dann zerlasse man auch die Gummi in Eßig/ hernach thut man

hinzu die Pulver und zuletzt den Campher. Herr Boccone hat diese Salb herrlich befunden in Schäden/ da der kalt Brand wil ansetzen oder schon angesetzt/ nachdeme er zu allererst das Elix. Propr. Parac. mit Brandtenwein präparieret mit einem Decocto auß St. Johannskraut/ Sanickel/ Wasserknoblauch ꝛc. und ein digestiv von terrâ sigill. oder einer andern Erd/ so in der Gegne gefunden wird mit dem gelben vom Ey und Rosen- oder Camillenöl (als welches das Venenum acidum, so das gute Fleisch corrumpirt) gemacht applicirt. Meldet/ was er Schäden an Fingern damit geheilet/ die man schon weghauen wollen.

## So jemand von bösen Spinnen/ Tarantula in Apulien genannt/ gestochen wäre/ und zum dantzen davon angereitzet wird.

Von folgendem Pulver eingegeben ist bewährt/ so man fünffzehen Tag damit continuiret; Man neme Meisterwurtz gepülvert und Wasserknoblauch (folia & flores Scordii) gedörrt/ jedes zehen gran/ Radices Incensariæ oder Asteris montani lutei radice odoratâ (ist eine Gattung Sternblumen) zwantzig gran.

Item/ ein Latwerge gemacht von inspissirtem Safft auß Hasenköhl/ Gamanderlein

Geißrauten jedes zwey loht/ rad. serpentar. Virg ℥ii. Entzian/ weiß Diptam / jedes ein quintlein/ Benedictenwurtz ℥iß. groß und klein Baldrian jedes ein loht/ Sal vol. C. C. ℈ii. mit Honig acht loht/ mache darauß eine Latwerge. Dos. ℥i. zu ℥ii. Ist auch gut in epidemischen Kranckheiten.

Item/ folgend Schweißtranck Hrn. Boccone: Man nemme Entzian/ weissen Diptam/ lang Osterluceywurtz/ jedes ein halb loht/ Blumen und Saamen von Rauten/ Dosten/ Boley/ Berg-Müntzen/ jedes ein Quintlein/ runder Kürbsen-saamen ein halb quintlein/ Cardenbenedictenwasser oder dessen Infusion ein pfund; Koche diß biß aufs halbe/ und zu dem filtrato mische hinzu Agtstein-und Wachholderbeer-öl zwölff in sechszehen tropffen/ und gebe diß in drey malen mit allzeit gleich viel Wein ein/ nachdem der Ort des Stichs zuvor geschräpfft worden.

Verwunderlich/ daß so bald die Spinn getödet wird/ das Gifft in dem Menschen so gestochen/ auch seinen Wuht niederlegt/ wie solches an einem Mägdlein sonderlich wahrgenommen worden.

## Artzney wider Gifft und böse Fieber.

Under solchen ist erstlich Lapis cordialis Chinensium, so Herr Boccone von einem

Jesuiter erhalten: ℞. Perlar. orient. Bezoar. orient. ana ℈ij. Terr. catech. ʒj. Lap. Serpent. di Cobras ℈j. Radic. contrayerv. ʒj. Fol aur. num. v. Mosch. Ambr. ana gran. ij. Mucilag. Gumm tragacanth. in aq. ros. vel fl. aurant. f. Globuli deaurandi. Dessen Gebrauch ist zu zwölff gran in hitzigen Fiebern / Miltzsucht / Grimmen / und Würmen des Leibs sehr gut.

Item / die Pasta Contrayervæ: ℞. Lap. Bez. or. ʒii. occident. ʒvi. Rad. contrayerv. ℥ß. Ras. ebor. ʒii. Terr. sigill. Bol. arm. ana ʒi. Ambr. gris. gr. iv. Mosch. gr. ii. Mucil. gumm. tragac. ex aq. ros. f. Pasta. Dos. ℈j. ad ℈iß.

Item / Sal serpentum adversus venena: ℞. Pulv viper. vel serpent. opt ex num. x. vel xii. Rad. Angelic. Valerian. Tormentill. Gentian. Aristoloch. ana ℥i. Sem. rut. ʒiv. C. C. phil. Corall rubr. ana ℥i. Dos. ℈i. ad ʒj.

Item / Lapis Contrayervæ, sonsten auch Pasta Regia genannt / so in affectu hypochondriaco, Cardialgiâ, Doloribus, Febribus & Morbis malignis quibusvis bewährt; Steht sonst beschrieben in der Pharmacop. Bateana under dem Namen Pulvis chelarum cancrorum compositus: ℞. C.C. phil. Corall. rubr. alb. Marg. or. Succ. alb. ocul. cancr. ana ʒii. Rad. contrayerv. ℥ß. Apic. nigr. ex chelis cancror. ℥ii. cum gelatin. viper. f. Globuli deaur. & sic-

& ſiccandi, dein pulveriſandi. Solche Pulver ſind angeordnet nach demjenigen/ ſo Nic. Monardes bey dem Cluſio Exoteric. p. 7. wider Gifft und böſe Fieber entdecket: ℞. Terr. ſigill. aut. Boli arm. ppt. ʒiij Sem. Citr. Herb. ſcord. Dictamn. alb. Perlar. ppt. ana ʒij. Oſſ. cord. Cerv. Ebor. ppt. ana ʒj. Unicorn marin. Lap. bezoar. ana ℈i. miſc. f. Pulv. Doſ. ʒß. in Aq. conven. per dies multos manè vel etiam in prandio. Auff dieſe Weiſe iſt auch componirt Triplex Bezoardicus Mayerne, alſo genannt/ weilen es auß ingredientibus ex Regno Minerali, Vegetabili & Animali bereitet wird. Beſihe ſeine Schrifften.

## Warhafftiger Italiäniſcher Orvietan.

℞. Rad. Alth. Scorzoneræ, Angelicæ odoratæ, Caryophyllatæ, Ariſtolochiæ longæ & rotundæ, Valerianæ maj. ana ℥j. Vincetoxici, Mei barbati, Imperatoriæ, Dictamni alb. Calami aromatici ana ℥j. Fol. Verbenæ, Gratiolæ ana ℥i. Rad. Antoræ vel fol. Gentian. cruciat. Rad Carlinæ, Biſtort. Coſti amar. ſeu Pſeudocoſti Mathioli ana ℥ii. Fol. Galeg. Dictamn. Cret. Bacc. laur. Junip. aa. ℥ii. Rad. Gentian. maj. Sem. Siler. mont. aa. ℥iii. Cinamom. Theriac. Mithridat. aa. ℥ii. Vitr. pulv. ℥i. Cum Vino albo & Mell. alb. q. ſ. f. Electuar.

## Daß das beygebrachte Gifft keinen Schaden thun könne/ eine Latwerge Pabsts Pauli III.

Erstlich ziehe man den Schleim oder mucilaginem auß Althe und Pappeln Kraut und Wurtz jedes ein handvoll/ Leinsaamen/ Fœnum græcum jedes ein und ein halbe handvoll vermittelst warmem Wasser durch Infusion und Kochung: Von dieser mucilagine nim zwölff loht/ Armenischen Bolus/ Wasserknoblauch-pulver jedes ein halb loht/ Zimmet/ Muscatnuß/ Nägelein jedes ein halbes quintlein; Diß vermische man mit Butter und der Decoction von Hasenköhl (Soncho) und mache darauß eine Latwerge/ Dos. ℥j. ad ℥ß. vier Stund vor dem Essen/ oder mit Wein zerlassen/ oder mit der Decoctione Sonchi, als welche vor anderm allem Gifft widerstehet; wie dann auch sonsten Herr Boccone meldet/ daß er allezeit die Infusiones Simplicium durch Digestion bereitet viel herrlicher befunden/ als die destillirten Wasser oder die Decoctiones so mit allzu starckem Feuer geschehen/ und hiemit das beste Sal volatile verrauchet.

## Glieder-Schmertzen zu vertreiben.

Gamanderlinblätter mit den rohten Blumen

men (Chamædrys vulgaris vel Trissago Mathioli) in Wasser so warm gemacht worden infundirt/ und nach dem Essen (bevuta à pasto) mit etwas oder ohne Zucker etliche Tage getruncken/ hat wunderbare Effect gethan in Reinigung des Geblüts/ Vertreibung des Schmertzen des Leibs/ Rheumatismis und innerlichen Obstructionen/ so man Frühlings-Zeit dieses also nutzet.

## Tugenden des grossen Baldrians/ nach Beschreibung Hn. Boccone.

Der grosse Baldrian wärmet und tröcknet/ stärcket gewaltig die Nerven: Die Wurtzen vertreibt die Würm/ widersteht allem Gifft; Heilet und säuberet die Wunden; Vertreibt die Pest/ und öffters ein quintlein eingenommen/ die Fallende Sucht.

## Tugenden der Meisterwurtz.

Diese ist wider alles Gifft/ treibet den Schweiß/ zerdünneret die dicken Feuchtigkeiten/ und öffnet trefflich. Dienet wider gifftige Biß; Löset den Schleim und tartarum auf der Brust; widerstehet der Fäulung der Leber oder Geblüts; verhütet vor bösen Haupt-Kranckheiten/ Lähme/ Schlagfluß; verjaget die Cruditäten des Magens und Schmertzen der Colick; vertreibet Quartan-Fieber/ und

sonderlich die Würm der jungen Kinder/ so man der Säugamme drey morgen von dem Pulver und Infusion der Wurtzen eingibt.

## Tugenden des Calmus; Calami aromatici oder Acori veri.

Diese Wurtz ist warm und trocken/ zerdünneret gewaltig; Ist gut für Verstopffung der Mutter/ Miltz und Leber; Vertreibet das Grimmen; Ist wider alles Gifft; Stärcket gewaltig den Magen und ander Eingewäid. Das Decoctum davon ist herrlich in dem Keichen der jungen Kinder und bösem Husten/ sonderlich so man Müller-Esel (millepedes) mit Saffran und Zimmet beymischet.

## Tugenden Anthoræ.

Dieses Kraut ist auch warm und trocken; stärcket das Hertz/ öffnet und verdünneret; Ist gut wider gifftige Wunden/ Pest/ malum hypochondriacum & hystericum; sonderlich wider das Gifft Thoræ.

## Klein Modelgeer Würckungen.

Die zäserechten Wurtzen Gentianellæ so bitter und Saffranfärbig / vertreiben das Zahnwehe / so man sie im Mund zerkäuet. Ist trefflich wider die Fieber und gifftiger Thieren Biß/ wie dann solche an statt der Serpentariæ Virginianæ gebraucht wird.

## Benedicten-Wurtz/ Radix Caryophyllatæ.

Stärcket trefflich den Magen; treibet den Schweiß; versüsset alle saur-scharffe Feuchtigkeiten/ die sonderlich auf die Lungen und Glieder fallen; wie dann auch Paracelsus dieselbige mit der gelben Schwertelwurtz (Acori adulterini) vermischt den Podagricis rahtet; sintemalen durch ihre zusammenziehende Natur sie die Natur stärcket: verjagt die Fieber/ wird an statt der Contrayerve billich gebrauchet/ wie sonst auch an statt der radix Serpentariæ Virginianæ kan gebrauchet werden die radix Pistolochiæ Plinii Adv. Lob. Wunderliche Würckung dieser Wurtzen ist in Verbesserung der Weinen so auf eine Säurung sich ziehen/ also daß Paracelsus wahr gesagt/ daß kein besser Præservativum Vini seye als diese Wurtzen.

## Tugenden der blau- oder braunen Mertzen-Violen in Brust-Kranckheiten/ ꝛc. item Violen-Syrup so schön blau zu machen.

Diese braun-blaue Veyel-blümlein die in dem Mertzen herfür kommen/ sind eine kühlende/ milte Artzney/ so die brennende Hitze der Fiebern und andere Zustände auß Schärffe der

der Feuchtigkeiten des menschlichen Leibs entstanden/ trefflich stillen; Sind sehr gut für die Brust/ befürdern das Außwerffen/ und stellen den Husten; Darzu dienet trefflich der Violen-Safft oder Syrup/ welcher in allen Haußhaltungen also kan bereitet werden: Nim̃ schöne erlesene Violen ein und zwantzig loht/ Wasser sechszehen loht/ Zucker ein pfund/ stoß die Violen wohl in einem Mörsel/ laß gedachtes Wasser in einer saubern möschenen Pfannen sieden/ und den dritten Theil Violen darinnen/ laß ein Wall darüber gehen/ darnach drucks durch ein sauber leinen Tuch/ thu gemeldtes blaue Wasser übers Feuer/ wie vorher/ und thu den andern Theil Violen darein/ drucke es durch/ darnach den letsten Theil auch wie obgemeldt; nim̃ darnach den Zucker in obgemeldte Pfannen/ nachdem sie sauber außgewaschen ist/ und laß ihn mit Wasser kochen/ biß er einen Faden zeucht/ alsdann thu gedachten Safft under den Zucker/ laß es ein wenig kochen/ schütte es in eine zinnene oder irdene Schüsseln an/ rühre es biß es kalt ist.

## Tugenden des Tausendguldenkrauts (Centaurium minus) Fieber-Artznen; Haar gelb zu machen.

Tausendguldenkraut wird auch wegen seines bittern

bittern Geschmacks Erdgalle genennet; Ist aber schon auß seinem Namen zu erkennen/ was für herrliche Tugenden in selbigem stecken/ wie es dann insonderheit dienet wider die Leber/ Miltz und Glieder-Kranckheiten/ drey- und viertägige Fieber/ Scharbock/ Gelb- und Wassersucht/ in welcher das Pulver mit Aenis-saamen vermischet und in warmem Wein und Bier eingenommen/ trefflich würcket; Treibet auch die Weibliche Zeit/ bringet den verlohrenen Appetit zum Essen; Es vertreibet sonderlich die Spulwürme/ auch äusserlich gekocht und auff den Leib geleget. Ist gut wider das Keichen und alten Husten; Stillet die Darmgicht/ Bauchwehe und Colick/ also getruncken. In die Ohren getropffet/ tödet auch alda die Würme. Auffs Haupt gestrichen/ heilet den fliessenden Grind/ und vertreibet die Schüppen; wie dann auch die Weiber mit dem Erbselenholtz oder auch Stœchade citrinâ eine Laugen machen/ umb das Haar schön gelb dadurch zu machen. Das auß der Laugen präparirte Saltz ein halb quintlein schwer genommen/ ist trefflich wider die Tertian- und Quartan-Fieber/ daß es auch der Fieber-rinden Cortex Chinæ Chinæ genañt/ den Trutz bietet/ wie Causapè ein Frantzösischer Medicus in seinem Tractat von Fiebern sonder-

sonderlich diß erfahren; So beliebig/ kan man darzu mischen präparirte Krebsstein/ Weinstein/ das fix gemachte Spießglaß (Antimonium diaphor.) und bereitet Hirschhorn/ auch die von Salmiac distillirte Blumen/ und etwas von der Entzian-wurtzen gepülvert.

## Rebstocks Tugenden / Syr. agrestæ, Krafft des Eßigs/ Brandtenweins/ rc.

Von den Reben/ und was selbige geben/ ist wohl ein gantzes Buch zu schreiben/ als daß alhier alles gründlich kan vermeldet werden; wir wollen nur von eines und anderes Stuck Nutzen etwas melden.

Das Reben-wasser im Frühling gesamlet/ getruncken/ ist sehr gut für den unnatürlichen Speisen-Lust der Weibern/ und für hitzige/ rohte Augen/ darein getröpffelt.

Die Lauge von gebranntem Reb-holtz mit Zimmetwasser anmühtig gemacht/ ist bewährt für die Wassersucht/ damit präparier Essent. mum. myrrh. &c.

Das Reben-laub samt dem Häfftlein zerstossen/ und übergelegt/ lindert das grausam Hauptwehe/ löschet alle Hitz des Haupts/ der Augen und des Magens.

Der unzeitige Trauben-Syrup/ Agresta genannt/ ist trefflich die Hitzen zu löschen/ und

Lust

Lust zum Essen zu erwecken. Ein wohlschmeckend Essen von Eyeren und diesem Agrest wird also gemacht: Zerlaß Butter in einem Pfännlein/ thue etliche Körner Agrest darzu/ darnach schlage Eyer darein.

Die Körnlein von Weinbeeren gedörrt/ gestossen/ und übergelegt/ dienen wider die rohte Ruhr/ Durchlauff/ Würgen und Brechen des Magens; sonderlich die Tinctur mit Spir. Vini außgezogen.

So man wil lautern Most trincken/ machet man es also: Man stellt ein zinnene Kanten mit Most in ein heiß Wasser/ und läßt es bald wieder erkalten/ inzwischen setzen sich die Hefen wieder an den Boden.

Auß dem Eßig wird eine gute Bähung gemacht zu dem blöden Magen/ der kein Lust zum Essen hat: Man nemme ein Maß guten rohten Wein/ ein halb Maß Weineßig/ Mastix ein loht/ und siede es zusammen/ hernach netze man einen Badschwam̃ darein/ drucke ihn zwischen zweyen Tellern auß/ und lege ihn warm auff den Magen/ doch nüchtern.

Der gebrañte Wein vermehret und erwecket die Lebens-geister/ allein ist mäßig zu gebrauchen/ sonsten verursachet er die Wassersucht/ und stocket das Geblüt.

## Rosen und davon bereiteter Syrup. Electuar. Ol. Unguent. und dero Tugend.

Die Rose ist die Fürstin der Blumen/ ausser welcher nichts in den Officinen so viel gebrauchet wird/ wie dann Shröderus 37. Compositionen erzehlet / so von den Rosen den Namen haben/und in den Apothecken gebrauchet werden. Sonderlich aber auß derer vielerley Gattung werden gebraucht die Leibfarben/ Rohten und Weissen. Die Leibfarben sonderlich so sie annoch voll Thau (als in welchem ein Salpetergeist häuffig sich befindet) sicher purgieren/ so man dessen Safft vier loht einnimt/sonderlich reiniget er den Leib von der Gallen und überflüßigen Serositäten: Auch hat man in den Apothecken die purgierende Rosen-Latwergen/ dessen drey quintlein in Wegweisen- oder anderm destillirten Wasser zerlassen/ eine sehr liebliche Purgation abgibet/ so ihre Operation schnell verrichtet. Die rohten Rosen stopffen und ziehen zusammen/ deßwegen der Syrup davon in allen Flüssen des Leibs sehr bequem. Die Weissen Rosen haben eine resolvierende Krafft/ deßwegen Weiß Rosenwasser herrlich in der Röhte der Augen/ so man etwas weissen Wein und präparirte Tuthien darzu thut. Das Rosen-Oel

so man mit Baumöl über die Rosen gegossen/ an der Sonnen präparirt/ ist ein herrlich Mittel die Schmertzen / äusserlich angestrichen/ zu lindern. Auch die Rosen-Salb/ da man die Rosen mit Schweinen-schmaltz kochet/ ist trefflich die Pocken in dem Angesicht zu vertreiben/ sonderlich so man den rohten Præcipitat darunder mischet.

## Meyenblümlein/ und der davon destillirte Spiritus cephalicus, item Schnupff-Taback.

Meyenblümlein so im Majo häuffig in den schattechten Wäldern gesamlet werden/ und jederman bekandt / sind ein herrlich Mittel wider den Tropff oder Schlagfluß/ auch wider die Fallende Sucht und Ohnmacht; daher man gebrannten Wein darüber giesset/ oder auch Malvasier/ und stellet es an die Sonnen/ damit man/ so dem Menschen schwinden und ohnmächtig werden wil/ selbiges sich könne bedienen Köstlicher aber ists/ so man ihnen noch einen Zusatz gibt; als man nemme guten Wein oder Malvasier/ und thüe diese Blümlein darein/ item/ so viel Lavendel/ Schlüsselblümlein und Rosmarinblumen/ auch ein wenig Zimmetrinden/ Nägelein und Muscatblüt/ und vermache das Glas wohl

zu/ und stelle es an die Sonne/ lasse es dann etliche Tag stehen/ doch rühre man es bißweilen/ darnach giesse man es samtlich in einen gläsenen Kolben/ den stelle man in einen Kessel voll heisses Wassers/ und destillire es etliche mahl nach einander. Diß Wasser ist trefflich wider obgedachte schnelle Zustände/ bringet die verlohrene Sprach wieder/ stärcket das Gehirn und Hertz. So man die Meyenblümlein dörret und zu pulver verreibet/ geben sie ein gut Schnupff-pulver/ das Haupt zu reinigen/ sonderlich so man mit Majoran/ Rosenholtz und Taback ein Zusatz gibet.

## Schlüsselblümlein/ die Conserva cephalica davon: Laubflecken zu vertreiben.

Schlüsselblümlein werden auff Latein auch herba paralyseos, das ist/ Gichtblümlein/ item Himmel-schlüssel genannt/ und das wegen der herrlichen und stattlichen Tugend/ die sie haben wider die Paralysin oder Gicht/ deren dicke/ schleimerige Ursach es durch seine tröcknende und zerdünnerende Krafft gewaltig verzehret und aufflöset; Sonderlich aber zu diesem end werden in den Apothecken die gelben Blümlein mit Zucker vermischet und zu einer Conserven bereitet/ welche sehr gut zum Schlag zu verhüten/ das Haupt zu stärcken

und die Flüß aufftzutröcknen; wird derowegen alten Leuten mit dem Betonien-Zucker sehr erspießlich seyn. Zu diesem end ist auch gut das destillirte Wasser/ welches auch eine Krafft hat/ den Schmertzen hin und wieder durch seine resolvierende Krafft zu milteren/ sonderlich aber äusserlich zu den Wehetagen der Gliedern; Man mag selbige in Wein gelind sieden/ und darvon trincken/ darzu das Kraut stossen und aufflegen. Das Frauenzimmer läßt die außgerupffte Blümlein distillieren/ so sie zuvor in Wein gefeuchtet und mit Weißwurtzen gebeitzet seyn; Und damit waschen sie hernach täglich das Angesicht/ die Flecken alda/ Masen und Sprenckel damit zu vertreiben.

## Artzneyen/ so ein Mensch dem Menschen gibt.

Weilen nichts ähnlichers dem Menschen/ als der Mensch selbsten/ so ist leicht zu erachten/ daß man auß dem Menschen die kräfftigsten und sichersten Mittel zu Wiederbringung seiner Gesundheit haben kan.

Das Geblüt des Menschen stellet das übernatürliche Außfliessen des Geblüts; dann so man es dörret und zerrieben in eine Wunde streuet/ wird sich das Fliessen bald stellen; wie

dann auch die Erfahrung bezeuget hat/ daß ein allzu hefftiges Nasenbluten allein ist gestellet worden/ da der Krancke auff ein glüendes Eisen geblutet/ und den Dampff in die Nasen wiederumb empfangen. Der auß dem Geblüt außgezogene und destillirte urinosische Geist curieret gewiß/ nach Herrn van Helmont versicherung/ die hinfallende Sucht. Der Galleren/ so man auß ihme ziehet/ repariert gewaltig den Mangel dieser kleberechten Substantz in den Schwindsüchtigen/ wird also gemacht: Man nemme gesund Geblüt eines Menschen/ und sechte es durch ein Fleiß-Papeir/ hernach schütte darüber allgemach laues Wasser/ biß alle Röhte hinweg gezogen/ so wird man in dem sechten eine weisse Matery finden.

Die Milch eines Menschen ist eine herrliche Versüssung und Nahrungs-Safft für die Lungsüchtigen; Milteret gewaltiglich die Schmertzen/ und löset die verschlossenen Augen in den Kindsblatern.

Die Menschen-Fette ist auch herrlich in den Schwindsüchtigen/ so man sie gelind anschmieret. Das Marck auß einem Schenckel mit Gewalt hingerichteten Menschen miltert mächtig die Schmertzen des Podagrams.

Die Nägel abgehauen/ und einem Kreb(s)

(s[i]

(so man hernach in ein fliessend Wasser wirfft) auf den Rucken gebunden/ verjagt das Fieber.

Menschen-Hirnschalen ein halb quintlein eingenommen/ ist auch trefflich wider die Fieber und Haupt-Zustände.

## Kuhe und dero Artzneyen/ in Gicht der Kindern/ Bräune/ Grimmen/ Milch-Tugenden/ Krebs zu heilen/ harte Geschwulst zu vertreiben.

Die Excrement oder Kühe-mist von einer schwartzen Kuhe zu Aschen verbrennet/ und davon ein scrupel einem neugebohrnen Kindlein eingegeben neben einem Bädlein von frischen Weyden-Rinden/ sind ein köstlich bewährt Mittel die Fallende Sucht und Gichter/ auch das Abnem̃en der jungen Kindern zu verhüten. Ist ein Secret des Chur-Fürsten von Sachsen.

In der Bräune ist der Kühe-Harn ein gewiß Stuck/ so man sich nicht scheuhet/ damit zu gurgeln; Ist von den Soldaten probirt worden. Der Safft von dem Kühe-mist ist gut für das Grimmen/ wie dann die besten Hauß-Clystier gemacht werden/ so man über den Pferdsmist mit Camillenblümlein warm Wasser geust/ und hernach das durchgeseichte mit etwas Honig beybringet.

Sonderlich aber ist nicht genug zu loben die Kůhe-Milch/ und was allerley darauß bereitet wird; Kůhe-Milch ordentlich getruncken/ ist die beste Geblůts-Verbesserung der Podagråmischen/ Lungensůchtigen/ und anderer/ die mit langwierigen Glieder-Kranckheiten behafftet sind. Der Raum von der Milch mit Bleysatz vermischet/ demmet trefflich die bőse Krebs-Schåden. Alter Kåß in einem gesaltzenen Schweins-Hammen gesotten/ und wohl zerstossen/ lindert gewaltig die Podagram nodosam, das ist/ so in dem Podagram schon ein hart-kalchechte Geschwulst sich angesetzet.

## Ungemeine Tugenden der Wachholderbeere.

Nim̃ guten lautern Honig/ und zerlaß den/ oder nim̃e Zuckerwasser und zeitige Wachholderbeer wohl gesåubert/ und lege sie drey Tag in den Honig oder Zuckerwasser/ darnach nim̃ sie herauß/ und laß sie dőrren an der Sonnen oder Lufft/ darnach stoß sie zu Pulver/ und behalt das rein; Diß Pulver hat viel guter Krafft zu allerhand Siechtagen. Dann es ist gut zu dem Gesicht/ genossen mit Augentrostblumen/ gepůlvert und vermischt mit dem obbeschriebenen Pulver/ nůchtern eingenommen. Item/ genossen mit Kirschenkernen/

kernen/ stärcket das Hirn; Auch genossen mit Kressen-saamen/ ist gut dem Gehör; Mit Krebssteinen vermischt/ verhütet das Grieß. So man die Wachholderbeer gepülvert mit Süßholtzpulver vermischt mit Caphe oder Thee einnimt/ so machen sie eine helle Stim/ vertreiben Husten und Heiserkeit; Mit Galgan oder Zitwen zerstossen eingenomen/ machen sie guten Appetit/ helffen der Däuung/ treiben den Harn und weibliche Blumen. So man das Wachholder-Muß (Rob. Juniperi) mit der China Chinæ Rinden/ Naternpulver/ Spießglaß so präpariert (Antimon. diaph.) Wermuhtsaltz und etwas Salis volatilis oleosi vermischt/ gibt es eine vortreffliche Fieber-Latwerge/ so Quartan/ Tertian und Languores lymphaticos gewaltig meisteret.

## Schaf-Artzneyen. Hirnwuht/ Zerquetschungen/ Rohte Ruhr.

Ein Schaf/ über die Speiß die es giebet/ bringet dem Menschen von seinen äusserlichen und innerlichen Theilen treffliche Hülff.

Die Lungen/ so sie noch warm außgezogen/ und auff die Scheitel eines Hirnwütigen geleget werden/ zertheilen gewaltig das alda gestockte und häuffig sich allda samlende Geblüt/ wie dann man hernacher sihet/ daß sie

einen grossen Dampff/ so man sie wieder ab-nimmet/ von sich geben.

Der Ursachen auch ist sehr nutzlich das Fell eines Schafs/ so es noch warm von der Metzung/ aufgeleget wird denen/ so gerunnen Blut under der Haut haben/ als vom Schlagen/ Fallen/ Streichen.

Auch ist gleiches Ruhms werth das Netze eines Hammels/ so man es in Rosen-öl oder Wullblumen-öl siedet/ und warm über den Bauch deren/ so mit der Rohten Ruhr behafftet/ legen thut; Stillet gewaltig das Reissen.

Auch ist köstlich ein gantzes abgeschnittenes Haupt eines Schafs/ so man es spaltet/ das Hirne und Zunge herauß nimmet/ und selbiges mit zuthun etwas von den Gipffeln des St. Johannskraut und Tormentillwurtzel sieden lasset/ da dann das durchgesechtete allzeit auf ein pfund / des Tages etlich mal/ an statt des Clystirens/einem so mit bemelter rohter Ruhr behafftet/ kan beygebracht werden.

Verwunderlich daß der Schafs-Kaht in Milch gesotten und auffgelegt/ die Geschwulst in den Leisten von einem Bruch über alles erwäichet/ daß man die hinauß gefallene Därm wieder hinein schieben kan/ wie die Erfahrung es gelehret.

## Esel curiret Taubsucht. Tugenden der Esels-Milch im Podagram/ꝛc.

Gleichwie ein Esel ein träg Thier ist/ also kan auch im gegentheil auß desselbigen Geblüt die taube Art eines Menschen so doll und rasend ist/ gewaltiglich (ex signaturâ rerum, dann die Natur/ obwolen sie stum̃/ dannoch mit uns redet/ und andeutet/ was ein und anders von GOtt erschaffenes Mittel uns kan zur Gesundheit ersprießlich seyn) ändern und in eine Sanfftmuht bezwingen; deßwegen dann auß einem Esel sehr zu loben ein in Esels-Geblüt eingeduncktes und außgetröcknetes Tuch/ von welchem durch St. Johanns-kraut- und Gauchheil- (des purpur-rohten Aqua Anagallid. rubr.) Wasser außgezogene Tinctur trefflich gut ist die Taubsucht zu stellen/ und die scharffe fermenticrende Ursach durch den Schweiß auß dem Leib damit außzujagen: Sonderlich so man zugleich auß der Nymphæâ, der Nachtschatten/ Hyoscyamo Kräntze macht/ und damit das Haupt krönet.

Die Esels-milch ist sehr gut den Schweinsüchtigen/ wie dann die Spanier/ Italiäner/ auch Languedocquer/ Provencaler und übrige Frantzosen selbige mit grossem Nutzen brauchen/ und dadurch ihr Leben verlängern/ wie

D. Patin in seinen Lettres meldet/ daß etliche Weiber durch dessen jährlichen Gebrauch neuntzig Jahr alt worden; Vertreibet das Podagram/Febrim hecticam, wie dann auch ein König in Hispanien durch einen Juden damit von dem schwindsüchtigen Quartan-Fieber ist erlöset worden.

Es meldet auch ein Medicus von Coppenhagen/daß durch junges Esel-Fleisch die Maltzey wohl könne verbessert werden/ so man es eine zeitlang in der Speiß viel nutzet.

## Schwein-Nutzen in der Schwindsucht/ Erbgrind zu heilen / Seitenstich/ Blut speyen.

Die Schwein so man in dem Christmonat metzgen thut/ geben/ ausser der Speiß/ von underschiedlichen Theilen allerhand Artzneyen. Ein trefflich Wasser wider die Schwindsucht/ auch Seitenstechen/ Pestilentzische Fieber/ Miltz-Leber-und Lungen-Kranckheiten/ wird destillirt auß dem Geblüt eines rohten verschnittenen Schweins / so man darzu thut Rauten/ Scabiosen/ Ehrenpreiß/ Bibernell/ Wegwart/ Boley und etwas Theriack.

Die Fette so herauß fliesset/ wann man ein Spanferckel bratet/ und zuvor mit obgemeldten Kräutern angefüllet hat/ ist nicht genug

zu loben in der Schwindsucht/ in welcher auch für das Auffligen und Versehrung an den Lenden trefflich ist das Schweinenschmaltz/ in welchem etliche Weisse der Eyern gerühret sind. Für den Erbgrind ist trefflich/ nach Abwaschung des Haupts mit einer Laugen/ diese Salbe: Man nemme eine Blase von einem verschnittenen Eber/ und fülle selbige an mit zerschnittener Fette/ und besprenge sie mit einem guten Theil Saltzes/ biß es vast weiß wird; hernach binde man die Blase wohl zu/ und vergrabe sie in einem Garten under die Erde 40. oder 50. Tag/ biß daß alles verfaule; diese Matery lasse hernach zergehen in einer Schüssel/ und bestreiche damit das Haupt.

Ebers-Zahn ist trefflich für den Stich/ so man dessen in vier loht Mandelöl oder gereiniget Leinöl ein scrupel eingibt; hilfft gewiß.

Der Schweins-Kaht ist wegen seines narcotischen Schwefels eine herrliche Blutstellung/ wie dann eine verschetzte Blutspeyung ist curiert worden / da man selbigen gepülvert mit Butter und Vermischung des eigenen außgeworffenen Bluts eingegeben.

## Schlange vertreibt Gifft/ Kopffwehe/ Frantzosen/ schwäre Geburt/ Rohte Ruhr/ Schlangen-biß.

Wie die Schlangen den Menschen zu verle-

tzen sehr schädlich sind/ also geben sie im gegentheil desto herrlichere Artzneyen/ daß auch der Tod/ so durch eine Schlang in die Welt kommen/ durch den Tod der Schlangen kan verhütet werden. Das Pulver von gedörrten Schlangen und Natern (Bezoardicum animale genannt) ist eine stattliche Blutreinigung in der Frantzosen-Kranckheit/ Maltzey/ auch hitzigen vergifften Fiebern/ da dann sonderlich gelobet wird das flüchtige Schlangen-Saltz/ so auch einmal ein rebellisches Kopffwehe vertrieben.

Die Fette von den Viperen ist ein herrlich Mittel wider die Blatern und Versehrung der Augen/ auch das Gehör wieder zuzubringen/ und die Wunden der Nerven und Gliedwasser zu heilen. Die Schlangen-Fette ist trefflich gut in der harten Geburt/ so man den Nabel damit anschmieret; item für die Kröpff des Halses und Schmertzen des Podagrams.

Das Oel der Schlangen da man sie in Stück zerschneidet/ und an der Sonnen stehen lasset/ angerieben/ ist bewährt für die grosse Glieder-schmertzen in der Frantzosen-sucht.

Die Leber der Schlangen gepülveret und gedörrt/ ist ein bewährt und köstlich Ding in der grassirenden bösen rohten Ruhr; auch so man selbige nimmet/ und mit übrigem Eingewäid

gewäid verhacket/ und über den Schlangen-stich legen thut/ wird selbige gewiß stellen und das Gifft/ auß ähnlichkeit/ in sich wieder schlucken und fassen/ nicht anderst/ als wie ein Scorpion seinen eigenen Stich heilen thut/ so man ihn zerquetscht überleget.

## Bewährtes Genuesisch Gelbsucht-Tranck.

Darzu nim̃ Wegweisen- und Frauenhaar-wasser jedes zwölff loht/ Cardenbenedicten-wasser (oder Aq. card stellat.) vierzehen loht/ darunder vermische von zweyen Eyern das Weisse wohl zerklopfft/ und Citronen-safft fünff loht/ Zuckercandel sechs loht; Alles wohl vermischt und in drey theil getheilet/ davon drey Morgen nüchtern eingenommen.

## So ein Mensch von grossem Schrecken nicht wohl bey Sinnen ist.

Mengelwurtz so gelb (Lapathum folio acuto plano C. B.) sam̃t den Blättern wohl zerstossen und den Safft darauß gepreßt/ mit etwas Zucker etliche Morgen zu sechs loht eingenommen/ thut gewaltig die Stockung der Feuchtigkeiten und Troublirung der Lebens-geister verbessern; wie dann sonsten diß auch præstieren Rhebarbara/ Entzian/ Osterlucey/

Rhein-

Rheinfarn / Wermuht / auch Rhapontica (Rhaponticum Thracicum) dessen Wurtzen der edlen Rhebarbara in vielem gleich ist / wie Herr Boccone solches betrachtet.

## Blähung des Bauchs / (Flatus Hypochondriaci.)

Ein Clystier von Tausendguldenkraut mit Baumöl gebraucht / und hernach alle Morgen etwas von Rhebarbara gekäuet und hinab geschlucket / item etliche Blätlein von Gamanderlin; zu Mittag in dem ersten Löffelvoll Suppen etwas von präparirten Krebssteinen oder Corallen eingenommen. Herr Boccone hat eine Person von 24. Jahren / so starck mit diesem Ubel behafftet gewesen / daß es auch zuweilen eine Gattung volvuli periodici geschienen folgender massen curirt: Erstlich gab er innerlich zwölff Tropffen Elix. propr. Parac. zweymal des Tags in einer Brühe / äusserlich aber salbete er den Bauch mit Mandelöl und Brandtenwein mit etwas Campher vermischt; Und da das Ubel nicht weichen wolt / ordinierte er ein Clystier von Leinöl zwölff loht mit einem quintlein von trochisc. alhanduli bereitet / item die Pilulas catholicas Poterii; besonders aber kräfftige Brühe mit Mandelöl und Zucker / item Kräuterbrühe

von Wegweisen-Benedictenwurtz/ Maßlieben/ Rosenschwämm/ Scabiosen/ Gundreben/ und dergleichen bereitet. Sonderlich aber lobet er sein Pulver auß Entzian/ Angelica/ weissen Diptam/ Rhebarbara/ jedes drey quintlein/ Coloquinten ein quintlein bereitet/ so man ein Tag umb den andern in dem ersten löffelvoll Suppen zwantzig in vier und zwantzig gran einnimmet.

## Bewährteste Fieber-Artzneyen in Italien.

Nächst der bewährten Peruvianischen Fieber-Rinden/ so man deren alle Morgen ein quintlein mit etwas Salmiac und Bodtäschen durch die Nacht in Wein infundirt/ gbraucht/ ist nichts bewährters als under den Wurtzen Entzian und Meisterwurtz; under den Kräutern Gamanderlein und Tausendguldenkraut; under den Saltzen Wermuht- und Eisenkraut-Saltz. Wie dann Herr Boccone niemalen gemangelt in Vertreibung des dreytägigen Fiebers zehen gran oder ein scrupel Tausendguldenkrautpulvers in einem frischen Ey eingenommen; sintemal auch bewährt ist folgendes Fieber-Pulver Lotichii: Man nemme Pulver von Tausendguldenkraut zwey quintlein/ Wermuht- und Tau-

sendguldenkraut-saltz jedes ein scrupel/ gebrant Hirschhorn anderthalb quintlein/ Manus Christ-Täfelein ein halb loht; Von diesem Pulver gebe man ein quintlein mit Magsaamen-syrup drey quintlein und etwas weissen Weins/ sonderlich so man zuvor den Rosen-syrup eingenommen/ und erst nach dem andern Acceß eine Ader geöffnet. Bewährt ist auch befunden worden der Tartarus vitriolatus zu zwölff in fünffzehen gran/ oder Wermuhtsaltz so viel in einem Ey eingenommen. Niemahls hat gefehlt Herrn Boccone Fieber-Tranck von Wermuht/ Tausendgulden und Gamanderlein mit Cremore tartari zubereitet.

## Grimmen.

Meisterwurtz ein gut stücklein geessen/ und ein Gläßlein Wein darauff getruncken/ vertreibt es verwunderlich den Bergbauren in der Insel Corsica; also daß Herr Boccone billich selbige pro succedaneo Zedoariæ halten thut. Auch so die jungen Kinder so noch gesäuget werden/ mit Würmen behafftet/ ist nichts bessers/ als daß man den Müttern etwas Meisterwurtz mit etwas Wein eingeben thut. Das Grimmen wird auch kräfftig vertrieben mit Rheinfarn-pulver in Wein oder in einer Brühe eingenommen/ item Seminis Chrysanthemi

themi Cretici ʒj. vel Gnaphalium marinum, vel Achillea sideritis also genutzet.

## Für der Frauen weissen Fluß.

Nim̃ Wermuht/ Camillenblumen/ roht Nesselwurtzel/ Agrimonia/ Ochsenzungen/ Sommer-Habern/ jegliches eine gute handvoll oder mehr/ siede es in weissem Wein/ und dann sitze die Frau offt darüber.

Item/ Weißwurtz in gutem Wein gesotten/ und getruncken.

Item/ nim̃ Burretschblätter und backe die in Butter und edle Salbey und weisser Himmelröslein kraut/ und iß es also warm abends und morgens nüchtern acht Tag lang/ so vergehet es.

Item/ nim̃ Wermuht/ rohte Nesselwurtz/ jegliches gleich viel/ und ein pfund Lorbonen/ und Ochsenzungen ein gute handvoll/ diß siede wohl alles/ und mache ein Schweißbad/ und iß acht Tag Kindbetterin-speiß/ so bist du genesen. Und weilen nicht ein geringer Gestanck bey dieser Kranckheit; so ist zugleich zu gebrauchen ein Rauch von Ladano und Succino, wie dann auch zu Pestzeiten ein Apffel davon gemacht mit Gewürtzen oder mit Campher und Zwiebeln-safft/ sehr bequem/ sonderlich so man auß den Blumen des Diptams

tams die Essentz außziehet/ und damit vermischet/ als welche sehr wohlriechend und balsamisch/ also daß auch selbige mit ihrem starcken Geruch alsbald inficirt alles übrige Blust/ so man ihme beyleget/ als Rosen/ Violen/ Nägelein/ Pomerantzenblüt. So man Haselwurtz und klein Baldrianwurtz/ item Diptam mit Ladano, Campher und Zwiebelsafft vermischt/ und ein Apffel (Pomum odoriferum) darauß formieret/ hat man ein bequem Präservativ wider die Pest.

## So man bessern Wein als andere lesen wil.

So schneide man den Stiel daran der Kamme samt den Trauben an den Reben annoch hanget/ nur halb entzwey/ und lasse noch zween oder drey Tag den Trauben an der Reben/ so wird man erfahren/ daß/ nachdeme geherbstet worden/ der Wein weit besser sey als der Nachbauren. So man die Trauben auff Stroh leget etliche Tage/ nachdeme sie abgeschnitten worden/ so geben sie auch viel besseren Wein.

## Daß ein Jaghund seinen Herrn nicht verliere.

So gebe man ihme/ so man außgehet zu jagen/ ein stücklein Käß/ darinn etwas von

Farn-

Farnkraut (Filix mas) zerstossen vermischt ist oder von dem Pulver davon gedörrt.

## Wunderliche Tugend des Tollkrauts.

Tollkraut/ Stramonium genannt/ verwandelt solcher massen die Phantasey der Menschen/ daß sie disputieren/ es seye ein Hun ein Geiß/ wie solches Italiänischen Stadtknechten widerfahren/ denen man in Wein den zerstossenen Saamen davon infundirt beygebracht.

## Daß die Früchten keine Käfer bekommen oder nicht lebendig werden.

Darzu ist bewährt befunden worden/ so man in einem weissen Tuch Sevenbaumblätter etliche handvoll in der mitte des Bodens auffhencket; Oder auch die Wurtzen von schwartzer Nießwurtz also gebraucht: die Haselwurtz den Tüchern beygelegt/ verhüten daß die Schaben nicht leichtlich darein kommen. Ruhrkraut/ item Odermenig (Gnäphalium vulgare, Agrimonia) dem Rindvieh umb den Halß gehencket/ vertreibet die Würm mit denen sie behafftet sind; wie dann das Fleisch von den Maden davon präservieret wird. Ein stücklein Holtz vom Sperberbaum (Sorbus Gallicè Cormier) verhütet auch die Schaben/ so man es den Sachen beyleget.

## Allzu starcke Weiber-blumen.

Eßig so über Kornblumen gegossen und ein zeitlang darüber gestanden/ in zweyfachen Tůchlein über das Schambein (Os pubis) gelegt/ ist bewährt. Jst auch ein trefflich Mittel für die Durchfäule (Aphtas) der Kindern/ so man ihnen den Mund damit reiniget.

## Gelbsucht.

Eine Schleye (Tinca piscis) in der mitte zertheilt/ und über den Magen gelegt/ ziehet alle Gelbe an sich; Kan verglichen werden CHristo/ der unsere Sůnd und Unreinigkeit auf sich geladen/ wie von dem Vogel Galbulo, so auch also wider die Gelbsucht gebrauchet wird/ Rivetus die Vergleichnuß anstellet.

Jtem/ ein Kuchen mit Mähl und dem Urin des Patienten gebacken/ und einem Hund zu essen geben/ hilfft gewiß.

## Viel Milch bringen/ und auch vertreiben.

Die Blätter Ricini vulgaris zwischen die Brůst gelegt/ locken die Milch herzu/ und verjagen selbige/ so man sie zwischen die Schultern legt/ wie es die Sicilianischen Damen öffters probiren.

Pes

## Pest verhüten.

Herr Boccone meldet/ daß in Böhmen in obacht genommen worden/ daß an denen Orten/ da man Tuch mit Seiffen waschet/ das Contagium der Pest viel stärcker seye; derowegen solche Ort zu meyden.

## Verhaltung des Harns.

In Italien ist bewährt befunden worden/ so man die Stein/ so von Menschen gegangen/ gepülvert ein quintlein schwer eingibet.

Eusserlich haben etliche Religiosen zu Venedig bewährt befunden ein Sälblein umb die gegne der Blatern angestrichen/ so gemacht auß Roßkäfer/ Lorbeerblätter in zerschnittenem Speck geröstet und außgedruckt.

Verwunderlich ist/ daß/ so die Pferd mit diesem Ubel behafftet/ alsobald liberirt werden/ so man sie in ein Schafstall stellet.

## Trockener Wund-Balsam Herrn Boccone.

Man nemme Burgundisch Pech ein loht/ Gummi Tacamahaca, Agtstein/ Myrrhen/ jedes ein halb loht/ Blust von Tausendguldenkraut gedörrt/ Ladanum, Styrax jedes dritthalb quintlein/ Saffran ein halben scrupel/ Galbanum ein halb loht/ Gewürtznäge-

len num. xx. Mastix drey loht/ Opium zwey quintlein und ein halbs/ Bdellium und Campher jedes ein loht/ Colophonium oder Griechisch Pech drey quintlein/ Terpentin vier loht/ Wachs zehen loht/ Tannen Hartz drey loht/ Aloe ein quintlein; Erstlich werden die Gum̃i in Eßig zerlassen und wiederum inspißirt/ hernach thut man die Pulver darzu/ und zuletst den Campher/ und formirt eine harte Pasta; Dessen Gebrauch ist/ daß man ein halb loht davon in sechs loht Brandtenwein zerlasset/ und digerirt in Balneo Mar. und hernach mit leinen Tůchlein über die Wunden leget/ oder auch hinein sprůtzen thut. Ist in Sicilien zu Palermo bewährt befunden worden in Verwundung der Fingern/ Knyes/ Haupts/ also daß keine Narben hinderlassen wird. Ist ein excellenter Wund-Balsam.

## Ein anderer guter Wund-Balsam.

Wann die Aepffel an den Nußbäumen zeitig sind/ so nim̃ derselbigen ein gut theil/ darzu St. Johannskraut (Perforata) vor der Sonnen Auffgang an St. Johanns Abend/ spalte die Aepffel/ und behalte die Můcklein und das Oel so darinnen ist/ und menge es mit dem Blust der Perforata, und nim̃ darzu kleine edle Salbey/ Nesseln die übel brennen/

und Balsamkraut (Lilium convallium, Spicken und Täschelkraut) Roßmarin/ Spitzen Wegerich / Gänßblumen-kraut/ Unser Frauen Disteln; das alles klein geschnetzelt/ oder durch ein Sieb gebeutelt / und guten weissen Wein darüber gethan/ damit man ein Safft darauß ziehen möge / und thue den Safft hernach in eine saubere möschene Pfannen/ und laß es sieden mit Baumöl so viel als des Saffts ist; und wenn es halb eingesotten ist/ nim̃ Spongrün so groß als ein halb Ey/ und so groß als zwey Eyer von einem Gum̃i genannt Gummi Elemi, den soll man wohl stossen und pulverisieren/ thue es auch in den Balsam/ und thue es nicht vom Feuer/ so lang es in der Pfannen sprützet/ dann die Kräuter hören nicht auff sprützen/ biß sie gar verzehret und der Balsam recht gekocht ist; alsdann mag man ihn behalten und brauchen.

## Wund-Tranck.

Nim̃ ein handvoll Wintergrün/ ein handvoll Sanickel/ ein handvoll Heidnisch Wundkraut/ ein handvoll rohte Bucken/ ein handvoll Sevenbaum (so du wilt daß es weisse Büchsenstein/ Spicken/ Spitz oder anders/ so du aber nicht Sevenbaum nim̃st/ mag es eine schwangere Frau gebrauchen) mehr nim̃ ein handvoll rohten Mangolt der nicht beschnit-

schnitten/und ohngefehr umb St. Ulrichs tag gesäet ist: Das alles solt du zwischen zwey unser Frauen Tag grasen/ und an dem schatten tröcknen/ allein die Kräuter/ und nicht die Wurtzeln/ und es zu Pulver machen/ so bleibt es drey oder vier Tag gut; so du es dann gebrauchen wilt/ nim̃ davon so groß als eine welsche Nuß in ein Maß guten weissen Wein / und siede es so lang/ als man Eyer hart macht in einem Hafen/ und nim̃ davon alle Tag dreymahl/ nemlich des morgens nüchtern etwan ein Stund oder zwo vor Essens/ und zu mittag nach der Speiß etwan ein Stund oder zwo/ nach dem Essen auch/ und zu nacht nach dem Essen auch also/ zu jedem mahl gleich viel: Ist zu außwendigen und inwendigen Wunden-schäden und Stichen auch zu Fällen gut; und wann der Schaden außwendig ist/ und vom trincken es sich gar geschworen hätte / so wasche dann den Schaden oder Wunden mit dem Tranck/ es heylet vast/ es thut auch eine Wunden wieder auff/ die nicht recht geheilet ist/ und heilet sie wieder. Herr Boccone bezeuget/ daß der Honig auf ein Ort gestrichen/ so eine starcke Contusion außgestanden / eben das thue/ was Aqua Reginæ Hungariæ auch würcket.

## Ein gut Bad zu allen innerlichen Gliedern zu erwärmen.

Diese nachgesetzten Kräuter siede in Wasser/ oder thue sie in ein Sack/ daß sie darinn gesotten werden/ diß solt du drey Tag gebrauchen/ alsdann mache es am vierten Tag wieder mit frischen Kräutern/ das Bad treibe in vierzehen Tag/ oder so lang es die Nohtdurfft erfordert/ und sind diß die Kräuter: Reckholderäsch / Reckholderbeer / Reckholderschoß/ Stabwurtz/ Wermuht/ Rauten / Boley/ rohte Bucken / Wegwart/ Pappeln/ Ibisch/ Baldrian/ Entzian/ Camillen jedes ein handvoll. Herr D. Baglivi zu Rom rahtet ein Bad von Cedern/ Melissen/ Quendel/ item Kien- und Wachholder-Holtz oder Beer/ etc. gesotten/ umb den Leib zu stärcken/ ja gar zu verneueren; Sihe seinen schönen Tractat von der fibriâ motrice zu Rom und auch in Holland gedruckt.

## Ein Purgation vor diesem Bad.

Nim̃ ein Becher voll guten Wein und ein Löffel voll Honig / und zwantzig Nägelein/ siede es under einander so lang/ biß das Honig verschäume/ dann nimme es vom Feuer/ und thue darein Senetblätter ein loht/ Rhebarbara ein quintlein/ das zerreib wohl under

einander/ laß es drey Stund stehen/ darnach seihe es durch ein Tuch/ das trincke nach dem Nachtessen ein Tag zuvor/ ehe du in das Bad gehest.

## Ein Pulver der Tugend u. Jugend/ das soll man brauchen Abends und Morgens so viel/ als man zwischen zweyen Fingern halten kan.

Nim̃ Någelein/ Imber/ Galgant/ Muscatnuß/ Muscatblust/ Sůßholtz/ Bibernell/ Salbeysaamen/ jedes ein loht; Alles zu einem Pulver bereitet/ und genůtzet.

## Faul Fleisch/ Polypus Narium.

So einer faul Fleisch in der Nasen hat/ hilff ihm also: Ist die Nase roht und groß/ so laß ihm auf der Hauptader/ darnach nim̃ Entzian der da důrr sey/ und schneid den klein und lang/ und stoß den in die Nasen/ und laß ihn über Tag darinn stecken/ so geschwillt der Entzian in der Nasen/ und machet die Naßlöcher weit/ darnach thue ihm die nachgeschriebene Kråuter-salb darein. Die Salb mache also: Nim̃ Schellwurtzsafft vier loht/ Mastix ein loht/ Spongrůn ein loht/ weiß Weyhrauch ein loht/ Baumöl ein pfund/ Schaf-Unschlit von Schafen; Die Species stoß zu Pulver/ und thu das Pulver in die

andere

andere Matery/etze das Fleisch ein wenig auff/ darnach streiche die Salb darein (dann die heilet vast wohl alle Wunden) wann man aber das Fleisch begreiffen kan mit einem Zånglein/ so soll man es herfůr ziehen/ darnach bestreich die Nase oder anderer Schade mit der nåchstbeschriebenen Salben: Eine weisse Salbe mach also: Nim̃ acht loht Bleyweiß/ Weyrauch/ Mastix/ weiß Lithargyrium jedes zwey loht/ klein gepůlvert/ und gieß daran Roswasser und Eßig jedes drey loht/ und reibe es wohl in einem Mörselstein/ thue ein pfund Baumöl daran/und reibs an der Wårme lang under einander. Mit dieser Salbe magst du auch Leut bestreichen/ die under den Augen/ oder Angesicht/ oder under der Nasen ungestalt sind; auch heilet diese Salbe alle Råudigkeit.

## Ein Pulver zu verhauenen Adern.

Nim̃ Honig und Regenwůrm gleich viel/ thue es in einen neuen Hafen/ brenne es zu Pulver; streue es in die Wunden/ da die Aderen verhauen sind/ es hilfft.

## Fůr die Seyren an den Hånden.

Wåsche die Hånd mit Můntzensafft/ es ist gut darfůr.

## So eine Wunde gar zu bald zuheilet.

Nim̃ Geißbonen/ siede sie in Wein/ und mache ein Pflaster darauß/ und leg es über die Wunden/ so geht sie wieder auff.

## Ad virgam virilem.

So das männlich Glied einem wehe thut/ hitzig und geschwollen ist/ so nim̃ den Safft von Wegerich und Nachtschatten/ und gewehlte Milch und weiß Meel/ mache es under einander/ streichs auf ein Tuch/ und bestreich den Schaden mit Eyeröl/ darnach bind das Pflaster auff/ und laß es also gebunden biß an den andern Tag/ das thu hernach drey oder vier Tag wie zu erst: So aber der Schaden nicht mehr geschwillete/ so nim̃e Eibischwurtzel und Fœnum græcum/ und siede es mit Wasser/ wann es gesotten ist/ so schele die Wurtzel/ und stoß es unter einander klein/ darnach nim̃ Butter/ und zerlaß den in einer Pfannen/ und thu das Gestossene darein/ darnach mache ein Pflaster darauß/ und salbe den Schaden/ aber vorhin mit Eyerschmaltz und mit Baumöl under einander gemacht; alsdan̄ lege das Pflaster auff/ das thu so lang/ biß die Geschwulst vergeht; darnach nim̃ Hammel-Unschlit und Schmaltz under einander/ seihe

es durch ein Tuch/ darnach nim̃ ein weiß Tuch/ und ziehe es durch das zerlassen Unschlit/ davon schneide das Pflaster/ und lege es alle Tag frisch auff den Schaden/ biß er heilet/ doch allweg/ ehe du ein frisches Pflaster aufflegest/ solt du den Schaden salben mit Eyerschmaltz vermischt mit Baumöl.

## Ein Anders.

So einem die Adamsruhte faulet und löchericht ist/ und blutet/ so nim̃ Leinsaamen/ und seude ihn wäich/ darnach stoß ihn klein/ und nim̃ Butter/ zerlaß ihn in einer Pfannen/ und thu den gestossenen Leinsaamen darunder/ darnach streich es auff ein Tuch/ und legs auff den Schaden biß an den anderen Tag/ alsdann thu es wieder ab/ und so das Faule nicht abgeweicht ist/ so nim̃ Galitzenstein/ und brenne den zu Pulver auff einem breiten Eisen/ und seihe es/ wo der Schaden faul ist/ und binde es wieder als vorhin/ biß an den andern Tag/ und das thue so lang/ biß das Faule abgeht/ und so der schön ist und frisch/ so spreng es mit warmer Milch/ darnach salbe es mit Baumöl/ und lege darauff das Pflaster von Hammel-Unschlit gemacht/ als vor geschrieben steht: Geschwillt aber der Schade wieder von der Pein/ so mache ein

Pflaster

Pflaster von Fœnum græcum und Ibisch-blättern/ und rühr es mit Eyerschmaltz/ und lege es auff/ ist bewährt.

## Ein Anders.

So einem sein Mañs-ruhte löchericht ist/ und da man ihm nicht zu den Löchern mag kommen/ so wäsche ihm die mit warmem Wasser/ und tröckne ihn wieder mit einem Tüchlein/ darnach so netze das Tüchlein in Wein/ und wäsche ihm den Zug innwendig damit/ so beisset es ihn/ alsdann kan er dir sagen/ wo die Löcher sind; So nim̃ gebrañten Alaun und Glätt durch einander/ und blase ihm das durch ein Federkengel in die Röhren/ des Tags einmahl; Wann aber die Röhren außwendig Löcher hat/ die nicht heilen wolten: So nim̃ ein wenig Alaun und ein wenig Glätt/ und ein wenig Eßig/ siede es/ und rühr es wohl/ und laß es nicht hart werden/ so hast du eine gute Salb darzu.

## Ein Anders.

Nim̃ roht Kornrosen-wasser/ und zeuch ein leinen Bletzlein dardurch/ und wäsche darmit die Löcher/ und tröckne es wieder/ darnach das Pulver von derselbigen Rosen gemacht/ und in den Schaden gesäet/ binde es zu/ wann die Ruht davornen hitzig ist/ so nim̃

ein

ein Tüchlein durch dasselbige Wasser gezogen/ und legs darüber.

## Ein Anders.

Nim̃ Aloë hepaticum zu pulver gestossen/ thue es darein/ so du aber nicht darzu magst kommen/ so nim̃ Alaun und Aloë hepaticum, siede es in einem möschenen Becke mit Wasser/ und thue es in den Schaden; ist er aber faul/ so nim̃ ein alten Solen/ und brenne den zu pulver/ und säye es darein/ so heilet es.

## Für Geschwulst der Hoden.

Brunnkressen mit Geiß-milch gesotten/ und auff die Gemächt gelegt/ ist gut.

## Restringere Menstrua.

Nim̃ Rosenblätter von Benignenkraut/ und isse die/ sie seyen grün oder dürr/ in Wein/ Wasser/ oder wie du sie hinein magst bringen/ gantz oder gepülvert/ auch magst du sie über Jahr behalten/ und ob die Frau kranck gewesen wäre vier oder fünff Jahr/ so hilfft es.

## Provocare Menstrua.

Nim̃ roht Weydenlaub und Eichenlaub/ und sitze mit den Füssen darein biß an die Knye/ daß die Waden wohl erwarmen/ und mache daß der Dampff wohl zu dem Leib gehe/ aber hüte dich/ daß du den Dampff nicht

zu

zu dem Mund und Angesicht lassest kommen/ so du aber nicht hast Eichenlaub/ so brenne Eichenholtz zu aschen/ daß kein anders darunder komnn; diese Asche nimme zu dem Fußwasser für das Eichenlaub/ auch nim̃ Petersleinsaamen/ und trinck den in Wein/ stoß ein theil zu pulver/ und iß es auff einem Schnitzlein Brot.

## Nasenbluten stillen.

Nim̃ eine Schale/ darauß junge Hünlein geschlossen sind/ stosse es zu pulver/ und blase mit einem Federkengel in die Nase.

## So eine Ader zu viel blutet.

Nim̃ ein Blat von Saffrankraut/ spalte es mitten entzwey/ und nimme das eine theil und legs auff die blutende Ader/ so gestehet das Blut.

## Für bösen Schweiß.

So einem Menschen Ohnmachten kom̃en/ und ihm seine Glieder schwer sind/ so nimme Wein/ und siede Lorbeer darinn/ und trinck den Wein so warm als du magst/ und isse auch die Lorbeer/ lege dich dann nieder/ und decke dich warm zu/ so kanst du schwitzen/ und wirst wieder gesund und kräfftig.

Herrn

# HERRN GEORGII HIERONYMI WELSCHII,

Des Hochgelehrten und Fürtrefflichen Doctors in der Artzney zu Augspurg/

Bewährte

# Artzney-Mittel/

Auß seinen MICTOMIMEMATIBUS oder MISCELLANEIS MEDICINALIBUS, in Miscell. Curios. Acad. Nat. Cur. Decur. I. Ann. IV. & V. Latein herauß gegeben/ anjetzo aber in das Teutsche übersetzet.

## Gleichsucht und Podagram.

Innerlich Pillulein auß Mercurio dulci, Sulphure Antimonii (oder Diaph. martiato) mit Aloë auch Extr. helleb. nigri, item scammon. bereitet/ zuweilen eingenommen: Item Spiritus Vi-

trioli zu etlichen Tropffen öffters genossen. Aeusserlich aber angeschmiert das Oel auß Hirschblut destillirt mit seinem flüchtigen Saltz. Und für die Knotten ein Pflaster auß Stein- und Nägelein-öl mit Weyrauch/ Myrrhen/ Gummi ammoniaco und etwas Mercurio dulci bereitet.

## Mutter Auffsteigen.

Campher in Spiritu Nitri oder Salpeter-geist zerlassen/ mit Mandelöl vermischt/ innerlich und äusserlich gebrauchet.

## Mißling zu verhüten.

Folgend destillirt Nägeleinwasser / so den Kinder-balsam in den Apothecken übertrifft/ hat sehr viel Schwangere bewahret : Nim̃ der wilden Nägeleinblumen/ oder auch der schwartzen/ so in den Gärten wachsen/ sechs handvoll/ darzu thu Muscatnuß / Zimmet und Nägelein jedes ein loht/ schütte darüber ein Maß weissen alten Wein/ und destilliere es hernach auß dem Balneo Mariæ.

## Lähme.

Der Spiritus Ligni sancti, oder Frantzosen-holtz mit präparirten Perlen innerlich eingenommen/ ist bewährt. Item Essentia Gummi Guajaci alkalina also genutzet.

## Grimmen.

Kügelein auß Regulo Antimonii gegossen (oder besser/ so reducirt auß Mercurio vitæ) eingenommen/ hilfft/ so nichts helffen wil.

Item/ Rhebarbara in Mandelöl infundirt/ und außgepreßt/ davon ein löffelvoll öffters genommen.

## Bräune.

Salpeter von Antimonio diaphoretico außgelaugt/ ist über alles innerlich eingenommen und damit mit Prunellen- und Kingerten-wasser gegurgelt.

## Scharffe Flüß.

Campher in Quittensafft zerlassen/ hemmet selbige/ innerlich eingegeben.

## Grind und Haar außfallen.

Innerlich purgirt mit Mercurio dulci und Aloë, und das Geblüt gereiniget mit Vipern-pulver/ in verzückertem Wein eingenommen; Aeusserlich aber das Haupt gewaschen mit einer Laugen mit Hundszungen bereitet/ und nachgehends mit Vipernschmaltz angeschmieret.

## Runtzeln des Angesichts.

Schlangenschmaltz mit etwas Roßmarin- und Jasmin-öl vermischt angestrichen.

## Rinnen und Röhte der Augen.

Der Safft auß Einbeeren (auch Wolffsbeere genañt/ Solanum quadrifolium, Herba Paris) außgedruckt/ ist trefflich/ und daher die Seel der Augen (Anima Oculorum) genañt.

## Schrunden der Lefftzen.

Das Wasser in dem obersten des Weissen eines Eyes (Gallatura genannt) mit Roswasser und Zucker übergelegt/ ist unvergleichlich gut.

## Blutspeyen so lang gewährt.

Twalch (Ægylops oder Festuca secalina genannt) gepülvert in spitzen Wegerichwasser eingegeben.

## Verhütung der Kindsblatern und Würmen.

In den Kinder-Päplein allezeit etwas Myrrhen eingegeben/ und so nach den Kindsblatern eine Lähme in den Gliedern/ ist trefflich eingegeben die gesiegelte Erden mit etwas Ambra vermischet.

## Dreytägig Fieber.

Diß curiert der Ungarische Zinober/ sonderlich mit Muschelen oder Krebssteinen zerstossen eingegeben/ præmisso Vomitorio antimoniali.

## Fallende Sucht.

Eine Blatern gezogen / und dieselbige ein gantzes Jahr lang offen behalten und fliessen lassen. Das Blater-pflaster ist in Dispensatorio Augustano beschrieben.

## Feigwartzen geschwollen.

Nesseln in Urin gesotten / und damit gebähet: Item Nabelkraut (Cotyledon Cymbalaria) in Ros- und Mandel-öl infundirt / mit etwas Rosmarin-öl vermischet.

## Starcker Monat-Fluß.

Spitz Wegrichsafft acht loht mit ein quintlein Colophonien dreymal eingegeben.

## In Augen-Fistlen / Fistulâ lacrymali.

Bewährt ist dieses Pflaster: Nim präparirte Tuthien ein quintlein / Bley wohl zu pulver gemacht / auch Spießglaß wohl gepülvert jedes ein halb quintlein / Weißbley / Silberglät jedes ein scrupel / mit dem Emplastro Diapalmæ vermischet / formier man ein Pflaster.

## Quartan-Fieber.

Ein Vomitiv von Antimonio eingegeben / und nachgehends auch Mercur. dulcis.

## Verstopffung des Leibs.

Ein Pulver von Senetblätter drey quintlein / Aenis / Fenchel jedes ein halb quintlein /

Zimmet ein scrupel / Rosenzucker-Täfelein anderthalb loht / Cremor tartari so viel des allen vermischt / und zu nacht so man schlaffen geht / und auch morgens / oder auch in dem ersten Löffel mit Suppen eingegeben.

## Saffran Mutterwasser.

Zu dem Mutterwehe und Verstopffung der Blumen ist bewährt ein Wasser auß Burretsch- und Melissen-Safft jedes zwey pfund / und Saffran des besten oder auch des wilden (Cnici sativi) zwey loht destillirt.

## Podagram.

Innerlich Löffelkraut- und Bachbungensafft mit Spiritu vini tartarisato eingegeben: Aeusserlich Kalckwasser darinn ein glüender Stahel abgelöscht zwey pfund / und Æris usti ℥ij. Cinnabar. art. ʒij. infundirt.

## Aegersten-Augen.

Ziegel-öl mit Kalck destillirt / und Reckholderbeer- und Spicken-öl vermischt übergestrichen / nachdeme zuvor ein wenig darein geschnitten.

## Rohte Ruhr.

Ein Pulver von Rhebarbara ein quintlein / Crem. tartari ein scrupel / Muscatnuß drey gran / und Rosenzucker mit Spiritu vitrioli ein quintlein bereitet.

## Blutstellung.

Pfauenfedern klein zerschnitten/ und zu pulver gemacht. Item Todtenschädelen-müß oder so auf den Dächern wächset. Usnea nim. Cranii humani ob vim adstringentem & siccantem in hæmorrhagiis narium aut per se aut cum Terrâ sigillatâ, Pulv. ranar. præpar. mixta & applicata præstantissimum est remedium, uti multoties se expertum esse scribit Fabrit.Hild Oper. Chir. p. m. 975. In hujus verò locum, quia rarissimè invenitur, substitui potest Muscus ex Tegulâ aceto imbutus verticique capitis impositus, hoc enim remedium pro arcano Nobilis Polonus Bartholino Histor. Anat. Cent. V. 97. p. m 180. revelavit. Idem Cent. III. Histor. 87. ut & Anat. reform. L. I. C. II. p. m. 20.

## Gedächtnuß Schwächung.

Pillulein Herrn Doct. Sebizii zu Straßburg: ℞. Aloës ℥j. Croci, Myrrh ana ʒj. Rhabarb. ʒij Agaric. ʒj. Zedoar. Gentian. ana ℈j. Theriac. opt. quant. nuc. jugland. misc. f. Pil. instar Francofurt. davon sieben oder neun zu nemmen.

## Venusspiel erläiden.

Frantzosenholtz-Decoctum mit weisser Venedischer Seiffen eingenommen/ verhütet die bösen Gelüst.

## Brüch der jungen Kindern.

Erstlich den Syr. de Cichor. cum Rhabarbaro eingegeben nebst einem Pulver von Baldrianwurtz und Cypressennuß bereitet in einer Brühe; Eusserlich hernach ein Foment von Salbey und Cypressennuß mit Camelheu (Schœnantho) gebraucht/ und dann ein gebührend Band getragen.

## Uberflüßiges Fleisch der Harnröhr/ Caruncula Urethræ.

Erstlich purgiret mit Caßien und Süßholtzsafft/ und innerlich getruncken Althæa mit Süßholtz und Peterlinwurtzen in Wasser gekocht fünfzehen Tag lang; hernach an ein Wachskertzlein folgende Salb gestrichen/ und in die Urethram gestossen: ℞. Ceruss. antimon. Troch. Rhas. ana ʒij. Tuth. præparat. Camph. ana ℥ß. Ung. alb. Rh. & Ol. ros. q. s. misc. Wann es nicht bald hilfft/ thue darzu etwas Præcipitati albi.

## Harte Brüst.

Eßig/ darinn Gleiß (Myrrhis cicutaria) gebeitzet/ übergeschlagen.

## Nieren-Stein.

Wasserfenchelwasser (Myriophyllum) auß dem außgepreßten Safft mit Wein destillirt.

Item/

Item/ Frantzosenholtz-Decoctum mit Kreutzbeer bereitet eingeben.

## So die Kinder des Nachts ihr Urin nicht halten.

Die Wurtzel von Magsaamen gepülvert/ mit Rosenhonig vermischt/ mit zuthun bereitetes Crystallen-pulver/ Heidelbeer und Cypressen pulverisirt/ wie eine Latwerge eingenommen.

## Lungensucht.

Terpentin in Mandel-öl zerlassen/ mit Schwefelblumen und Pulvere nepetæ eingegeben: sonderlich auch Geißbartwasser (Aqua Ulmariæ) nebenst öffterem Fröschen- und Schildkrott-Essen.

## Verstopffung der Leber.

Farnkrautwasser und Cardenbenedictenwasser mit Zimmetwasser und Meer-Hirs eingegeben.

## Wassersucht.

Turpith-Mineral wohl präparirt eingegeben; davon sihe D. König Regn. Miner.

## Schlag und Fallend Sucht.

Bibergeil mit Terpentin zu einem Oel destillirt/ oder auch per se innerlich eingeben/ ist herrlich.

## Podagram.

Innerlich die Tinctur von Antimonio, oder auch dessen Sal; Aeusserlich Brandtenwein mit Spir. Vitrioli vermischt/ und ein Balsamisch Oel/ als vorbemeldt Bibergeil-öl mit Regenwürm-öl vermischet.

## Nieren-Stein.

Da nichts mehr wollen helffen/ ist einer mit einem Pulver genesen von Viol- und Kletten-saamen/ Eichenblätter/ Steinbrech/ Lorbeer jedes zwey loht.

## Hufftwehe.

Schweinsbrotwurtz in starckem Wein und Knabenharn gesotten/ und übergelegt; hernach gesalbet mit Oel/ darinn Rindergall eine zeitlang digerirt; oder auch einem Balsam auß Hirschen-Unschlit/ Myrrhen/ Campher/ Regenwürm- junger Hündlein mit Spicken- und Wachs-öl zubereitet. Vid. Borell. Centur. III. obs. 28.

## Colick.

Melissen-Brañtenwein mit etwas Schellkrautsafft und Spiritu Vitrioli eingenom̃en; So es von vielem Weintrincken/ ist nebenst erwäichenden Clystieren gut ein Tranck von Rhabarb. Mannâ und Aq. chamom. und wañ schon eine Lähme (Paresis) darzu geschlagen

von

von der Hiera picra; Aeusserlich den Bauch mit Brandtenwein und Oleo Juniperi angestrichen.

## Blumen der Weibern Verstopffung.

Auß dem Arabischen bittern Costus/ Saffran/ Zimmet/ Xylocassiâ und Trochiscis de Myrrhâ mit Honig ein Lattwergen gemacht/ und morgens und abends davon genommen.

## Offener Krebs.

Die Blätter von Geißblat (Periclymeno) so schwartzlecht/ wohl zerstossen/ und übergelegt.

## In gifftigen Fiebern.

Trefflich ist Modelgeer (Gentiana cruciata) in Wasser oder Decocto.

## Schwindsucht.

Menschen-Fett so frisch innerlich und äusserlich genützet. Item Butter auß Frauen-Milch/ davon ein Schwefel-balsam bereitet. Vid. Regn. Miner. D. König.

## Geschwär heimlicher Orten (Ulcera genitalium)

Schwämmlein an den Nußbäumen gepülvert/ und eingestreuet.

## Zähn ohne Schmertzen außzuziehen.

Ein Muchheim (Cicada) zerstossen/ und übergelegt.

## Würm.

Bley öfters zerschmoltzen und in Wasser fallen lassen/ hernach das Wasser getruncken; wie sonst das Quecksilber-wasser.

## Wütender Hunds-Biß.

Safft auß Goldblumen (Chrysanthemo) mit Wein getruncken/ sonderlich so man zuvor einnimmet die mittlere Rinden von den Hagendorn-Rosen (Cynorrhodo.)

## Arszwang (Tenesmus.)

Ein Rauch von den Gipffeln des Tannenbaums und der Schleim von Flöhsaamen und Quittenkernen mit Attichwasser außgezogen/ und übergelegt.

## Nachwehe der Kindbetterin.

Ein Pulver von Senetblätter/ Engelsüß/ Cardebenedicten/ Fenchelsaamen und Fischmüntzblumen bereitet/ davon ein quintlein eingenommen.

## Muttergrimmen von Blästen.

St. Jacobskraut/ sonderlich die äschfarb ist/ und am Meer wachst (Jacobæa mar.) in Wein gekocht/ getruncken/ und mit Saltz vermischt/ in einem Säcklein über die Scham geschlagen/ ist bewährt.

## Unfruchtbarkeit der Weibern.

Baldrian das Kraut und Wurtzen in Regenwasser zu einem Wasserbad gesotten/ ist über alles die Mutter zu reinigen und zu stärcken.

## Maltzey.

Milch mit Cremor tartari und etwas Rosenblättern gesotten/ hernach die Schotten davon mit Vipern-pulver getruncken/ etliche Monat lang; Inzwischen aber öffters mit Mercurius dulcis in Erdrauch-Conserven purgirt/ und endlich im Bad genutzet.

## Frantzosen-Seuch.

Groß Scabiosen/ Teuffels Abbiß/ Schartenkraut/ Jacea oder Flockblumen/ eintweders dieser in Wasser gesotten/ und mit der Essentiâ Mumiæ alcalicâ (so mit Bodäschen und Mumien/ mit Scabiosen- und Erdrauchwasser außgezogen) alle morgen und abend eingenommen/ reinigen das Geblüt/ und töden das Venerisch Gifft.

## So jemand von einem Ochsen oder andern Thier gestossen wäre.

Nach geschehener Aderlässe ist über alle Mittel das Unguentum Foscarenæ D. Prævotii, dessen Description, so nicht viel bekandt/ folgende ist: Man neme Oliven-öl ein pfund/ Rinder-

Rindermarck/ Tannhartz/ Wachs/ jedes vier loht/ frischen Butter sechs loht; Zerlasse es ob dem Feur. Ist auch trefflich für die Gulden-Ader; Heilet den Zahnschmertzen; Erwäichet alle Härte.

## Rebellisch Kopffwehe.

So dieses von nichts weichen wil/ so ziehe man innerhalb den Schenckeln etliche Blatern/ und lasse sie eine zeitlang gebührend fliessen.

## Wider den Heerbrand oder lauffend Feur (Herpesmiliaris.)

Rosen- oder weisse Campher-Salb mit Taback-safft wohl vermischt.

## Fleischgewächs in der Blater oder Röhren.

Dieses hat Herr Adr. Spigelius glücklich curirt mit dem Emplastro divino Fernelii, so er in seiner Pharmacopœâ beschreibet: Man nemme Myrrhen/ Gum. Galban. jedes fünff loht/ Ammoniac. sechs loht/ drey quintlein Opoponac. Mastix/lange Osterlucey/ Spongrün jedes zwey Loht/ Silberglätt/ Baumöl jedes anderthalb pfund/ Wachs ein halbes pfund/ Weyrauch zwey loht und ein quintlein/Bdellium vier loht/Magnet.præpar. sechs loht; So die Silberglätt mit Oel gekocht/ thut

thut man hinzu das Wachs/ und nachgehends die Gummi in Eßig zerlassen/ und wieder inspissirt/ letztlich die Pulver.

## Den Leib fett machen.

Indianischer Nutzen den Kernen in Milch geweicht/ öffters geessen/ gibt eine starcke Nahrung.

## Blaue Augen zu heilen.

Tuthien präparirt mit destillirtem Eßig oder rohtem Wein/ mit Tüchlein oder Werch übergelegt.

## Angst und Bangigkeit über den Magen.

Sanct Johanns Brot-Extract gebraucht/ oder nur schlecht geessen.

Item/ das Diacodium Montani so darauß mit Magsaame/ꝛc. bereitet wird.

Item/ Spirituoses Melissenwasser ist auch sehr bequem.

## Blut zu stellen.

Solches verrichtet under andern Artzneyen der Safft auß Tag und Nacht (Succus Parietariæ) außgepreßt.

## Schlaffsucht (Affectus Comatosi.)

Die Trochisci viperini sind trefflich.

Item/ Aqua Lumbricorum simplex ex

com-

composita Pharmacop. Anglic. allein/ oder mit Spiritu Salis armon. succinato vermischt.

## Nieren-Sand.

In solchem Fall ist das Klebkraut (Aparine) genutzet vortrefflich/ obwolen es nicht viel bekandt. Sihe Remedia Anglica in Thes. Remed. edito ab Em. König, Med. D. & P.

## Kopffwehe.

So man Täschelkraut (Bursa Pastoris) in die Schuh legt/ so wird das Kopffwehe gewiß dadurch verjagt/ indeme das jastige Geblüt dardurch/ wie sonst in den Fiebern/ gehemmet wird.

## Harte Geschwulst an der Stirne/ (Natta.)

Dieses erwäicht das Opium applicirt/ wie dann sonsten andere harte Geschwulsten den Narcoticis, Hyoscyamo, Cicutæ, 2c. weichen.

## Schmertzen des Podagrams.

Werden geheilet durch das Phlegma Vitrioli, so über rohten Sandel zuvor gegossen worden/ und mit Tüchlein übergeschlagen.

## Enger Athem/ Seitenstich.

Wird sonderlich gemiltert durch die Aderlässe/ fürnemlich so ein Seitenstich dabey/ Pleurorthopnœa genannt.

## Purgieren.

Darzu dienen die jungen Schößlein von Holder im Frühling abgebrochen/ von welches jährlichen Gebrauchs ein Mann in Holland über neuntzig Jahr alt worden/ wie er solches einem Schweitzer-Hauptmann in Treuen geoffenbahret. Solches thun auch die jungen Sprößlein von dem Wachholder. Jalappa-wurtz mit gereinigtem Weinstein in Pulver eingenommen/ ist auch bequem. Ausserlich zum purgieren sonderlich die Kindbetterinn so verstopfft / ist sehr bewährt/ so man Salbey-Pulver (Salvia Cretica) mit Butter vermischt über den Nabel schmieret.

## Brand zu löschen.

Ist in Italien bewährt/ so man Blätter von Hirschzungen (Phyllitis) also frisch überlegt: Sonsten ist eine herrliche Brand-Salbe folgende: Nim̃ ein pfund gesaltzenen Rohtberger Speck/ schneide ihn gewürffelt klein/ schmier ihn in eine Pfannen/ und zerlasse ihn/ darnach nim̃ sieben frische Eyer die gar frisch sind/ und thu sie auffschlagen in ein Geschirr/ und schütte darnach die Eyer in verlassenen Speck/ und rühre sie wohl im Speck undereinander/ biß sie im Speck zu pulver verbreñt werden/ darnach durch einen Löffel gesechtet

in frisch Wasser/ und das Wasser/ wo möglich/ darab geschüttet/ und wieder frisch Wasser darüber gegossen/ darnach durch ein dünn Tuch gesechtet/ und auß dem Tuch in das Geschirr gethan/ und gerühret/ so komt das Wasser alles davon/ hernach behalt sie. Je älter sie wird/ je besser sie ist.

## Ein köstlich Gurgelwasser für ein bösen Hals.

Nim̃ Jngrün/ Pervinca genannt/ anderthalb handvoll/ Lavanderblumen ein handvoll/ Katzenschwantz ein halbe handvoll; siede diese Ding in anderthalb Maß Weins/ biß schier auffs halbe ein/ dann nim̃/ als offt du wilt/ ein löffelvoll/ und gurgel damit.

## Pestilentz.

Nim̃ gantzen Saffran/ Galgantwurtz/ Langen Pfeffer/ Zimmet/ Nägelein/ Calmus/ jedes ein quintlein/ Zitwen/ Angelica/ Bibernell/ Diptam/ Tormentill/ Reckholderbeer/ Lorbonen/ Cubeben/ Cardomemlein/ Kräenäuglin die soll man feilen/ jedes ein halb loht/ Mußcatnuß/ Mußcatblust/ jedes anderthalb quintlein/ Rauten/ Rosmarin jedes ein loht; Dieses alles groblecht zerstossen oder zerbrochen/ in ein starck Glas gethan/ ein Maß Brandtenwein darüber geschüttet/

wohl vermacht/ ein zeitlang lassen beitzen/ darnach alle morgen eine halbe Nußschalen voll getruncken/ wann man an Lufft gehen wil/ bewahrt vor dem vergifften Lufft/ ist bewährt.

## Uberbein.

Diese weichen/ so man Bleyblech in Eßig von Holder über nacht legen thut/ und nachgehends über den Schaden bindet.

## Wartzen des männlichen Glieds.

Die Pestilentzwurtz (Pulvis radicis Petasitis) gedörrt/ und über die Wartzen gestreuet/ übertreffen das Sevenbaumpulver/ so sonst auch solches præstirt, sonderlich so es mit Ochrâ vermischet wird. Sihe Doct. Königs Regn. Miner.

## Geschwulst ob dem Haupt/ so die jungen Kinder mit sich auff die Welt bringen.

Solcher wird am besten vermindert/ so man Baumwollen/ darinnen etliche Bisem gran vermischt/ darüber legen thut. Andere dergleichen Geschwulsten werden vertrieben/ so man Zucker auff Kohlen wirfft/ und damit das Glied beräucheret.

## Zugebachene Augen/ so man Morgens erwachet.

Aloe in Roswasser zerlassen übergelegt/ ist

bewährt/ zu vier loht Wasser ist genug zwey oder drey gran Aloes.

## Mutterwehe.

Daubenkraut (Herba botryos) innerlich und äusserlich gebraucht/ ist öffters bewährt befunden worden von denen Venetianischen Weiberen.

## Glatte Händ zu machen.

Bleyzucker mit Mandelöl wohl vermischt angestrichen/ macht schöne glatte Hände den Venetianischen Damen.

## Weiberblumen zu treiben.

Solches verrichten nur etliche Blätter von Kellerhals (Folia Laureolæ cum vino decocta) in Wein gesotten/ getruncken/ wie solches eine Edle Venetianerin für ein Secret gehalten. Sihe Welsch. Hecatost. I. Obs. XCV.

## Brustwärtzleins-Schrunden zu heilen.

Die Hebammen in Italien/ nachdem sie selbige mit Rosen-Salbe geschmieret/ legen darauff ein Blat von Gundreben (Folium Hederæ terrestris) und befinden gleich augenscheinliche Hülffe. Die Frantzösischen Damen zerstossen in den Händen Gottsgnaden/ und formieren also ein Hütlein/ umb über die Wärtzlein zu legen. Besser ist es/ so man den

Safft mit Baumwollen auffleget/ oder mit Safft vermischt Hütlein machet. Bemeldte Gottsgnaden (Geranium Robertianum) so man sie auf und zwischen die Brust legen thut/ vertreiben sie augenscheinlich alle harte Geschwulst.

Item/ bewährt ist folgende Salb: Man neme Hirschen-unschlit zwey loht/ süß Mandel-öl zwey und ein halb quintlein/ frischen Butter/ gelb Wachs/ jedes ein quintlein; zerlasse solches ob dem Feuer/ und nachgehends rühre man darunder ein und ein halb quintlein Campher-Brandtenwein/ biß es zu einem Balsam werde; Man kan auch etwas von rohten Corallen/ Bolus und Antimon. diaphor. dazu thun.

## Böse Frantzosen-Geschwär.

Werden glücklich geheilet durch äusserlichen und innerlichen Gebrauch des Wassers auß Kühemist im Meyen destillirt.

## Pestilentzialische Fieber.

Werden glücklich geheilet/ so man den Safft auß Ringelblumen gepreßt mit Wein oder Brühe eingibt. Ist des Veslingii Arcanum.

## Fieber vertreiben.

Dieses verrichten die rohte Schnecken (Limaces pratenses) auf den Elenbogen gebunden/

den/ und innerlich Saurampffer-Decoctum oder destillirt.

## Kröpff und böse Geschwär.

Ringertenblust (Flores ligustri) mit etwas Oel besprengt/ daß sie nicht alsobald dörren/ und hernach in ein Glas gethan/ zerschmeltzen in ein Balsam/ so angestrichen/ allgemach heilen thut.

## Colica oder Bauchgrimmen.

Camillen in Brühe gesotten und getruncken/ ist fürtrefflich. So aber der Schmertzen wieder käme/ so ist eine Aderlässe bequem: Das destillirte Oel von Camillen so himmelblau etliche tropffen in Magsaamen-syrup ein loht eingenommen/ ist herrlich.

## Guldener Ader Schmertzen.

Katzen-Fette angestrichen/ item Hunds-Schmaltz lindert gewaltiglich.

## Verhaltung des Harns/ (Ischuria.)

Roht Steinbrechwurtz (radix Filipendulæ rubræ) in Wein gelegt/ und getruncken/ hat öffters Wunder gethan. Sihe Diosc. l. III. 135.

## Milch auß den Brüsten zu vertreiben.

So eine Brust versehrt und mit Geschwulst behafftet/ so wird sie nicht leichtlich geheilet/ es seye

seye dann/ daß auß der andern Brust die Milch vertrieben werde; Solches aber geschihet/ so man Bonen- und Linsen-meel in Eßig gekocht überleget.

## Bärlap Tugenden.

Ist sehr fürtrefflich innerlich im Englischen Schweiß/ Gichtern der Kinder/ Fiebern und Podagram/ vertreibt Sand und Grieß auß den Nieren.

Item Plicam Polonicam oder Schrättelins-Zöpffe/ so man selbigen mit Bärenklauen in Wasser siedet/ und innerlich trincket; auch äusserlich davon eine Lauge machet/ und zwagen thut.

## Flechten und Zitrachten zu vertreiben.

Wachsöl mit Schwefelblumen und Campher angestrichen.

Item/ Schwefel-Balsam D. Rulandi, und so es nöhtig/ dessen Emplastrum diasulphuris.

## Saamen-Fluß.

Weyrauch ein quintlein in einem lind gesottenen Ey öffters eingenommen/ hat viel Patienten curirt.

Item/ Mastix also gebraucht/ sonderlich aber Gummi animæ, welches für ein Arcanum zu halten ist.

## Harte Frantzosen-Bäulen.

Seind vielfaltig curirt worden durch Oxycroceum-Pflaster mit Frantzosenholtz-öl und Mandelöl vermischt: oder noch besser/ allein übergelegt das Fröschenpflaster/ Emplastrum de ranis cum Mercur. Vigonis.

## Kluxen/ (Singultus.)

Mithridat eingenommen/ sonderlich mit Aenisöl und etwas Laud. Opiati und Cinnabari Antimonii, in einen Bolum formirt/ eingenommen.

## Gelbsucht.

Wird glücklich in dreyen Tagen geheilet/ so man ab rohem Spießglaß trincken thut; nemlich wegen seinem Schwefel/ wie dann die Schwefelblumen zu Ober Baden mit Zuckercandel innerlich gebraucht bewährt.

## Verlohrene Mannheit wieder zu bringen.

Darzu ist bequem Aloes öffters genutzet/ als welche sehr treibet/ wie solches in schwären Geburten in acht zu nemmen.

## Böse Schäden an Beinen.

Da nichts helffen wollen/ hat geholffen Wasser auß Eichenlaub gebrannt und übergeschlagen.

## Wassersucht.

Eusserlich über den Bauch geschlagen Venedische Seiffen in Brandtenwein zerlassen/ und mit Rettich-Schabeten vermischet; oder auch das Seiffenpflaster (Emplastrum diasaponis Tachenii) als welches die Härte der Drüsen in dem Kröß trefflich erwäichet. Innerlich sind Theriac und präparirte Regenwürm-pulver und Wasser trefflich.

## Nasenbluten.

Kirschbaum-blätter zerstossen/ und in die Nasen gestossen.

Item/ Kirschbaum-hartz genützet.

## Lungen-Geschwär.

Schwämme so man auf rohten Weyden findet/ item das Extract auß der innern Rinden der Weyden bereitet; Sihe Hecatost. I. Obs. LXI.

## Aegersten-Augen/ (Clavi pedum.)

Nach geschehener Erwäichung durch ein Fuswasser auß Pappelen ist bewährt von Thom. Platero, Pract. Basil. Emplastrum Vigonis cum Mercurio.

Item/ Vögeleinkraut (Senecio) öffters angerieben.

Item/ Mangoldsaamen mit Eßig zerstossen übergelegt.

## Blöd Gesicht/ böse Augen.

Wasser auß wildem Ampfer (Lapathum acutum) destillirt/ und ein gantzen Monat-lang getruncken/ hat viel böse Augen geheilet. Auch ist einer von dem Star præservirt worden/ indeme man ihme in durchgestochene Ohren Kellerhalswurtz (Rad. Thymelææ oder auch Hellebori nigri) gethan.

## Ein köstlich Pulver für die Pferde/ so sie schön und gesund erhaltet.

Man neme Entzianwurtz ein pfund/ Fœnum græcum ein halb pfund/ Schwefelblumen vier loht/ Wachholderbeer ein halbes pfund/ Teuffelsdreck zwey und ein halb loht/ geraspelt Hirschhorn vier loht/ Haselwurtz/ Eberwurtz/ Tormentillwurtz/ jedes acht loht/ Angelicawurtz drey loht/ Eisenkraut ein halb pfund/ Salpeter so präparirt ein halb pfund/ die Kätzlein an den Haselstauden (Juli corylini) ein pfund: Diß verstoß man alles zu einem Pulver/ und gebe davon dem Pferd in dem Futter; Man kan auch rohes Antimonium darunder mischen.

## Wassersucht.

Körbleinkrautsafft vier loht mit weissem Wein öffters getruncken mit zuthun etwas Zimmetwasser innerlich genutzet/ und äusserlich

lich Knaben-harn mit Salpeter über den Bauch geschlagen.

## Brüche zu heilen.

Grosse Farrenwurtz zerstossen / und wie ein Muß über den Schaden gelegt / ist fürtrefflich gut.

## Seiten-stich.

So man sich von anfang erbrechen thut / so stirbt man nicht leicht von dieser Kranckheit; So aber der Schmertzen zu groß / ist das Mandel-öl zu vier loht mit einem gran Laudan. opiat. eingeben bequem.

## Grind.

Wird geheilet / so man auß gesaltzenem Speck ein Käpplein schneidet / und die Haut über die böse Haut tragen thut.

## Auffstossen des Magens.

Rhebarbara groblecht zerstossen / mit einem tröpfflein von Rosenöl eingenommen.

## Gifftige Fieber.

Naterzünglein so man in schwammechten Steinen findet / eingenommen / thun was der Orientalisch Bezoar.

## Ungenannte am Finger.

Gold in Wasser öffter außgelöscht / und den Finger darinn gebähet / miltert den Schmertzen trefflich.

## Böser Saamenfluß/ (Gonorrhœa virulenta.)

Innerlich Pillulein von Osterlucey/ Entzian/ Myrrhen/ Aloe/ Mithridat und Venedischem Terpentin bereitet eingenommen/ und äusserlich das Perinæum angesalbt mit Haußwurtz- und spitz Wegerich-safft mit Bleyzucker vermischet.

## Böse Schäden/ (Ulcera maligna.)

Der Mercurius Vitæ, oder Mercurius sublimatus mit Schlacken von Spießglaß vermischet/ und in spitz Wegerichwasser solvirt und filtrirt gebraucht/ ist trefflich.

## Besessene zu curiren.

Diese Leute so Melancholici oder Maniaci sind/ werden am besten curirt durch die Helleborata oder Nießwurtzen; nemlich/ man infundirt in acht loht weissen Wein weisser Nießwurtz ein quintlein/ Zimmet zehen gran/ und gibt diß mit etwas Zucker ein. Trefflich ist auch die Tinctura Martis helleborata D. Wedelii auß Stahel acht loht/ Nießwurtz der schwartzen vier loht/ und weissen Weinstein acht loht/ in Wasser gekocht/ bereitet; Solche ist auch in vielen Haupt-Zuständen bequem.

## Haar Außfall.

Ein Sälblein von Honig mit Ameis-Eyeren/

ren/ stratum super stratum faciendo, bereitet und angestrichen.

## Mutterwehe.

Die gelben Nägeleinblumen (Flores Leucoji maximi Hispanici) in Eßig gebeitzet/ und genutzet innerlich und äusserlich; Item Rauten-Essentz.

## Grimmen.

Die Datura Turcarum mit dem Saamen gepülvert/ und ein quintlein schwer eingeben; sed cautè. Man kan auch auß dem Saamen mit dem Liquore præcipitante Clauderi auß Bod-äschen in Wasser zerlassen/ und Spiritu Vini ein Tincturam anodynam außziehen/ als welche/ nach Poterii Lehr/ die Opiata alle übertrifft/ so man deren ein löffelvoll eingibt.

## Wurm zu heilen.

Sonenwirbel (Heliotropium majus Math. Herba Cancri) angestrichen/ ist trefflich.

## Blut zu stellen.

Die grüne Nuß-schelleten mit Wegerich-wasser zu einem Muß zerstossen/ und übergelegt.

## Hertzklopffen von verhaltener Monat-zeit.

Darzu ist bequem ein Infusum mit der schwartzen Nießwurtz/ als ist das Vinum medi-

medicatum oben in Remediis Helmontianis angeführet. Die Aderlässe ist nicht zu vergessen.

## Taubsucht.

Ist curirt worden/ nebst Purgantibus auß Spießglaß und Aderlässe/ mit dem Decocto von Sonnenthau (Rore Solis) und Agley (Aquilegiâ.)

## Hauptwassersucht/ (Hydrocephalus.)

Schnecken mit dem Häußlein wohl zerstossen/ und mit bitter Mandelöl vermischt übergelegt/ macht die Geschwulst sich setzen.

## Raud an Händen.

Nach geschehener Purgation brauche man ein Milch von Melonenkernen und Rösenzucker bereitet; Eusserlich aber wasche man sich mit Wein/ darinn Taback und Hüner-mist gebeitzet worden.

## Wartzen zu vertreiben.

Ein gewiß Mittel ist Schwärwurtz zu Aschen verbrennt/ und mit dessen Safft vermischt übergelegt. Sihe Dioscor. L. IV. c. 164.

## Weisser Fluß der Weiber.

Wird vertrieben/ so iñerlich geschaben Helfenbein-pulver mit dem Schleim/ so auß Lattichsaamen außgezogen/ gebraucht wird.

## Gesicht zu schärffen.

Eine Latwerge auß Fenchel-Eppich- und Peterlein-saamen mit zuthun Welsch Lieb-stöckel-saamen jedes gleich viel/ und Honig bereitet/ ist von Papst Innocentio III. vor allem andern bewährt befunden worden.

## Außdörrung des Leibs.

Ein Wasser so destillirt auß dem Geblüt eines Schweins und zerstossenen Krebsen/ und hernach mit Zuckercandel vermischt/ hat verschätzte Patienten curirt.

## Verlohrenen Appetit wiederbringen.

Rosenzucker mit Spiritu Sulphuris oder Vitrioli vermischt/ eingenommen.

## Gliedersucht / (Rheumatismus.)

Das beste Mittel under allen ist die Aderlässe/ so auch wiederholt muß werden; Innerlich aber Kornrosenwasser (Aq papav. rh.) mit dem Diacodio oder Magsaamen-Syrup und andern dergleichen temperirenden und das allzu sehr jastende Geblüt dämpffenden Artzneyen; sonderlich auch diejenigen/ so hertzstärckend (Cardiaca) sind. Starcke Purgationen sind ein Gifft/ die gelinderen aber als Rosen-syrup können mäßig gebraucht werden.

## Seiten-stich/ (Pleuritis.)

Auch in dieser Kranckheit ist die Aderlässe ein göttlich Hülff-Mittel/ und nachgehends obbesagtes Diacodium mit Kornrosen-wasser eingenommen/ samt einem bequemen Brust-tranck auß Süßholtz/ Scabiosen/ Kornblumen/ Brustbeerlein/ Quetschgen/ Fenchel/ rc. bereitet. Die Dörrsucht/ so in Engelland den dritten theil der Menschen jährlich hinrafft/ komt meistens daher/ daß sie sich der Aderlässe nicht genugsam bedienen/ und doch pleræque febres & rheumatismi cum visceribus alicujus inflammatione conjunctæ sunt.

## Alte Schäden.

Die hat Doctor Licetus curirt durch waschen mit Rosen- und Wegerichwasser und Brandtenwein jedes gleichviel vermischt/ und Hineinstreuung verbrannter Muschelen; wie dann auch das Kalckwasser bewährt/ davon zu allererst Huttenus de Guajaco seinen preiß gerühmet in Gallicis Ulceribus.

## Migräne/ (Hemicrania.)

Nach vergebens gebrauchten Purgationen und andern Mitteln haben allein geholffen Sangsues oder Eglen an der Stirn angesetzet/ oder alda eine Aderlässe angestellet.

Unna-

## Unnatürlicher Appetit und böse Farb der Jungfrauen.

Die Essentz auß Pomerantzen- und Citronen-schelff außgezogen/ mit Saffran-Essentz vermischt/ ist bequem/ sonderlich so man auch von einer guten Tincturâ martis, als da ist des Zwœlferi, etwas beymischet.

## Gelbsucht.

Der Safft auß Frauenhaar (Succus capillorum Veneris) außgepreßt und genützet/ ist bequem/ oder an statt dessen/ Infusum rad. Filicis, item Rutæ murariæ oder anderer Herbarum capillarium.

## Fallende Sucht.

Ein Vomitorium auß Spießglaß/ sonderlich auß dem Vitro simplici oder dem composito, nemlich so diesem Gold beygesetzt wird/ ist bewährt/ auch in andern schwären/ langwierigen Kranckheiten.

## Rohte Ruhr.

Alle Ruhren stellet und tröcknet das Cataplasma so auß Hünerkaht in Butter geröstet und ausserlich auffgelegt wird.

## Bauchschmertzen in Fiebern.

So man ein Cataplasma auß Rheinfarn wohl zerstossen mit Mastix/ Terpentin/ Kleyen und etwas wenigs Muscatblust be-

reitet auff eine Rosenkuchen streichet / und über den Magen schlaget / verjaget es alle Schmertzen und Blödigkeit des Magens.

## Saamen-fluß.

Ein Milch auß Köhlsaamen (Sem. Brassicæ) und Zucker bereitet/ ist bewährt.

Item der Saamen des gelben Eisenkrauts/ Sem. erysimi.

Item Syrupus von Creutzbeer eingenommen.

## Quartan-Fieber.

Der Safft auß dem scharffen Katzenträubelein (Sempervivi minimi acris, vel Illecebræ vel Vermicularis dictæ) auff zwey loht mit sechs loht altem Wein eingenommen/ ist bewährt.

## Raud.

Der Safft auß dem Hanenfuß mit dünnen Blättern (Succus fol. ranunculi tenuifolii) mit Schwein-Schmär vermischt/ und angestrichen.

Item/ die Hand gewaschen mit einem Decocto von Oleander und Tabackblättern.

## Uberröhte.

Ein Tuch mit Seiffen wohl überstrichen/ und übergelegt/ nachdeme die Aderlässe und Purgation vorhergegangen/ auch Diaphoretica als Antim. gebraucht worden.

Krebs.

## Krebs.

Ein Hirne eines jungen Hunds ein Monat alt im Backofen gedörrt und gepülvert in den Schaden gestreuet/ ist ein Arcanum.

## Wunden.

Werden geheilet/ so man eine Ochsenruhten gedörrt schabet/ und in den Schaden hinein streuet.

## Flecken-Fieber/ Kindsblatern.

So man Majoran und Hysop in Wasser siedet/ und nachgehends damit auß Hanffsaamen eine Milch außziehet/ und innerlich einnimt/ wird alles Gifft bestens außgejagt/ wie D. Prævotius öffters erfahren.

## Uberflüßige Weiberblumen.

Geißbonen zu pulver verbrennt und mit Regenwasser eingenommen/ ist zu Padua bewährt.

## Kröpff.

Diese hat Rulandus geheilet mit gerunnener Milch in seiner Schotten dick genug gekocht und übergelegt.

## Hirnwuht.

Klettenwurtzwasser zu 6. loht getruncken.

## Brustwärtzleins Schrunden.

So man Haußwurtz-blätter der grossen/

oder auch kleinen/ in Rosenöl oder Wachholderbeer-öl kochet/ oder mit Unschlit vermischet/ und anstreichet.

## Groß geschwollen Miltz.

So man die schwartze Epheubeer pulverisirt/ mit einer Latwergen auß Conf. borrag. meliss. anth &c. vermischt/ so vergeht es gewiß. So man darab trinckt/ so kan den Kindern der Hoger durch binden desto leichter curirt werden.

## Rohte Ruhr.

Die Füß der Rebhünern wohl gebraten und gepülvert/ ist bewährt/ so man ein quintlein davon eingibt.

## Milch wiederbringen.

Eisenkraut under den Achseln getragen/ und dessen destillirt Wasser getruncken/ ist der Weibern zu Montpelier Mittel.

## Blut in Verwundung der Händen zu stellen.

Ein doppelt Tüchlein/ oder so viel besser/ ein stücklein Schaaf-oder Rinds-Fleisch übergebunden.

## Hufft-Schmertzen.

Werden gelindert durch Oel auß Hanffsaamen außgepreßt und übergelegt.

Uber-

## Uberröhte.

Rockenmeel übergestreuet/ oder/ so besser/ in einem dünnen Tüchlein übergelegt.

## Krebs.

Schellkrautsafft mit Carpen über den Schaden gebunden/ ist ein Arcanum. Mit Kalbs-Fette und Wachs vermischet/ verjaget er die Callos ulcerum.

## Böse Raud.

Nabelkrautsafft (Cymbalariæ succus) ist innerlich und äusserlich in bösen Rauden ein gewiß Mittel.

## Außgedehnte Adern/ (Varices.)

Durchwachs zerstossen und auffgelegt.

## Fall-Pulver.

Ein treffliches ist Schaafs-mist gedörrt/ ein oder zwey quintlein eingegeben.

## Gliedersucht.

Innerlich das Oel auß Attichsaamen eingenommen/ und äusserlich die Blätter davon übergelegt/ oder den Rauch davon empfangen.

## Grimmen.

Ein Clystier von Nußöl und Malvasier bereitet.

## Podagram.

Zu Montpelier legt man auf den grossen

Zehen/ wo man das Podagram zu allererst verspüret/ das Weiß vom Ey mit zerstossenem Saltz und Eßig vermischet ; denen geschwollenen Knyen aber hernach Honig mit Kleyen vermischt/ oder lebendigen Kalck mit Ros-Honig.

## Schweiß verursachen.

Erlenlaub/ item Nuß- und Attichlaub für einen Strohsack gefüllt/ macht die in dem Beth Ligenden sehr starck schwitzen.

## Mutterblähung/ (Tympanites Uteri.)

Eine Muscatnuß angezündet/ und den Dampff in die Mutter empfangen/ ist bewährt.

## Mißling verhüten.

Spitz Wegerich-saamen mit Kermesbeer zu einem halben quintlein öffters in einem lind gesottenen Ey eingenommen.

## Harte Gromen Geschwulst.

So ein Saamen-Fluß zur Unzeit gestellt worden/ und die Hoden erhärtet/ ist bequem ein Cataplasma auß Cypressenblättern mit rohtem Wein und Roshonig bereitet/ item Empl. vigon. de ranis cum vel sine mercur.

## Schlaffsucht.

In allen dessen Gattungen ist bequem das Vitriolum vomitivum. Item

Item/ zum purgieren die Pilul. cochiæ mit Extr castor.

Item eine Mixtur auß Aq. fl. til. mit Spir. Corn. cerv. & Ess. castor.

## Hart Erbrechen.

Wegerichwasser mit Vitriol-geist versäuret/ item die damit bereitete Rosen-Tinctur.

## Gicht der Kinder.

Iris-Pulver in Wullblumenwasser eingegeben.

## Kopff-Schmertzen.

Groß Klettenblätter übergelegt/ ziehen viel Wasser herauß/ wie dann solches auch in der Wassersucht observirt wird/ auch von den Roßhuben-Blättern.

## Kindbetterin Fieber.

Wird geheilet durch gesiegelte Erden.

Item/ Antimon. diaphor. mit Bezoar vermischt in Aq fumar. eingegeben.

## Brüch zu heilen.

Man neme gedörrt Schneckenpulver und Durwachsaamen jedes zwey loht/ Iriswurtz ein loht/ Trag. arom offic. sechs loht/ in Pulver eingenommen; Aeusserlich Gänßschmaltz angeschmiert/ und Tüchlein mit Mastix und Weyrauch beräuchert übergelegt.

## Brand zu löschen.

Dinten übergestrichen/ item Buchdrucker-Farb/ ist bewährt.

## Grosser Durst in der Wassersucht.

Brandtenwein darinn Spiritus Vitrioli etliche Tröpfflein vermischt/ ist bewährt.

## Tertian/ item Quartan-Fieber.

Pomerantzensafft geläutert u. getruncken. Item/ Maußöhrlein (Pilosella) in Milch gewellt eingenommen.

## Fallende Sucht.

Das Vitriolum Martis in Phlegmate Vitrioli zerlassen und digerirt in Aq. fl. til. getruncken.

## Podagram.

Das Gold so mit seinem Mercurio animato oder dissolvente homogeneo antimoniali auffgelöst; Item Silber mit seinem Azot also aufgelöst/ ist über alles. Sihe Poter. Observ.

## Zahn-schmertzen.

So man in Brandtenwein Saturey oder Kilchensöplin beitzet und destillirt/ und in dem Mund haltet/ ist es bequem. Solches thut auch Quendel und Thymian also genutzet/ und ihre destillirte Oel in den Zahn gethan. Auch Flußwasser auß selbigen bereitet.

Ver-

## Versehrte Brustwärtzlein.

Weitzenmeel mit Gummi Tragant und Gummi Arabicum mit Amelenmeel übergestreuet.

## Leber-stärckung in der Wassersucht.

Spicanardi ein halb quintlein in einem linden Ey eingenommen/ ist eine herrliche Stärckung. Sihe Dioscor. Lib. I. C. VI.

## Nasenbluten.

So man Wegerichsafft oder von Neßlen mit Rosen-Eßig vermischet/ und in die Nasen hinauff schnupffet/ verstellt sich das Geblüt alsobald.

## So man das Wasser nicht halten kan.

Das geschaben Pulver von einer Hirsch-Stier- oder Widder-Ruhten ein quintlein schwer eingenommen/ ist bewährt.

## Frantzosen.

Innerlich purgirt mit Mercurio dulci; und eine Laugen von Rebwellen-äschen bereitet/ sonderlich so darinnen Mumien macerirt.

# EXPERTA BASILIENSIA,

Das ist:

Glücklich außgeschlagene

# Baßlerische Artzney-Mittel/

Auß Erfahrung

Berühmter DOCTORUM

Medicinæ zusammen gelesen.

---

## Wund-Oel.

Nimm Baumöl ein halb pfund/ St. Johannskraut-Blumen zwo hand voll/ Schellkraut-Blumen/ frische Regenwürm jedes ein hand voll/ stoß Blumen und Würm wohl under einander/ und thue sie in das Oel/ stelle es an die Sonnen zu digeriren vier oder sechs Wochen/ so hast du ein Wundöl/ das ohne Schmertzen heilet. Nota, an statt des Schellkrauts und Regenwürm könntest du Spitzen Wegerich und Wullblumen allein nemmen.

Wund-

## Wund-Balsam.

Nim̃ Baumöl ein halb pfund/ Terpentin drey untzen/ St. Johannsblum drey handvoll/ Wundkrautblumen ein handvoll/ laß solche Stück in einer Maß Wein sieden/ kanst auch spitzen Wegerich darzu thun) biß der Wein versotten/ alsdann stelle es etliche Wochen an die Sonne/ so wirst du einen Wund-Balsam haben/ darauf du dich mit Ehren verlassen kanst.

## Zittermäler.

Nim̃ einen leinen Lumpen/ zünde ihn an einem Messerspitze gefaßt an/ lege ihn/ wann er brennt/ auf den Boden eines meßinen Becke/ laß ihn eine weil darauf brennen/ dann nim̃e ihn wieder aufs Messer/ so findet sich auf dem Boden des Beckens eine Oeligkeit/ welche alle grindige Flechten in wenig Tagen heilet/ wann sie täglich damit bestrichen werden/ da dann auch täglich zu Erlangung der Feuchtigkeit ein Lümplein anzuzünden.

Item/ Kirschbäumenhartz in Eßig solvirt/ und damit morgens und abends bestrichen/ vertreibt Zittrachten und Schüpen.

## Wund-Tranck.

Nim̃ Wintergrün/ Sanickel/ Betonien/ roht Kabiskraut und Maßblümlein jedes ein hand-

handvoll/ schneide sie klein/ gieß darauf in einer Kanten anderthalb Maß guten weissen Wein/ verkleide den Deckel mit Meelpappen/ daß nichts außrieche/ und laß die Kanten anderthalb Stund in stäts-siedendem Wasser stehen/ so gehet die Tugend der Kräuter in den Wein/ davon gib dem Krancken.

## Hitz in Wunden und Schmertzen/ es sey von gemeinen Wunden/ oder von einem Stein- und Bruch-Schnitt.

Nim̃ Pilsenkraut-wurtz / thu sie zerschnitten in Rosen-Eßig / und da du sie in Eil bedarffst/ so siede sie eine Stund in Rosen-Eßig; wilt du aber solche Schmertzen-stillung in vorraht machen/ so ist besser/ du lassest solchen Essig mit der Wurtzel an der Sonnen etliche Wochen beitzen ; in diesem Eßig werden leinene Tücher genetzet und übergeschlagen/ das besänfftiget den Schmertzen/ und bringet die tobende Natur in Ruhe / wie ein schreyend Kind eingewieget wird.

## Wild Feuer/ oder St. Anthoni Feuer.

Vermisch Rosenöl mit einer starcken Laugen/ biß ein weißlechter Liquor darauß wird/ und guldene Milch heißt/ löschet alle Entzündungen. Nota. Wann die Laugen mit Holder-

der- oder Wullkrautwasser gemacht wird/ ist sie noch kräfftiger. Wann der kalte Brand schon angefangen/ wird zwischen dem todten und gesunden Fleisch ein Circkel gemacht mit Butyro Antimonii, so gehet er nicht weiter/ alsdann ein quintlein Sublimat in sechs loht Baumöl gekocht/ und applicirt/ das scheidet das todte vom lebendigen/ verzehret solches/ und thut dem gesunden nichts.

## Schmertzen von einem Stich.

Nim̃ Dillenöl und Camillenöl/ mache es mit Gerstenmeel zu einem Pflaster/ und lege es warm über.

## Blaue Måler von undergeronnenem Blut.

Koche die Bryoniam oder Schmårwurtzel in Oel/ und salbe mit dem Oel die Narben.

## Epinictis oder Furunculus, Nacht-Blateren.

Sind schwartze oder bleyfarbe Blateren/ so in der Nacht aufffahren/ sollen mit keinem Eisen geöffnet werden/ insonderheit zu Pest-Zeiten/ dann gemeiniglich der Tod darauff folget/ darauff mach einen solchen Aufschlag: Nim̃ Gerstenmeel und gestossene Köhlkraut-blätter/ temperier solche mit Wegerichwasser/ oder Holderblustwasser/ so besser/ zu einem Pflaster/

Pflaster/ und lege es darauff. Item faul Apffel-wasser/ oder Safft/ oder gantz/ mit Tüchern darüber geschlagen.

## Raud und Krätze zu vertreiben.

Nim̃ Erdrauchkraut (Fumaria) siede es in Geißmilch oder Käßmolcken/ (Sero Lactis) nim̃ täglich von der Brühe ein Becherlein voll warm/ und nachmittag umb drey oder vier uhren wiederumb ein Becherlein voll kalt/ continuire vier/ fünff oder sechs Wochen/ so reiniget er das Geblüt. Oder preß im Meyen oder Brachmonat den Safft auß dem Kraut/ laß ihn bey dem Feuer sieden und erkalten/ so setzen sich die Feces zu boden/ geuß das lautere oben ab in ein gläsern Fläschlein mit einem engen Halß/ biß an den Halß voll/ und oben darauff frisch Baumöl/ so hält sich der Safft übers Jahr/ ist nun jemand krätzig/ so trincke er von solchem Safft dreyßig Tag in Honig-wasser oder Meth/ und fange mit einem loht Safft und zwey loht Honigwasser an/ und steige täglich von jedem ein halb loht auff/ biß er auff vier loht des Saffts kom̃t/ so bleibe er bey dem Gewicht biß gegen das ende der dreyssig tagen/ und steige alsdann täglich von jedwederm ein halb loht wiederumb ab/ biß er auff das erste Gewicht kom̃t/ halte sich auch

dabey

mäßig in essen und trincken/ so wird er in der that/ nach solchem Gebrauch bekennen müssen/daß dieses geringe Mittel nutzlich seye.

Wann dich die Haut sehr beißt und juckt/ so koche Grindwurtz und Kraut (Rad. oxylapathi cum herba) in Wasser/ thue ein wenig Eßig darzu/ und wäsche dich damit/ oder wasche dich mit Saurampffenwasser.

Auch ist diese Salbe gut/ wann es nur von Ansteckung ist: Nim̃ ungesaltzenen Butter oder Schweinen Schmär/ laß ihn in einem Häfelein zergehen/ und in einem anderen Häfelein halb so viel Schwefel in gelinder Wärme/ und wann sie beyde zergangen/ so gieß die Fettigkeit in den Schwefel/ und rühre sie under einander/ und gieß dann so viel Rosenöl darzu/ daß es eine gelinde Salbe werde/ rühr auch ein wenig gestossene Lorbeer und ein Löffel voll Honig darunder.

## Eine andere Raud-Salbe.

Nim̃ frischen-Butter ein vierling/ laß ihn ob dem Feuer zergehen/ hernach schlag ein Ey darein/ und röste es darinn/ biß es braun wird/ nimme es alsdann darauß/ und laß den Butter etwas erkalten/ rühre ein wenig Schwebelpulver darunder/ und etwas Roßwasser. Mache eine Salbe darauß.

Inner-

## Innerliche Versehrung von Stossen/ Schlagen oder Fallen.

Nim̃ Körbelkraut drey handvoll/ Sanickel/ Sinnau/ Wintergrün jedes zwo handvoll/ zerschneide alles klein/ und koche damit vier oder fünff pfund weissen Wein in einer verschraubten Fläschen in heissem Wasser vier stund lang/ seihe die Brühe ab/ gib morgens und abends ein becher voll. Eusserlich ist gut das Oxycroceum auffgelegt: Item/ die Eibisch-salbe de Althæa genannt/ wird entweder alleine auffgestrichen/ oder man̄ mischet darunder etwas Regenwürmöl/ Rautenöl/ Camillenöl/ wil man etwas gestossenen Kümmel darein streuen/ so würcket es noch besser. Sonst kan man Wallwurtz/ Symphytum in Honigwasser sieden / von der Brühen ein pfund nemmen/ darunder thu drey loht Wermuhtsafft und so viel Rautensafft / und ein halb loht gestossenen Kümmel / darinn Tücher netzen und aufflegen.

## Geschwulst vertreiben.

Brunnkreßwasser mit leinen Tüchern auffgeschlagen. Ist sie von fallen / und hat eine zeitlang gewährt/ so koch Wermuhtgipffel in Eßig/ und legs über/ ist sie aber neu/ so stoß die Wermuht under Butter: Nim̃ Bonenmeel/

meel/ Linsenmeel/ Leinsaamenmeel und Griechischheu-pulver/ Armenischen Bolus jedes ein untzen/ koche sie in Wegerichwasser (zur Hitze) oder in einem andern/ thu darunder zwo untz Rosenöl oder ein ander bequemes/ und mache darvon ein Aufschlag.

Item/ ein trefflich Experiment zur Geschwulst/wann es gleich die Wassersucht wäre/ Nim̃ zwo maß alt Bier/ koche und verschaume es/ thu darein ein paar schüsselein voll oder ungefehr ein klein åchtmaß voll Regenwürm/ so von allem Sand wohl abgewaschen worden/ koche selbige biß sie bersten oder auffspringen/ drucke alsdann alles durch ein leinen Tuch/ thu auch ein loht klein geschnittenen Calmus darein/ laß es abermal auffsieden/und hernach sich setzen/ davon soll der Geschwollene abends und morgens einen guten Trunck warm gemacht thun/ und den Gebrauch sechs wochen continuiren/ist bewährt.

## Geschwäre zeitigen und eröffnen.

Nim̃ scharffen Saurteig drey untzen/ Hüner- oder Schweinen-Schmaltz zwo untzen/ zwey Eyerdotter/ ein loht gestossenen Zucker/ zwantzig gran Saffran/ vermische alles mit Rosenöl zu einem Pflaster/ lege es auffgestrichen auff/ es zeitiget alle/ auch die Pestilentz-Bäulen.

In der eyl kan man nur Saurteig/ Baumöl und gerieben Saltz under einander mengen.

Item Wäitzenmeel mit Butter/ Honig/ Zwiebelsafft und Wasser zusamen Pflasterdick gesotten/ und übergelegt/ erwäichet alle Geschwär/ sie mögen Namen haben/ wie sie wollen.

## Geschwär reinigen und heilen.

Das Pflaster in den Apothecken Basilicon genannt/ reiniget und heilet.

Item/ die Geschwär mit außgepreßtem Safft der Tabackblätter außgewaschen/ und die Blätter auffgelegt.

Item/ Blaue Schwertel-oder Veyelwurtzel zu pulver gestossen/ mit Honig vermischt/ und in die Schäden gelegt/ reiniget und machet neu Fleisch wachsen.

Oder nim̃ zween löffelvoll Honig/ laß es in einer pfannen über dem Feuer zergehen/ rühre darnach einen hart-gesottenen Eyerdotter darunder/ und laß sie lang mit stätem rühren kochen/ biß eine braune Salb darauß wird/ damit reinige die Schäden.

## Zu gereinigten Schäden mache diß Pflaster:

Nim̃ ein theil klein geriebene Bleyglätte/ zwey theil Baumöl/ koche sie bey lindem Feuer/

Feuer/ biß sie braun werden/ alsdann laß ein halb theil Wachs gegen die Glätte zu rechnen/ zergehen/ und gieß es dann in das vorige/ und streich von solchem Pflaster auff.

## Geronnen Blut außführen.

Krebsaugen und Linden-Kohlen/ undereinander gestossen/ ein halb loht/ in einem becherlein voll von zween theilen außgedrucktem Körbelsafft und einem theil Weineßig auff einmal eingeben/ und darauff in dem Beth schwitzen lassen/ das vertreibt alles geronnene Blut im Leib; Man soll auch einem solchen den Körbel fleißig brauchen lassen/ nemlich das Kraut in den Speisen/ das Wasser und Safft getruncken/ wie dann auch die kleinen Maßliebenblumen und Kraut eine sonderliche Tugend haben/ alles Blut/ so etwa im Leib von Fallen oder Stossen geronnen/ und irgendswo verborgen ligen/ und folgends faulen und ein Fieber erregen möchte/ zu dissolviren und außzutreiben/ so gar/ daß dessen Würckung durchs einnemmen auch biß in die äusserste Glieder/ nemlich die zerquetschte Nägel sich erstrecket. Auch ist gut etwas zu erbrechen eingeben.

## Gemächt-schmertzen und Geschwulst.

Bonenmeel mit Milch zu einem Brey gesotten/

sotten / und wie ein Pflaster über die Geschwulst geschlagen.

Item / Meyenblümleinwasser mit Tüchlein auffgeschlagen / ist gar gut darzu.

Item / nim̃ Römischen Kümmel / Wachs / Honig und Rosenöl jedes zwey loht / laß über dem Feuer under einander zergehen / tuncke ein Tuch darein / und schlags über / es stillet den Schmertzen gar wohl in der Wind-geschwulst.

## Erfrorene Füsse wieder zu recht bringen.

Darzu soll man die gesaltzene Brühe von eingesaltzenem Ochsen-fleisch nemmen / und warm machen / alsdann / so warm es zu erleiden / die erfrorene Füsse darein setzen / und einer stunden lang darinn halten / alsdann soll man ihme die Beine abtröcknen / und mit warmen Tüchern umbwinden / und ihn in ein Beth legen / solches soll man täglich wiederholen / biß aller Frost und Beschädigung auß den Beinen und Füssen seye. Dieses Mittel hat einem geholffen / dem man die Beine / als von Erfrierung schwartz und löcherig / abnemmen wollen.

Item / nim̃ Quittenkern / zerstoß sie ein wenig / und lege sie über nacht oder etliche stunden in außgebrannt Nachtschattenwasser / biß

sie einen Schleim von sich geben/ denselben streiche auff die erfrorene Oerter/ so ziehen sie allen Frost auß/ und heilen die Schäden/ so von Frost entstanden.

## Carbunckel brechen und heilen.

Deren sind zweyerley/ die Pestilentzischen/ und das wilde Feuer/ Ignis persicus genannt/ beyde enden sich mit schwartzen Rüsen. Zu den Pestilentzischen ist das beste Mittel/ wer einen guten unfalschen Saphyr hat/ so führe man selbigen auff der Haut sehr langsam in einem Circkel herumb etlich mahl/ so entlediget sich das böse von dem guten/ und schwieret herauß/ gehet auch nicht weiter/ sondern bleibet innerhalb der von Saphyr gehaltenen Circumferentz; hat man aber keinen Saphyr/ so thut es ein Crystallen-stein auch/ der muß aber sehr langsam bey dem sonnenschein auff der Haut etlich mahl herumb geführt werden/ dergestalt/ daß man den soñenschein durch den Stein mit umb den Carbunckel führe.

Hierzu dienet auch dieses Sälblein: Schlag einen frischen Eyerdotter wohl/ daß er zertrieben werde/ dann gieß hinzu so viel weiß Lilien- und Camillen-öl jedes gleich viel/ daß es ein dünnes Sälblein werde/ und schlage sie wohl under einander/ rühre auch etwas von

gepülvertem Saffran darunder/ streich von solchem Sälblein auf ein Tüchlein/ und leg es auff/ so ziehets den Carbunckel auff/ nachdeme man nemlich solch Sälblein etlich mal warm auffgelegt. Wann der Carbunckel offen/ muß man das Geschwär reinigen/ darzu mach ein solch Sälblein: Laß zwey loht Honig in einer pfannen gelind zergehen/ alsdann rühre darein einen frischen Eyerdotter/ biß sie zusammen eine braune Salbe werden; solche Salbe lege täglich in das Geschwär/ biß alle Unreinigkeit herauß/ und das Fleisch schön roht ist/ dann heile es mit einem Stichpflaster/ oder zum wenigsten mit dem gemeinen Emplastro apostolico.

Auf die andern Carbunckel/ so nicht Pestilentzisch sind/ kan man andere wäichende Sachen schlagen/ auf den Pestilentzischen aber soll man sich feuchter Auffschlägen enthalten/ dann so bald sie erkalten/ treiben sie das Gifft zuruck im Leib. Oder mache dieses Pflaster: Nim̃ eine kleine handvoll frische Rauten/ drey Feigen/ ein quintlein Pfeffer/ anderthalb quintlein gemein Saltz/ ein oder anderthalb loht Saurteig/ stoß es in einem steinernen Mörsel gantz wohl under einander zu einem Pflaster. Nota, an statt des Pfeffers könnte man auch ein scrupel Saffran nemmen. Vor allen

allen Dingen aber muß man vorher wohl schwitzen.

## Wider die Hertzbräune im Mund/ von Hitz und Fieber.

Nimme so viel du wilt frisch Haußwurtz-kraut/ zerstoß es zu Muß/ thue under ein pfund dieses Mußes ein loht Salmiac (den Salmiac soll man vorher under gleiche Quantität gemein Saltz reiben/ und in einem Glaß im Sand wieder auß dem Saltz in den Helm treiben/ so wird es kräfftiger/ oder man kan es zum wenigsten in Wasser solviren/ filtriren/ und das Wasser evaporiren lassen/ so ist es besser) und setze diese Mixtur in einen feuchten Keller/ damit sich das Salmiac wohl resolvire/ wanns ein paar tag im Keller gestanden/ so thu alles in einen gläsernen Kolben mit einem Helm/ und brenne in einem siedenden Balneo ein Wasser davon/ mit diesem Wasser vorher etwas gewärmt/ wäsche zum öfftern die Zunge und gurgele fleißig damit.

## Brand von Feur löschen.

Gieß auf ungelöschten Kalck rein Wasser/ schütte es bald wieder herab/ und so viel sein ist thu Baumöl darzu/ und schlage sie so lang under einander/ biß eine Salbe darauß werde/ die streich auf den verbrannten Ort.

Item/ laß im fall der noht/ so du nichts anders hast/ gemein Saltz in Wasser zergehen/ netze darinn leinene Tücher/ und schlage es lau über/ wiederhole es offt/ es ziehet den Brand herauß.

Item/ röste einen Aal in Butter/ schütte solchen Butter auf kalt Wasser/ so hast du eine gute Brandsalbe.

Item/ brate süsse Rüben under heisser Aschen/ so lang/ biß die Schelffen derselben verbrannt scheinen/ so schele dieselben davon/ stoß das übrige in einem steinernen Mörsel/ und presse den Safft darauß/ tuncke darein leinene Tücher/ und lege sie offt/ so warm es zu erleiden/ über.

Das Eyerdotter-öl ziehet den Brand auß/ und heilet die Narben.

Item/ ein starcker Brandtenwein/ darinn Tücher genetzt/ und auffgelegt/ soll auch gut seyn/ dann ein Hitz ziehet die andere auß.

## Bisse der tollen Hunden.

Müntz mit Saltz gestossen/ und auf den Biß gelegt.

Item/ einen gesaltzenen Häring drey tag lang auf den frischen Biß gelegt.

## Bäulen erwäichen.

Körbelkraut zerstossen/ und zerlassen Wachs

Wachs und schweinen Schmaltz darunder gemischt/ und wie ein Pflaster übergelegt/ zertheilet die Bäulen und Geschwulst.

Item/ Wäitzenmeel oder Brotbrosamen/ koche solche in Wasser oder ungesaltzner Fleischbrühe / oder in Milch zu einem Brey oder Muß/ thu darzu ein löffelvoll Oel oder ungesaltzenen Butter / und so viel Schweinen-Schmär/ und ein Eyerdotter/ und legs über.

Zu den Pest-bäulen wird eine grosse Zwiebel nach Abschneidung des obersten Schäubleins außgehölet/ mit Theriac wieder voll gemacht/ das abgeschnittene Schäublein wieder darauf gefügt / alsdann genetzt Werck oder Papier darumb gewickelt/ und under heisser Asche ein wenig gebraten/ hernach zerstossen/ und warm auffgelegt.

Item/ man legt auch an die Pestilentz-bäulen Rettich-schäublein/ darein mitten ein Löchlein geschnitten / damit das herbeygezogene Gifft dadurch außrieche/ und wiederholet solches offt.

Auffziehende Sachen sind Diachyl. Basilicon magnum, Schusterpech/ rc.

## Beine Geschwulst vertreiben.

Stoß Rupertstorckenschnabel / so man Gottsgnaden nennet/ und schlag es auf die geschwollenen Schenckel.

Item/ nim̃ zween theil Wachs/ ein theil Böcken Unschlit/ und ein halb theil Rosenöl/ laß es under einander über dem Feuer zergehen/ tunck ein leinen Tuch darein/ und schlag es warm auf den geschwollenen Ort.

Item/ nim̃ Wäitzen-kleyen und Hüner-mist/ gieß heiß Wasser daran/ und rühre es wohl under einander/ darein halt die Beine/ und streich sie wohl mit der warmen Brühe.

Item/ zu geschwollenen Beinen und Aermen ist auch ein Experiment/ wann man einen neuen Ziegelstein glüend macht/ und alßdann Trauff-Bier/ so in die Fürsätzlein zu tropffen pflegt/ darauf sprützet/ das geschwollene Glied darüber haltet/ daß es der Dampff wohl erwärme; wil man solches zum andern und dritten mal thun/ muß man allezeit einen neuen Ziegel darzu glüen. Not. An statt des Biers kan man Traußwein oder Eßig nemmen/ oder beyder gattung ein theil/ man kan auch darinn zuvor Bonenstroh/ oder Holderblust/ oder Wullblumen/ꝛc. sieden; mit disen Sachen ein Tuch beräucht/ und darüber geschlagen/ ist auch gut.

## Apostem und Geschwär eröffnen.

Röste Knoblauch in Leinöl/ biß er wäich wird/ thue alsdann etwas gestossenen Kümmel

mel darzu/ und legs warm über/ das zeitiget und öffnet ein jedes Apostem/ auch die Pest-Bäulen.

Item/ nim̃ einen hart gesottenen Eyerdotter/ vermisch und knette ihn mit Saurteig und Meel/ streichs auf ein Tuch/ und legs über.

Oder brate eine Zwiebel wäich/ mische etwas Schmaltz darunder/ und legs auff.

## Nürenberger Pflaster.

Nim̃ subtil geriebener Minien ein pfund/ Baumöl anderthalb pfund/ gelb Wachs acht loht/ zusam̃en mit stätigem rühren eine viertel stund gekocht über glüenden Kohlen/ alsdann das Wachs auch darein gerührt/ und gekocht/ biß die Massa braun wird/ alsdann läßt man in ein Wenig übrig behaltenen Oels ein loht Campher auch in gelinder Wärme zergehen/und schüttet es zu obgedachter Massa, wann solche allbereit beginnet zu erkalten/ damit die Wärme den Campher nicht verrauchend mache/ so ist es fertig.

## Wunden und offene Schäden.

Schlangen-Kraut in weissem Wein gesotten/ und übergelegt/ ist sehr heilsam.

## Wund-Tranck.

Nim̃ Wintergrün/ Sanickel/ Sinnau/ Virgæ aureæ, oder Heidnisch Wundkraut/

Betæ rubræ, oder rohten Mangold/ jedes ein handvoll/ siede es in einer Maß weissen Wein/ in einer verschlossenen Kanten in heiß Wasser gestellt zwo stund lang.

## Ein Heil-Pflaster / welches nach der Reinigung allerley Schäden heilet.

Nim̃ subtil-gepülverte Silberglätte zwo untzen/ Baumöl drey untzen/ koche es zusammen mit stätigem umbrühren/ biß es liecht-braun wird/ alsdann heb es vom Feuer/ laß dann in einem andern Häfelein zwey loht Wachs zergehen/ und schütte solche in das abgehobene Pflaster/ mit umbrühren/ biß sie wohl under einander kommen/ alsdann behre es zum Pflaster.

## Wachs-Salbe.

Ein pfund schön gelb Wachs/ ein halb pfund Nußöl/ anderthalb vierling Terpentin. NB. Diese drey stück in einen alten Ancken-hafen/ auf einem linden Kohlfeur allgemach zergehen lassen/ stätigs gerührt/ so lang als ein Ey sieden mag/ hernach außgegossen/ mag zu allen offenen Schäden gebraucht werden.

## Samariter-Oel zu machen.

Nim̃ ein Schoppen alten rohten Wein/ und auch so viel schön frisch Baumöl/ zusammen in einen neuen starcken Hafen gethan/

den

den Deckel mit Läim beheb darauff gemacht/ also daß kein Dampff herauß gehen kan/ laß es über einem guten Kohlfeuer kochen/ so lang/ biß es gantz versaußt hat und still wird/ inzwischen wann es ein Lufftlöchlein bekomt/ muß es verstrichen werden/ biß es gantz außgekocht ist/ und nicht mehr schreyet/ hernach von dem Feuer gethan/ eine viertel stund stehen lassen/ biß es überschlagen ist. Dienet warm etliche löffelvoll eingenommen/ zertheilet das geronnen Geblüt; äusserlich warm übergelegt/ stärcket es die Nerven/ und kühlet die hitzigen Schäden.

## Geronnen Blut außzutreiben.

Ein handvoll Röhte/ wie es die Färber gebrauchen/ in altem Wein gesotten/ hernach durch ein rein Tüchlein außgedruckt; einen Bechervoll desselben etwas warm mit etlich tropffen Baumöls eingenommen/ purgieret und treibet das geronnen Blut.

## Zuckerbrot zu backen.

Nim̃ ein halb pfund Zucker/ und ein halb pfund gantze Eyer/ den Zucker stoß gar rein/ und thu die Schalen von den Eyern/ klopff sie sam̃t dem Zucker mit einem kleinen Besemlein zwo stund/ davon es schön auffgehet/ under dem klopffen thu einen halben vierling

ander

ander Meel darein/ wie auch so viel Sterckmeel/ etliche nemmen jedes einen gantzen vierling/ wann dann die zwo stunden umb sind/ so thu es gleich in einen Kasten/ so von Papier gemacht/ und mit süssem Butter wohl geschmieret ist/ und koche es in einer Pastetenpfannen allgemach/ wann es dann gebachen ist/ so schneide Stücker eines Fingers dick/ lege die Stücker geviert geschränckt auff einander/ und tröckne es ein wenig in der Pastetenpfannen ab.

## Auff eine andere Art Zuckerbrot zu backen.

Nim̃ ein halb pfund Zucker / ein halb pfund schön weiß Meel/ ein loht präparierten Coriander zerknirscht/ ein loht Fenchel / ein loht Aenis/ ein loht Zimmet/ rühre Eyer darunder/ also daß es dünn wird/ wie ein Straube-täig/ schütte es hernach in ein blechen Geschirr/und bache es in einer Pastetenpfannen; so du haben wilt/ daß es schön auffgehen soll/ so nim̃ ein quintlein Tragant/ wäiche ihn in Roswasser/ auch muß es fein gemach außgebachen werden auff die drey stund lang/ biß es fein oben hart wird/ schneide es alsdann zu schnitten/ wann es noch warm ist/ und legs auff den Ofen/ damit es hart werde.

## Geschwulst am Backen zu vertheilen/ oder anderstwo/ und so es ein Eyssen geben wil/ außzuziehen.

Ein quart Geißmilch/ ein stuck brosamen von Weißbrot/ ein wenig Saffran und vier Feigen entzwey geschnitten/ laß ein paar Wall under einander sieden/ alsdann dem Patienten zwischen zwey Tůchlein/ so genetzet/ und mit Rockenmeel wohl besäet/ warm auff die Geschwulst gelegt/ abends und morgens erfrischet.

## Wann ein Kind ein Anmahl auff die Welt bringt zu vertreiben/ muß aber in der Kindbett geschehen.

Nim̃ Cardebenedictenwasser/ so von Wurtzen und Kraut gebrannt worden/ und ein Federn von einem schwartzen Hun/ die Feder im Wasser genetzt; ist es aber an einem andern Ort/ als im Gesicht/ so kan man ein Tůchlein netzen/ und darauff legen/ es hilfft gewißlich/ und vergeht das Anmahl in der Kindbett/ ist bewährt.

## Ein bewährte Artzney für Leibwehe.

Mach kleine Säcklein einer handbreit/ thu Mattkümmel darein/ nähe es/ daß der Kümmel nicht auff Hauffen komt/ nim̃ guten alten

ten Wein/ und ein drittheil Wasser/ laß die Säcklein darinn sieden/ solche lege man/ so warm man es erleiden kan/ auff den Bauch/ und wann eines kalt/ ein anders genommen/ also eins umb das ander gewärmt in ermeldtem Wein/ ist gut.

## Eine Salbe für Hitz/ wann ein Mensch Löcher auffgelegen ist.

Nim̃ weiß Gilgen / thu sie in Baumöl/ laß drey oder vier tag wäichen/ hernach in einer Pfannen geröstet/ biß es gelb wird/ alsdann gesechtet/ und wieder Gilgen genom̃en/ und das gesechtet Oel darüber geschüttet/ thu solches drey oder vier mahl/ allwegen wieder gesechtet/ und wann mans brauchen wil/ so nim̃ auch so viel weiß Hirschen-Unschlit / laß es zergehen / das Oel ein wenig gewärmt/ und das Unschlit darunder gerührt/ gibt ein hüpsch weiß Sälblein / ist gut / wann ein Mensch lang liget / und der Rucken erhitzet und auffgelegen. Man streichet die Salbe auff ein Tuch/ und legt es über.

## Hals-Safft.

Nim̃ Kornrosen/ Lindenblust/ Kingertenblust/ Winterrosen/ Schlangenkraut/ Brombeerblätter/ Maulbeerblätter / Holderblust/ alles in einem Kessel mit Wasser gesotten/ hernach

nach durch ein Tuch gedruckt/ ungenöhtigten Honig genommen/ und solchen verschaumt/ alsdann das Wasser und Honig zusammen gesotten/ so lang/ biß es einen Faden zeucht/ so ist es gut.

## Halswehe.

Grüne Nuß vor St. Johann. gebrochen/ gestossen/ und den Safft außgedruckt/ und zu einem Safft sieden lassen; was auch einem im Hals oder Mund ist/ es hilfft.

## Uberschläg in hitzigen Kranckheiten über die Püls zu binden.

Poeonienwurtzen/ Reckholderbeere/ und Holderblust/ in zwey Säcklein gethan/ hernach Haußwurtzensafft und Rautensafft/ Meyenblümleineßig/ under einander gethan/ und die Säcklein darinn genetzet/ und übergebunden.

## Ein köstliche Trässney/ dienet dem Magen/ Brust/ Därmen/ und dem Hirne/ machet däuen/ ist für böse Feuchtigkeit/ verzehrt alle Geschwär im Leib/ ist gut für die Lungen und Lebern/ lasset nichts im Leib hafften/ reiniget das Geblüt/ so man es täglich braucht.

Nim̃ Zimmet/ gebeitzten Coriander/ Sandel/ Jmber/ jedes ein halb loht / Cubeben/ Pariskörner/ Cardemömlein/ Zitwen/ jedes

ein quintlein/ Galanga/ Spicanardo/ edle Salbeyen jedes ein quintlein/ eine gute Muscatnuß/ und achtzehen loht des besten gefeinten Zuckers/ alles durch einander vermischt/ alle Tag einer Nuß groß eingenommen vor und nach dem Essen.

## Für das Hauptwehe.

Nim̃ ein handvoll Hanffsaamen/ ein handvoll Reckholderbeeren/ zusammen wohl verstossen/ nim̃ darzu sechs löffelvoll Lavanderwasser/ und neun löffelvoll Wein/ zusammen zwischen zweyen Tüchern gestrichen/ und umb den Kopff geschlagen/ benim̃t alles Hauptweh.

## Ein Uberschlag darzu.

Nim̃ Genserichkraut/ das gestossen/ Weineßig und Saltz/ und über die Fußsohlen geschlagen.

## Zahnwehe.

Ein Gütterlein halb voll Taback geschnitzlet/ und mit Brandtenwein zugefüllt/ davon ein löffelvoll im Mund gehalten/ auff der Seiten des bösen Zahns/ so lang man kan/ alsdann außgespeyet/ und wieder ein löffelvoll genommen/ ist bewährt.

## Eine schwartze Salb allerhand zu heilen.

Nim̃ gelb Wachs/ Glorien/ schwartz Schumacher-

macherpech/ Schweinen Schmaltz/ Baumöl jedes ein vierling/ zusammen in einen Hafen gethan/ und allgemach lassen vergehen/ und kochen lassen/ hernach durchgesechtet.

## Salbe zu allerhand Schäden.

Nim vier und zwantzig loht Wundkraut/ klein gehackt/ Rosöl/ weiß Pech/ weiß Wachs jedes vier loht/ thu es in eine möschine Pfannen/ laß es allgemach sieden/ biß das Kraut vermust ist/ sechte es durch ein Tuch/ laß es wieder sieden; wann der Safft schier eingesotten ist/ so thu vier loht Terpentin/ und einer Nuß groß Rohtberger Schmaltz darein/ laß sieden/ biß daß es auff dem Teller gestehet/ so ist es recht.

## Für hitzige Augen.

Nim ein frisch Ey hart gesotten/ schneid es entzwey/ thu das Gelb davon/ das Weiß hacke klein/ lege darzu anderthalb messerspitz voll weissen gestossenen Alaun und drey messerspitz voll weissen gestossenen Zuckercandel/ alles zusammen gethan/ ein halb viertel stund lassen stehen/ hernach durch ein sauber Tüchlein gesechtet/ davon gehet ein Wasser/ das soll man in eine Schüssel thun/ und vier löffelvoll weiß Rosenwasser darzu thun/ wohl under einander gerührt/ hernach ein Weiß Tüchlein des

Augs breit genommen/ und in diesem Wasser genetzt/ und auff das Aug gelegt/ und so offt es trocken wird/ wieder genetzt/ insonderheit zu nacht/ wann man schlaffen gehet/ es vertreibt die Hitz.

## Für rohte fliessende Augen.

Nim̃ ein quintlein Tutia/ und drey gran präparirte Perlein/ und ein loht Augentrost-wasser/ ein loht breit Wegerichwasser/ ein loht weiß Roswasser/ alles zusammen gethan/ hernach nim̃ zwey saubere leinene Tüchlein/ lege jedes vierfach zusammen/ daß sie eben das Aug verdecken/ wäiche sie in dem Wasser/ und wann eines auff dem Aug trocken ist/ alßdann nim̃ das andere/ und leg es darauff/ und das trocken wieder im Wasser wäichen lassen/ und also fortan/ biß man gespürt/ daß sich der Schmertz verzeucht.

## Zu rohten Augen ein gewiß Experiment.

Nim̃ weissen Weyrauch/ und steck ein wenig an ein Messer/ und zünde es mit einem Wachsliecht an/ und lösche es in zween löffelvoll Rosenwasser all/ das thu dreyßig mahl allwegen anzünden/ hernach mische undeß das Rosenwasser ein löffelvoll Frauenmilch/ und tropffe es in die Augen/ es lindert den

Schmer-

Schmertzen / benimmet den Fluß und die Röhte.

## Wider den Ungenannten ist folgendes zu erfahren.

Nim̃ eine handvoll Regenwürm / eine halbe handvoll edle Salbey / stoß es under einander / lege es auff ein Tuch / und binde es über / es tödet den Wurm / laß es zwölff stund darauff / hernach wann es trocken ist / so erneuere es; solches kanst du zum dritten oder vierdten mahl thun. Wann der Finger offen ist / so siede ein handvoll Krüsch in Wasser / und wäsche den Finger warm / alsdann lege es wiederumb über / wann der Schmertzen gestillet ist / so heile es dann gar mit einer guten Heil-Salbe.

## Eine bewährte Artzney für böse Augen.

Nim̃ ein Maß frisch Brunnwasser / weissen Vitriol / schön weiß Saltz / jedes ein loht / zusammen in einen neuen glasurten Hafen gethan / behäb vermacht / drey stund lang stehen lassen / darnach auffs Feuer gethan / und wieder auffgedeckt / ein Sudt vier oder fünff lassen sieden / alsdann wieder vom Feuer gethan / und behäb zugedeckt / biß daß es kalt wird / hernach in ein Glaß gethan / an die

Sonne gestellt/ je älter es ist/ je besser es zu gebrauchen ist.

## Wundtranck zu allen offenen Schäden/ gehauen oder gestochen.

Nim̃ eine gantze Muscatnuß/ eilff Krebsstein/ gieß ein quärtlein guten Wein daran/ und laß vier und zwantzig stund an der Sonnen stehen/ und thu ein halb quintlein Saffran und ein halb quintlein gestossene Gewürtznägelein darzu/ und laß den Krancken/ den sonst der Barbierer verbindet/ alle morgen einen guten Trunck thun/ es heilet von innwendig herauß/ und ist alles bewährt.

## Mund und Zähn zu säubern.

Nim̃ drey quart Wasser/ den dritten theil eingesotten/ hernach achtzehen Nägelein/ und ein wenig Zimmet darein gethan/ und wieder halb einsieden lassen/ hernach sechs löffelvoll Roswasser und ein klein stücklein Alaun darinnen vergehen lassen/ und so es durch ein Tuch gesechtet/ den Mund und die Zähn damit gewachen/ ist probiert.

## Für kalt Gesücht an Gliedern und Rucken.

Nim̃ Venedische Seiffen/ Brandtenwein/ ein wenig Baumöl/ gestossenen langen Pfeffer/ gestossene Pariskörner/ alles zusammen

in ein Schüsselein gethan/ und auff einer Glutpfannen ein wenig sieden lassen/ alsdañ muß man das Glied oder Rucken mit einem warmen Tuch wohl reiben/ hernach mit obgemeldter Salbe wohl schmieren und hinein reiben; wann man es stärcker haben wil/ so muß man ein halbe Baumnuß groß Wolffs-Schmaltz darunder thun/ ist bewährt.

## Eine Salbe für Zittermäler/ wann einer erfroren ist/ auch für allerhand Schäden.

Nim̃ ein halb pfund Rohtberger Schmär/ Geigenhartz ein halb pfund/ Jungfrauen-Wachs und gelb Wachs jedes ein halben vierling/ zusam̃en geschmeltzt/ allwegen das härteste zum ersten/ darnach nimme ein vierling Ochsenmarck/ und ein Glaß voll Baumöl/ sam̃t einem vierling gesottenen Butter/ thu es auch darzu/ wohl under einander gerührt/ und ein wenig lassen sieden/ hernach durch ein leinen Tuch gesechtet in ein Häfelein/ so ist es recht. Mit dieser Salbe zu erst geschmiert. Darnach muß man das rohte Pflaster darüber legen: als/ Nim̃ vier loht weiß Schumacher-hartz/ und ein loht Venedischen Terpentin/ ein loht rohten Sandel gestossen/ zusammen in ein erden Tüpffelein gethan/ und auff einem kleinen Feuer vergehen lassen/ und

wann man ein Pflaster machen wil/ so muß man siedig Wasser darüber schütten/ daß es wäich wird/ und man es wohl streichen könne.

## Ein Taback-Salbe zu vielen Schäden zu heilen.

Nim̃ ein handvoll Tabackblätter/ klein geschnitten/ ein pfund Baumöl/ zusammen gethan in einen Hafen/ wohl zugedeckt acht oder zehen Tag stehen lassen/ hernach in eine pfanne gethan/ und lassen kochen/ biß daß man meynet/ daß der Safft von dem Taback eingekocht seye/ hernach durch ein Tuch gesechtet/ und wohl außgepreßt / und den außgepreßten Safft wieder gesotten/ biß daß man meynet/ daß nur noch das Oel da ist/ hernach nimme anderthalben vierling weiß oder gelb Wachs/ Geigenhartz auch ein vierling / für ein batzen Venedischen Terpentin und Spongrün: Man muß den Terpentin und Spongrün darein thun/ wann es nicht mehr kochet/ so ist es alsdann recht.

## Korn vor Würmen zu bewahren.

Nim̃ Holderstöcklein mit der Rinden/ und steck deren viel in das Korn / so bleiben keine Würm darinn/ und wachset auch keiner; das Korn muß man aber alle Monat kehren/ und mit einem Bäsem darüber fahren/ so verdirbt es nicht.

## Carfunckel.

Nim̃ Holderbeer so nicht wohl zeitig / destilliere ein Wasser davon / abends und morgens ein löffelvoll eingenommen.

## Wäntelen zu vertreiben.

Nim̃e Baumöl / Leinöl / Rindergallen / Seven / Rauten / Coloquint / Kühpuppensaamen / schwartze und weisse Nießwurtz / lebendigen Schwefel / Queckſilber / Schweinen Schmaltz / Coccelbeeren / Bibergeil / Spickenöl und alt Schmär / alles zusam̃en gesotten / und die Bethladen und Wänd damit bestrichen / ist bewährt.

## Guldenwasser.

Nim̃ drey oder vierhundert roht Rosenknöpff / hundert weiß Lilien / Roßmarinblust / Majoranblust / Spickenblümlein / braune Bethonien / gelbe Violen / blaue Violen / allerhand Nägelein / Schlüsselblümlein / Lindenblust / und Meyenblümlein / jedes ein handvoll / ein loht Nägelein / zwey loht Jmber / zwey loht Zim̃et / ein quintlein Muscatblust; Alles gehackt und grob gestossen / und in eine Kanten gethan / Brandtenwein darüber geschüttet / und wohl zugebunden / vierzehen Tag oder vier Wochen in Keller gestellt / zu zeiten under einander gerührt / darnach durch

ein Helm gedistilliert/ und zween grün Bisem darein gehenckt.

## Rohte Rüblein Gumpist.

Nim ein sester rohte Rüblein/ siede die in frischem Wasser/ und laß halb einsieden/ hernach lege sie in einen Korb/ und laß sie trocken werden am Lufft/ und nicht an der Sonnen/ alsdann nim vier loht Ungefärbts/ zwey loht Coriander/ zwey loht Aenis/ zwey loht Fenchel/ zwo Maß Honig/ vier Maß des besten rohten Weins; den Aenis/ Coriander und Fenchel stoß wohl zu pulver/ und thu es zu dem andern Pulver/ vermische es under einander/ und säye des Pulvers an den Boden des Geschirrs/ darnach ein Legeten Rüblein/ und wieder Pulver/ und so fortan/ hernach thu den Wein und Honig zusammen über das Feuer/ und sie es/ biß es wohl verschaumt/ hernach laß ein tag und nacht stehen/ biß es kalt wird/ und schütt es dann darüber/ und behalt es an einer kühlen statt.

## Zweigwachs zu machen.

Nim zwölff loht gelb Wachs/ acht loht Terpentin/ fünffzehen loht weiß Hartz/ macht fünff und dreyßig loht zusammen; Alles in heiß Wasser geschüttet/ gekocht biß es zergangen/ alsdann kalt werden lassen/ und gewerckt oder geknetten/ biß es gantz lind ist.

Aqua

## Aqua Imperialis für den bösen Magen und sonst zu vielen Sachen.

Nim drey quärtlein Brandtenwein/ ein quärtlein Roswasser/ ein halb loht Nägelein/ ein halb loht Calmus/ zwey loht Zimmet/ ein pfund Zucker; Alles zusammen in ein Glaß gethan/ in heisse Aschen oder in den Backofen gethan/ biß es destillirt wird/ ein Tag oder zween stehen lassen/ es muß gantz rohtlecht werden/ so ist es recht. Ist auch gut die Wehe zu vertreiben ein paar löffelvoll genommen.

## Krafftwasser.

Nim Lindenblustwasser / Burretschwasser/ Melissenwasser jedes ein untzen/ Zimmetwasser zwey quintlein/ Manus Christ sechs quintlein/ mische alles under einander. Offt ein löffelvoll zu geben.

## Ein ander Krafftwasser in der Rohtsucht und Kindsblatern zu gebrauchen.

Nim Roswasser sechs quintlein/ Melissenwasser / Burretschwasser und Lindenblustwasser jedes ein halbe untzen / Zuckercandel drey quintlein/ mische alles under einander. Davon löffelweiß zu gebrauchen.

## Ein köstlich Krafftwasser.

Nim eine Maß Brandtenwein/ thu ihn in eine zwo-mäßige Kanten/ fülle sie voll Erd-

beeren

beeren/ mache sie wohl zu/ und stelle sie acht Tag in den Keller/ über den dritten Tag rühre es mit einem saubern löffel umb / hernach presse es auß/ thue es in eine grosse Guttern/ und lasse es vier wochen an der Sonnen stehen/ darnach sechte es wieder sauber durch/ und schütte es wieder in das Glaß/ thu darein ein quärtlein Roswasser/ acht loht Zimmetwasser/ vier loht Burretschwasser/ vier loht Lindenblustwasser/ vier loht Blümleinwasser/ ein halb loht Nägeleinpulver/ und ein pfund Zucker. Laß es stehen zum Gebrauch.

## Ein Hun zu distilliren/ wañ ein Mensch gar schwach ist.

Nim̃ ein gut schwartz Hun/ thu dasselbig ab/ und rupffe es gantz trocken/ nimme es ordenlich auß / und haue ihm die Füß/ den Schnabel/ und die Ohren ab/ die Augen müssen auch außgestochen werden/ das Hun muß man verhauen / der Magen und die Leber müssen auch darbey seyn/ und man muß noch darzu ein stücklein Rindsfleisch/ ein stücklein Kalbsfleisch thun / hernach alles in einem Mörsel wohl stossen/ und von Gewürtz dazu thun eine kleine Jmberwurtzen/ drey Blättlein Muscatblust/ acht Pfefferkörnlein/ drey gantze Nägelein/ ein Lorbonen/ und ein wenig

nig Saltz; Solches alles in eine anderthalb-mäßige Kanten stossen/ und oben mit einem Lumpen wohl vermachen/ und in einen grossen Hafen mit Wasser stellen/ das Wasser muß zuvor sieden/ darnach die Kanten darein gestellt/ und in einem Sudt sieden lassen biß auff die dritthalb Stund/ alsdann die Brühe ordentlich auffbehalten/ und jederzeit ein löffelvoll under die andere Fleischbrühe gethan.

## Aenis-täfelein zu machen.

Nim̃ ein pfund Zucker/ begieß ihn mit ein wenig Roswasser/ laß ihn kochen/ biß er einen Faden gibt/ thu zwantzig tropffen Aenis-öl darein/ und geuß die Täfelein.

Nota. Wann du an statt Aenis-öl zwantzig tropffen Agtstein-öl nimmest/ so hast du Agtstein-Täfelein zum Haupt.

Wann du ein halb loht Iris- oder Violenwurtzen darunder schabest/ so hast du Iris- oder Brust-Täfelein.

## Treßney.

Nim̃ ein pfund Zucker/ vier loht Zimmet/ vier loht Muscatnuß; stoß es under einander.

## Quittenen-Safft zu machen.

Nim̃ ein maß Honig/ ein halb maß Quittensafft/ zusammen über das Feuer gethan/ und

und mit einander kochen lassen/ biß die Brühe einen Faden gibt/ alsdann die Brühe laulecht über die Schnitz geschüttet.

## Quitten-Latwergen zu machen.

Nim̃ ein maß Honig/ vier pfund Quittenschnitz/ ein halb maß Quittensafft/ alles zusammen über das Feuer gethan/ und kochen lassen/ biß daß die Schnitz lind sind/ hernach die Brühe abgeschüttet/ und die Schnitz verrührt wie ein Muß/ und wieder in die Brühe gethan/ und alsdann zu rechter dicke kochen lassen/ man muß ein Citronen darzu thun/ wie auch Zimmet/ Nägelein und Roßwasser.

## Citronen-Safft.

Zu einem quärtlein Safft nimme ein pfund Zucker/ und laß es nicht länger siegen/ als ein paar Wall.

## Quitten-käß zu machen.

Nim̃ ein pfund Quitten/ koche sie/ und rühre es mit einem löffel eine halbe stund/ daß es zart und weiß werde/ hernach nimme ein pfund und zehen loht geläuterten Zucker/ rühre die Quitten darein/ schütte sie in eine Käß-Form/ thu ein Papeir oben darauff/ stelle es nicht auff den Ofen/ sondern ohnfern davon/ hernach wann es trocken/ nimme es herauß/ und streiche es an mit Quittenschleim darun-

darunder Zimmetpulver und rohten Sandel gemischt/ laß es tröcknen.

## Nürenberger Lebküchlein.

Nimme ein halb maß Honig/ ein pfund Zucker/ zwey loht Jmber/ ein halb loht Muscatnuß/ ein halb loht Nägelein / zwey loht Zimmet/ ein quintlein Pfeffer/ zwey loht Citronen-scheleten/ ein becher Meel weniger ein handvoll.

## Gebackenen Jmber zu machen.

Nimme zwey pfund Zucker/ dritthalb loht Jmber/ ein loht Zimmet/ ein halb loht Nägelein/ ein halb loht Muscatnuß / den Zucker siede in Roswasser ab / wie du wohl weißst/ rühre alsdann das Gewürtz darunder/ und hebe es zum Gebrauch auff.

## Mandel-milch zu machen.

Nim̃ zu einem vierling Mandeln ein maß Wasser/ und zerstoß alles wohl.

## Für den Rohten Schaden.

Nimme ein alte maß Milch/ laß sie auffgehen/ und schlag mit einem löffel darein/ biß sie wieder niedergeht/ darnach laß sie kochen/ so lang als ein hart Ey/ hernach nim̃ drey loht roht Rosen-zucker/ nim̃ einen Hafen/ und sechte die Milch darein.

## Ein Salbe zu alten bösen Schäden an Füssen.

Nimme Wachs zwey loht/ weiß Hartz zwey loht/ Hirschen-Unschlit vier loht/ Baumöl sechs loht/ Mastix/ Weyrauch jedes vierthalb quintlein/ Glätte gewaschen drey loht/ Bleyweiß ein halb loht; Das Oel und Hartz laß in einander sieden/ das Wachs darinn erschleiffen/ biß es zimlich zähe wird/ wann es erkaltet/ mische diese stück alle auch darein/ doch rein zerstossen/ rühre es/ biß es gesteht/ dann behalts. Wann du es über Schäden/ die gar alt sind/ legen wilt/ so solt du die Schäden zuvor mit warmem süssem Wein waschen/ darnach darüber thun.

## Für hitzige Geschwär und Eyssen.

Solche hitzige Geschwäre solt du also zeitigen: Nimme eine handvoll Pappelenkraut/ stoß es/ thu Geißmilch darüber/ laß es zu einem Müßlein sieden / lege es über das Geschwär/ es zeitiget und miltert den Schmertzen; wann es dann offen / so lege Apostolicum darüber/ das ziehet den Wust herauß; oder magst Terpentin auß Brunnwasser waschen/ darnach auß Roswasser/ vermisch ihn mit einem Gelben vom Ey/ und brauche es für ein Pflaster.

Für

## Fur den Carbunckel/ wo der offen/ oder sonst böse Brennblatern.

Nim̃ breit Wegerich/ der auff einem Kirchhoff gewachsen ist/ verreibe es mit beyden Händen/ thu es also safftig auff den Schaden/ es heilet sauber hinweg.

## Wann das Zäpfflein im Hals schießt/ oder fallt/ oder der Hals geschwillt.

Gepülverter Agtstein mit Saurtäig vermischet und auff den Wirbel des Haupts gebunden.

Item / nim̃ Eßig / thu langen Pfeffer darein/ siede ihn/ und so heiß du es erleiden magst/ so gurgele den Hals damit.

Hast du etwan ein Schaden im Hals/ so iß Maulbeersafft/ brauch auch Rosenhonig.

## Zahnwehe.

Nim̃ eine eisene Spatel/ mache die heiß/ thu ein wenig Gummi Elemi darauff/ streich es auff ein klein ledern Bletzlein/ lege es warm auff den Schlaff.

Oder nimme Benedictenwurtz / beiß darein/ halt sie in dem Mund/ es ziehet viel Flüß herauß.

## Ein gut Laugen-Säcklein.

Nim̃ Majoran/ Spicken/ Haselwurtz / Rosmarin/ Camillen/ Wolgemuht/ Kümmi-

stroh/ Lavander/ Stöchas Arabicæ/ jedes ein handvoll/ siede es in drey maß kalt gegossener Laugen/ darmit soll man in der Wochen einmahl oder zwey zwagen/ und das Haupt mit warmen Tüchern tröcknen/ das ist gut für alle Flüß des Haupts.

## Schüppen auff dem Haupt.

Siede Pappelen auch Reckholder-schößlein in Wasser/ und zwage dich damit.

## Krauß Haar zu machen.

Nim̃ ein oder vier tropffen Baumöl/ oder auch Jasminöl in die Hände nach dem zwagen/ und reibe es auff dem Haar/ biß man nichts mehr in der Hand empfindet.

## Salbe für die Raud.

Nim̃ Butter/ mach den heiß/ schlag ein Ey auf/ als woltestu Krauß Eyer backen/ und back es/ biß das Gelb hart ist/ so manch Ey du wilt/ nachdem du viel Salbe haben wilt/ thu das krauß oder weiß darvon/ magst es essen/ nim̃ das Gelbe und hacke es klein/ thu es in den Butter/ darinn du die Eyer gebacken hast/ darumb magst du wohl einen guten theil Butter nemmen/ und setze es auff ein klein Glütlein/ rühre es umb einander/ es wil für und für überlauffen/ und schaumet hefftig; wann es dann eine gute weil also gebregelt hat/ so sichte es

durch

durch ein Tüchlein/ und rühre es ohn underlaß/ biß es schier gestehen wil/ so thu ein wenig Saltz und weiß Rosenwasser darunder/ und rühre es/ biß es gar gestanden / darnach behalts/ und salbe die Raud damit/ es heilet.

## Das Geblüt zu erfrischen.

Nim ein Kalbskröß / laß es in Wasser sieden/ und wann es gesotten/ thu es darauß/ und folgende Kräuter darein/ nemlich/ Burretsch/ Ochsenzungen/ Körbleinkraut/ Wegwarten/ Saurampffer; diese Kräuter müssen klein zerhackt/ in der Brühe gesotten/ hernach durchgesechtet werden / darvon soll der Krancke trincken.

## Regenwürm-Oel/ die Nerven zu stärcken/ auch zu den Wunden der Nerven und Gliedwasser.

Nim Leinöl dritthalb pfund/ und Regenwürm/ reinige sie wohl in Wasser/ und laß sie trocken werden/ hernach wasche sie noch einmahl in Wein/ nimme dann von den Würmen eine halbe Maß/ oder zwey grosse Trinckbecher voll/ reibe sie klein/ und siede sie mit dem Leinöl/ thu darzu Wermuht/ Camillenblumen/ jedes anderthalb handvoll/ laß es zusammen bey einer halben stund sieden/ und presse es darnach starck auß: Wann man dieses Oel

auff Gliederwunden gebrauchen wil/ wo die Beine bloß sind/ so lege erstlich etwas Rosenhonig/ so mit etwas Wein oder Wundtranck vermenget ist/ warm gemacht auff/ und dann Schleissen von leinen Tuch darein genetzt/ übergelegt/ daß das Bein bedeckt ist; darnach mache das Oel von Regenwürmen heiß/ tuncke auch Schleissen von leinen Tuch darein/ und lege es darüber/ bedecke es darauff mit einem Pflaster/ und lege ein vierfaches in warmem Wein genetztes Tuch darüber/ und binde es vest zu; wann solches gethan/ so soll alle Pein/ Entzündung und Hitze verhindert und vertrieben werden; auch wañ das Gliedwasser lieffe/ soll es gestillet werden. Geschehe es aber/ daß das Gliedwasser gar sehr lieffe/ so gebrauche diese nach-beschriebene Bähung/ womit du den Schaden/ ehe du ihn verbindest/ eine gute weil mit warmen Tücheren auff- und abbähen und reiben solst; und wann es verbunden ist/ so lege vierfache warme Tücher darüber.

## Eine Bähung vor das Lauffen des Gliedwassers/ umb selbiges zu stillen.

Nim̃ ein maß rohten Wein/ Weinstein/ Alaun/ jedes ein untz/ siede es ein wenig zusammen/ bähe den Schaden hiermit/ ehe du ihn

ihn verbindest; und wann er verbunden ist/ so lege vierfach warme Tücher darüber.

## Bräune/ item Hauptwehe.

Nim̃ drey lebendige Krebs/ zerstoß sie mit aller substantz/ thu es in ein weiß Tuch/ streiche sie mit Roseneßig durch/ und laß den Hals und Mund mit gurgeln. Ist auch gut in hitzigen Kopffschmertzen/ über die Stirn warmlecht geschlagen.

## Breite Stirn zu machen.

Nim̃ Katzenkaht/ stoß ihn rein/ daß er sich läßt sieben/ nimme starcken Eßig/ mache ein Sälblein/ bestreiche das Ort/ da das Haar wächset/ laß es zween Tag und Nacht darob/ es wächset nicht mehr.

## Für den Rohten Schaden.

Nim̃ Schlehen/ dörre sie/ und wann eines den Rohten Schaden hat/ so schwelle sie in rohtem Wein/ und trincke ihn morgens und abends; isse auch darzu ein handvoll der geschwellten Schlehen/ es ist bewährt.

## Zahnwehe/ Hauptflüß.

Nim̃ Haußwurtzen/ Majoran/ edle Salbey/ siede es in Geißmilch/ nimme es warm in Mund/ halte es ein wenig darinn/ so ziehet es den Fluß vom Haupt.

## Brust-Geschwär/ Hitz.

Burretschwasser getruncken/ auch ist Burretsch- und Lattichwasser under einander gemischt und getruncken gar gut die Hitz zu vertreiben.

## Den Hals zu gurgeln.

Nim̃ Brombeer-schoß und Maulbeerlaub/ auch edle Salbey/ Winter-rosen und ein wenig Alaun/ ein löffelvoll Roshonig/ thu es alles in ein Hafen mit Wasser/ und siede es biß auff den dritten theil/gurgele den Hals damit.

## Tranck für den Durst und Hitz.

Setze einen Hafen mit Wasser zum Feuer/ daß er siedet/ schütte ein löffel mit Honig darein und ein becher mit Eßig/ laß es kalt werden; Ist gar gut für den Durst.

## Oder/ ein besser Wasser zu bereiten/ damit man den Wein mengen soll/ so ein Mensch böse Hitz oder Fieber/ oder ein innerlich Geschwär bey sich hätte.

Man nem̃e Odermenig ein handvoll/ Zimmet ein quintlein / rohte Rosen anderthalb quintlein/ Süßholtz zwey quintlein/ und mit anderthalb maß Wasser in einem sauberen Hafen eingesotten auff das Mittel/ darnach das Wasser von der Materi abgesiegen/ und darnach brauche es mit halbem Wein/ oder

allein für sich selbst/ nachdem der Krancke Hitz bey ihm hat.

Item/ man kan den Wein brechen/ daß er nicht schaden kan/ so man nach der Manier Herrn Doctor Saltzmanns zu Straßburg/ zu einer maß Weins schüttet ein halb maß Wasser/ so man siedend heiß gemacht/ und darinn zuletst etwas von rohten Rosen gesotten.

## Hitzig Fieber.

Folgend Pulver zweymahl des tags eingenommen mit Spitz Wegerichwasser und Citronen-syrup/ hemmet gewaltig den unnatürlichen Jast des Geblüts; Man nemme das vermischte Kreiden-Pulver (Spec. Diacretæ Minsichti) zwantzig gran/ Vitriol auß Eisen gezogen/ Hungarischen Zinober jedes fünff gran/ präparirter Salpeter zehen gran/ und vermische es zu einem Pulver. Underweilen kan man auch Geißschotten trincken/ sonderlich so darinn Erdbeerkraut/ Cichorien/ Saurampffer gekocht; oder auch nur frisch Brunnwasser getruncken. Zu nacht den Magsaamen-syrup mit Pappelnwasser einnemmen.

## Gerstenwasser für das Haupt und Hitzen.

Erstlich eine gute handvoll ungestampffte Gersten/ und Salbeyblätter/ frische Rüben

zerschnitten/ und einer Nuß groß Alaun/ für einen kreutzer Salniter/ und zwo maß Wasser/ alles durch einander gesotten/ und umb zwey zwerchfinger einsieden lassen/ darnach wohl zugedeckt/ und von dem Feuer gethan/ dann nemme man ein frisches Ey/ und schlage es in das Gerstenwasser/ alsdann wieder über das Feuer gestellt/ und ein Sudt thun lassen/ darnach wieder von dem Feuer gethan/ und gesiegen/ alsdann getruncken/ und gegurgelt/ ist gut und probirt.

## Für das Hauptwehe.

Nimt man erstlich Rosenblätter / Eisenkraut / Gundreben / Bilsensaamen / Melissenkraut/ Holderblust/ blau Wolgemuhtkraut/ Schoßkraut/ Nußlaub/ einer Haselnuß groß Campher/ Scabiosenkraut / Wasser-Betonien / das ist weisse Nachtschatten; die Stück alle klein zerschnitten/ und in eine Hauben gestept/ und auff dem Kopff getragen/ ist gut.

## Ein gewisse Kunst für den Schlag und andere kalte Flüß des Haupts und der Glieder.

Nim Campher drey loht/ Bibergeil zwey loht/ Meisterwurtz vier loht/ Wachholderbeer zwey pfund/ guten Rheinischen Brandten-

tenwein zwo maß; Diese Stuck alle klein zer-schnitten und zerstossen/ und in ein beheb Glaß gethan/ den Brandtenwein darüber gegos-sen/ und acht Tag an der Sonnen/ oder hin-der dem warmen Ofen stehen lassen; darnach wohl außgepreßt/ und in einem Glaß wohl verwahrt auffbehalten.

Wann dañ ein Mensch sich vor dem Schlag besorget/ oder eines ein kalter Fluß an einem Glied oder am Haupt ankomt/ soll man von diesem Oel ein wenig nemmen/ und sich wohl darmit kalt schmieren undersich/ es hilfft.

## Hüneraugen.

Man soll von den Gänsen wann sie gebrü-het werden/ die Haut die sich von den Füssen schellet/ nemmen/ und über die Hüneraugen binden/ das macht sie gantz verliehren ohne Schmertzen.

## Ein köstlich Guldenwasser.

Man nemme Rosmarin-blust vier hand-voll/ und auch so viel Meyenblümlein/ Gelbe Nägelein zwey loht/ Zimet/ Nägelein/ Fen-chel auch jedes zwey loht/ langen Pfeffer ein halb loht/ Cubeben vier loht; darüber schütte drey maß Brandtenwein/ und laß es vier wochen lang an der Sonnen stehen/ hernach destilliere es durch einen Helm.

## Wehethum des Haupts.

Nim̃ rohte Bucken/ Fischmüntz/ Salbey/ groß und klein Kostantz/ Camillenblumen/ jedes ein handvoll / siede es in einem guten theil Wasser/ schütte es darnach in ein Züber/ und laß noch etwas im Kessel oder Hafen bey dem Feuer stehen/ biß es bloß lau ist/ sitze mit den Füssen darein/ und über eine weil schütt ein wenig warms darein/ darnach aber ein wenig/ daß es je länger je wärmer werde/und brauche es offt/ so vergehet das Hauptwehe.

## Gehör.

Wann eines nicht wohl höret/ so nim̃ ein feisten grossen Aal/ zeuch ihm die Haut ab/ und haue das Kopffstuck hinweg/ nim̃ darnach das Mittelstuck/ stecke es an Spiß/ und brate es/ stelle eine Bratpfann darunder/ daß die Feiste darein trieffe/ dieselbige Feiste behalte; und wann eines nicht wohl höret/ so mache ein wenig von der Feiste warm/ und netze eine Baumwollen darinn/ stoß es in das Ohr/ thu das offt / es bringet das Gehör wieder. Sihe oben.

## Röhte und Beissen der Augen/auch so ein Fell darinnen wachsen wil.

Man soll in die Augen zween oder drey tropffen Wasser thun/ welches auß Gersten-

kraut

kraut ist gebrannt worden/ ehe es in die ähre ist geschossen/ soll das Haupt hindersich halten/ eine weil darinnen lassen/ und solches offt gethan/ so beißt es das Fell hinweg und alle Röhte.

## Geschwulst der Ohren.

Nim̃ eine gute handvoll Reckholderbeer/ auch so viel Kümmi/ zerstoß es wohl under einander/ darnach nimme ein wenig weissen Wein/ thu es auch darzu in ein sauber pfännlein/ röste es wohl under einander/ schütte es in ein weiß leinen Säcklein/ binds so heiß/ als du es erleiden kanst/ auff das geschwollen Ohr/ thu es drey oder vier tag alle morgen/ so vergehet die Geschwulst / und ziehet offt Wust herauß. Ist bewährt.

## Grau Haar.

Gedörrt Köhlkrautwurtzel in Laugen gesotten/ das Haupt damit gewaschen/ so werden die Haar nicht bald grau.

## Gestanck an Füssen.

Myrrhen und Alaun in Wasser gesotten/ und die Füsse damit gewaschen.

## Haar zu vertreiben.

Nim̃ Aschen von eichenem Holtz gebrannt ein loht/ Operment ein halb loht/ mache es mit fliessendem Wasser an/ laß es sieden/ bestreiche

streiche den Ort/ wo du wilt/ da fället das Haar auß.

## Glieder-Schmertzen.

Ein Flußrauch auß Agtstein/ Styrax/ roht Rosen/ Lavander/ und Ritterspörlein-blumen/ auch Coriandersaamen jedes ein quintlein/ ist öffters mit bestem Nutzen gebraucht worden.

## So man den Rucken verruckt hat.

Gute Venedische Seiffen klein geschnitten/ und darüber gebrannten Wein gethan/ denselbigen angezündet/ so wird darauß ein Sälblein/ darmit reibe den verrenckten Rucken in dem Bad oder für dem Ofen/ es hilfft wohl; ist auch gut für die kalten Flüß in den Gliedern und Hufftwehe / also gebraucht/ wie oben.

## Fratte der jungen Kindern/ so von dem Harn komt/ und auffgefressen wird/ oder sonst roht ist.

Nimme von einem frischen Ey das Weiß/ Violöl zwey loht/ Bleyglätte anderhalb loht/ thu diese Stück zusammen in ein Mörsel/ rühre sie wohl under einander/ und salbe die Oerter mit: Sie dienen auch zu den rauhen Händen/ oder so sie vom Wind und Kälte sind zerschrunden.

## Eine gute Brand-Salbe.

Nim̃ Rosenöl zwey loht/ den Dotter oder Gelbe von frischen Eyeren an der Zahl drey/ klopffe es über die massen wohl zusam̃en/ daß es ein Sälblein gebe/ thu drey Gerstenkörner schwer Saffran darunder/ es stillet gewaltig den hefftigen Schmertzen des Brands.

## Wann einem ein Nagelwurtz entschwirt/ oder sonst ein böß Geschwär wil wachsen.

Nim̃ Katzenkoht/ welcher in Korn oder anderstwo gefunden/ zertreib denselbigen mit Baumöl in einem Mörsel/ und streichs auff ein Tüchlein/ legs über/ es stillet den Schmertzen/ und machet zeitigen.

## Kindsblatern/ daß sie nicht in die Augen/ Mund oder Nasen kommen.

Wann ein Kind die Kindsblatern hat/ so gib ihm gesotten Linsenwasser mit Rosinlein und Süßholtz gesotten zu trincken/ darnach nim̃ das Weiß von einem neu-gelegten Ey/ ein löffelvoll weiß Roswasser/ und einer Nuß groß Saltz/ und so viel Saffran/ daß es wohl gelb darvon werde; rühre alles wohl durch einander; nim̃ ein weiß Dauben-Federlein/ das netze in diesem Wasser/ damit bestreiche dem Kind die Augglied lein unden und oben/

deß-

deßgleichen die Ohren und Naßlöcher / auch umb das Mäulein / so komt dahin kein Blater.

## Rohte Masen von Kindsblatern.

Wann nun die Blatern wieder abgefahen / soll man die rohten Masen mit warmer Geißmilch wäschen / so vergehen sie.

## Raud.

Nim vier loht Gitzenetze / vier loht frischen Butter / ein halb loht lebendigen Schwefel / ein halb loht Imber / zwey loht Wißmat / zwey loht Rosenwasser / darnach den Butter zerlassen samt dem Gitzenetze / das andere rein gestossen auch darinn samt dem Roswasser / alles wohl gerührt / ab der Kohlen gethan / und darunder nüchtern gespeyt / so viel man kan / gerührt / biß es gestehet. Salbe die Raud damit / und laß es zween Tag unabgewischt / so dörret es alles hinweg. Ist bewährt.

## Böse Brüste zu verhüten.

Wann eine Frau eines Kinds genesen ist / daß ihr nichts böses zu den Brüsten schlage / so soll sie Lumpen / damit die Messerschmied die Gewehr abwischen / darüber legen / das verhütet sie vor allerley Zufäll / so ihro könnten zu den Brüsten schlagen.

## Gurgelwasser.

Nim ein quintlein frisch Brunnenwasser

ser in ein Käntlein/ thu ungefehr für vier pfenning Brandtenwein darein/ und zweymahl so viel Rosezig als Brandtenwein/ auch ein löffelvoll Roshonig; so es alles in der Kanten ist/ so stelle es in ein Kessel voll heiß Wasser/ laß es einmahl oder drey auffsieden/ alsdann lassen erkalten/ in ein Glaß gethan/ bleibt ein gantz Jahr gut.

## Ein ander Gurgelwasser.

Nim̃ Mastix/ Ackerwurtz/ Süßholtz/ Weinbeere/ jedes ein halb loht/ Jspen/ Violwurtz jedes ein quintlein/ zerknirschs/ und laß wohl in frischem Wasser sieden/ brauche es drey oder viermahl im Tag/ aber nicht zu kalt.

## Brand-Salbe.

Behalte darzu Meyen-Ancken/ zerlaß ihn/ daß er gar heiß werde/ schütt ihn dann in ein kalt Wasser; wann er gestanden ist/ so nim̃ ihn wieder darauß/ thu ihn in ein sauber Schüsselein/ stampff ihn wohl mit einem löffel/ thu darzu das Weiß von einem Ey/ und ein wenig Bleyweiß/ rühre es vast wohl under einander/ und streiche es auff ein Tuch/ leg es über/ es heilet.

## Pestilentz.

Nim̃ Meisterwurtz/ Natterwurtz/ Bibernell/ Tormentill/ Diptam/ Entzian/ Teufels-

fels-abbiß/ Baldrian/ jedes zwey loht; diß alles klein zerschnitten/ darüber ein maß guten Brandtenwein gethan/ in eine zinnene Kanten beheb vermacht/ und vierzehen Tag und mehr stehen lassen/ darnach durch ein Tuch in ein sauber Glaß abgesiegen/ vermacht/ so bleibet es drey Jahr gut; dasselbige zu vierzehen Tagen ein löffelvoll eingenommen des morgens nüchtern/ zwey oder drey stund darauff gefastet / behütet den Menschen vor solcher Kranckheit. Wann aber die Pest einen angestossen hat/ dem gebe man drey löffelvoll dieses Wassers/ drey oder vier stund soll er darauff fasten/ und man decke ihn warm zu / daß er wohl schwitze/ darnach sauber abgetröcknet/ und in frische Leinlachen ja auch Beth gelegt/ er genißt mit der Hülff GOttes.

## Blut zu stellen.

Nim̃ ein Ziegelstein / mache ihn glüend/ und wirff von demselben Menschen das Blut darauff/ daß es zu einem kallen wird/ pulverisire es und wirffs in die Wunden/ das Blut gestehet von stund an.

## Wider die Raud am gantzen Leib.

Wann jemand die Krätze des gantzen Leibs bezogen und eingenommen/ so wäre das beste Mittel/ daß man ein rein Hembd in Schwefel

und

und gemeinem Brunnenwasser eine zeitlang kochet / und wann es an der Sonnen oder Feuer getröcknet worden / der Krätzigte solches fünff oder sechs Tag nach einander auff der blosen Haut trage.

## Des Schmids von Muttentz Pulver so wider die Wassersucht bewährt.

Nim̃ Schnecken sam̃t Häußlein und Deckel gedörrt im Ofen und gepülvert vier loht / Entzianwurtz / Curcum / Braunwurtz / jedes ein loht; Mache es zu Pulver / und nim̃ des Tags viermahl davon drey Wochen lang / in folgendem Wermuht-Tranck: Nim̃ Hirschzungen / Odermenig / Tannmarck oder Baldrian / Ehrenpreiß / Leberkraut / Majoran / Rosmarin / Erbbeerkraut / Goldwurtz / Reckholderbeer / Geißbart / Roßhuben / Wermuht / jedes ein handvoll; In einer Maß Wasser zu sieden.

## Das Margräffische Grieß-Pulver.

Man nemme Stein von Nespeln / kühlende Tragant-Täfelein / Crystall von Weinstein / jedes ein quintlein / Wurtzel von Hauhechel und Süßholtzwurtzel / geschelte Melonen-kernen / jedes ein scrupel / Steinbrechsaamen / Pfriemensaamen / Rettichsaamen und Ibischsaamen / jedes ein halben scrupel / weis-

sen Zuckercandel ein halb loht; Diß alles zu Pulver gestossen/ und sieben theil darauß gemacht/ und jedes in ein Brieflein gethan. Von diesem Pulver soll man allezeit/ wañ es Neumond wird/ morgens nüchtern in Steinbrechwasser einnemmen/ verstehet sich ein Brieflein voll/ drey stund darauff fasten; Man kan es auch in währendem Schmertzen nemmen/ hilfft gar wohl/ ist offt probirt.

## Das köstliche Baßlerische Reib-Wasser.

Zu einem Quärtlein Brandtenwein nim̃ Bibergeil/ Campher/ Reckholderbeere/ Meisterwurtz/ Kümmi/ Lavandelblümlein/ jedes zwey loht; Alles zusammen klein geschnitten/ und dann alles sehr wohl in einem Glaß verbunden/ ist gut vor die Ohnmachten/ Kälte/ auch den Schwindel und den Schlag.

## Durchfäule der Kinder.

Waldmeister ist gut den Kindern für die Durchfäule/ gilt gleich/ ob es grün oder dürr ist/ wie mans haben kan/ soll man ihnen ein wenig anhencken.

## Für den Schwindel.

Nim̃ Galgant/ Muscatnuß/ jedes ein loht/ Imber ein halb loht/ gestossen Muscatblust/ Cardamömlein/ jedes ein quintlein/ Rosmarin-

rinblust deines gefallens/ und gefeinten Zucker ein halb pfund/ den Zucker ob dem Feuer zerlassen/ vorgemeldte Stück klein zerstossen/ und darein gethan/ und eine gute weile gemächlich under einander gerührt/ Täfelein darauß gemacht/ wie mans in der Apotheck macht/ und die nüchtern gebraucht/ darauff zwo stund gefastet/ und nüchtern blieben.

## Für die Kröpff.

Nim̃ einen Schwam̃ auß der Apotheck der kißechtig seye/ je mehr Stein darinn sind/ je besser er ist/ ein handvoll linsche Scheerwollen/ Abfeileten von einem Hirschhorn am Stammen/ dasselb soll man in einem ungebrauchten unglasurten Hafen wohl vermachen/ und darinn dörren/ daß mans zu pulver stossen mag/ nim̃ darnach ein Schüsselvoll Meel/ zwey oder drey Eyer darein gerührt/ und under das Pulver gethan/ mache einen Kuchen darauß/ von diesem solt du essen einer Baumnuß groß nüchtern/ und wann du wilt schlaffen gehen.

## Flüß im Haupt.

Nim̃ zwey loht Lorbonen/ thu die obere Rinden davon/ schneide es der länge nach/ darnach nimme von einem Becker ein Täig von Semmelmeel gemacht/ so groß als man ein mittelmäßig Weißbrot macht/ laß diesen

Täig zu einem Kuchen machen/ thu die Lorbonen darein fein zerstreut/ laß dir diesen Kuchen wohl backen/ gleichwie man Weißbrot backet/ darnach nimme die Lorbonen herauß/ und stoß zu Pulver. Iß morgens und abends jedesmahl einer Haselnuß groß auff einer Schnitten gebäheten Brot/ ist dem Haupt vast gut und gesund.

## Böse Flüß im Haupt.

Nim̃ ein handvoll Reckholderbeer/ Rosmarinblust/ Majoran und Nägelein/ jedes ein halb loht; diese drey Stück jedes besonder in ein leinen Tüchlein gebunden/ sam̃t denen Reckholderbeeren/ in einer Maß guten firnen weissen Wein/ in einem guten glasurten Hafen/ auff eines Fingers breit/ fein sittiglich einsieden lassen; Dieses Tranck am morgen getruncken/ verzehret die böse Flüß im Haupt; so man dieses Tranck auch gegen der Nacht brauchen wil/ magst du die Reckholderbeeren und Nägelein wieder brauchen/ doch daß sie zuvor an der Lufft/ und nicht an der Sonnen getröcknet werden/ den Rosmarin aber und Majoran nim̃ frisch/ wie zum vorigen: Du magst es wohl auch also machen: Nim̃ zwo handvoll Reckholderbeeren/ Nägelein zwey loht/ Rosmarin und Majoran/ frische/ wie

zum

zum vorigen; du magst es wohl also machen/ nim̃ zwo handvoll Reckholderbeeren/ Nägelein zwey loht/ Rosmarin und Majoran jedes ein loht.

## Für das Grim̃en im Leib von der Mutter.

Nim̃ Mutterkrant / weiß Rosenblätter/ Lavanderblumen/ jedes ein handvoll/ thu es in einen neuen Hafen/ und ein Maß alten weissen Wein darüber/ laß es wohl sieden/ darnach thu die Blumen und das Kraut darauß/ drucks ein wenig auß / und leg es/ als warm du es erleiden magst/ auf das Grim̃en.

## Ein köstlich Wasser für alle Ohnmachten/ stärcket die Kinder in Mutterleib/ und die Krancken/ die ihre Sinne verlieren/ und so sich eines verblutet.

Nimm einen Capaunen/ würge ihm den Hals ab/ daß kein Blut davon komme/ hencke ihn auff bey den Füssen/ daß das Blut under sich gehe zu dem Hirn/ bereite den/ alß ob du ihn essen woltest/ doch thu die Feißte wohl darvon/ sonst laß alle Ding dabey/ das man isset/ und thu ihn dann in einen grossen Hafen/ darein so viel Wasser gehe/ daß er damit gesotten werden möge/ also wohl gesotten / daß das Fleisch von den Beinen falle / darnach stoß

ihn/ und schlag ihn durch ein Tuch mit der Brühen / darinnen er gesotten ist / und das soll so dick seyn als ein Habermuß / das weder zu dick noch zu dünn ist/ darnach so nim̃ zu einem Capaunen dieses Gewürtz : Imber/ Muscatnuß / Galgant / Nägelein / langen Pfeffer / Muscatblust / Pariskörner und Zimmet/ jedes ein loht/ stoß jedes besonder/ rühre es zusammen/ und rühre es dann under den durchgeschlagenen Capaunen/ vermache es wohl/ und laß es also vier und zwantzig Stund darob stehen / und destilliere es dann höflich. Dieses Wasser ist gut für alle Ohnmachten/ und stärcket die Kinder/ dieweil sie noch in Mutterleib sind/ und die Menschen die ihre Vernunfft in der Kranckheit verloren. Item/ wann du nun das Wasser für die Ohnmachten gebrennt/ so thu in ein Maß desselben Wassers ein loht Ochsenzungenwasser/ und wann du es gleich wilt brennen/ so thue darein ein wenig der edlen Salbeyen und Lavanderkraut/ und brenne es; Dieses Wasser ist auch gut/ so sich ein Mensch verblutet/ es seye in Flüssen / Kindbetten / in Lassen / in Wunden / und wie es sonsten ist.

## Magen-Pulver.

Nim̃ außerlesenen Zimmet ein loht/ Galgant ein halb loht/ Muscatblust und Calmus jedes

jedes ein quintlein / Muscatnuß und Nägelein jedes ein halb quintlein / Zuckerpenid vier loht / weissen Zucker achtzehen loht; alles gepülvert / und eingenommen.

## Flecken im Aug.

Nim̃ Schellkraut und Wurtzel im Meyen / stoß es wohl / und druck den Safft auß / und nim̃ Honig jedes gleich viel / thu es under einander in ein Glas / und behalte es / thue es an die Sonne / hernach tropffe dieses Wassers offt etliche tropffen in die Augen.

## Für das Grieß.

Nim̃ Reckholderbeer / lege sie in Brandtenwein / und iß deren allwegen morgens nůchtern / und zu nacht.

## Gliedwasser.

Nim̃ Hebel / so alt er dir werden mag / und mach ihn mit Wasser zu einem weissen Pflaster / binds darůber / so verstehets / und laß es über nacht darob.

## Das Bůschelein wann es nicht von der Frauen wil.

Nim̃ Gamanderkraut / und gib es ihro in dem Wasser / oder sonst in einem Brůhlein; auch rohte Bucken soll man in halb Wein und halb Wasser sieden / und understellen.

Oder / ein reinen Strangen fláchsin Garn

in Wasser sieden lassen/ dasselbe wohl außdrucken/ und also warm an Leib halten/ es hilfft.

## Ein Fußwasser darzu.

Nim̃ Gänsblumen und Brendelkraut jedes ein handvoll/ laß es wohl im Wasser sieden/ und von ihm selbst ein Fußwasser erkalten/ und diß Fußwasser soll man also gebrauchen: Man soll fünff Tag die Füß darinnen baden; den ersten Tag eine Stund/ den anderen Tag zwo Stund/ den dritten Tag drey Stund/ den vierten Tag wieder zwo Stund/ und den fünfften Tag ein Stund/ wie den ersten/ und das soll man thun zu Nacht/ daß man also warm darauff schlaffen gehe; und am anderen oder dritten Tag soll man frische Kräuter zu dem Fußwasser nemmen.

## Für Frauen Weiß ein Pulver.

Nim̃ weissen Klee/ Brendelblümlein/ weiß Nesselblümlein / die weissen Blätter von Gänßblumen/ jedes ein loht/ gestossenen Imber zween löffelvoll/ und wohl under einander gerührt; diß Pulver auff einer gebäheten Schnitten Brot eingenommen/ abends und morgens die Schnitten Brot in Wein gewäicht.

Oder: Nim̃ roht Weidenlaub ein handvoll/ in einer Maß weissen Eßig gesotten/ in

einem

einem neuen irdenen Häfelein / darüber soll sie sitzen/ daß der Dampff zu ihr gehe.

## Grimmen.

Nim̃ eine gute gebähete Schnitten Brot/ die recht wohl gebähet seye/ und lege die also heiß in Malvasier ein/ und lege dann also heiß die Schnitten Brot/ als du es erleiden magst/ in einem Tüchlein/ an den Ort/ da das Grimmen am mächtigsten ist; thu es offt/ biß es gantz nachgelassen hat.

## Brand des Büchsenpulvers.

Nim̃ Hanffsaamenöl/ Leinöl/ Rosöl/ jedes gleich viel/ temperier es wohl under einander/ nim̃ das Weiß von ein oder zweyen Eyeren/ nachdem du viel machen wilt/ und mische es darunder/ so wird eine Salb darauß/brauche die zum Schaden des Tages dreymahl.

## Guldene Milch.

Nim̃ Goldglätte vier loht/ guten Eßig einen vierling/ schütts in ein Glaß/ laß es stehen/ nimme dann lauter Wasser/ siede es in einer Pfannen/ sam̃t einer halben handvoll Saltz/ laß es wohl sieden/ und nim̃ des ersten einen löffelvoll/ und des andern viermahl so viel/ es löschet alle faule Schenckel/ Brustwehe/ sonsten heimliche Wehe/ und alles was entzündet ist.

## Gesücht und Ruckenwehe.

Nim̃ zwo handvoll Reckholderbeeren/ für zween pfenning Venedische Seiffen/ und für zween pfenning Brandtenwein der vast gut oder dreymahl gebrannt/ für ein pfenning Klauenschmaltz bey den Kuttleren/ und stosse es alles durch einander in einer höltzernen Schüsseln/ stelle es hinder den Ofen/ daß es warm werde/ und so es alles zergehet/ so druck es durch ein sauber Tuch/ laß kalt werden/ so wird eine Salbe darauß/ alsdann sitze zu einem warmen Ofen oder Bad trocken/ und laß dich damit salben/ du geniesest.

## Rohten Schaden.

Nim̃ Tormentillenwurtz/ und mache die zu pulver/ stoß eine Schnitten Brot in rohten Wein/ und thue dieses Pulvers darauff/ und isse das.

## Hinckende Hüfften.

Nim Mettel/ sind Würm/ die man in der Erden findet/ so man darein grabet/ einen guten theil/ als ein klein Kübelein voll/ und überkomme dann von einem gantz schwartzen Kalb das Blut und das Gerick gantz; Dieses muß man wohl under einander hacken/ und dann das obgemeldte Blut darüber giessen/ und dann zu Wasser brennen in Balneo Mariæ

wohl verlutiert; wann ihr das Wasser habt/ so bähet dem Kind die Hüfft oder Bein ob einem Wasser/ darinnen gesotten ist Eibisch/ Haberstroh/ Burretschkraut/ jedes gleich viel/ daß es vast wohl erwarme / alsdann abgetröcknet mit einem Tuch; und dieweil ihm die Hüfft also warm ist/ so muß man es alsdann wohl wäschen mit obgenanntem Wasser/ so wird es gut werden.

## Krampff.

Nim̃ Rittersporen/ thu es in ein Tüchlein oder Säcklein; so bald es an dir erwarmt/ so vergehet der Krampff.

## Brust-Geschwär oder Engbrüstigkeit.

Nim̃ vier frische Feigen zu stücken zerschnitten/ zwantzig Meerträubelbeeren/ die Stiel davon unden entzwey geschnitten/ anderthalb loht Süßholtzsafft zu stücklein zerbrochen/ anderthalb loht frischen Aenissaamen/ und ein halb loht Coriander; das alles in ein rein leinen Tüchlein luck gebunden/ in einen anderthalbmäßigen glasurten Hafen mit frischem Wasser gefüllt und zugedeckt/ allgemach ohn überlauffen den dritten theil einsieden lassen/ darnach thu darein vier loht Zucker/ und alsbald der Zucker zergehet/ so thu den Hafen

von

von dem Feuer/ laß ihn zugedeckt/ biß er schier erkaltet. Es mag ein Mensch von diesem Tranck einen warmen Trunck thun/ nicht im Essen/ sondern vor und nach demselben/ im Tag oder zu Nachts/ allemal ein wenig getruncken/ so viel ihm beliebt/ oder anmühtig ist/ das wäichet die Geschwär/ und vertreibet die Engbrüstigkeit; dann wo solches nicht verhütet wurde/ so wurde ein Apostem darauß; es macht auch zimlich zu stul gehen/ Weiterung der Brust/ Magen und Eingewäid.

## Gicht.

Nim̃ Haßlen-mistel und Eichen-mistel/ die im Meyen gewonnen sind/ und Peonienwurtzen/ die im Mertzen gegraben ist/ Peonien-körner/ und ein wenig gelben Agtstein/ und nimme von einer Elendsklauen/ stoß alles zu pulver/ und gibs dem Krancken ein; und zur Stärckung/ so thue Perlein und rohte Corallen auch darein/ und von einer grossen Linden die Knöpfflein/ wann die blühen; diß ist gewiß gut.

## Stulgang zu machen.

Nim̃ Venedische Seiffen/ und rohen Ancken/ und ein handvoll Saltz/ und wärme es ob dem Feuer in einer pfannen/ thu es auff ein dick leinen Tuch/ und lege es auff den Nabel/

bel/ das bringt den Stulgang gewiß/ thue es auff ein dick leinen Tuch/ und leg es auff den Nabel/ das bringt den Stulgang gewiß/ thu es als warm du es erleiden magst.

## Geschwulst.

Nim̃ roht Rebkraut/ rohte Buckten/ Wullkraut mit den gelben Blumen/ Camillenblumen/ und siede es in einem Kessel/ und bade darob am abend/ thu auch Holderblätter dazu; und wann du baden wilt/ so nim̃ Holder-Latwergen und Cardenbenedictenwasser ein trunck/ und trincks vor dem schweißbaden.

## Den Frauen ihre Zeit zu bringen.

Nim̃ Muscatnuß eines pfennings schwer/ Hertzklee/ sonst Poley genannt/ was du mit zween Fingern halten magst/ Reckholderbeere ein halben löffelvoll/ drey Lorbonen; das alles groblecht zerstossen/ in ein viertel maß guten Brandtenwein gethan in ein Glaß/ und hinder den Ofen gesetzt/ und vier Stund vor dem Nachtessen/ und vier Stund vor dem Imbiß allwegen einen löffelvoll getruncken/ bringet den Frauen ihre Zeit/ und nim̃t ihnen das Grimmen.

## Bad zu erkalteten Gliedern.

Nim̃ Salbeyen/ Rauten/ Wermuht/ Betonien der braunen/ Fischmüntz/ rohten Kostantz/

stentz/ rohte Bucktten/ Epffenkraut/ Nesseln-wurtzen/ Nesselsaamen/ Reckholder beeren und Schößlein/ jedes ein grosse handvoll/ thu es zusamen/ und theile es in zwey Säcklein/ darnach nim Schwebel und Lorbonen jedes ein pfund; das alles/ so obsteht/ siede alles im Wasser in einem grossen Kessel/ und mache zween Züber mit Wasser/ das also gesotten seye ob den Kräutern/ und sitze dann nüchtern in den einen Züber/ und bade auffs längst du magst/ und nach dem Essen sitze in den andern Züber/ bade darinnen auch/ und thu das drey Tag/ alßdann so mache ein frisch neu Bad wie zuvor/ und bade wie man sonst im Wasser badet; Diß Bad ist besser dann alle natürliche Bäder/ und wäre dir das Marck in den Beinen verfroren/ oder das Blut erkaltet/ und sonst für andere Gebresten mehr.

## Dorn im Fuß.

Nim Aronkraut/ und binds hart darüber/ ist dann ein Dorn in der Hand oder Fuß/ es zeucht ihn herauß.

## Für das Keichen/ und so die Lung in Halß steiget.

Nim Tamarisckenholtz/ mache Spän darauß/ trincke darab/ so vergehet dir das Keichen;

chen; Dieses ist auch für das Podagram und Grimmen gut/ wer darab trincket/ wie auch für viel andere Gebresten. Ist bewährt.

## Husten.

Nim̃ Hasenschmaltz/ und hebe die Fersen gegen dem Feuer/ und schmiere das Schmaltz darein/ es vertreibet den Husten gewiß.

## Schlier oder Geschwär wäichen.

Nim̃ das Gelbe von einem Ey/ Rocken-meel/ Honig und Baumöl/ jedes als viel des Gelben vom Ey/ saltze es wohl/ und rühre es wohl under einander/ und mache ein Küchlein davon/ so groß der Schaden ist/ und binds darüber/ thue es so offt/ biß es auffgeht/ dann so thu Pflästerlein darüber.

## Purpelen der Kinder.

Nim̃ Scabiosenwurtzen / und henck sie dem Kind an Halß/ so geschiht ihm nichts in dem Angesicht.

## So einer Frauen die Brüst geschwären.

Nim̃ Wegerich / stoß den wohl/ und legs darauff/ du genesest zur hand.

## So Füß und Schenckel geschwellen.

Nim̃ Holderschößlein / und die mittlere Rinden/ rohten Kostantz/ Rauten/ Reckholder-

der-schößlein und Beeren/ und ein handvoll Saltz/ ein Fußwasser davon gesotten/und dasselbig zum Fußwasser erkalten lassen/ die Füß darinn baden/ oder den Dampff lassen daran gehen/ und warm darnach zudecken.

## Wehe in Schenckeln.

Nim̃ eine handvoll der kleinen Salbeyen/ und so viel Lavendel/ und ein guten theil Bibergeil/ und ein maß guten Wein; thu das alles in einen irdenen Hafen/ siede es under einander/ bähe die Bein also warm darob/ und nim̃ Holder-blust und Laub/ und mache ein Bad darauß/ ist dir vast gut.

## Für den Mager.

Nim̃ Wachs / harten Meyen-Butter/ Rinder-Unschlit und Baumöl/ jedes gleich viel/ zerlaß das ob einem kleinen Feuer/ mach es wohl under einander/ und sechte es durch/ behalts in einem sauberen Geschirr/ und salbe den Mager damit/ es hilfft.

## Wasser der Tugend/ Tranck der Jugend.

Nim̃ Salbeyenblätter/ die ohrechtig ist/ vier und zwantzig loht/ Muscatnuß/ Nägelein/ Imber/ Parißkörner / jedes ein loht/ Rauten/ Lorbonen/ jedes zwey loht/ Spicanard/ Bibergeil jedes ein halb quintlein/

und Juden-äpffel einer Nuß groß; stoß alles under einander/ und lege es in eine Kanten/ schütte darüber anderthalb Maß des besten Weins/ den du haben magst/ laß stehen vierzehen Tag/ und rühre es alle Tag einmahl/ darnach so brenne und destilliere es/ so gut du kanst/ und laß keinen Dampff davon gehen.

## Salb für Magere/ Rauden/ böses Haupt/ rohte Augen/ 2c.

Nim̃ sechs oder sieben Eyer/ siede die hart/ und nim̃ den Dotter darzu/ und rühre es wohl/ nim̃ Meyen-Butter/ Aprellen-Butter und Mertzen-Butter/ so viel als dieser beeden ist/ und nim̃ Hartz das im Meyen gewonnen sey/ beyde gleich viel/ zerlaß under einander/ und laß wohl sieden/ biß die harten Eyer und Eyerdotter darinnen klepffen werden/ drucks wohl auß durch ein Tuch/ und rührs wohl under einander/ und behalt diese Salb/ sie ist gut zu der Magere/ sie seye trieffig oder dürr/ auch zu bösem Haupt/ Rauden/ Grind/ und zu rohten Augen/ 2c.

## Wermuhtwein für roht oder weiß Grieß.

Nim̃ Wermuht sieben handvoll/ Agrimonien drey handvoll/ Glaßkraut/ Hirschenzungen/ Holderblust jedes drey handvoll/ Fenchelwur-

wurtzen/ Peterleinwurtzen/ jedes ein pfund/ und Rapuntica anderthalb loht; Diese stůck thu alle in ein zwantzig- oder dreyßig-måßig Fåßlein/ schůtte neuen unverjåsenen Wein daran/ laß darob verjåsen; Des Weins thu alle Imbiß den ersten und letsten Trunck.

## Bewahrung vor Pestilentz.

Nim̃ Rauten/ Nußkernen/ Reckholder-beeren/ jedes ein handvoll/ der edlen Salbey-Blåtter zwantzig/ Datteln neun/ Zuckercan-del zwey loht gestossen; Alles wohl under ein-ander gerůhrt/ guten Eßig darůber gethan/ und in einem saubern Geschirr wohl vermacht behalten; Alle morgen nůchtern/ ehe du aus dem Hauß gehest/ einer Nuß groß genom-men/ mit einem kleinen lỏffelvoll. Diß ist be-wåhrt befunden worden.

Oder/ nim̃ Rauten/ Nußkernen/ Reckhol-derbeeren/ Angelica/ alles klein geschnetzlet/ in ein Glaß gethan/ guten Eßig darůber ge-schůttet/ und wohl vermacht; Dessen alle morgen ein lỏffelvoll getruncken und geessen/ doch zuvor wohl under einander gerůhrt.

## Flůßig Haupt.

Nim̃ morgens frůh den vierten theil einer Muscatnuß in den Mund/ kåue es wohl/ und laß den Geschmack in die Nasen gehen.

Bråu-

## Bräune.

Nim̃ zween oder drey frische Bachkrebs/ stoß sie zu Muß/ und drucks durch ein Tuch/ thu Braunellen- und Maulbeer-wasser darunder/ daß es drey Trünck werden; gibs dann zu trincken.

## Auffzügig Antlitz und Flecken darinn.

Nim̃ Eyer die nicht mehr als vier Tag alt sind/ und einen guten weissen Eßig/ je stärcker je besser/ lege die Eyer darein/ daß der Eßig darob zusammen gehe/ laß neun Tag darinn ligen/ binds oben zu mit einem leinen Tuch/ und nicht mit einem Deckel/ darnach nim̃ ein Ey nach dem andern auß dem Essig/ und wäsche es mit einem Tuch/ stich in der mitte des Eyes ein Löchlein mit einer Stecknadel/ und thu es in ein Schüsselein/ sechte es hernach in ein ander Schüsselein/ das Wasser scheidet sich fein von dem Dotter und dem Weissen/ sechte es durch ein reines weisses Tüchlein/ und thu es in ein Gläßlein/ und brauch es viel/ es beißt gar nicht; Es ist köstlich/ man solts mit Gold außwägen; es vertreibet Zittermäler/ Rüffen/ Flecken und kleine Bläterlein/ und nim̃t alle Geschwulst und Auffzüg in dem Angesicht.

## Zähn gut und weiß zu machen.

Nim̃ zwey quintlein Corallen/ zwey loht Eyerschalen/ drey loht weiß Kißlingstein/ ein quintlein Bertram/ ein quintlein Violenwurtz/ ein halb loht Alaun/ stoß das alles under einander/ doch nicht so gar klein/ daß es ein wenig rauchlecht seye/ und reibe die Zähn offtmahlen damit.

## Schweinen des Zahnfleisches/ und Wacklen der Zähne.

Nim̃ Roshonig ein Eyerschalen voll/ gebrannten Alaun ein Nußschalen voll/ beyde zusammen gerührt/ die Bilder alle Tag zweymahl gesalbet; Mehr/ so nimme umb drey pfenning Campher/ zwey ståudelein Agrimonien/ fünff Blåtter Salbeyen; thu das in ein måßiges Kåntlein/ thu ein halb Maß weissen Wein darein und einen Trunck Wasser/ setze das Kåntlein in einen Kessel mit Wasser/ laß sieden/ biß der dritte theil eingesotten ist/ darnach nimme des Trancks alle Tag drey oder viermahl also lau in den Mund/ halte es eine weil darinn/ thue es wieder herauß/ das bevestiget die Zähn/ und machet das Zahnfleisch wachsen.

## Zåpflein im Halß.

Wem öffters das Zåpflein herab fållt/ der lasse under der Zungen.

Für

## Für die Schöne oder Carbunckel/ Podagram und alle Flüß.

Nim̃ weissen Weyrauch/ Corallen gestossen/ Mastix/ Angelica/ wild Hopffen/ Saffran/ weissen Agtstein/ Perlein und Myrrhen; alles klein gestossen/ in Wachs verwickelt/ und eine Kertzen darauß gemacht/ die angezündet/ wieder abgelöschet/ und dann den Rauch dahin kommen lassen/ da du den Wehetag hast.

## Böse Nägel an Händen oder Füssen.

Hast du einen bösen ungeschaffenen Nagel an einem Finger oder Zehen/ so nimme weiß Wachs/ zerlaß es/ thu darunder Glorien/ wie es dich recht dunckt/ daß es weder zu lind noch zu hart werde/ und mache ein Hütlein darauß auf den Nagel/ so gehet er ab/ und wächset ein anderer.

## Ohren-Sausen.

Nim̃ bitter Mandel-öl/ mache es warm/ auch Rautenöl und Majoranöl darzu/ drucke eine reine Baumwollen darein/ und thue es in das Ohr.

## Köstlich und nutzlich Geleck dem Vieh/ so der Schellmet mit regiert.

Nim̃ Aschen von Nußbäumen-Holtz ge-

brannt/ Hirschenzungen/ Lungenkraut das an Eichen wächst/Reckholderbeeren/ Entzian-wurtzel/ Katzenkraut/ Andornkraut/ Bieren-bäumen-Mistel/ ein gut theil ungestampffte Gersten/ Salbeyen/ jedes ein handvoll/ außgenommen der Gersten nim̃ zwo handvoll/ und nim̃ darunter das halbe theil Saltz/ und gibs dem Vieh zu lecken/ wie man sonst pflegt ihnen das Geleck zu geben.

## Einer Kuh vor die Würm.

Man soll nem̃en Eßig/ und Kreiden und Hirschhorn darein schaben/ und Knoblauch darein schneiden/ auch Theriack darinn zerreiben/ und der Kuh eingeben.

## Eine gewisse Kunst/ daß keine Mucke oder Bräme auf kein Pferd oder Vieh sitze.

Nim̃ sechs Fischgallen/ gilt gleich es seyen von Hechten oder Karpffen/ und sechs Regenwürm/ und ein handvoll Wermuhtkraut/ und ein vierling Leinöl und Entzian; diese Stück durch einander gestossen/ und auf einmal durchgossen/ und die Pferd und das Vieh mit abgestrichen.

## Hauptwehe.

Nim̃ rohte Krebs/ so du sie haben magst/ stosse sie wohl im Mörsel/ so dann nimme ein löffel-

löffelvoll Eßig/ ein löffelvoll Senffmeel / ein löffelvoll Roswasser; diß alles wohl durch einander gerührt/ dann durch ein Tüchlein gedruckt/ auf ein blau Papier gestrichen/ und auf die Stirn gelegt biß zu den Schläffen hinab.

Oder ein anders: So man die Krebs nicht haben mag/ so nemme man Haußwurtzblätter/ zerstosse sie/ und thue den Safft darauß/ thue darein Eßig und Roswasser und ein wenig Saffran darinn Tücher genetzt/ umbs Haupt und Stirn gebunden/ und so offt es trocken wird/ wieder genetzet.

## Für den Magen und Haupt.

Nim̃ Galgant/Calmus/ jedes zwey quintlein/ Nägelein zwey quintlein/ Muscatnuß drey quintlein/ Zimmet anderthalb loht/ Pariskörner anderthalb quintlein/ Süßholtz fünff loht/ Fenchel ein loht/ Aenis/ Kümmel jedes zwey quintlein/ Coriander ein loht/ Imber ein quintlein; under diese Stück/ so alle klein zerschnitten seyn sollen/ zwey pfund Zucker gethan/ und zu Tafelein gemacht; abends und morgens/ oder wann eines sich übel befindet/ davon geessen/ ist sehr gut.

## Hauptwehe der Kindern.

Nim̃ Haußwurtzensafft/ Majoransafft jedes

jedes gleichviel/ thu darunder Ros-Eßig/ und das Weiß von einem frisch gelegten Ey; alles under einander geklopfft/ und ein zweyfach Tůchlein darinn genetzt/ wohl außgedruckt/ und über ein Glůtlein gehebt/ daß ein wenig warm wird/ daß das Kind nicht darab erschrecke/alsdann dem Kind über die Stirn geschlagen biß auf die Schlåff.

## So einer Frauen die Wårtzlein spalten/ so sie das Kind såuget.

Nim̃ Gerstenmeel und Roswasser/ rühre es an zu einem Påpplein/ darnach ein gut theil gar frischen Butter darein gethan/ und über das Feuer gehebt/ wohl umbgerührt/ biß sich der Butter scheidet/ dann soll mans vom Feuer heben/ und wohl rühren/ biß es kalt wird/ und ein weiß Sålblein wird; damit soll man die Wårtzlein salben/ so offt das Kind gesogen.

## Einer Frauen für die Harnwinde/ wann sie schon schwanger ist.

Man solle zween Strangen rohes Reisten Garn nemmen/ und in Aschenwasser sieden/ dann soll man den einen Strangen wohl außwinden/ und ihn underhalb dem Nabel über den Bogen legen/aber zuvor in ein weiß Tuch schlagen/ und so heiß überbinden/ als sie es

erleiden kan; wann der kalt ist/ soll man ihro den andern auch außringen/ und über den Bogen legen; Es mag auch eine den Dampff alle Tag zwey- oder dreymal unden auff zu ihr lassen. Diß ist offt bewährt.

## Hauptwehe/ so man nicht schlaffen kan.

Nim̃ Camillenblumen/ Lattich/ Weydenblätter/ siede es gar wohl in Wasser/ laß von ihm selbs kalt werden/ und bade die Füß darinn/ ehe du schlaffen gehest.

## Spanischer Rauch.

Nim̃ Benzoin acht loht/ Storax ein loht/ Ambra fünffzehen gran/ und Bisem dreyßig gran; Alles wohl zerstossen/ gesiebet/ vermischet/ und ein wohlriechend Wasser daran gethan/ zu einer Dicke eines Mußes auf dem Feuer wohl gerührt und gekocht / daß es auf dem Boden nichts anhänge; darnach von dem Feuer gethan/ darzu vermischet rein zerstossene Linden-Kohlen/ vier gran Zibeth/ und hernach wieder auf die Glut gesetzt/ biß alles wohl zergangen ist/ die Händ mit Zibeth geschmiert/ und kleine Zeltlein darauß formirt.

## Spanische Mund-Täfelein.

Nim̃ ein halb pfund Zucker des besten wohl zerstossen und gesiebet/ Ambra fünff und

zwantzig gran auch zerstossen und gesiebet/ Bisem zwölff gran auch zerstossen und gesiebet; Alles under einander gemischt; Thu darzu Eyerklar wohl zerklopfft/ biß der Zucker wird zu einem dicken Täig/ item zerlassen dicken Tragant; stosse es alles in einem Mörsel under einander fünff oder sechs Stund lang; So es im stossen trocken wird/thu darzu Eyerweiß/ formier alsdann Mund-täfelein.

## Für den Schwindel/von denen von Stadion.

Nim̃ Majoran/ Rosmarin/ Wolgemuht/ braune Betonien/ Weydenblätter/ Haselwurtz und Kraut/ Maria Magdalena-kraut und Blumen/ solcher Kräuter soll man eines so viel nemmen als des andern/ und alle groblecht zerschnitten in ein Säcklein thun/ und in einer Maß Laugen sieden lassen/ als lang man ein hart Ey siedet/ damit soll man das Haupt zwagen/ und das Säcklein wohl auf das Haupt drucken.

## Ein anders für den Schwindel des Haupts.

Nim̃ eine geriebene Muscatnuß/ ein löffelvoll Kümmich/ ein löffelvoll Fenchel/ ein löffelvoll schwartz Coriander/ ein löffelvoll Wachholderbeer; alles groblecht zerstossen/ doch

doch die Wachholderbeer allein/ und diese stuck alle under einander gemischt; des morgens nüchtern/ was man in dreyen Fingern heben mag/ geessen/ auch nach dem Mittagessen/ und wann man schlaffen gehet.

## Husten und Brustsucht der Kinder.

So ein Kind das Hertzgesperr hat/ nimme blau Mertzenviolen-saamen/ und gib ihm alle morgen auf einer Brühen neun Körnlein/ im ersten Schub drey/ und auf dem andern und dritten auch allwegen drey/ also gib ihm neun Tag allwegen nach einander neun Körnlein/ so wird ihm geholffen.

Wann die Kinder husten/ daß ihnen die Flüß auf die Brust fallen/ so nim̃ die Feißte von einem Hecht/ thu sie in ein Kolben-gläßlein/ stürtz über ein ander Gläßlein/ und stelle es an die Sonne/ so zerschmiltzt das Schmaltz darvon/ nim̃ und schmier dem Kind die Sohlen wohl damit. Ist bewährt.

## Lungen-Husten.

Geschaben Süßholtz/ Alantwurtzel/ Fenchelwurtzel jedes ein loht/ Betonien zwey quintlein/ Aronwurtzel zwey quintlein/ gedörrte Zim̃etrinden ein loht/ weissen Zucker sechs loht; diß alles klein gepülvert/ under einander mischen/ des nachts und morgens

nüch-

nüchtern einen halben löffelvoll auf einer gebäheten Schnitten Brots / zuvor mit Wein gefeuchtet / und eine Stund darauf gefastet.

## Brust-Geschwär oder Sucht.

Fenchelwurtzel / Alantwurtzel / jedes ein loht / Eibisch / Steinbrech jedes ein handvoll / Salbeyen ein wenig / Aenis / Süßholtz / Fenchel jedes drey quintlein / Engelsüß zwey quintlein / Rosinlein ein loht / Senetblätter ein loht / Imber / Zimmet jedes ein halb loht; wann es gesotten und wohl geläuteret / so thu Zucker darunder / daß es süßlecht wird. Ist bewährt befunden.

## Wann einem die Flüß sehr fallen / daß er hefftig hustet.

Wann er zu nacht nidergehet / soll er ein oder drey Mastixkörnlein gantz hinab schlucken.

## Grimmen so es von Kälte kommt / einem alten Menschen.

Nimm Lorbeer ein Loht / Kümmich ein loht / Calmus ein quintlein / siede es in einem Schoppen Wein / thu abends und morgens einen guten Trunck warm davon; ist bewährt. Auch ist gut ein wenig langen Pfeffer geessen / oder in der Speiß genossen. Man kan ihm auch fünff oder sechs tropffen gut destil-

lirt Kümmichöl in einem löffel mit Wein oder warmen Fleischbrühen eingeben.

## Wann eine Frau in einer Kindbett/ oder sonst in einer Kranckheit hitzig ist.

Morgens soll sie einen löffelvoll oder zween kleine Rosinlein wohl gewäschen brauchen/ oder ein Müßlein darauß machen/ und warm geniessen/ drey Stund darnach eine Hüner-brühen mit Gersten essen/ oder süsse Ungarische Quetschgen-Müßlein/ wiederumb nach dreyen Stunden ein gestossen Hüner- oder Capaunen-Müßlein/ doch nicht zu dick/ mit ein wenig Rosinlein vermischt. Mandelmilch soll sie zu nacht mit Gerstenbrühe durchschlagen/ nicht zu dick/ mit ein wenig Zucker und Saltz/ bißweilen ein Brotmüßlein essen.

## Wann einer Frauen die Wärtzlein an der Brust wehe thun/ wann sie säuget.

Netze ein Tüchlein Eichenlaubwasser/ und schlage es darüber/ thu das so offt es trocken wird/ ist gar gut.

Oder nimme Breiten Wegerich/ Garben/ Schellkraut jedes gleich viel/ darnach thu so viel gesottenen Meyen-Butter darunder/ laß es in einander sieden/ alsdann streiche es durch ein Tuch.

Wann

## Wann ein Mensch gar groß geschwollen ist am Leib und Schenckel; von der Gräffin von Castelen.

Nim̃ Brunnkreßig/ tröckne das wohl ab mit einem Tuch/ und brenne Wasser darauß; von dem Wasser gib dem Krancken alle Tag abends und morgens drey löffelvoll; nimme darnach stinckenden Attich und so viel Rauten/ dörre und stosse sie zu pulver gar klein; Wann der Krancke im Beth ligt/ so vermache die Decke oben bey dem Haupt beheb zu/ daß kein Rauch herauß mag/ und thu ein Glut in eine Rauchpfannen/ lege des Pulvers so viel als du zwischen zweyen Fingern halten kanst darauff/ thu es under die Decke/ daß der Krancke am gantzen Leib beräuchert werde; wann er in der Hitz ist/ so laß ihn kein Wein trincken/ siede ihm ein Kümmelwasser/ als man einer Kindbetterin siedet.

## Für Hitzbläterlein im Mund; auch von obgemeldter Gräffin.

Nim̃ Roswasser/ lege Quittenkernen darein/ laß darinnen wäichen/ nimme offt in den Mund davon/ darnach nimme die mittlere Rinden von Lindenholtz/ lege es in frisch Brunnenwasser/ gurgele auch den Hals damit; Wann der Hals geschwollen/ so beräu-

chere

chere ihn mit obigem Pulver von Attich und Rauten.

## Ein Bad für die Raud.

Nim̃ Pappelen und Klettenkraut jedes zwo gute handvoll/ und ein handvoll Saltz/ wirff es in den Kessel/ darinn das Wasser gesotten wird; Wann du ein frisch Bad machen wilt/ so nim̃ frische Kräuter und Saltz/ und des Tags vier oder fünff Stund gebadet/ ist gar gut.

## Wunden zusammen ziehen.

Nim̃ Eschene Rinden also frisch/ und binde die auff die Wunden/ es zeucht die zusammen/ daß du sie nicht hefften darffst.

## Für Viehe-Sterbend.

Nim̃ Rebholtz und Reckholder-holtz oder Stauden/ da noch Beeren daran sind/ auch Lungenkraut das an den Eychbäumen nidsich wächset/ das soll man nidsich abziehen/ auch soll man nemmen Hirschenzungen und edle Salbeyen; diese fünff Stück zusammen gebrennt/ zu pulver gestossen/ und dem Vieh under dem Saltz eingeben/ und ein Schüssel-voll Saltz/ ein löffelvoll Pulver/ und so ein Vieh schon kranck wäre/ so soll man ihm das Pulver eingeben.

So

## So die Backen oder Wangen geschwollen von Zähnen.

Nim̃ Nachtschattenkraut/ stoß es ein wenig/ lege es darnach mit dem Safft auff die Backen außwendig/ es hilfft.

Item/ Rocken-meel auff den Backen gestreuet/ wie auch auff ein Tuch/ hilfft sehr wohl/ und vertheilet.

## Grieß.

Nim̃ Engelsüß vier loht/ koche es wohl zerschnitten in Gerstenschleim/ hernach drucke es durch ein Tüchlein/ nimme dessen ohngefehr ein pfund/ thu darzu Baumöl sechs loht/ Thomas-Zucker zwey loht; mache ein Clystier darauß/ und appliciere es dem Krancken warm; Stillet den Schmertzen/ und erwäichet wohl.

## Wachsschwindten in den Leisten.

Bestreiche sie alle morgen mit nüchterem Speichel/ und reibe sie wohl/ sie vergehen.

## Verhärtung des Miltzes und Auffblähung desselben.

Salbe die lincke Seiten/ da das Miltz ist/ wohl mit warmem Capris-öl/ und lege alsdann das Melilot-pflaster über. Mache ein Clystier von Pappeln/ Camillen/ Kümmich/

und

und so Mutter-Zustände dabey sind/ thu darzu Melissen und Fischmüntz/ siede die Kräuter in Wasser/ sechte die Brühen durch ein Tuch/ thu darzu vier löffelvoll mit Baumöl und zwey loht Thomas-Zucker.

## Rebellisch Quartan-Fieber.

Da nach viel gebrauchten Artzney-Mitteln nichts helffen wollen/ und der Patient sehr abgemattet worden/ hat der Safft von Selering (Apio selino) außgepreßt/ und zu vier loht etliche Tag morgens eingenommen/ gewisse Hülff geleistet.

## Alle Flöhe an einen Ort zu bringen.

Mache under dem Betthe ein Loch oder Gruben/ und fülle es auß mit Geißblut/ oder Böcken-Unschlit/ so versamlen sich allda alle Flöhe/ und sterben.

## Ein Wasser für Kindbetterin für Hitz und Durst.

Nim Erdbeer-kraut und Wurtzeln/ Violenkraut und Wurtzeln/ jedes ein handvoll/ für drey pfenning Aenis und für drey pfenning Fenchel/ Iriswurtzeln für zween pfenning/ Süßholtz für zween pfenning; Dieses alles in zwo Maß Wasser sieden lassen/ als man ein hart Ey sieden möchte; aber die übri-

gen Stücke/ als Fenchel/ Aenis/ und Jris lasse noch länger mitsieden/ so lang/ biß zween Finger hoch eingesotten ist.

## Wann eine Kindbetterin verstopfft ist/ und keine Oeffnung hat.

Gib ihro einen oder zween löffelvoll Purgier-Rosinlein; und wann es in der Zeit ist/ so nimme frisch Violenkraut/ hacke es klein/ oder koche es sonst wie ein gelampet Kraut mit frischem Butter; Laß dann die Kindbetterin das Kräutlein essen/ es wird sie kühlen und laxieren.

## So ein Mensch nicht harnen kan.

Nim̃ zwo oder drey handvoll Zwiebeln-Schelleten/ die in gutem altem Wein gesotten/ und wohl einsieden lassen; Die Schelleten hernach so warm als einer erleiden mag auff den Nabel gebunden. Ist an jungen Kindern bewährt und für gut befunden.

## Heilsame und wunderbarliche Artzney wider die Pestilentz sich darvor zu bewahren und zu heilen warhafftig approbirt.

Nim̃ sechs loht Decocti der inneren Rinden von Eschenholtz/ mit sechs loht weissen Wein; gib dem Krancken alle drey stund davon einen Trunck: in vier und zwantzig stunden

den wird er gesund. Darnach nim̃ ein Zwiebeln/ schneid sie überzwerch von einander/ mache in jedes Theil ein loch in der mitten/ und fülle es mit gutem Theriack zu/ darnach die Zwiebel wieder zusammen gethan/ schlage ein weisses nasses leinen Tuch darumb/ und lege sie in die heisse Aschen/ biß sie wohl gebraten ist/ darnach nimme sie/ drucke den Safft wohl darauß/ und gib dem Krancken ein löffelvoll dessen zu trincken/ so geneset er zur stund. Wer sich vor der Pestilentz bewahren und versicheren wil/der esse vor der mahlzeit eine Welsche Nuß oder zwo/ und ein paar dürre Feigen/ und etliche Rauten-blätter mit ein wenig Saltz.

## Daß die Hüner den gantzen Winter Eyer legen.

Nim̃ Nespel-spitzen wann sie Saamen haben/ dörre sie/ und gibs ihnen zu essen in den Kleyen; also auch den Saamen von Hanff; Dann legen sie alle Tag.

## Eine köstliche Artzney wider den Wurm und Rähe der Pferden.

Nim̃ Agrimonien ein armvoll/ lasse das krancke Pferd davon essen zu morgens früh/ darnach lang ohngeessen lassen biß zu mittag; Wann du das drey- oder viermahl thust/ so wird es gesund.

## Ein Oel zu machen das nicht verbrennet.

Nim̃ gemein Oel/ thu es under eine starcke Laugen/ mache es starck under einander/ distilliere es/ uud was oben schwimmet/ dasselbige ist unverbrennlich.

## Wacklen der Zähne.

Nim̃ Granat-Schelleten/ siede sie in rohtem Wein/ wäsche die Zahnbilder warm damit/ und halte es ein wenig warm in dem Mund; thue es offt/ es hilfft.

## Masen oder Sommerflecken.

Scharffen gedistillirten Eßig/ des nachts angestrichen/ benimmet die Masen so da von Kindsblatern kommen/ deßgleichen die Leib-Flecken; du solt dich aber den nachgehenden Tag mit Wasser abwaschen / in welchem Krüsch oder Kleyen und Pappeln gesotten.

## Weiß-schüppicht Angesicht.

Wer viel Schüppen in dem Angesicht hat/ der wäsche dasselbe offt mit warmem weissem Roswasser; Es hülfft/ und ist bewährt.

## Bläterlein in den Augen.

Nim̃ ein Ey/ brate es im Feuer oder heissen Aschen / nachdem schneide es von einander/ laß die Hitz in das Aug gehen/ so zerspringen die Bläterlein.

## Augen-geschwulst mit underloffenem Blut von stossen/ schlagen oder fallen.

Siede eine halbe handvoll Jsop oder Kilchensöplein/ in ein Säcklein gethan/ in Wasser oder weissem Wein; lege es etlich mal warm über/ es hilfft/ und ist bewährt.

## Saussen und Würm in Ohren.

Laß drey oder vier tropffen Haußwurtzen-Safft in die Ohren lauffen / oder thue den Safft in Baumwollen/ und stoß sie in die Ohren; mache es öffters.

## Abnemmen oder Ettikum der Kinder.

Nimm Rippleinkraut (Trichomanes) dörre und stosse es zu pulver/ gib dem Kind neun Tag nach einander alle Morgen nüchtern in der Pappen einen messerspitz voll. NB.

Oder nimme kleine Mausöhrlein in dem Meyen vor Auffgang der Sonnen in dem Krebs gegraben/ dörre und stosse es zu pulver/ gib ebenmäßig dem Kind neun Tag nach einander einen messerspitz voll in der Pappen wann der Mond abnimmt; Salbe des Kinds Leiblein/ sonderlich die Ripplein mit Baumöl oder frischem Butter.

Wann das Kind älter ist/ und dabey verstopfft/ so gib ihm alle Tag noch ein zart Kin-

den-päpplein mit frischem Butter gekocht; Auch dienet warme Milch mit ein wenig Zucker süß gemacht/ getruncken vierzehen Tag nach einander; Dabey dann eben so lang der gantze Leib mit frischem Baumöl warmlecht muß geschmieret werden.

## So einem eng über die Brust ist/ und sehr gefangen umb das Hertz sich befindet/ eine Salb sich wohl warm damit zu schmieren/ des Tages zweymal.

Nim̃ gelbe Ringelblumen/ die findet man vast in allen Gärten/ so viel du haben kanst/ schneide den Nagel davon/ und nimme allein das Gelbe/ stoß der gelben zerschnittenen Blumen eine handvoll in einem Mörsel/ nimme alßdann einen vierling frischen Butter/ der in kein Wasser kommen ist/ stoß Blumen und Butter alles durch einander in einem Mörsel vast wohl/ wann es dann wohl gestossen ist/ so thu es in ein Geschirr über ein paar Tag oder mehr/ so nimme wiederumb frische Ringelblumen/ stoß wieder in den vorigen Butter; wann es alles wieder gestossen ist/ so thu es in ein Pfännlein/ und siede es so lang/ als man zwey Eyer sieden mag; drucke alles darnach durch ein Tuch/ und behalts/ so ist die Salbe recht; Man gebrauchet sie für Apostem/ nim̃t

sie

sie ein/ und salbet sich darmit; doch sehe man zu/ und hüte sich für Zorn und Schrecken.

## Verfrorene Händ und Füß.

Eine Rüben gebraten/ und auff das verfrorene Glied gelegt so heiß als mans leiden kan/ es zeucht die Kälte auß.

Item die Händ und Füß gebadet in heiß Rübenwasser/ so heiß mans leiden kan.

Item/ Weyrauch mit Gänßschmaltz vermenget/ und auffgelegt.

Item/ Oel von Wäitzen ist auch gut für die auffgeschrundenen und gefrorenen Händ und Füß.

## Ein Wasser vor Hitz und Durst.

Nim̃ ein maß Wasser/ ein halb loht Wegweisenwurtzel die dürr ist/ ein quintlein weissen Weinstein/ und Fenchel so viel man zwischen dreyen Fingern heben kan; Dieses gesotten/ ist gut.

## Auffschlag vor Hitzen.

Nim̃ Saurtäig / Reckholderbeere verstossen/ Rauten verstossen/ und Rosen=eßig oder Wein=eßig; dieses under einander gerührt/ und Auffschläge damit gemachet / auf die Schläff/ auf die Pulß der Händen/ und unden an die Sohlen/ ist gut und bewährt.

Item/ ins Trincken von gutem frischem

Brunnwasser/ das mit eichenen Kohlen abgelöschet/ präparirten Salpeter den dritten theil von einem Täfelein/ wie man deren in den Apothecken bekommen thut/ darein gethan. Auch nimmt man dieses präparirte Salpeter-Pulver in etwas Brühen ein; deßgleichen wann man die Bräune beförchtet im Mund und Halß/ so nimmt man dieses Pulvers in frisch Brunnwasser und halb Rosen-Eßig/ darein etliche Salbeyen gelegt/ und ein Schößlein von einer Quitten-Stauden/ das erst diß Jahr geschossen; darauß ein Schaber gemachet/ damit die Zung geschaben/ und mit der Salbeyen den Mund gewaschen/ oder mit diesem Wasser gegurgelt/ ist sehr gut/ und das offt gethan/ ist bewährt.

## Für das Grimmen ein gut stuck.

Nimm Käßpappeln/ wäsche sie/ und hacke sie klein/ nimme Speck/ zerlaß den/ und röste die Käßpappeln darinn/ darnach nimm Schäfen-Unschlit/ zerlaß es/ und reibs in den Nabel/ streiche die Pappeln auf ein Tuch/ und binds dem Krancken auf den Nabel.

## So ein Mensch nicht däuen kan.

Nimm Betonienkraut ein gute handvoll/ und seuds in gutem Wein drey finger hoch ein; trincke sechs Tag alle morgen und abend einen guten Trunck/ es hilfft.

## So eine Frau ihre Blödigkeit zu viel hat/ und zu viel fleußt.

Nim̃ guten Eßig-Mutter auß einem Krug oder Fäßlein/ mache die heiß/ und netze ein blau Tuch vierfältig/ und legs ihr über die nacht underhalb den Nabel/ und andere warme Tücher darüber; Thu das ein oder drey mal/ so vergehet es.

## Schwärende Brüst der Weiber.

Nim̃ weiß Gilgenwurtzel/ in Geißmilch gesotten/ darnach ein wenig Baumöl daran gethan/ und under einander gerieben zu einem Pflaster/ ob einem Glütlein warm gemacht und übergelegt/ das wäichet und zeucht zusammen.

## Lähme an Händen oder andern Gliedern.

Nim̃ Eichenlaub/ Erkenlaub/ der rechten gelben und Brandweidenlaub/ der dreyen jedes eine gute handvoll/ Schoß ein Elenbogen lang/ siede die in einem Kessel mit Wasser/ und wirff vier oder fünff gute handvoll in Kessel/ und laß wohl sieden/ darnach mache ein Dampff-Bad mit solchem/ oder schwitze darob; das thut man allwegen am dritten Tag einmal/ oder über den andern Tag/ darnach eines erleiden mag; und allwegen nach dem

Bad / weil die Glieder noch warm sind / soll man einem alle Glieder salben / da sie lahm sind/ mit dem nachgeschriebenen Wasser oder Safft/ den mache also:

Nim̃ ein halb pfund grüne Reckholderbeer/ ein halb pfund rohte Nesseln/ ein halb pfund Steinpfefferkraut / zerstosse alles gar wohl/ geuß zwo Maß des starcken Weins daran/ den ihr haben möcht/ doch nicht süß/ und den dritten theil lassen einsieden/ verdecke es aber im sieden wohl / drucke es darnach durch ein neues Tuch/ thue es in ein Glaß / und salbe alle lahme Glieder nach dem Bad darmit/ auch alle Morgen und Nachts bade also einen Monat lang nach einander; und wann die Glieder noch nicht gläichsam werden nach dem Bad und Salben/ so salbet euch noch länger/ biß die Glieder gantz gängbar werden mit dem Safft alle Morgen und Nachts; machet wieder Safft/wann ihr keines habt/ trincket auch stäts/ wann ihr badet/ ab Wintergrünkraut/ leget auf einmal zwey loht in Wein; an der dritten Nacht nem̃et frisch Kraut/ reibet euch zimlich/ weil ihr badet/ und darnach mit gehen und wandeln übet euch.

## So einer Frauen eine Brust wehe thut.

Nim̃ Rheinberger: Schmär und Linden-

Kohlen/

Kohlen/ eines so viel als des andern/ stoß die Kohlen zu reinem Pulver / und stoß das Schmär darunder/ daß es eine zarte Salbe werde/ streichs auf die Brüst/ wo sie dir wehe thun/ biß die Geschwulst vergehet; ist aber Eyter darinn/ so bricht sie auff/ so gebrauche die Salb stäts/ streichs auf ein hänffen Tuch/ darffst sonst nichts darüber thun/ es heilet von grundauß.

## Eine gute weisse Salb für Geschwulst und Uberröhte.

Nim Rosen- und Camillen-öl auch Violen-öl/ gerieben Bleyweiß darein/ jedes nachdem du wilt/ thu es in ein gläsern Hafen oder Scherben/ laß es ob den Kohlen bey dem Feuer sieden/ biß es dick wird wie ein Muß/ und nimme die mittelste Rinden von Holder/ stoß es in einem Mörsel/ zwinge den Safft darauß/ und rührs in die Salb/ thu es herab/ biß es gestehet.

## Löcher im Halß.

Nim Eichenlaub die vordern Schößlein/ wann sie wohl herauß kommen/ laß die tröcknen und dörren/ fürs Jahr zu behalten; wann sie dürr sind/ so hencks in ein Säcklein auff/ nim der Blätter fünfzehen/ und fünf Herbstrosen/ ein handvoll edle Salbeyen/ und ein hand-

handvoll Reckholderbeeren / die soll man ein wenig zerknirschen / und einer guten haselnuß groß Alaun darzu thun / drey quart einer Maß frisch Brunnwasser / laß einen halben zwerchfinger einsieden / und den Halß warm gegurgelt / ist bewährt.

## Grimmen der Kinder.

Nim̃ Beymenten-wasser / thue ein wenig Nägeleingewürtz darein / rühre es wohl durch einander / mache es warm / netze zwey Tüchlein darinn / und lege es dem Kind auf das Näbelein.

## Für die Kinder / daß sie nicht bald Husten überkommen.

Gib dem Kind alle Tag in dem ersten und letzten Müßlein sieben oder neun Körnlein Agleyensaamen kocht zu essen / biß das Kind drey Jahr alt wird / treibet viel Unraht hinweg; gehet der Saamen gantz von den Kindern / wie es geessen hat / solches gibt gesunde Kinder.

## Hertzgesperr der Kindern.

Nim̃ Mertzen-Violen / und so viel geschelte Zwiebeln / schneids klein / und nim̃ einen ungeläuterten Butter / der niemal in kein Wasser kommen ist / röste die Violen und Zwiebeln darinn / darnach drucks wohl auß / und rühre

es /

es/ biß es gestehet wie ein Sälblein; schmiere das Kind oben und under dem Brüstlein auff den Rippen; sihe daß ihm keine Salb in das Hertzgrüblein komt.

## Für das Auffligen in einer Kranckheit.

Nim̃ frischen Butter / Baumöl/ und das Gelbe vom Ey/ under einander gerührt zu einem Sälblein. Ist bewährt.

## Wann man meynet/ daß ein Kind die Durchschlecht oder rohte Flecken bekommen werde.

Nim̃ einen löffelvoll weissen Rübsaamen/ den verstoß/ und nim̃ ein Blätlein Gold/reibe es durch einander mit ein wenig Erdrauchwasser/ gibs dem Kind ein/ decks warm zu/ ob es schwitzen könnte/ so komts herauß; und so es die Durchschlechte bekäme/ so nimme das Weiß von einem neu-gelegten Ey/ und ein löffelvoll weiß Roswasser/ und einer Nuß groß Saltz/ und ein wenig Saffran/ daß gar gelb wird; rühre es alles wohl durch einander/ nimme ein weiß Dauben-federlein/ netze es in diesem Wasser/ und bestreiche das Kind umb die Augen unden und oben/ und Naßlöchlein/ und Ohren/und Mäulein/und umb alle Löchlein so es hat/ so komt ihm kein Durchschlecht

in Leib/ das thu gleich anfangs; und so die Durchschlecht oder Blateren in der mitten anfängt äuglein zu bekommen/ so dupffe auch mit einem Federlein von diesem Wasser darauff/ so gibts nicht bald Grüblein; Nimme auch einen spitzigen Türckisring/ dupffs in ein weiß Roswasser oder weiß Gilgenwasser/ und laß dem Kind in ein jedes Aug ein tröpfflein fallen/ das thue allweg ein mahl oder drey von Anfang der Kranckheit biß ans Ende/ so bewahrt es das Gesicht; Auch gib ihm Linsenwasser zu trincken: Nim̃ ein handvoll Linsen/ setze es in einer maß Wasser zum Feur; es seye zu den Durchschlechten/ oder rohten Flecken/ so brauche es also.

## So einem Kind von den Kindsblatern die Augen zugehen/ daß es nichts sihet/ und offt auff den neunten Tag blind ist.

Nim̃ ein Schäfen-Gerick/ thu es in einen irdenen Hafen/ schütte Wasser darüber/ und stelle es über das Feuer/ laß die Gurgelen ein wenig zu dem Hafen herauß hangen/ stelle ein erden Blätlein darunder/ laß die Feißte auß der Gurgeln darein trieffen; mit dieser Feißte salbe die Augen des Tags etliche mahl warm. Ist sehr gut/ und wohl bewährt/ und hat vielen geholffen.

## So ein Kind braunrohte Flecken hat am Leib.

Nim̃ ein löffelvoll weiß Roswasser/ und für ein pfenning Saffran/ rührs durch einander/ bestreiche das Kind am gantzen Leib/ und alle Löcher rund-umbher/ darnach so bestreich das Kind umb den braunrohten Flecken herumb/ aber unden gegen den Füssen laß ein offen örtlein/ so zeuchts hinauß/ und vergeht ihm. Du solst in acht Tagen nicht baden/ biß ihme die Röhte allerdingen vergehet.

## Kalter Fluß in einem Arm oder Fuß.

Schütte scharffen Eßig/ sonderlich Holder- oder Rauten-Eßig auff einen heissen Ziegelstein/ so in einem Züber ligt/ halte den Arm oder Fuß darüber/ und bedecke den Züber mit einem Tuch/ daß kein Dampff darauß komme; doch mache es nicht zu heiß/ daß keine Blateren an dem Arm oder Bein von der Hitz entstehen; solten aber Blateren aufffahren/ so thue sie bey leib nicht auff/ es könnte sonst etwas böses darzu schlagen/ sondern nimme nur Rocken- oder ander Meel/ streue es darauff/ biß sich die Blatern wieder setzen/ und die Hitz darauß seye.

## Grimmen.

Man soll nemmen Rauten/ Camillenblumen/

men/ Pappeln/ groß Gilgen/ jedes eine handvoll; diese vier Stück alle soll man sieden mit Wasser/ biß sie wäich werden/ und darnach in ein Säcklein gethan/ und also warm/ als ein Mensch erleiden mag/ über den Nabel binden. Auß obigen stücken mit einer handvoll Krause-Müntz in Milch gesotten/ ein Clystier gemacht/ ist zu dem Grimmen zu vertreiben auch sehr dienstlich/ wann es von Winden oder kalter Feuchtigkeit komt.

## Für das Schweinen der Glieder bewährt.

Nim Dachsen-Schmaltz/ alt Schmär und Speck von einem Reinbergen/ und Schmaltz von einer Kuh/ die dasselbig Jahr kein Kalb getragen/ und keines trägt/ der obgeschriebenen Stück nimme eines so viel als des andern/ und Loröl etwas minder / Salbeyenblätter und Sevenbaum/ thu das alles under einander/ und stoß es/ biß sich der Sevenbaum zerreiben lasset/ seude es dann ab/ daß eine Salbe darauß wird/ und fahe an/ da es nicht schweinet / und salbe dich in der Wärme vast umb den Schaden umbher; am andern Tag wäsch im Bad die andere Salbe ab/ und reib dich vast mit Brunnkreßig/ es linderet das Gedärm; halte dich vast warm/ dann wann du

einmahl

einmahl erkaltest/ magst du es in einem Monat nicht wiederbringen; Du must aber zuvor das Glied mit einem Tuch wohl reiben/ hernach die Salbe wohl hinein reiben/ und diß gebrauchen/ wann der Mond wächst/ nemlich von dem Neumond an biß zum Vollmond/ vierzehen Tag lang/ alsdann wiederumb vierzehen Tag biß auff diese Zeit warten/ und wieder also gebrauchen.

## Bewährte Kunst für die Gelbsucht.

Nim̃ Regenwürm/ wäsche sie vast sauber/ lege sie in ein sauber Tuch/ daß das Wasser sauber davon trieffe/ und thu es in einen saubern Hafen/ stell es in einen Backofen/ der nicht gar heiß ist/ und binde den Hafen zu/ biß die Würm gestorben sind; so sie dürr werden/ mache sie zu pulver/ gib es dem Menschen am morgen nüchtern ein eines quintleins schwer in einem löffel mit Wein/ soll zwo Stund darauff fasten.

## Eine gute Kunst/ so eines einen Fluß oder Pfnisel hat im Haupt/ oder ihm zum Mund und Nasen außgehet.

Nim̃ Mangoltwurtzen/ stoß das Safft davon/ zeuch es in die Nasen; Oder nim̃ Meer-rettich/ mache ein Zäpflein darauß/ thu es in die Nasen/ das zeucht viel Wust herauß.

## Brüst-wehe.

So einer Frauen die Brüst wehe thun von der Milch/ so soll man nemmen rein Wachs und Leinsaamen-öl/ eines so viel als des anderen/ bey dem Feuer lassen warm werden/ und ein leinen Tuch darein gedruckt/ so warm es eines erleiden kan/ und über die Brust geschlagen; es sollen Löchlein im Tuch seyn/ daß die Wärtzlein herauß gehen. Ist bewährt.

## Eine gute Brand-Salbe; komt von denen von Lauternau von Arau.

Nim gestampffte Gersten/ thue sie in ein Häfelein/ schütte Wasser darein/ und fülle das Häfelein voll Wasser; wann das Wasser ein wenig eingesotten ist/ so thue dann einen guten theil Butter darein/ nachdem du vielmahl wilt/ laß die Gersten wohl einsieden/ drucks dann durch ein Tuch/ und laß es gestehen/ rühre es/ so wird es ein weiß Sälblein; streiche es auff das Ort/ da sich eines gebrennt hat/ ist offt bewährt/ gibt keine Masen; Zu dieser obbeschriebenen Salbe soll man nemmen Wintergersten und frischen Butter/ und es machen/ wie obgeschrieben stehet.

## Ein gut Stuck zu den Augen oder Gesicht.

Grabe Baldrian-wurtzel/ zwischen den

zweyen unserer Frauen Tägen im Augstmonat/ grabs im Wedel/ und undergehendem Mond/ sonderlich im Krebs/ dörre sie an dem Schatten/ und hencke sie an Halß.

## So eine Frau mit einem Kind angefangen/ und sich die Mutter für und für so hart blähet/ und im Leib umbher fahret.

Nim̃ Reckholderbeeren/ thue sie in eine trockene Pfannen/ röste sie darinn/ biß sie heiß werden/ thu sie in ein Säcklein/ legs ihr auff den Nabel so warm sie es erleiden mag/ mache der Säcklein zwey/ wann eines erkaltet ist/ so lege ihr wieder ein warmes über/ und gib ihr vielmahl Kümmich-Suppen zu essen/ es setzet die Mutter gewaltig/ und schadet dem Kind in Mutterleib nichts.

## Eine guldene Milch für den Carfunckel und andere hitzige Schäden.

Nim̃ Rebholtz/ brenne es zu Aschen/ geuß dann auß derselben Aschen eine kalte Laugen/ schütte Baumöl in dieselbe Laugen/ und klopff es wohl durch einander / biß es gantz weiß wird wie ein Milch; wann du es gebrauchen wilt/ so thu davon in ein Schüsselein/ stelle es auff ein Glut/ laß warm werden/ netze ein Tuch darinn/ lege es auff den Schaden; und wann es trocken wird/ netze es allzeit wieder.

## Ein gewiß Stuck/ wann einem wehe im Magen ist/ es seyen alte oder junge Leute.

Nim̃ Pomerantzen-Schelleten/ schneide sie zu schmalen und langen Stücklein/ dörre es wohl auf einem warmen Ofen oder sonsten/ daß es sich zu pulver stossen lasset/ thu Zucker daran/ es ist sonst gar bitter/ und laß dann eine Schnitten Brot bähen/ lege sie in Wein/ streue ein wenig von diesem Pulver darauff/ und isse sie/ brauche es morgens und abends/ ist gut und gewiß/ sonderlich wann einer etwas geessen hat/ das ihme in dem Magen wehe thut. Sonsten wer den Magen verderbet hat/ daß ihn unwillet/ und ein Magen-Fieber zu besorgen hat/ der nem̃e ein messerspitz voll Cardenbenedicten-pulver abends und morgens in Wein ein.

## Eine gewisse und gute Kunst für die Geschwulst/ so man besorgt wassersüchtig zu werden/oder sonst geschwollen ist.

Man soll nemmen eine Reckholder-stauden mit Wurtzen/ Stauden/ Kraut und Beeren/ alles an einander/ nur den Herd sauber ab der Wurtzeln schaben mit dem Messer/ und gantz nicht wäschen/ und nachdem das Brot auß dem Ofen kom̃t/ in Ofen stossen/ wohl dörren/

dar-

darnach auff einer sauberen Herdblatten anzůnden/ und alles zu Aschen verbreñen; dann soll man die Aschen sauber behalten in einer sauberen Schindel-laden/ und wann eines geschwollen ist/ von derselbigen Aschen in ein Lůmplein binden/ und einem in sein Trinckgeschirr legen/ und darab trincken/ und so offt eines trincket/ allzeit das Trinckgeschirr wieder zufůllen/ eine lange Zeit/ aber allwegen am dritten oder vierten Tag wiederum frische Aschen nemmen; man soll es alle Jahr frisch brennen/ die alte alsdann hinweg schůtten.

## Ein Stuck fůr das Grimmen.

Nim̃ von einem Rockenleib-Brot/ der von eitelem Rocken gebacken ist/ die Brosamen/ reibe sie klein an einem Reibeisen/ oder wie du kanst/ nimme dann kalt gegossene Laugen/ schůtt sie darein/ laß sieden in einer Pfannen/ biß es eine dicke Pappen wird/ streichs auff ein Tuch Pflastersweiß/ schlags einem also warm ůber den Nabel/ als man es erleiden mag; wanns kalt ist/ so wårme es wieder/ gilt gleich wie alt das Rockenbrot ist.

## So einem ein Blutstropffen in ein Glied schiesset.

Nim̃ Sobachblůmlein und Kåßpappeln/ siede sie in weissem Wein/ schlags so heiß darůber/

über/ als man es erleiden mag/ thu es öffter/ es zeuchts herauß/ es sey an einem Knie oder sonst an einem Gleich.

## Ein gewiß Stuck für die Ruhr.

Nim̃ ein Netze von einem Geißbock/ er seye jung oder alt/ zerschnetzle das Netze/ laß es auß/ wie man Schweinen-Schmaltz außlasset; wann eines die Ruhr hat/ so kehre eine Schnitten Brot in Eyeren umb/ als woltest du Gulden Schnitten backen/ backe es in dem Schmaltz desselben Netzes; gibe ihm eine Schnitten am morgen nüchtern/ laß ihn eine stund oder mehr nüchtern darauff seyn/ backe ihm wieder eine vor dem nachtessen/ laß ihn eine weile nüchtern darauff bleiben/ gib ihm dann zu essen; brauch es zwey oder dreymahl/ der Durchlauff gestehet gewiß.

## Ein gut Stuck/ wañ das Nåbelein dem Kind abgangen/ und doch nicht recht heilen wil/ also daß es fleußt und ein Zåpfflein wåchst.

Man soll nemmen ein frisch Ey/ das erst am selbigen Tag gelegt ist/ solches auffbrechen/ und nur das Håublein/ wie es innwendig am Spitz am Ey ist/ herausser ziehen/ und dem Kind über das Nåbelein legen/ so breit das Nåbelein ist/ und darob ligen lassen/ biß es vom Fluß oder sonst abfallt/ so soll man allzeit

zeit wieder ein neu Ey nemmen wie zuvor/ und das Häutlein auff das Näbelein legen/ so lang/ biß es heilet/ aber es heilet bald; doch soll man kein Schmutz nirgends dazu thun.

## Ein Sälblein/ so ein Kind ein böses Hinderlein hat.

Nim̃ frischen Butter/ Quittenkernen und Roswasser/ thu es zusammen in ein Pfännlein oder irden Tüpffelein/ laß es under einander sieden/ biß man meynet/ daß das Roswasser vast eingesotten seye/ drucks dann durch ein Tüchlein/ und rühre es biß kalt wird/ so wird es ein weiß Sälblein; salbe dann dem Kind das Hinderlein damit/ so offt du es niederlegst; Jst auch gut für den Brand/ so sich eines gebrennt hat; man soll aber zum besten das Roswasser und die Quittenkernen in einander wohl sieden/ dann erst den Butter darein thun.

## Ein gut Stuck den Kindern für die Gichte.

Man soll nemmen dürre Peonienwurtzel/ und zu pulver zerstossen/ alßdann dasselbige Pulver in zwey Säcklein steppen/ und in Roswasser netzen/ und dem Kind über die beyde Schläffe binden/ so gestehen sie gleich/ und vergehen.

## Ein Kunst die Flöh auß einem Gemach zu vertreiben.

Nim̃ Erlenlaub/ streue es in das Gemach auff den Boden/ und überstreue den gantzen Boden/ laß es acht Tag ligen/ wische es dann sauber auß/ so sterben die Flöh alle.

## Ein Kunst die Hünerläuß auß einem Hünerhauß zu vertreiben.

Nim̃ Actenkraut/ streue das gantze Hünerhauß-Bödemlein damit/ laß acht Tag darinnen ligen/ wische es dann herauß/ die Läuß vergehen alle; Ist probiert.

## Ein kühlend Bleyweiß-Sälblein für Brennblatern/ und so man sich etwan stosset.

Nim̃ Silberglätte/ Campher/ Bleyweiß/ jedes für ein schilling/ Saffran ein messerspitz voll/ gesiegelte Erden ein gantz täfelein; verstosse alles in einem Mörsel rein wie Meel/ und rühre es mit Rosen-öl/ wann du hast/ oder sonst Oel/ an/ schütte aber nicht viel darein/ hernach rühre es biß es zart ist/ darnach schütte ein wenig Roseßig auch darein/ und rühre es ein wenig/ alßdann schütte Roswasser auch darein/ und rühre es auch wieder/ biß es zart ist/ darnach wieder Oel; wann du jeder Gattung für einen schilling nim̃st/ must

du etwan ein Gläßlein mit Oel für zween pfenning währt haben/ und Roseßig auch so viel/ aber Roswasser nur halb so viel als vom anderen; ist aber nicht zu vergessen/ daß man es zu erst mit Oel anrühre/ und wann es genug/ mit dem Oel nachlasse/ mache es etwan so dick als ein zart Päpplein. Wann man diese vorgeschriebene Stücke nimt/ und recht rührt/ so gibt es ein Quärtlein Salbe / und wann die Blateren so hitzig und die Bein geschwollen/ so nim Holderlaub/ erschrecke es ein wenig auff der heissen Feuerstatt/ und lege es umb die Bein; wann sie mit der Salbe gesalbet sind / ist sehr gut / und nimt die Hitz hinweg.

## Für Brand vom Feuer.

Nim auß einem gantzen Gumpist Rüben/ Apffel und Bieren/ verdrucks/ setze es ein/ und brenne es; Mit dem gebrannten Wasser wasche gleich das gebrannte Glied mit genetzten Lumpen/ offt darüber geschlagen/ und innerlich davon zu trincken geben/ so offt es seyn kan. Wann der Brand darauß ist/ so brauche dieses Sälblein: Nim Leinschmaltz/ so die Färber gebrauchen/ und geläutert Ros-öl/ Gilgen-öl/ jedes gleich viel/ Lein-öl nicht so viel/ Campher gerieben ein wenig; mache es zu einem zarten Sälblein.

## Wann wild Fleisch wil kommen.

Nim̃ gebrannten Alaun ein loht/ Bolus ein halb loht; oder allein Osterlucey-pulver darein gestreuet.

## Sonderbar AQUA VITÆ.

Nim̃ vier und zwantzig loht Muscatnuß/ zwey loht Rhebarbara/ Bibergeil/ Muscatblust/ Nägelein/ Imber/ Indianisch Spicanarden/ Parißkörner/ Zimmet/ jedes ein loht/ und vier loht Lorbonen; dazu nim̃t man sechs Maß des besten alten Weins in einen neuen verglasurten Hafen/ und thut dieses alles gantz hinein/ diesen Hafen wohl und beheb vermacht/ vier Wochen stehen lassen/ darnach nim̃t man die Materialien hinauß/ und zerstosset sie in einem Mörser zu einer Pappen/ thu es wieder in den vorigen Wein und Hafen/ laß drey Tag stehen/ alle Tag sieben oder acht mahl herumb gerührt/ hernach bey einem gemachten Feur in einem zinnenen Helm in Wasser gemächlich lassen durchgehen/ alles wohl vermacht; ist das Wasser weiß/ so ist es zu heiß/ und wieder oben hinein zu giessen; ist es aber hell/ so ist es gut.

Würckung. Ist gut für alle Geschwär und böse Feuchtigkeiten des Leibs/ so Leber/ Lung und Miltz berühren; für Mutterweh/

alle morgen ein löffelvoll nüchtern eingenommen; für Zahnwehe / ein löffelvoll in dem Mund gehalten / und wieder von sich gegeben; für die Ohnmachten und Hauptwehe / an die Schläff / Stirn oder Naßlöcher gestrichen; für das Sausen in den Ohren / drey oder vier tropffen hinein gelegt. Wildpret / Kirschen / allerhand Frücht und Blumen damit besprenget / oder darein gefüllt / bleibt Jahr und Tag. Für säigern Wein / in ein zehensäumig Faß ein glaß voll geschüttet / bringet den zu recht. Für Grimmen / netzet man ein Tüchlein / und legts über den Nabel. Für Flecken des Angesichts / sich damit gewaschen. Alle Tag getruncken / ist gut den Menschen zur Leibs-Disposition. Ist gut für die Gedächtnuß / und einen sanfften Schlaff. Wann einer verwundet ist / soll man ein Tüchlein darinn netzen / und darüber schlagen / so heilet es in wenig Tagen hinweg.

## Fußwasser für den Husten.

Nim̃ Wasser / siede ein Fußwasser darauß / das biß über den Knoden gehet / thu darein ein becherlein voll Wein / ein handvoll Saltz / und zwo handvoll Aschen / brauche es zu nacht wann du wilt schlaffen gehen / als warm du es erleiden magst / sitze etwan eine halbe stund darinn / nimme wieder warmes / wanns kalt

werden

werden wil/ und laß die Füß wohl tröcknen/ gehe also mit den warmen Füssen ins Beth. Ist bewährt.

## Ein gut Sälblein/ so einer Frauen die Wärtzlein gespalten sind in der Kindbeth/ und nicht säugen kan.

Nim̄ gestampffte Gersten/ zerstoß sie zu Meel/ nim̄ dann Roswasser/ rührs mit an/ daß es ein Müßlein gibt/ nim̄ dann frischen Butter/ thu ihn darein/ laß wohl sieden/ daß sich der Butter scheidet/ rührs dann/ wann du es vom Feuer gethan hast/ daß es ein weisses Sälblein gibt/ und salbe die Wärtzlein damit/ und so offt du das Kind gesäuget hast/ so salbe es wieder/ es hilfft.

## Für den Rohten Schaden/ daß einem der Leib nicht außgange.

Siede Heublumen in einem Säcklein in einem irdenen Hafen/ drucks dann zwischen zween Telleren wohl auß/ legs ihm zum hindern Leib für den Affter/ so heiß ers erleiden mag/ wärme es offt/ insonderheit wann eines erst den stulgang gehabt hat/ so lege es ihme wieder warm zu.

## Ein Sälblein für Hunds- oder sonst böse hitzige Blateren.

Nim̄ Haußwurtzenblätter/ stoß sie wohl/ drucke

drucke das Safft auß/ nim̃ dann so viel Roß-wasser/ als du des Saffts hast/ und schütte es in ein Geschirrlein under einander/ nim̃ dann Quittenkernen/ lege sie darein/ laß etwan einen halben Tag darinnen ligen/ daß die Quittenkernen den Schleim wohl darein geben/ und dicklechtig davon wird/ drucks dann wieder durch ein Lůmplein/ daß der Schleim von den Kernen auch wohl darein komme/ dann nimme so viel Baumöl/ als viel des Saffts oder Rosenwassers gewesen ist/ rührs under einander/ so gibts ein fein Sålblein; bestreiche dann die Blatern mit einem Federlein des Tags zwey oder dreymal/ es hilfft; nimme Katzenträubelein auch darzu.

## Ein bewährt Stuck/ wañ einem Menschen/ er seye jung oder alt/ der Hindere Leib oder Gulden Ader außgehet.

Nim̃ einen neuen innwendig glasurten Hafen/ darein thu rohte Rosenblätter/ sie seyen dürr oder grün/ und Köhlblätter/ und schütte darüber guten starcken rohten Wein/ laß wohl sieden/ setze dañ das Mensch darauff/ laß darob wohl erwarmen/ so warm eins erleiden mag/ dann wann eines darob wohl geschweißbadet hat/ soll man nemmen Mastix-öl und Rosen-öl/ in ein Blättlein under einander thun/ auff ein Glůtlein stellen und er-

warmen

warmen lassen/ dann den Leib mit einem Federlein gesalbet/ und dann binden/ biß der Leib drinnen bleiben mag.

## Für groß Schneidens den Weibern im Leib oder Fluß.

Nim̃ zween rohe Hänffen Strangen Garn/ siede sie in einem Äschen-wasser/ dann winds wohl auß/ lege den einen der Frauen vornen über den Bogen/ und wann er kalt wird/ so nim̃ den andern auch also warm eins erleiden mag/ brauche es also fort/ einen Strangen umb den andern/ biß es nachlässet. Ist bewährt.

## Ein gut Mittel den Kindern für die Gichtlein.

Nim̃ einen neuen innwendig gelöschten Hafen/ der eine Maß haltet/ fülle den mit frischem Brunnenwasser/ thu dreyßig Blätter Baninten-Rosen darein/ laß sieden/ decke es aber zu/ gibs dem Kind zu trincken für sein Tranck/ bähe aber eine Rinde Brot/ legs auch in Hafen/ und salbe ihm das Genick dahinden mit süssem Mandelöl/ ist bewährt.

## Für Zittern und Ohnmachten.

Nim̃ Ochsenzungenwasser/ Burretschwasser/ Melissenwasser/ jedes ein becherlein voll/ zu solchen Wassern nim̃ weissen Zucker acht

loht/

loht / alßdann koche es allgemach zu einem dünnen Syrup oder Julep / und wann es vom Feuer komt / so thu darunder gut distillirt Zimmetwasser vier loht / und mag man es abends / morgens / mittags und zu nacht / wann man wil / gebrauchen / obs schon nicht noht thut / auch wohl in der noht ungekocht under einander mischen / und brauchen / ist lieblich zu nemmen; An statt des Zuckers kan man auch Citronensafft und Hindbeere-safft darunder mischen.

## Für das Zittern und Klopffen des Hertzens.

Nim ein vierling Zimmetrinden / groblecht zerstossen / thu darunder ein schoppen Ochsenzungenwasser / und so viel Burretschwasser / thu es zusammen in ein Glaß / und rüttele es wohl under einander / verbinds auch wohl / laß an einem warmen Ort stehen acht Tag lang / darnach distillier es auß fein sittig in Balneo Mariæ. Nim roht Ochsenzungenpulver / heb sie auff in einem Schächtelein / bleibt ein Jahr gut; Wann dich das Hertzklopffen ankomt / so nim des Pulvers einer haselnuß groß / und thu ein Blätlein Gold darein; du kanst auch dazu thun wann du wilt Pulver von Kermeskörnern / Angelica / gesiegelte Erden / Hirschcreutz und Perlen.

Ein

## Ein Tranck für die Geschwulst oder Wassersucht.

Nim̃ Wermuht zwo handvoll/ Wegweisenwurtzel ein vierling / Sonnenwirbelwurtzel/ blau Gilgenwurtzel ein pfund/ Odermenig ein handvoll/ darüber geuß zwo maß weissen Wein/daß er zween Finger zwerg darüber gehe ; das trincke am morgen und zu nacht/ wann du wilt niedergehen ; magst auch deinen Wein zu mittag und zu nacht darmit mischen.

## Bluten der Nasen.

So einem das Bluten zur Nasen auß nicht gestehen wil/ so solle man Gips nemmen/ denselben mit Eßig anrühren zu einem Päpplein/ auff ein Lümplein streichen pflasterweiß/ und einem über die Stirnen schlagen/ so gestehet das Blut gleich/ aber es darff dem Menschen wohl ohnmächtig werden / das schadet aber nichts.

## Ein bewährt Stuck für die Fallende Sucht an jungen und alten Menschen/ wann es schon zehen Jahr ist angestanden/ ist auch gut für den Schwindel.

Nim̃ junge Schwalben/ ehe sie außfliegen/ deren man in den Häusern hat/ und die vornen an den Brüsten weiß sind/ so viel du gern

des

des Wassers haben wilt/ zerreiß sie von einander/ lege sie in einen Hafen/ und thu ein starcken Eßig darüber/ daß einen halben Finger darüber geht/ nimme zu dreyßig Schwalben zwey loht Bibergeil/ schneids klein/ thu es under die Schwalben/ decke es beheb zu/ laß acht Tag stehen/ darnach distillirs in einem Brennkolben/ auff das allerfleißigste wohl vermacht/ daß kein Dampff davon gehe. Das soll man brauchen/ wie folgt: Welcher mit der Hinfallenden-Sucht beladen ist/ es seye von was Ursachen es wolle/ der brauche des Wassers vier Morgen nüchtern/ drey oder vier Stund darauff gefastet; einem alten Menschen einen löffelvoll; einem jungen einen halben löffelvoll; einem jungen Kind etliche tropffen. Man soll sich ein Viertel-Jahr vor dem Wein hüten/ und kein hart-däuige Speiß essen/ als Saur-Kraut/ Schweinenfleisch/ Zwiebeln/ Senff/ und was übersich reucht. Ist auch gut für den Schwindel und Hirnwütigkeit/ etliche Tag nüchtern getruncken einen löffelvoll oder halben/ nachdem der Mensch starck ist. Wer sich besorgt für dem Schlag/ der soll sich zuvor wohl purgieren/ sonderlich das Haupt/ alßdann ein morgen drey oder vier nach einander einen gantzen oder halben löffelvoll einnemmen/ und zwo Stund darauff fa-

sten/ das solle man ein Jahr einmahl thun. Mit Jsopwasser getruncken/ vertreibet die Wassersucht/ auch das tägliche Fieber.

## Die Schaben auß den Kleidern und Beltzwerck zu vertreiben.

Nim̃ einen Ziegelstein/ mache ihn glüend im Feuer/ schütte dann guten Eßig darauff/ und laß den Dampff darein fahren/ so sterben die Schaben.

## So ein Mensch nicht harnen kan.

Pappelen und Knoblauch/ in gutem Wein gesotten/ und getruncken; ist bewährt.

## Blaue Tücher zu färben.

Nim̃ einen Hafenvoll außgedruckt Heidelbeer-Safft/ thu ein becher voll Weineßig darein/ und zwey loht gestossenen Alaun/ und ein halb loht gestossen Kupfferwasser/ laß mit einander sieden/ darnach überschlagen/ biß es lau wird/ stoß darnach das Tuch in die Brühe/ winds auß/ tröckne es am Lufft/ und wäsche es dann auß kaltem Wasser/ so ists blau.

## Wie man den Rostfaden färben soll.

Nim̃ Saurtäigwasser/ lege alt Eisen darein ein Tag lang/ und thu das Eisen alle Tag auß dem Wasser/ stelle es auff/ laß tröcknen/ daß es wohl rostig wird/ lege es dann wieder

in Saurteigwasser/ und wanns genug ist/ so stoß den Faden oder Tuch darein/ laß über nacht darinn ligen/ hencke ihn dann auff an Lufft/ sihe stäts/ daß die Sonne nicht daran scheine/ laß tröcknen / legs dann wieder ein/ und hencks an den Lufft ; thue es so offt/ biß es recht rostfarb ist.

## So ein Frau nicht genesen kan.

Nim̃ ein Krebslein/ das nur eines fingers groß ist / stoß den also lebendig recht wohl durch Wein oder Wasser ; davon gib ihr zu trincken/ so muß das Kind von statt ; sihe aber zuvor/ daß das Kind recht stehe.

## Ein gewiß Stuck für die Bräune.

Man solle Rüben schnetzeln/ und dörren in einem Backofen/ oder sonst / wo man kan ; und wann eines die Bräune oder grosse Hitz im Mund hat/ so soll man Haußwurtzenblätter nemmen/ wohl zerstossen/ das Safft außtröcknen/ und dürre Rüben in ein Häfelein thun/ Brunnwasser darüber schütten/ und wohl sieden/ daß eben noch ein löffelvoll oder zween Wasser darüber bleibet/ man solls außdrucken von den Rüben/ alsdann das Haußwurtz-Safft und das Rübwasser/ eines so viel als des andern/ under einander mischen/ und einem Menschen für und für den Mund mit

einem Federlein bestreichen; wann eines aber so vermögenlich wäre/ daß es den Mund und Halß selbst damit gurgeln möchte/ so solle eines für und für damit gurgeln/ das wäre das beste.

## So ein Kind keinen Stulgang hat/ wann es schon in der Kindbeth ist.

So nim̃e Honig/ thu ein wenig Baumöl darunder/ rühre ein wenig Kernen-meel darein/ thue es in ein Pfännlein/ rührs under einander/ röste es wohl under einander/ thu es auf einen Teller/ und zerdrucks wohl/ daß es nicht kaltlecht wird/ streichs dann auf ein Lümplein/ und salbe ihm das Näbelein mit rohem Ancken oder Baumöl/ lege ihm dann das Pflästerlein auff/ und binds/ daß es auf dem Nabel bleibt; es hilfft.

## Eine gute Molcken zu machen/ die Lebern zu kühlen und öffnen.

Nim̃ Geißmilch/ siede die mit Eyern/ sechte sie dann durch ein Tuch/ daß der Zieger davon komme/ nimme dann die Molcken/ thu Wegweisenwurtzel/ Daubenkropff und Hopffen-Schoß darein/ laß es zimlich sieden/ darnach so trinck alle morgen ein becherlein voll warmlechtig/ thu es vierzehen Tag lang alle morgen; und wann du die Hopffen-Schößlein nicht

nicht haben kanst/ so nimme Leberkraut darfür/ das bey den Brünnen am Herd wachset.

## Für das Grün oder Grieß.

Man solle Butten nemmen ab den wilden Rosenstauden/ im Winter/ wann sie teig sind/ ein quärtlein voll/ und darzu eine gute maß weissen Wein/ alles zusammen in eine Kanten thun/ in ein Kesselein mit siedigem Wasser stellen/ und sieden lassen/ biß der Wein in der Kanten einen guten zwergfinger eingesotten ist/ und dann alle Tag trincken warm oder kalt ob dem Tisch/ oder sonst/ wie man wil; ist gewiß für das Grün.

## Ein gut Wasser für den Magen/ und böse Lufft/ für Fieber und Frost.

Nim̃ Schellkrautwurtzen/ Rauten/ Camillenblumen der kleinen Camillen/ jedes ein gute handvoll/ schneide die klein/ thu es in ein halbmäßig Häfelein/ und schütte guten starcken Eßig darüber/ laß es einsieden biß auff den halben theil/ decks beheb zu; wann es gesotten ist/ so drucks durch ein Tuch/ thu es in ein Glaß/ vermachs wohl; und wann dich das Wehe ankom̃t/ wie oben vermeldet/ mit einem Frost/ so nimme das halbe becherlein voll/ thu ein gut theil Theriack darunder / rühre es wohl under einander/ gibs dem Menschen eine

weile ehe er den Frost hat/ darnach sihe daß er wohl darauff schwitze; ist gewiß und gut.

## Kalbs Leber-Wasser zu brennen.

Man soll ein schwartz Kalb stechen/ und die Leber also warm herauß nemmen/ und zwo handvoll edle Salbeyen darzu thun/ alßdann die Leber samt der Salbeyen wohl hacken und gleich in Brennhelm thun/ und brennen allweil es Wasser gibt; Wann dann ein Mensch eine böse oder faule Leber hat/ oder so die Leber verstopfft ist/ so mag man ein loht Rhebarbara darein thun/ und man soll diesem Menschen diß Wasser zu trincken geben; Auch ist gut/ wann man Wiederthon (Trichomanes) oder Meer-rauten darzu thut/ und mit brennet; Etliche nemmen auch fünffzig Krebs darzu/ wann es zu dem Abnemmen des Leibs dienen soll.

## Für Fehl von Kindsblatern in den Augen.

Man soll nemmen weissen Zuckercandel/ den rein zu Meel stossen/ und dem Kind alle Tag zweymahl abends und morgens durch ein Federkengel in die Augen blasen; nimts in wenig Tagen hinweg. Ist auch alten Leuten gut für die rohten und hitzigen Augen/ so sie es gebrauchen.

Ein

## Ein gut und gewiß stuck für böse Brüst und Carfunckel/ daß sie nicht müssen auffgehen.

Man soll nemmen ein gut theil Gottsgnaden-kraut/und auff die heisse Herdstattblatten legen / ein Ort sauber abwischen/ und das Kraut darauff legen/ mit einem neuen erdenen Deckel zudecken / und das Kraut wohl darunder schwitzen lassen/ den Deckel und das Kraut also warm in ein dünn Lümplein schlagen/ auff die Brust legen/ so zertheilts alles/ daß es nicht muß auffgehen. Das Jesusblümlein-kraut (Viola tricolor) ist eben also gut/ gleicher gestalt gebrauchet.

## Keichen und Lungen-Auffsteigen.

Nim Rosmarin-äschen/ thu es in ein Geschirr/ schütte kalt Wasser daran/ laß stehen/ biß es lauter wird / dann sechte es durch ein Tuch/ und gibs dem Menschen zu trincken.

## So ein Fehl einem im Aug wachst/ oder sonst etwas.

So grabe drey Klettenwurtzel / wann es im Krebs ist/ und hencks einem an Halß; es vertreibts.

## Durchfäule der Kindern.

Henck ihnen Hundszungen mit den blauen Blümlein an den Halß/ sonst nichts.

## Ein gut Stuck für lahme Glieder oder Schmertzen darinnen.

Nim̃ braune Betonienblumen/ Thannenschößlein/ Reckholderschößlein/ so in selbigem Jahr geschossen sind/ grossen Kostentzblumen/ Lavandelblumen/ Rosmarin/ Majoran und St. Johannsblumen/ jedes gleich viel/ thue alles in ein Glaß/ und starcken Brandtenwein daran/ laß es an der Sonnen wohl distillieren/ reibe dann das Glied wohl damit bey einem warmen Ofen/ oder Feuer/ oder Badstuben.

## Sålblein/ wañ ein Mensch in Kranckheit sich wund ligt am Rucken/ und wo es ist.

Man soll Quittenkernen neñen/ weiß Gilgen- und Rosenwasser darüber schütten/ darnach Mertzen- Aprillen- und Meyen-Butter nemmen/ und ein stücklein Hirschen-Unschlit; diß alles in ein meßing gelb Pfånnlein thun/ über das Feuer halten/ und sieden lassen/ biß vast die Wasser eingesotten sind/ dann soll mans durch ein Lümplein sechten/ und rühren/ biß es ein weiß Sålblein wird/ alßdann ein Mensch mit salben/ wo es entzündet oder offen ist.

## Wann einem ein Kropff wachsen wil.

So soll man neñen Haußwurtzen/ Schäffen-

ten-Unschlit und Saltz/ gleich mit einander stossen/ auff den Kropff legen/ es wird ihn vertreiben. Item Hendelkraut thut es auch.

## Wermuhtwein/ der purgiert.

Nim̃ Wermuht ein handvoll/ Tausendguldenkraut/ Cardenvenedicten/ deren jedes gleich viel/ und Senetblätter zwey loht; diß alles in eine mäßige Kanten gethan/ voll weissen Wein gefüllt/ und morgens zu der Suppen ein becherlein voll getruncken; diß purgirt.

## Wann einem ein Finger wehe thut/ daß zu besorgen/ es wolle ein Umblauff oder Wurm daran wachsen.

Man soll Rauten und Haußwurtzenblätter nemmen/ eines so viel als des anderen/ under einander zerstossen/ und über den Finger binden/ da er ihm wehe thut.

## Den Kindern für die Würm.

Nim̃ Geißmilch/ und ein Stuck von einer weissen Mangoltwurtzen/ die Wurtzen in der Milch sieden lassen; Von dieser Milch drey Morgen nůchteren warmlecht einen guten Trunck gethan.

## Wann ein Mensch nicht harnen kan.

Nim̃ weissen Hundskoht/ mache ein Täiglein darauß mit warmem Wein/ lege es dem Krancken under den Nabel über/ es hilfft.

## Zahm Kirschen-Safft zu machen.

Rupffe die Kirschen / mache siedend Wasser darüber / laß eine weile darob stehen / schütte alles dann wieder sauber ab / verdruck die Kirschen / drucke sie durch ein Tuch / siede den Safft / binde ein Nägelein oder ein wenig Zimmet / und eine halbe Citronen darein / thu das sauer davon / laß es sieden / biß es ein fädemlein gibt / thu alßdann den Zucker darein / so viel / biß es dich gut dunckt; gibt einen sehr lieblichen / anmühtigen Safft für den Durst / er kühlet und stärcket den Magen und das Hertz.

## Grosser Durst in Fiebern.

Schneide eine Rüben zu dünnen Schnittlein / die lege in frisch Brunnwasser / und nim derselbigen Schnittlein je eines auff die Zungen; wann es trocken oder hitzig werden wil / so thue es hinweg / und nim ein frisches; das löschet nicht allein den Durst / sondern es wehret auch der Bräune.

## Unnatürlicher Durst.

Nim zwey quintlein präparirten Salpeter / und ein loht Zucker / mache ein Pulver darauß / nim davon ein messerspitzvoll in dem Trincken. Ist trefflich in bößartigen Fiebern.

## Saurbrunnen-Täfelein.

Nim̃ Zimmet ein loht/ Jmber/ Anissaamen/ Fenchelsaamen/ Jriswurtz oder Violenwurtz/ Muscatnuß/ jedes ein quintlein/ Muscatblust/ Nägelein/ jedes ein halb quintlein/ Süßholtzpulver/ candirte Citronen- und Pomerantzen-Schnitz/ jedes ein loht/ Zucker ein pfund; alles klein zerstossen und zerschnitten/ hernach dasselbige under den zerlassenen Zucker geschüttet/ und Täfelein darauß gemacht.

## Für die Sprachlosigkeit.

Wann einem die Rede entfallen ist von einem Schlagfluß auff die Zungen/ daß sie ihme schwer und dick ist/ so nim̃ Betonien/ Salbeyen/ Roßmarinblust/ dürre Meyenblümlein/ Lavanderblust/ jedes eine halbe handvoll/ Anissaamen ein quintlein/ die Kräuter zerschnitten/ und der Saamen zerstossen/ in einem quart weissen Wein und ein quart Wasser gesotten/ biß zu Einsiedung des dritten theils/ hernach durchgesechtet/ und darzu gethan Rosenhonig oder Roßmarin zween löffelvoll/ Eßig/ sonderlich Ringelblumen- oder Rauten-Eßig/ und schwartz Kirschenwasser/ jedes drey löffelvoll; alles under einander gerührt/ in einem vermachten Glaß stehen lassen/ und damit offt warmlecht gegurgelt.

Wann

## Wann einer meynt er müsse ersticken von herabfallenden Flüssen.

Nim̃ Nägelein/Mastix/weissen Weyrauch/ stoß klein/ mache es mit Eyerklar und Rosenwasser an zu einem zarten Täiglein/ streichs auf Tüchlein die zart sind/ und legs vornen auf die Stirn/ und oben auf den Wirbel/ laß eine stund darauff ligen/ lege darnach wieder frisches auff/ und so es vonnöhten/ lege es noch einmal über.

## Für die Gelbsucht/ Nieren-und Blasen-stein/ böse Brüst der Weibern.

Nim̃ der lebendigen Müllereseel so viel du wilt/ wäsche sie in weissem Wein/ hernach thu sie in eine Bratpfanne in einen Backofen/ dörre und pulverisiere sie/ nimme dieses Pulvers zween theil/und ein theil gedörrt Sevenbaum-pulver/ mische es under einander/ und dann morgens nüchtern davon neun oder zehen gran eingenom̃en in einer Brühen oder dienstlichem Wasser/ und zwar in dem Krebs.

## Ein Carfunckel-Rauch für allerley Geschwulst und Hitzen zu löschen.

Nim̃ rohte Nachtschatten zwey loht / des schönsten/ außerlesensten zu pulver gestossenen Mastix/ Reckholderbeeren jedes ein loht/ das Kraut und Reckholderbeeren muß man im

Ofen wohl dörren/ jedes absonderlich wohl zerstossen/ under einander gemischt/ und damit beräuchert/ und kalt übergeschlagen.

## Für die Schweinung.

Kleine Maußöhrlein in dem Krebs/ oder an St. Johannis Tag/ oder an St. Johannis Enthauptung im Augstmonat zu mittag gegraben/ klein zerschnitten/ in ein Säcklein gethan/ und im nidsich gehenden Mond in dem Krebs an den Halß gehenckt/ ist gut.

## Hinfallende Sucht.

Nim̃ Spiritus Vitrioli fünff/ sieben/ neun/ oder eilff tropffen alle morgen und abends in etlich löffelvoll Suppen-brühen gegeben/ ist gut/ und hilfft.

## Für Verstopffung der Kröß-Adern/ Nieren/ für den Stein und verlohrenen Appetit und Wassersucht.

Nim̃ weisse/ saubere Kißlingstein auß den Bächen/ diejenigen/ so Gold-adern haben/ sind die besten/ glühe sie in dem Feuer/ und wann sie gantz glühend sind/ so wirff sie in kalt Wasser/ hernach zerstosse sie zu pulver/ nim̃ morgens nüchtern einen löffelvoll ein etwan ein quintlein oder halb quintlein/ nach dem Alter und den Kräfften/ in Fleischbrühen/ oder in dem Wein.

Drey-

## Dreytägig Fieber.

Nim̃ spitzen Wegerich-safft und breiten Wegerich-safft/ beydes zusammen ein halbes tischglaßvoll/ thu Zucker darunder/ trincke es/ ehe dich das Fieber ankom̃t.

Item/ nim̃ für neun pfenning Campher/ thu ihn in ein Säcklein oder Lümplein/ das wohl verbunden wird/ hencke es neun tag über das Hertzgrüblein/ alßdann thu es hinweg/ der Campher verschmiltzt vast gar in der zeit/ hat auch vielen geholffen.

Item/ etliche nem̃en neun Müllereſel/ zerstossen sie also lebendig/ und vermischen sie unter ein Aepffelmüßlein oder Pappen/ und lassen es den Krancken essen auf einmal. Ist auch gut befunden worden.

Item/ andere haben genommen Mettel/ oder Regenwürm/ ziehen sie durch die Finger/ daß die Unreinigkeit auß dem Leib kom̃t/ wäsche sie/ hacke sie klein/ und röste sie mit Meel und Butter zu einem Päpplein/ und gib sie dem Krancken zu essen; hat auch underschiedlichen geholffen.

## Magen-Pflaster.

Nim̃ den Ranfft von geröstetem Brot/ stosse ihn in einem Mörsel zu pulver/ thu darzu etliche geriebene Muscatnuß/ und ein wenig

nig rohten Wein/ röste es zusammen in einer pfannen daß es wie ein Sälblein wird/ streich es auff ein Tuch/ und lege es also warm über den Magen; wann es erkaltet/ so mache es wieder frisch.

## Hitzige Leber.

Nim Saurampfferwurtzel und Wegweisenwurtzel jedes ein halb loht/ edel Leberkraut/ Waldmeister/ Bibernellen/ Ehrenpreiß jedes ein halbe handvoll/ geschaben Hirschhorn ein halb loht/ zerschneide alles/ und legs über nacht in Geißmilch/ morgens scheide die Milch/ und trincke die Molcken.

## Ein Kräuter-Wein für Flüß und Engbrüstigkeit/ auch für die Leber.

Nim Alantwurtzel/ Wegweisenwurtzel/ Benedictenwurtzel/ und Engelsüßwurtzel/ jedes ein loht/ Cardenbenedictenkraut/ weissen Andorn/ Hirschenzungen/ edel Leberkraut/ Ehrenpreiß/ Waldmeister/ Bibernell/ Erdbeerkraut/ Violenkraut mit der wurtzel/ Lungenkraut/ Tausendguldenkraut/ jedes so viel man zwischen drey fingern halten kan; Alles zerschnitten/ in ein Säcklein gethan/ und zwo Maß alten weissen Wein darüber geschüttet/ hernach morgens nüchtern und abends ein becherlein voll davon getruncken.

## Lungen-Sucht.

Nim̃ Roßhubenblätter / dörre sie auff einem Ofen oder warmen Herdstatt/ stoß sie zu pulver/ und gib dem Krancken davon morgens nüchtern/ zwo stund vor dem Mittagessen/ und nachts vor dem Schlaff/ einen guten messerspitz voll in einer Fleischbrühen. Ist gut allein/ oder mit Diaph. Joviali vermischt.

## Wann einem in dem Halß ein stücklein Fleisch/ oder sonst etwas von Speisen bestecken bleibet.

Nim̃ einen mittelmäßig starcken Drat/ binde ein zart Schwäm̃lein/ etwan so groß als eine kleine haselnuß/ starck daran/ daß es nicht abgehet/ tuncke das Schwäm̃lein in süß frisch Mandelöl / und stoß den Drat mit dem Schwäm̃lein allgemach und sanfft in den Schlund oder Speiß-Röhren / nicht aber in die Lufft-Röhren / wiederhole solches etliche mahl/ bleibe aber nicht zu lang darinn/ daß der Krancke Lufft schöpffen könne/ so kanst du die besteckte Speiß in den Magen hinunder stossen/ und wird dem Krancken geholffen; alßdann gib ihme heilende und leicht-verdäuliche Speisen/ als Seidenmüßlein/ Raum-müßlein/ Krebsmüßlein/ Gerstenschleim/ lind gesottene Eyer/ und dergleichen; auch zu Heilung

unc. vj. Ol. Maſtich. unc. Sevi Vitulini, pingv. procin. an. unc. iiij. Fol. plantag. Matriſilvæ, Betonic. Pimpinellæ, Auric. muris, Flor. Anthos an. Mſ. Die Kräuter zerhacket / und mit obigen Stücken diesen Wein gekochet / daß er schier verzehret / alsdann hinzu gethan; Terebinth. unc. ij. Maſtichis pulv. Dr. iij. Gumm. Elemi, Reſin. an. unc. ſ. Dieſes noch ein wenig miteinander geſotten / und dann weiß Wachs darzu gethan / ſo viel vonnöthen. F. L. A. Ungv.

USUS.

Es dienet fürnemlich zu den tieffen Haupt-Wunden / da die Dura Mater entblöſet / verhütet der Fäulung / und befördert ſehr zur Heilung.

## Wie iſt das Haupt-Sälblein zu der Dura Mater Reinigung zu bereiten; und wie es zu gebrauchen?

Es iſt alſo zu bereiten; R. Terebinth. optim. unc. j. Ol. Roſar. unc. ſ. Mell. Roſar. Dr. iij. Croci ſcr. j. Granor. ſiniſſim. Maſtich. gr. x. Vini optimi unc. iij. Dieſe Stücke laß miteinander ſieden / biß der Wein verzehret. Thue hernach hinzu Summit. Hypericum ſcr. ij. laß noch eine Weil auffſieden / hernach durch ein Tuch gedrucket / und laſſen erkalten.

USUS.

Dieſes mit rothem Zendel auf die entblößte und angeloffene Dura Mater geleget / reiniget dieſelbe / und behütet für Fäulung / befördert auch ſehr zur Heilung.

## Wie ist das Ungv. Mercuriale zu bereiten/ und worzu dienet es?

Es ist also zu bereiten: Recipe Mercur. vivi mundat. Terebinth. an. unc. ij. reibe es in einnem gläsern oder steinern Mörsel mit einem höltzern Pistill/ biß der Mercurius getödet ist. Alsdann recipe Ceræ unc. ij. Axung. porcin. unc. iv. zerlaß diese beede/ und wanns erkaltet/ so vermische es mit dem andern. So du wilt/ kanst du/ um bessern Geruchs willen/ etliche Gran Bisam und Ambra darzu mischen/ so ist es bereit.

### USUS.

Es dienet sonderlich zu den unreinen Frantzösischten Blattern und Beulen/ wie auch zu andern gifftigen Rauden/ welche um andere Artzneyen nichts wollen geben.

## Wie ist das Ungv. Mundificativum zu bereiten/ und worzu dienet solches?

Es ist also zu bereiten: R. Terebinth. Ceræ, Mell. commun. ana. unc. iſ. Ol. unc. iv. Gum. Ammoniac. Galban. Opopanac. Bdellii, ana Dr. iſ. Pulv. Rad. Aristoloch. utriusque Angelic. Vincetoxic. an. Dr. j. Scordic. Aleopat. an. Dr. ij. Litharg. Myrrhæ, L. A. fiat Ungv.

### USUS

Es reiniget die Wunden und andere Schäden ohne Schmertzen/ und machet einen guten Grund zur beständigen Heilung.

## Wie ist das Ungventum Nervinum (oder das Janna-Sälblein) zu bereiten: und worzu dienet es?

Es ist also zu bereiten: R. Ol. ovor. optim. unc. ij. Resin. unc. ij. Vitrioli alb. unc. j. Terebinth. unc. ſ. Maſtich. Myrrhæ, an. unc. iſ. Ceruſſæ unc. ſ. Olibani. Dr. j. Camphoræ Dr. iſ. Miſce L. A. F.

### USUS.

Es dienet sonderlich wider das fliessende Nerven-Wasser / selbiges bey verwundeten Nerven und Band-Adern zu verhüten und zu stillen.

## Wie ist das Ungv. Populeon zu bereiten/ und worzu dienet es?

Es ist also zu bereiten: Ocul. Populi arboris recent. lib. iſ. Axung. procin. lib. iv. Oculi populi contundantur, & macerentur in Aungia, donec ſequent. herbæ colligi queant æſtate. Deinde R. Fol. papaver. agreſtis, Mandragoræ, Cymar. rubi tenerrim. Hyoſciam. Solani, Bardanæ, Vermicular. Lactucæ, Semperviv. major. violariæ umbilic. Veneris, an. unc. iij. Herb. contundantur & miſceantur Oculis populi & Axungiæ, & dimittantur per decem dies. Deinde coq. lento igne, cum ſ. q. Vini odorat. donec Vinum conſumatur, poſtea colentur & exprimantur. F. Ungv.

### USUS.

Es dienet zu allen Entzündungen; dann es kühlet gewaltig / und befördert den Schlaff.

## Wie ist das Ungvent. Purpureum, oder braune Sälblein zu bereiten; und worzu dienet es?

Es ist also zu bereiten: R. Rad. Scrophular. major. Centumnod. Chelidon. Veronic. ana Mj. Incidi & in s. q. Aceti. loco calido, per dies octo, macerentur: postea exprimantur, & acetum servetur. Hujus aceti Rec. unc. iij. Terræ Vitr. dulcificat. unc. vj. Phlegmat. Vitrioli unc. ij. Mell. despumat. unc. vj. Flor. æris præp. unc. j. Dr. ij. coq. omnia ad spissitudinem ungventi.

### USUS.

Es dienet fürnemlich zu den tieffen Gelenck-Wunden; dann es verhütet die Zufäll/ und ist ein gut Mittel für den Fluß des Glied-Wassers/ so es recht gebrauchet wird.

## Wie ist die Pulver-Löschung zu bereiten; und was nutzet sie?

Sie ist also zu bereiten: R. Mellis lib. ij. Succ. sempervivi lib. s. Succ. Cancr. express. unc. v. Acet. Rosac. unc. vj. Phlegm. Vitriol. unc. v. Coq. ad Spissitud. Syrupi.

### USUS.

Sie dienet nicht allein wider den Pulver-Brand; sondern löschet auch alle andere Brände/ von Holtz/ Feuer/ Oel/ Eisen/ Zinn oder Bley geschehen.

## Wie ist das Ungvent. Rubeum Camphoratum zu bereiten; und worzu dienet es?

Es ist also zu bereiten: R. Ol. Rosar. lib. iſ. Litharg. unc. ij. Minii unc. iij. Ceruſſ. unc. iſ. Tutiæ præp. Camphoræ, ana Dr. iij. Ceræ unc. ij. M. in. Mortario plumbeo, F. Ungventum.

### USUS.

Es dienet zu denen hitzigen Geschwulsten / und schmertzlichen Rauden von gesaltzener Feuchte; dann es kühlet / trücknet / und treibet zuruck.

## Wie ist eine Schwind-Salbe zu bereiten? und worzu dienet solche?

Sie ist also zu bereiten: R. Ol. Laurin. Ungv. Althææ, ana unc. ij. ungv. Aregonif, Martiaton, Agrippæ, ana unc. iſ. Axung. canis, Taxi, ana unc. j. Ol. Euphorb. Petrolei, Philoſophor. ana Dr. vj. Ol. Ceræ Dr. ij. Ol. ex Bacc. Juniper. Terebinth. deſtill. an. unc. ſ. Pulv. Piper. long. Cran. Paradiſi, ana Dr. iiſ. Sem. Erudice, Euphorb, ana Dr. iſ. Alum. plumoſ. Dr. j. Ceræ, unc. iſ. Miſce: Fiat Ungventum.

### USUS.

Sie dienet wider die Erkaltung und innerliche Verstopffung der Nerven / davon die Glieder schwinden / erwärmet und stärcket selbige wieder.

## Wie ist das Ungvent. Viride Vulnerarium, oder grüne Wund-Salbe/ zu bereiten/ und worzu dienet solche?

Sie ist also zu bereiten: R. Ol. Commun. unc. iij. Succ. Herb. Barb. Caprin. unc. iij. Alchimill. unc. j. Sanicul. Pirolæ, ana unc. ſ. Coq. ſimul lento igne, ad conſumptionem Succor. adde Reſin. Pini unc. iij. Butyr. non ſalit. unc. vj. colentur F. Ungventum.

### USUS.

Sie dienet zu allen frischen Wunden/ heilet gewaltig/ und lässet nicht leicht einen Zufall zur Wunden kommen.

## Wie vielerley Wund-Balsam oder Wund-Oel seynd einem Chirurgo zu seiner Praxi nöthig?

Es seynd ihm folgende: Als des Theophraſti, Crollii, Paræi, und Dr. Mindeteri Wund-Balsam/ Liqvor. Joh. Andrea de Cruce, Blumen-Oel/ wie auch das Ol. Hypericonis, als ein Wund-Oel/ zu seiner Practic, nöthig.

## Wie ist des Theophraſti Wund-Balsam zu bereiten/ und was nutzet er?

Er ist also zu bereiten: R. Ol. Hyperic. lib. ſ. Terebinthinæ claræ unc. iij. adde flor. Hyperic. debito tempore collect. q. ſ. Flor. Verbaſc. tertiam partem; Vini alb. odorifer. lib. ſ. coq. ſimul. ad. Vini conſumptionem: poſtea digere in Sole, per dies 28. F. Balſamus.

## USUS.

Dieser Balsam dienet zu gestochenen Wunden/ weil er starck aus der Tieffe an sich ziehet.

## Wie ist des Crollii Wund-Balsam zu bereiten/ und worzu nutzet er?

Er ist also zu bereiten: R. Flor. Hyperic. lib. j. Cheyri, Verbasci, Chelidon. Centaur. minor, Aristoloch. Prunellæ, Chamomillæ, Consolid. med. & major. ana unc. ij. Rosar. Rubr. unc. iß. Mumiæ, Olibani, Myrrhæ, ana unc. iß. Mastich. unc. j. Stor. liquid. unc. ij. incidant & terantur, ponantur in Vase, & affund. Spir. Vini Mens. 2. stent in digestione in loco calido; Postea effund. Spir. Vini tinctus, & feces prælo exprimantur. Tandem addat. huic spir. tincto Ol. Olivar. recent. quod supra ramenta pingvia abietina, per octo dies in digestione stetit, lic. v. Terebinth. claræ & Resinæ abiet. vel lariceæ, lotæ in Aqv. Hyperic. lib. iß. Iterum per 14. dies omnia digerantur. Ultimo abstrahatur spir. Vini in B. M. tunc Balsamus manet in fundo, Rubeus, instar sanguinis servetur ad usum.

## USUS.

Dieser Balsam dienet wieder alle Wunden und Stiche der Nerven und Adern.

Jmgleichen zu allen Zerstossungen der Bein und Glieder; auch heilet er die Bisse der wütenden Hunde/ und anders mehr.

## Wie ist des Paræi Wund-Balsam zu bereiten; und was nutzet er?

Er ist also zu bereiten: R. Terebinth. Venet. lib. ſ. Gum. Oleaſtr. unc. iij. Ol. Hyperi. unc. iij. Bol. Armen. Sangv. Dracon. ana unc. j. Aqv. vitæ, unc. ij. Pulv. Irid. Florent. Aloes, Maſtich. Myrrhæ, ana unc. j. Miſce. Coq. L. A. F. Balſamus.

### USUS.

Dieser Balsam ist gut zu den Wunden aller Orten des Leibes/ dann er machet bald Fleisch wachsen.

## Wie ist des Mindereri Wund-Balsam zu bereiten; und was nutzet er?

Er ist also zu bereiten: R. Ol. Hyperic. Terebinth. Venet. ana. unc. ij. Gumm. Elemi unc. ſ. Ol. Ceræ Dr. ij. miſcei F. Balſamus.

### USUS.

Dieser Balsam ist sicher in allen Verwundungen/ da die Beine bloß/ einzulegen; insonderheit dienet es zu den Glaich-Wunden.

## Wie ist der Liquor Joh. Andreæ á Cruce zu den Hirn-Wunden zu bereiten?

Er ist also zu bereiten: Vini Malvativici, unc. xx. Succ. Betonic. unc. iiij. calaminth. montan. unc. ij. Myrrhæ, Oliban. Aloes, Sangv. Dracon. Maſtich. centaur. minor. Summit. Hyperic. ana. Dr. j. Pulverisire rein / was zu stossen ist/ und vermische es mit andern Stücken; laß 3. Tag miteinander in einem wohl-

verſtopfften Glas erweichen / hernach bey geringem Feuer den dritten Theil einſieden; thue dann hinzu; Mell. Roſar. unc. iiij. Laß wieder ein wenig ſieden / hebs vom Feuer / wanns ein wenig kalt / ſo thue darzu Aqv. Vitæ unc. vj laß mit umrühren mehr erkalten / und ſeihe es durch. Alsdann thue letztlich darzu Ol. Terebinth. unc. ij. vermiſch es / und verwahr es in einem Glas / oben mit Wachs wohl vermachet / damit es nicht verdämpffen thue.

USUS.

Dieſer Liquor iſt in den Hirn-Wunden hoch gerühmet / auch offt in der Prob bewährt erfunden worden / wie die Erfahrung bezeuget.

## Wie wird das Oleum Hypericonis bereitet; und worzu dienet ſolches?

Es wird alſo bereitet: R. Summitat. Hyperici, jamjam matureſc. unc. iij. Macerentur in vino odorifero, 3. dies: Bulilant deinde in vaſe duplici, obturato orificio vaſis: poſtea exprim. & rebentis Hyperici par pondus injiciatur, & iterum macera, & coq. & exprime, tum etiam tertio recens Hypericum adde: &, ſi vinum minuatur, adde aliquid. Poſtea recipe Terebinthinæ claræ unc. iiij. Ol. commun. unc. vj. Croci ſcr. j. Coq. in duplici vaſe, uſque ad conſumtionem vini. Poſtea exprime, & à ſedimendo purgatum Oleum repone.

USUS.

Dieſes iſt ein recht Wund-Oel / warm und trockner Natur / dahero es ſonderlich zu den ver-

hauenen Nerven/ und verbrennten Schaden vom Feuer dienlich; dann es tröcknet und stopffet.

## Wie ist des Slotani Blumen - Oel zu bereiten/ und worzu dienet es?

Es ist also zu bereiten: Erstlich/ im Frühling nimm Baum-Oel lib. vj. zwey junge Hündlein/ zwölff Frösch/ gereinigte Regen-Würmer/ M. 4. Aqv. Juniperi absque vino dest. lib. iij. koch diß miteinander/ biß alles versotten/ und die Feuchte schier verzehret/ seihe es durch/ und thue darzu: Axung. Human. Ol. Scorpion. Mur. Alpin. Amygd. dulc. ana. lib. ß. Vermisch es/ und verwahr es in einem weiten Glas. Hernach thue darzu Ocul. Popul. rec. contus. lib. iiij. Flor. Primulæ veris Farf. Beton. Genistæ, Chamomill. Rom. Violar. Lilior. convall Lavendul. Sambuc. Salviæ, Cheyri Anethi, Rutæ, Serpill. Anthos. Centaur. minor. Veronic. Origani, Tanaceti, Ligustri, Agrimoniæ, Pulegii Meliloti Verbasci, Absinth. vulg. Rosarum, ana Mj. Hyperic. non maturat. M. iiij. Diese Blumen alle gereiniget vom Kraut/ und vermischt/ hernach mit einer Blasen wohl vermachet/ und also den gantzen Sommer gebeitzet/ biß alles beyeinander: Alsdann zu Anfang des Winters in einem doppelten Geschirr 8. oder 10. Stund gekochet/ damit es nicht verrieche; hernach durchgesiegen/ und zum Gebrauch wohl verwahret.

Vires & Usus.

Dieses Oel ist eine sehr herrliche Artzney in allen Zuständen der nervosigten Glieder / sonderlich von Kälte. Dann es zertheilet / stärcket / macht ausdämpfen / zertreibet die Bläste / und stillet die Schmertzen.

## Wievielerley Olea seynd einem Wund-Artzt zu seiner Praxi dienlich?

Es seynd ihm folgende dienlich: Als da ist das Oleum Abrotani, Absinthii, Amygdalar. amar. & dulce, Anethi, Antimonii, Chamomillæ, Castorei, Cheyri, Ceræ, Cochlearum rubrar. Euphorbii, Fœniculi, Caryophyllorum, Juniperinum, Laurin. Lilior. alborum, Lini, Lumbricorum, Majoranæ, Menthæ, Myrtillorum, Nucum Jugland. Nymphææ, Ovorum, Petroleum, Philosophorum, Rosarum, Rutaceum, Sambuci, Salis, Ruccini, Scorpionum, Spermatis Ranarum, Sulphuris, Tartari, Terebinthinæ, Verbasci, Violarum, Vitrioli.

## Was für Eigenschafften haben diese Oele / und worzu dienet ein jedes?

Erstlich ist das Oleum Abrotani, warm und trocken; dienet fürs Haar-ausfallen.

2. Das Oleum Absinthii, ist warm / stärcket den Magen / und tödtet die Würme.

3. Das Oleum Anethi, ist warm und trocken / lindert die Schmertzen / öffnet die Schweiß-Löchlein / zertheilet die Feuchtigkeit in

Geschwulsten/ befördert den Schlaff und den Schweiß.

4. Das Oleum Amygdalarum amarum, ist sehr warm/ eröffnet und zertheilet/ dienet zu Schmertzen der Ohren/ und dem verlohrnen Gehör.

5. Das Oleum Amygdalarum dulce, ist warm/ lindert und befeuchtet die trockne Kehle/ dienet denen Schwindsüchtigen/ stillet den Schmertzen der Blasen vom Brennen des Harns.

6. Das Oleum Antimonii, ist kalt und trocken/ etzet und nimmt das Fleisch hinweg/ dienet wider den Krebs und die Fisteln.

7. Das Oleum Chamomillæ/ ist warm und trocken/ eröffnet/ zertheilet/ lindert die Schmertzen/ und dienet zu viel Sachen.

8. Das Oleum Castorei, ist warm: dienet wider alle kalte Zustände der Nerven und Gelencken/ im Krampff und Schlag-Flüssen.

9. Das Oleum Ceræ, ist warm und trocken/ dienet zu den Nerven-Wunden/ und zu den kalten Glieder-Schmertzen.

10. Das Oleum Cheyri. ist warm und trocken/ lindert und zertheilet die Schmertzen aller Orten des Leibes.

11. Das Oleum Cochlearum rubart. ist warm/ sänfftiget die podagrischen Schmertzen/ Schwindung der Nerven dienlich.

12. Das Oleum Euphorbii, ist hitzig/ vertreibet das Haupt-Wehe und die Schlaffsucht/ dienet für kalte Nerven- und Glieder-Schmertzen.

13. Das Oleum Fœniculi, ist warm und trocken/ stärcket den Magen und das Gesicht/ täglich 9. Tropffen davon eingenommen.

14. Das Oleum Caryophyllarum, ist heiß und trocken/ stärcket das Hertz/ Magen und Haupt/ machet auch die Bein weiß/ und stillet das Zahnwehe.

15. Das Oleum de Baccis Juniperi, ist warm/ dienet zu den kalten Gebrechen des Hirns/ Magen/ Miltz/ Leber/ Nieren/ Blasen und Gebährmutter/ hilfft wider die Contractur, und treibet Sand und Stein.

16. Das Oleum ex ligno Juniperi, ist warm/ dienet auch wider den Krebs und andere unheilsame Schäden.

17. Das Oleum Laurinum, ist warm/ lindert die kalte Leibes-Schmertzen/ und erwärmet die kalten Nerven.

18. Das Oleum Liliorum albor. ist mittelmäßig temperirt/ stillet kalte Schmertzen/ zertheilet und zeitiget die Apostemen.

19. Das Oleum Lini, ist warm und trocken/ löschet den Brand/ und stillet die Schmertzen der Afftern/ heilet auch dessen Schrunden.

20. Das Oleum Lumbricorum, ist ein Anodinum, stillet den Schmertzen der verwundeten Nerven/ und stärcket das erkaltete schwache Geäder und die Gelencke.

21. Das Oleum Majoranæ, ist warm und trocken/ stärcket das Hirn wider den Schwindel und das Hinfallende/ und heilet auch den Scorpion-Stich.

22. Das Oleum Menthæ, ist warm/ stärcket

den blöden Magen/ wehret dem Erbrechen/ erwecket einen Appetit zur Speiß/ und hilfft der Dauung.

23. Das Oleum Myrtillorum, ist kalt/ ziehet leicht zusammen/ kühlet/ stärcket den Magen/ und heilet die Mund-Fäulen.

24. Das Oleum Nucum Juglandum, ist warm und trocken/ löschet den Brand/ stillet die Schmertzen der Gülden-Ader/ und tödtet die Würme.

25. Das Oleum Nymphææ, ist kalt und feucht/ kühlet mehr/ als das Oleum Violarum, und weniger/ als das Oleum Papaveris, dienet zu hitzigen Geschwulsten/ und befördert den Schlaff.

26. Das Oleum Ovorum, ist warm/ macht Haar wachsen/ und heilet böse Geschwäre.

27. Das Petroleum, ist heiß und trocken/ erwärmet/ tröcknet/ und dienet zu allen kalten Flüssen der Glieder.

28. Das Oleum Philosophorum, ist hitzig/ dringet durch/ dienet zu allen kalten Kranckheiten.

29. Das Oleum Rosarum, ist kalt/ dienet für Entzündung und Schmertzen des Haupts.

30. Das Oleum Rutaceum, ist warm und trocken/ erwärmet/ zertheilet/ stillet die Schmertzen der Nieren und Bauch-Grimmen.

31. Das Oleum Sambuci, ist warm und trocken/ löschet den Brand/ und heilet die Bisse der Hunde.

32. Das Oleum Scorpionum, ist warm/

treibet

treibet den Stein/ fördert den Harn/ und dienet für die Bisse und Stiche der gifftigen Thiere.

33. Das Oleum Salis, ist warm/ treibet den Harn/ und dienet wider Fäulung im Leib.

34. Das Oleum Spermatis Ranarum, ist kalt/ befördert den Schlaff/ kühlet alle Entzündung und Rothlauff-Schmertzen.

35. Das Oleum Succini, ist warm/ dienet wider Epilepsiam, Krampff und Schlag.

36. Das Oleum Sulphuris, ist hitzig und trocken/ ziehet an sich/ dienet in die Fistulen und Lungensucht.

37. Das Ol. Tartari, ist heiß und trocken/ brennend und scharff/ wird zu beissenden Rauden und Geflechten gebraucht.

38. Das Oleum Terebinthinæ, ist warm/ ziehet zusammen/ dienet innerlich für geronnen Blut und Gonorrhæam, äusserlich reiniget es, und dienet zu den Stichen und Wunden des Geäders.

39. Das Oleum Verbasci, kühlet und lindert die Schmertzen.

40. Das Oleum Violarum, ist kalt und feucht/ dienet zu grossen Entzündungen.

41. Das Ol. Vitrioli, ist heiß und trocken/ etzet/ dienet wider alle Fäulung/ innerlich und äusserlich am Leibe.

## Wievielerley destillirte Wasser seynd einem Wund-Artzt zu seiner Practic dienlich?

Es seynd ihm folgende dienlich; als: Aqva Acetosæ, Flor. Acatiarum, Bursæ, pastoris, Cardu

Cardui benedicti, Cerefolii, Centumnodii, cochleariæ, consolid. majoris Endiviæ, Ebuli, Fragariæ, Fœniculi, Chelidoniæ, Fumariæ, Lavendulæ, Flor. Ligustri, Liliorum alborum, Liliorum convallium, Menthæ, Melissæ, Nucum Jugl. Ononidis, Plantaginis, Prunellæ, Pulegii, Rosarum, Rutæ, Sambuci, Scabiosæ, Scordii, Spermatis Ranar. Tormentillæ, Veronicæ.

## Was haben diese ermeldte Wasser für Eigenschafften; und worzu dienet ein jedes derselben.

Es ist das Aqua Acetosæ kalt / leget innerliche Hitz / und stillet das Haupt-Wehe.

2. Das Aqua Acatiarum ist kalt / und ziehet zusammen / stillet das Drücken ums Hertz und um den Magen / wehret innerlicher Hitz.

3. Das Aqua Bursæ pastoris kühlet, tröcknet / und ziehet zusammen / stillet das Blut-speyen / auch äusserlich Bluten der Nassen / und den hefftigen Weiber-Fluß.

4. Das Aqua Cardui benedicti ist warm / dienet für das Seitenstechen / und zu den verlohrnen Gehör.

5. Das Aq. Cerefolii ist warm und trocken / dienet für das geronnene Blut und Stechen in der Seiten / treibet auch den Stein.

6. Aqua Centumnodii kühlet / tröcknet / und ziehet zusamen / dienet wider das Blut-speyen / Kotzen und Durchlauff / löschet innerliche Hitz / vertreibet die Harn-Winden / und tödtet die Würme.

7. Das Aqua Cochleariæ ist hitzig / durch

dringend / eröffnet die Kröß-Adern / und befördert den Harn.

8. Das Aqua consolidæ majoris wärmet / heilet alle innerliche Versehrung im Leib.

9. Das Aqv. Endiviæ kühlet / dienet für den Durst in hitzigen Fiebern und Hertz-Zittern.

10. Das Aqv. Ebuli wämet / dienet zum Gargarismo im Hals-Geschwär.

11. Das Aqv. Chelidonii wärmet / dient für Flecken in Augen / und andere Masen im Angesicht / stillet auch das Glied-Wasser.

12. Das Aqv. Fumariæ wärmet / befördert den Schweiß / reiniget das Geblüt / zertheilet geronnen Blut / heilet die Unreinigkeit der Haut / und dienet wider den Gifft.

13. Das Aqv. Fragariæ kühlet / reiniget die Lung und Brust / vertreibet die Röthe des Angesichts von unreinem Geblüt.

14. Das Aqv. Fœniculi wärmet / stärcket das Hirn / und schärffet das Gesicht.

15. Das Aqv. Lavendulæ wärmet / dienet für Ohnmachten und Sprachlosigkeit.

16. Das Aqv. Flor. Ligustri kühlet / zeucht zusammen / heilet Mund-Fäule stillet Augen-Hitz / und wehret dem Blutspeyen.

17. Das Aquv. Liliorum alborum ist mäßig warm / dienet für Mutter-Schmertzen / treibet die Monat Zeit / zeucht die Röthe und Hitz aus den Augen.

18. Das Aqv. Liliorum convallium, wärmet / stärcket das Hertz und Hirn / bringet auch die verlohrne Sprach wieder.

19. Das Apv. Melissæ ist warm / stärcket das Haupt und Gedächtnuß / dienet für Ohnmacht und Ohren-Sausen.

20. Apv. Menthæ wärmet / dienet zum erkalten Magen / eröffnet die Verstopffung der Leber und Miltzes / vertreibet den üblen Geruch des Mundes.

21. Das Aqv. Nucum Juglantium zeucht zusammen / löscht innerliche Hitz / heilet unreine böse Schäden an den Beinen.

22. Das Aqv. Ononidis ist warm / dienet zu verstandenen Harn / und treibet den Stein.

23. Das Aqv. Plantaginis kühlet und trücknet / stillet das Blut / machet Fleisch wachsen / und heilet alle Versehrung im Mund.

24. Das Aqv. Brunellæ ist warm und trucken / dienet zur Bräune und Mund-Fäulen.

25. Das Aqv. Pulegii wärmet und trücknet / treibet die Nachgeburth gewaltig / und benimmt das Jucken der Augen.

26. Das Aqv. Rosarum kühlet / dienet für die Ohnmachten / für flüßige Augen / und bevestiget die Zähne.

27. Das Aqv. Rutæ wärmet und trücknet / dienet für Augen-Gebresten / und vertreibet das Ohren-Sausen.

28. Das Aqv. Flor. Sambuci, wärmet und trücknet / treibet aus dem Gries und Wasser-Sucht.

29. Das Aqv. Scabiosæ wärmet und trücknet / heilet die Unreinigkeiten der Haut / und curiret die innerliche Apostemen / Seitenstechen und Brust-Geschwär.

30. Das

30. Das Aqv. Scordii wärmet / trücknet und säubert / dienet wieder Fäulung / und innerlicher Vergifftung von Pestilentz.

31. Das Aqv. Spermatis Ranarum kühlet / dienet zu äusserlichen hitzigen Geschwulsten der Glieder / so von Rothlauff entstehen.

32. Das Aqv. Tormentillæ trocknet / stopffet / dienet zum Blut-Fluß / und heilet die Wunden.

33. Das Aqv. Veronicæ wärmet und trücknet / dienet zur Brustsucht / eröffnet das Miltz und die Leber / und reiniget das Geblüt; ist auch eine Artzney wieder den Gifft.

## Wie vielerley Pulver seynd einem Wund-Artzt zu seiner Practic dienlich und nöthig?

Wiewohl solche (sonderlich die unvermischte oder einfache) nicht wohl alle zu erzehlen; so seynd ihme doch fürnemlich folgende dienlich und nöthig: als ein Haupt-Pulver / Augen-Pulver / Zäpflein-Pulver / Pulver auf blosse Bein / Pulver / so Fleisch zielet / trücknend Pulver zum Blutstellen / schärffe Blutstellung / Etz-Pulver / Hefft-Pulver / kühlend Rothlauff-Pulver zum Rothlauff / Rauch-Pulver zu den Frantzosen / Schwitz-Pulver / für die Pestilentz / Pulver für geronnen Blut / Pulver für das Röhrle-Geschwär / Pulver zu den Bein-Brüchen / zum Thör-Band / zum Warm-Band / zum Cataplasma, oder Erweichung / und dergleichen.

## Wie ist das Haupt-Pulver zu bereiten/ und was nutzet es?

Es ist von Colophonia, Rad. Consol. majoris, Sangv. Dracon. Mumia. Mastich. Oliban. und Myrrha, an. q. s. zu bereiten. Dienet in tieffen Haupt-Wunden zur entblößten Hirnschalen/ bald Fleisch darauf zu ziehen.

## Worvon wird das Augen-Pulver bereit/ und was nutzet es?

Es wird von Saccharo Saturni, Sief-albo, Pulv. Chelidoi, Alum. Ust. und Saccharo Commun. ana. q. s. bereit/ und mit einem Federkiehl ins Aug gebracht. Dienet für die Hitz und Dunckle/ auch anfallende Felle der Augen.

## Worvon wird das Zäpfflein-Pulver bereit/ und was nutzet es?

Es wird von Flor. Balaust, Gort. granatorum, ana Dr. s. Scabiosæ Flor. Ligustri ana Dr. ij. Alum. Ust. Dr. ij. bereit/ und mit einem Löffelein eingeblasen. Dienet für aufgeschwollenes und abhangendes Zäpfflein/ von viel zufliessender Feuchtigkeit also beschwert.

## Worvon wird das Zahn-Pulver bereit/ und was nutzet es?

Es wird von lap. Pumicis unc. ij. pulv. rad. Irid. Florent. Dr. j. Nitri præp. Dr. ij. und Spir. Vitr. Dr. j. bereit. Dienet zu Reinigung der Zähn und des Zahn-Fleisches/ behütet beede vor Fäulung und üblen Geruch.

## Worvon wird das Pulver auf blosse Bein bereit / und was nutzet es?

Es wird von Rad. Ariſtoloch. rotunda Irid. Florentina, Angelica, olibano, Aloë Myrrha und Euphorbio bereit. Dienet die entblößte angeloffene Beine damit zu reinigen / daß die Heilung desto leichter folgen kan.

## Worvon wird das Pulver zu dem Fleiſch-Wachſen bereit / und was nutzet es?

Es wird von Olibano, Aloepatica, Sangv. Draconis, Sarcocolla und Maſtix bereit; dienet zu Fleiſch-Wunden.

## Worvon wird das tröcknende Pulver bereit / und was nutzet es?

Es wird von Aleopatic. Sarcocolla, Sangv. Dracan. Ariſtoloch. rotunda Ære Uſt. und Terra ſigillata bereit; es tröcknet und beſchließt die Schäden.

## Worvon wird das Blut-ſtellend Pulver bereit / und wie iſt es zu gebrauchen?

Es wird von Farina volatili, Bol. Armen. Sangv. Dracon. Olibano, Terra ſigillata. Muſco Cranii human. Pilis leporis albi inciſ. Albumine ovor. exſiccat Spong. Marin. Combuſt. und Lap. Gypſi bereit / und mit Eyerweiß und Hanff; oder trocken nach der Sache-Beſchaffenheit gebraucht.

## Wie ist daß Pulver zur scharffen Blutstellung zu bereiten?

Es wird von Alum. crud. Sulphur. pipere longo, Euphorbio, vitriolo alb. und Mercurio sublimato bereit; hernach mit Spir. vini befeucht/ darinn Baumwollen eingebeitzt/ und wieder getrücknet. Dienet in grossen Verwundungen der Arterien.

## Worvon wird das Etz-Pulver bereit; und wie wird es gebrauchet?

Es wird von Arsenico, Sulphure und Antimonio bereit/ und calcinirt/ hernach mit einem Digestivo vermischt/ oder trucken aufgeleget.

## Worvon wird das Pulver fürs geyle Fleisch bereit?

Es wird vom Alum. usto, Mercur. Præcipitat. Ære usto, Vitriol. albo, oder Virid. Æris bereit und applicirt.

## Worvon wird das kühlend Rothlauff-Pulver bereit; und wie wird solches gebraucht?

Es wird von Farina tritici tost. pulv. Rosar. Rubr. Flor. primul. Veris, Stœchad. citrin. Cheyrin. bereit/ auf ein Tuch gestreut/ und auf das krancke Glied gebunden.

## Worvon wird das Rauch-Pulver fürs Rothlauff bereit?

Es wird von Flor. Lavendul. Rosar. Rubr. Stœchad. Citrin. Peralyseos, Cheyri, Baccid. & Ligno Juniperi, Succin. Citrin. Benzoi, Oli-

bano und Mastix bereit / und auf glüende Kohlen gestreut.

### Worvon wird das Pulver zum Frantzosen-Rauch bereit?

Es wird von Cinnabar. Antimonio, Ladano, Benzoi, Myrrha und Olibano bereit / und auf die Glut gestreuet.

### Worvon wird das Schwitz-Pulver zu den Frantzosen bereit?

Es wird von dem Antimonio Diaphoretico bereit / und mit dem Decocto Guajacino eingegeben.

### Worvon wird das Pestilentzische Gifft-treibende Schwitz-Pulver bereit; und wie wird es gebraucht?

Es wird von Terra sigillata, Cornu Cervi Ust. præp. Succin. præp. Floribus Sulphuris, Rad. Zedoariæ, Antimonio Diaphoretico und Bezoardico mineral. bereit / und mit Aqv. Fumariæ von Dr. ſ. biß scr. ij. gegeben. Wiewohl das Pezoard. minerale oder Diaphoreticum, mit 14. oder 15. Gran allein eingeben / auch gut ist.

### Worvon wird das Pulvis contra casum, oder für geronnen Blut bereit; und wie wirds gebraucht?

Es wird von Rhabarbara, Sperma ceti ocul. cancri, Mumia, Terra sigillata; Bolo Armen. Rad. Vincetoxic. Sangv. Draconis bereit / und mit Aqv. cerefolii gebraucht.

## Worvon wird das Pulver wider das Röhrle-Geschwär bereit / und wie wird solches gebraucht?

Es wird von Troch. Alkakengi, Oculis cancri, Tormentill. Terra sigillata, Bol. Armen. Nuc. Moschata, Spec. lithontript. Glandib. siccatis, Myrrha. Savina, Nuc. vomica, Groco, und Essentia Martis bereit / und Morgens früh / Dr. ſ. in Wein eingegeben.

## Wie wird das Beinbruch-Pulver bereit / und gebraucht?

Es wird von Lap. Osteocolla, welcher mit Aqv. consolid. majoris præp. Cinamono und Saccharo bereit; und täglich frühe Dr, ſ. gebrauchet.

## Worvon wird das Thörband-Pulver bereit / und wie wirds gebrauchet?

Es wird von Rad. Consol. majoris, Barbæ caprinæ, Althææ, Farin. volatil. Fabarum, Lap. sabuloso, corr. cancri und Bol. Armen. bereit; und mit Eßig oder Eyerweiß angerühret und gebrauchet.

## Worvon wird das Pulver zum Warmband bereit; und was nutzet es?

Es wird von Farina volatili, Fabarum, Pulv. Malvæ Meliloti, Chamomillæ, Sem. lini. Althææ, Rosarum &c. bereit; und mit Laugen / oder Milch gekochet; zertheilet Geschwulsten von Zerstossung; erweichet auch selbst entstan- Zuflüße.

### Worvon seynd die Pulver zu dem erweichenden Cataplasma zu bereiten?

Sie seynd von Rad. Lilior. alborum, Althææ, Sem. Lini, Fœni græci, Malva, Chamomilla, Meliloto, Nido Hirundin. und Baccis Laur. Caprini zu bereiten; mit Milch und Butter zu kochen/ und warm über zu legen.

### Worvon wird das Wall-Pulver bereitet/ und worzu dienet es?

Es wird von Rad. Consol. major. unc. ß. Mumiæ, Dr. Sangv. Dracon. Aloes, Mastic. Myrrhæ, Olib, ana Dr. bereit; dienet zu der entblößten Hirnschalen/ mit zerquetschtem Pericraneo, reiniget und tröcknet/ machet auch Fleisch wachsen.

### Worvon wird ein Corrosiv oder Etz-Stein bereit?

Es wird von Calce viva Cinere und Wasser bereit/ und zum Stein gekochet.

## Ende des neundten Theils, in 93. Fragen.

# Beschluß.

HJemit will ich diesen kurtzen Chirurgischen Unterricht und Wegweiser beschliessen / wünschend / daß alle junge angehende Wund-Aertzte ihnen solchen wohl einbilden / emsig betrachten / und fleißig nachsinnen / was ihnen zu recht gnugsamer Wissenschafft ihres Beruffs / und wieder-Erlangung der verlohrnen Gesundheit bey dem verletzten Patienten zu beobachten höchst nöthig seye / und gebühren wolle. So haben sie alsdann nicht zu zweifflen / GOtt werde bey ihnen seyn / ihre Hand regieren / die Artzney und das Gebänd segnen / daß dem Patienten dadurch seine verlangte Gesundheit wieder gebracht / und neben danckbarer Belohnung ihnen Ruhm und Ehr nachgesagt werden möge. Worzu dann GOtt der öberste Artzt ihnen helffen / und mit seiner Gnad und H. Geistes Hülff kräfftig beystehen wolle / um JEsu Christi willen. Und diesem Dreyeinigen GOtt sey für seine mir ertheilte Gnad / Lob / Ehr / Preiß und Danck gesagt / jetzund / und in alle Ewigkeit /

A M E N.

Erhardt

# Erhardt Norren
# Chirurgisches
# Hand-Büchlein/
Oder
# Wegweiser,
# Reiß- und Feld-Kasten;
Und
# VOCABULARIUM
Derer
# Artzney-Stücke.

# Chirurgischer Reiß-Oder Feld-Kasten.

Denen Chirurgis, so zu Feld in Kriegs-Dienste sich zu begeben Vorhabens / zu einem Unterricht:
Durch
den Authorem beygefügt.

Erstlich seynd darinnen folgende Instrumenta nöthig.

EIne Bein-Sege mit zwey Blättern.
Trepanum, mit seinen zugehörigen Instrumenten.
Fleisch-Messer.
Cauterisir Kolben.
Grosse Pfetz-Zange.
Abbeisser.
Durchzug.
Eine Mund-Schraube.
Zahn-Zange und Geiß-Fuß.
Mund-Spatel und Spritzen.
Kugel-Zangen und Löffel.
[illegible]atel und Scheeren.

Clystir-Spritzen und Röhrlein.
Waag und Gewicht/ Mörsner und Pflaster-Pfännlein.

## 2. Oben in den Deckel gehören:

Wund-Kräuter/ zu gefährlichen Haupt-geschossen und gestochenen Wunden dienlich.
Wund-Kräuter/ für dessen innerliche Versehrung.
Blutstellung/ von Posist/ auch von andern Stücken bereit.
Blasen/ zu abgesetzten Gliedern/ Schwindeln/ auch Tücher und Gebände/ zu allerhand Verwund- und Zerquetschungen.

## 3. Unten gehörige Emplastra.

Empel. Opodeltoch, zu gefährlichen Wunden/ Zelten-weiß zu gebrauchen.
Sticticum Crollii, bey allen gestochenen/ geschossen- und gehauenen Wunden/ in Zelten oder auf Tuch gestrichen/ dienlich; dann es keinen Zufall zu den Wunden kommen lässet.
Defensivum, die Zufälle verhüten.
Triapharmacum, so zu alt- und neuen Schäden dienet.
Diachyl. simplex, zu den Geschwären und gemeinen Wunden dienlich.
ad Ambustæ, so zu den verbrenndten Schäden dienet.
Griseum, welches alte Schäden tröcknet und heilet.

ad Rupturam, zu Verrenckungen und Bein-Brüchen dienlich.

Empl. Mililotum oder Emolliens, zu harten Geschwulsten.

Diapalma, welches die Zuflüsse verhütet und lindert.

de Sperm. Ranar. für Rothläuff, und andere hitzige Geschwulsten.

## 4. Ungventa.

Ungv. Album & Nutritum de Lithargyro, so die Hitz löschet.

Populeonis, so auch kühlet.

Anodynum, so die Schmertzen stillet.

Purpureum Wurzii, so zum Glied-Wasser dienlich/ auch die Wunden reiniget.

Pulver-Löschung und Meisseln von Traganth/ zu geschlossenen Wunden.

Ægyptiacum magistrale, zu zerquetschten Wunden.

Spasmaticum, so zum Wund-Krampff dienet.

Ungv. somniferum, den Schlaff damit zu be-befördern.

## 5. Balsami vulnerarii.

Balsam. vuln. Mindereri, so zu allen Wunden dienet.

Sulphur. so zu allen innerlichen Brust-Wunden und geronnen Blut dienlich.

Hypericon. so äusserlich in die Wunden/ und innerlich für Wund-Tranck dienet.

## 6. Olea destillata & cocta.

Ol. Terebinth, so zu hart-und lahmen Ner-

Lumpricor. so die schwachen Nerven stärcket.
Ceræ, die erkalteten Nerven zu erwärmen.
Philosophorum, die lahme schwindende Glieder zu stärcken / weil es sehr durchdringet.
Chomomillæ, welches sänfftiget und erwärmet.
Ol. Lilior. alb. welches die Schmertzen lindert.
Rosarum, welches kühlet.
Succini, welches ( etliche Tropffen eingenommen ) wider Hertzklopffen / Schlag / Krampff / oder Hetschen / Gicht und Mutter-auffsteigen hilfft; äusserlich aber an die Nasen-Löcher gestrichen / wider Ohnmachten und Schwindel dienlich ist.
Anodinum, so die Schmertzen stillet / den Schlaff befördert / so mans anstreichet.

## 7. Spiritus & Aquæ destillat. compos.

Spir. Terebinth. welcher zum Stein und Harn-Verstopffung innerlich dienet; äusserlich aber zu denen verwundeten Nerven als ein guter Balsam zu gebrauchen ist.
Spiritus apoplecticus, so wider den Schlag und Ohnmachten hilfft.
Lilior. convall. so wider Epilepsiam einzugeben.
Vitrioli, in Julep vermischet / löschet innerliche Hitze. Mit Sal. absynth. eingegeben / stellet er das Erbrechen; aber man muß bald ein wenig Rosen-Zucker darauf nehmen. Im Wein eingegeben / führet er den Sand aus / und hilfft auch sehr in hitzigen Fiebern.
Aqua Lavendul. stärcket das Haupt.
-- Vitæ erwämet und stärcket den Leib.

Phlegma Vitrioli, so zur Bräune der Zungen dienet.

Elexir Proprietatis, welche den bösen Magen stärcket. Mit Aqua Anisi gegeben/ denen/ so schwindsichtig/ und mit Wein denen Brust und Pest-süchtigen dienlich.

## 8. Salia præparata & pulveres.

Sal Vitriol. in hitzigen Fiebern; wie auch dem verderbten Magen von übeln Essen und Trincken zu helffen; bey den Soldaten sehr dienlich.

Absinthii, davon Dr. ſ. in Eßig oder Wein ein/ genommen/ macht schwitzen/ und wehret dem Erbrechen/ auch den Anfang hitziger Fieber/ und der Pest.

Carduibenedicti, welches alle erst-gemeldte Tugenden hat/ auch an dessen statt zu neh/ men.

Nitri, vel Lap. Prunellæ, so in hitzigen Kranck/ heiten und bey geschossenen Wunden den Brand und Hitz gewaltig löschet/ auch für die Bräune dienet/ so man ihn zerlässet in Trinck-Wasser; oder auch Zeltlein davon in Mund nimmet.

Sal vel Sacchar. Saturni, der mit Wasser sol- viret/ die Hitz löschet/ und verwundete Augen heilet; auch mit Ol. Terebinth. vermischt/ zu den Augen-Fisteln und dem Krebs dienet.

Lapis Medicamentosus, welcher (mit Laugen/ Eßig, Wein oder Wasser gesotten/ und über- geschlagen) Hitz und Geschwulst vertreibet/ und den Brand verhütet/ im Feld sehr dienlich.

Pulvis contra casum, so eingegeben / das geronnene Blut zertheilet.

Pulvis Dyssentericus Crollii, welches (so Dr j. davon in Wein oder Bier eingegeben wird) zu allen Durchläuffen und Ruhren hilfft.

Antimonium Diaphoreticum, welches zu den bösen hitzigen Fiebern dienet / und mit warmen Bier oder Wein scr. j. eingegeben / den Schweiß treibet.

Croc. Metallorum, davon scr. j. über Nacht in Wein oder Bier gethan / und Morgens gesiehen / hernach getruncken / erbrechen macht / und in Feld-Kranckheiten dienet.

Pulv. Rad. Jalappæ, damit zu purgieren.

Pulv. Cremor. Tartari, davon Dr. j. in Bier eingenommen / öffnet das verstopffte Mitz / dienet dem Magen.

Pulv. Mercur. dulcis, welcher (wann er mit Theriac in Pillulen formirt / von x. biß xv. gr. eingegeben) purgieret / und Morbum Gallicum curiret.

Pulv. Mercur. præcipitat. welcher zu unreinen Schäden dienet.

Mercur. sublim. so zum Dupswasser nöthig ist.

Mercur. vivus, zu vielen Sachen im Feld dienlich.

## 9. Electuaria condita & Syrupi.

Theriac / welcher (in angehenden Kranckheiten eingenommen) durch den Schweiß hilfft.

Mithridat thut desgleichen.

Laudan. Obianum, welches in Verwundungen

Ruhe bringet / so Abends 4. Gran gegeben werden.

Elect. de Succo Rosar. so purgieret.

Elect. Benedictæ lax. welche / wann warm unc. j. mit Fleisch-Brühe / Saltz und Baumöl vermischt / als ein Clystir gegeben wird / die Leibs-Verstopffung öffnet.

Elect. Scorbuticum, dienet wider diese Kranckheit / wann zuvor purgieret / Ader gelassen / und mit Antim. Diaphor. geschwitzet.

Conserva Rosarum, welches eine Hertz-Stärckung / und mit dem Spir. Vitrioli vermischet / und gegeben / wehret dem Magen-Erbrechen in hitzigen Fiebern.

Syr. Rosarum, welcher eine Lab- und Kühlung in hitzigen Fiebern / auch mit Wasser und Spir. Vitriol. vermischet / wieder Hitz und Bräune im Halß und auf der Zunge / es hilfft.

Mel. Rosar. zu vielen Sachen nutz.

Aqua fortis, zu unreinen Franzosen-Schäden dienlich.

Terebinthina Venerea, welcher in Gonorthæa, Grieß / und anderen Harn-Verstopffungen / roh und vermischt / gebrauchet mag werden / er hilfft.

Zu diesen oberzehlten Artzneyen mag ein jeder verständiger Chirurgus nach Belieben mehrere / die er nöthig befindet / beyfügen. GOtt gebe zu allen guten Vorhaben seinen Seegen reichlich /

Amen.

VOCA-

# VOCABULARIUM

## Latino-Germanicum;

## &

## Germanico-Latinum

das ist:

## Lateinisch- und teutsche

## Und

## Teutsch- und Lateinische

# Verzeichnuß:

Aller derer einfachen, unvermischten Gewächsen und Artzneyen / Namen/Natur und Complexion.

NB. Wo dieser Buchstab v. stehet/ solches bedeutet/ daß man anderwerts nachsuchen soll.

ABies, Tannenbaum / das Hartz wärmet / erweichet/ zertheilet.

Abrotanum, Stabwurtz / Henngras / Gertwurtz / ist warm im ersten Grad / trocken im andern.

Absythium, Wermuth / ist warm im ersten Grad.

Acacia, Schlehensafft / ziehet zusammen.

Acetosa, Sauerampfer / ist kalt und trocken im 3. Grad.

Acetosella, klein Sauerampfer / ist kalt und trocken.

Acorus, gelbe Lilien / Ackerwurtz / ist warm und trocken im 2. Grad.

Adianthum, Abthon / ist kalt und trocken.

Æs, Kupfer / ziehet zusammen / etzet.

Æs viride, Spangrün / ist hitzig und scharf.

Æs ustum, gebrannt Ertz / Kupfer-Stein / ist warm und trocken im 4. Grad.

Ærugo, v. Æs viride.

Agnus castus, Schaafmülle / ist warm / ziehet zusammen.

Agrimonia, Odermennig / Leberkletten / Bruchwurtz / trocknet.

Alcea, Sigmarswurtz / Hochliecht / Sigmundwurtz / trocknet.

Alchimilla, Sinau / Löwen-Fuß / unser Fr. Mantel / ist heiß und trocken im andern Grad.

Alum, Knoblauch / ist heiß und trocken im 3. Grad.

Alkakengi, Boberellen / Judenkirschen / Judenhütlein / Judendöcklin / Schlutten / seynd kalt und trocken im 2. Grad.

Aloes, sein Safft ist heiß und trocken im dritten Grad.

Alimæ, Hünerdärm / Hünersalb / Vogelkraut / Hünerbiß / löschen die Hitz.

Althæa, Eybischwurtz / Hilffwurtz / erweichet die Geschwäre.

Alumen, Alaun / ist warm und trocken im 3. Grad.

Alum plumosum, Federweiß / Stein-Flachs / Steindacht / das ewige Liecht / ist hitzig.

Amara dulcis, je länger je lieber / Hirschkraut / ist warm und trocken im 2. Grad.

Ambra, Ambra / ist warm und trocken im 3. Grad.

Ambubeja, v. Cichoreum.

Ammeos, Ammey / ist heiß und trocken.

Ammi, v. Ammeos.

Ammoniacum, ein Gummi / warm im dritten / und trocken im andern Grad.

Amydum, Amylon, Krafft-Ammel / oder Stärck-Meel / ist warm und feucht.

Anacardium, Elephanten-Lauß / ist warm und trocken.

Anthera, rother Rosen-Saamen / kalt und trocken.

Anthos, Rosmarin-Blumen / heiß und trocken.

Anethum, Dillen / ist warm und trocken im andern Grad.

Angelica, Angelic / Brust-Wurtz / ist warm und trocken im 3. Grad / zertheilet.

Anisum, Anis / ist warm und trocken im dritten Grad.

Antimonium, Spiesglas / ist kalt und trocken im 3. Grad.

Antirhinon, Bracken-Haupt / Kalbs-Nase / Hunds-Kopff / kühlet.

Anthora, Gifftheil.
Anium, Epf / ist warm und trocken im zweyten Grad.
Aquilegia, Akley / verkehret Härten.
Argentum, Silber / ist klar temperirt.
Argent. vivum, Queckfilber / kalt und feucht im 4. Grad.
Arist. rotunda, runde Hohlwurtz / ist warm und trocken im 2. Grad.
Arsenicum, ein Gifft / hitzig / trocken / ziehet zusammen / etzet.
Artemisia, Beyfuß / Rohtbucken / Sonnenwend / Gürtel / St. Johannes-Gürtel / groß Rheinfarn / ist warm und trocken im dritten Grad.
Aurum, Aron / Aronswurtz / teutscher Ingwer / ist heiß und trocken im 3. Grad.
Asa dulcis, ein Gummi / giebt guten Rauch.
Asa fœtida, Teufels-Dreck / ist heiß und trocken im 4. Grad.
Asarum, Haselwurtz / erwärmet.
Asparagus, Spargen / erweichen den Leib / treiben den Harn.
Asplenium, v. Scolopendrinum.
Atramentum, ein Wasser oder Färbung des Erdreichs / ist hitzig.
Artriplex, Milten / ist kalt und feucht.
Avena, Haber, kühlt und trocknet.
Auricula Muris, Mausöhrlein / Nagelkraut / Hasenpfötlein / ist trocken.
Aurum, Gold / ist heisser Natur.
Auripigmentum rubeum, v. Sandarac.

BAlaustia, wilde Granaden-Blume / ziehet zusammen.
Basilicum, Basilien / ist warm und trocken.
Badellium, ein Gummi / warm und feucht.
Behen, eine Wurtz / warm und trocken.
Benzoi, v. Asa dulc.
Berberis, Erbsich / Saurach / Saurdorn / seynd kalt und trocken.
Beta, Mangolt / Römischköhl / Beißköhl / der weiß reiniget / der roth stopffet.
Betonica, Betonien / dient zu Haupt-Wunden.
Betula, Bircken / dienet zum Stein und Gelbsucht.
Bismalva, v. Malva.
Bistorta, Natter- oder Schlangenwurtz / reiniget die Brust und Lungen.
Blitum, Mistmilten / Meyer / Blutkraut / dienet zur Ruhr.
Bolus Armena, eine Erde / kalt und trocken.
Bombax, Baumwolle / warm und feucht.
Borrago, Borragen / Gegenstraß / Borrich / warm und trocken.
Botris, Taubenkraut / Krotenkraut / Türckischer Beyfuß / ist kalt.
Branca ursina, Bären-Klau / wärmet.
Brassica, Köhl / ist warm und feucht.
Brassica alba, weisser Köhl.
Brasilicum, Brasilien-Holtz / dienet zur Artzney.
Bruscus, Mäusdorn / Kerbesen / Myrthendorn / dienet für den Stein.
Bryonia alba, Stick-Wurtz / Hand-Kürbis. Scheiß-wurtz / Roß-Wurtz / Römische Ruben / Zaunruben / wilder Zitwan / Teufels-

Kirschen / weisse Wein-Reben / ist warm und trocken.

Buglossum, Ochsen-Zung / ziehet zusammen.

Bulbus, Acker-Zwiebel / erweichet.

Bursa postoris, Täschelkraut / Hirtenseckel / Blutwurtz / Seckelkraut / Crispel / Gänskröß / ist kalt / stillet das Blut.

Buxum, Buxbaum / ziehet zusammen / und trocknet.

CAlamintha, Bergmüntz / Nept / Katzen-Müntz / Stein-Müntz / ist warm und trocken.

Calam. aromat. Calmus / warm und trocken.

Calcatrippa, v. consol. Regal.

Calendula, Ringelblumen / warm nnd trocken.

Calx, Kalch / ist trocken im 2. Grad.

Camphora, Campfer / kalt und trocken im 3. Grad.

Canabis, Canela, v. Cinnamomum.

Cantharides, Spanische Mucken / Goldwurm / seynd hitzig / und etzen.

Caparis, Capern / seynd warm und trocken.

Capill. Veneris, Mauer-Rauten / Venus-Haar / ist kalt und trocken.

Cardomomum, Cardomömlein / seynd heiß und trocken.

Card. benedict. gesegnete Guldendistel / Spinnendistel / durchdringet / machet schwitzen.

Card. Mariæ, Vieh-Distel / Weeg-Distel / Frauen-Distel / Stechkraut / Marien-Distel / ist warm.

Carica, Feigen / v. Ficus.

Car-

Carvum, Wiesenkümmel / Matten- oder Wegkümmel / ist heiß und trocken im 3. Grad.
Carpobalsamus, Balsam-Frucht / warm und trocken im 2. Grad.
Carthamus, wilder Safran / Dreydistel / dienet für Scorpions-Stich.
Calvi, v. Carvum.
Cariophyllon, Neglin / seynd hitzig und trocken im 3. Grad.
Cassia Fistula, purgieret.
Castanea, Kastanien / Kestenbaum / die Kesten seynd warm und trocken.
Castoreum, Bibergeil / ist heiß und trocken.
Cassuta, v. Cussuta.
Cataputia, v. Ricinus.
Cauda Equina, Roß- oder Katzen-Schwantz / Schafftheu / Kantenkraut / Taubenrock / ist kalt und trocken / ziehet zusammen.
Cera, Wax / ist mittelmäßiger Natur.
Centaurium majus, v. Rhapontica.
Centaur. minus, klein Tausendgülden-Kraut / Erdgall / Fieber-Kraut / ist heiß und trocken im 3. Grad.
Centumnodia, Weggraß / Wegtritt / Denngraß / Blutkraut / ist kalt und trocken / stillet das Blut.
Cepæ, Zwiebeln / seynd hitziger Natur.
Cerasa, Kirschen / seynd kalt und feucht.
Cerefolium, Körbelkraut / zertheilet das geronnene Blut.
Cerussa, Bleyweiß / ist kalt und trocken im 2. Grad.
Ceterach, Miltzkraut / ist warm und trocken.

Calcanthum, Schuhmacher-Schwärtz / v. Vitriol.

Chalybs, Stahl / trocknet / ziehet zusammen.

Chamædrys, Feld-Cypreß / je länger je lieber / ist warm und trocken.

Chamopitys, Gamanderlein / klein Bathengel / ist warm und trocken im 3. Grad.

Chamomilla, Chamillen / ist warm und trocken im 1. Grad.

Cheyri, gelbe Veilen / Negel-Veilen / seynd warm und trocken.

Chelidonium majus, Schellkraut / Schwalbenkraut / heiß und trocken.

Chelidonium minus, Tausendgüldenkraut.

Ciser, Ciser-Erbs / dienet zum Stein.

Cichorium, Wegwarten / Wegweiß / Sonnenwirbel / Sonnenwendel / ist kalt und trocken.

Cicuta, Schierling / Wüterich / Wintzerling / Wünscherling / ist ein sehr kalt Gifft.

Cinnamomum, Zimmet-Rinden / Zimmet-Röhr / ist hitzig und trocken im 3. Grad.

Citonea, Quitten / ziehen zusammen / seynd kalt und trocken.

Citrulus, Citrullen / seynd kalt.

Citria mala, v. mala citria.

Colcotar, v. Vitriolum.

Colophonia, Griechisch Pech / Geigen-Hartz / dienet zum Affter-ausgehen.

Coloquinthis, wild Kürbis / ist heiß und trocken im 2. Grad.

Consolida major, Wallwurtz / Beinwell / Schwartz- oder Schmeerwurtz / ist warm und feucht.

Cons.

Conſ. media, Güldengünſel/dienet zu Wunden.
- - Regalis, Ritterſporn/Hornkümmel/ dienet zur Röthe der Augen.
- - Saracenica, Heidniſch Wund-Kraut/ iſt warm/heilet Wunden.
Convolvulus, v. Volubilis.
Conyza, v. Cunilago.
Corallus, Corallen/ſeynd kalt und trocken im 1. Grad.
Cornus, Cornelbaum/Welſche Kirſchen.
Corylus, v. Nux avellana.
Coſtus, Koſtwurtz/ iſt warm und trocken.
Crambe, v. Braſſica.
Craſſula major, v. Fabaria.
Creta, Kreiden/löſchet Hitz/ zerthellet die Geſchwulſten.
Criſta gallinacea, v. Verbena.
Crocus, Safran/ iſt heiß und trocken im 2. Gr.
Cruciata, Creutzwurtz/Modellgeer/ heilet alle Schäden/dienet für Gifft.
Cubebæ, Cubeben/ſeynd trocken.
Cucumer aſininus, Eſels-Cucumer/ ſpringend Hunds-Kürbis/iſt warm und trocken.
Cucumis ſativus, Cucumern/ſeynd kalt.
Cucum. ſylv. v. cucum, aſin.
Cucurbita, Kürbis/kühlet.
Cumimum, Kümmel/ Garten-Kümmel/ iſt warm und trocken.
Cupreſſus, Cypreſſen-Baum/ ziehet zuſammen/ und kühlet.
Cuprum, Kupfer/ziehet zuſammen/etzet.
Curcuma, Imberwurtz/dienet wider die Gelbſucht.

Cuscuta, Filtzkraut / Flachsseiden / ist temperirt.

Cyclaminus, Erdscheiben / Erdäpfel / ist heiß und trocken.

Cynoglossum, Hundszung / ist kalt und trocken.

Cynosbatus, Butten / Hahnbutten.

Cyperus, wilder Galgant / ist heiß und trocken im 2. Grad.

DActyli, Datteln / seynd warm und trocken.

Daucus, v. Pimpinella.

Diagrydium, ein Safft / ist trocken im 2. Grad.

Dictamus, Diptam / ziehet an sich.

Doronicum, Gemsenwurtz / stärcket das Hertz / tödtet die Würme.

Dragacanthum, Traganth / Bockshorn / oder Dorn / ist kalt.

Duracina, gelbe Pfersinge / seynd kalt.

EBulus, Attich / ist warm und trocken.

Elleborus niger, schwartz Nießwurtz purgieret.

Elleborus albus, weiß Nießwurtz / ist heiß und trocken im 3. Grad.

Elemi, ein Gummi / stillet Zahnwehe.

Elenium, v. Enula campana.

Endivia, Endivien / ist kalt und trocken.

Enula campana, Alantwurtz / ist warm und feucht.

Epatica, Steinleberkraut / Brunnleberkraut / Steinflechten / dienet zur Lungen und Leber.

Epat stellata, Sternleberkraut / Waldmeister / Hertzfreud / Geiblat / ist warm und trocken.

Equisetum, v. cauda equina.

Eruca, weisser Senff / ist trocken.

Eryngium, v. Iringus.
Esula, Wolffsmilch / ist heiß im 4. Grad / sehr trocken.
Euphorbium, ein Gummi / heiß und trocken im 4. Grad.
Euphragia, Augentrost / dient zu hitzigen Augen.
Eupatorium, v. Agrimonia.
Euphrasia, v. Euphragia.
Ervum, Erven / säubern die Geschwäre.

FAba, Bohnen / seynd kalt.
Fabaria, Knabenkraut / Bruchwurtz / Wundkraut / Zumpenkraut / kalt und feucht.
Fagus, Buchbaum / die Blätter seynd kalt / die Frucht ist warm.
Farfara, Hüfft- oder Brandlattig / Roß-Esels-Huf / seynd kalt und feucht.
Febrifuga, v. centaureum minus.
Fel terræ, v. centaureum minus.
Ferrum, Eisen / ziehet zusammen / trocknet.
Ferri rubigo, Eisen-Rost / trocknet und ziehet zusammen.
Ficus, Feigen / seynd warm und trocken.
Filipendula, rother Steinbrech / Erdelchel / Erdreich / Filipendel / ist heiß und trocken im 3. Gr.
Filix, Farnkraut / trocknet.
Flammula, Hahnenfuß / Brennkraut / ist heiß und trocken.
Fœniculum, Fenchel.
Fœnum græcum, Bockshorn / Griechisch Heu / ist warm und trocken.
Fragaria, Erdbeer-Kraut / ist kalt und feucht im 3. Grad.

Fraxinus, Eschbaum/ ist trocken.
Fuga demonum, v. Hypericon.
Fumaria, Erdrauch/ Tauberkropff.
Fumus terræ, Katzenkörbel / ist warm u. trocken.
Fungi, Schwämme/ seynd kalt und feucht.

GAllæ, Galläpfel/Eichäpfel/ziehen zusammen.
Galanga, Galgant / ist heiß und trocken im 2. Grad.
Galbanun, ein Gummi/ ist warm und feucht.
Garyophyllata, Benedict - Wurtz / heiß und trocken.
Genista, Genst oder Ginst/ist warm und trocken.
Gentiana, Entzian / Bitterwurtz / heiß und trocken im 3. Grad.
Geranion, v. rostrum ciconiæ.
Gingiber, v. Zingiber.
Glandes, Eicheln / ziehen zusammen.
Glans unguentaria, v. Granum ben.
Glyzirrhiza, Süßholtz/ Kohlstock / leget die Hitz im Rohtlauff.
Gossypium, v. Bombax.
Grana Paradysi, Paradiß- Körner/ seynd warm und trocken im 2. Grad.
Grana Juniperi, Wc [illegible] lderbeere / seynd warm und trocken im 1. Grad.
Granum ben. ein Gewächs aus Egypten / vertreibet Masen am Leib.
Gratia Dei, Gottes-Gnad/ Geschoßkraut/ trocknet und zertheilet.
Gumm. Arabicum, ein Gummi / warm und feucht.
Gypsum, Gyps / Schaum von Kalch / ist kalt und trocken.

HÆmatites, Blutstein/ ist kalt und trocken.
Halicacabus, v. Alkekengi.
Hedera, Eppich-Epheu/reiniget das Haupt.
Hedera terrestris, Erd-Epheu/Gunteben/Erdkräntzlein/seynd temperirt.
Helenium, v. Enula campana.
Helxine, v. Parietaria.
Herba Paralysis, Schlüssel-Blum/ Himmel- oder St. Peters-Schlüssel/ weiß Betonien, ist heiß und trocken.
- - Trinitatis, Freysamkraut/Dreyfaltigkeit-Blum/ ist heiß und trocken im 3. Grad.
- - Tunica, Graß- oder Neglein-Blum/ ziehet an sich.
- - Victorialis, Allermans-Harnisch/ ist heiß und trocken.
Hermodactylus, Zeitlosen/ Uchtblum/ Nackethurn/ seynd warm und trocken im 2. Grad.
Hirundinaria, v. Vincetoxicum.
Hordeum, Gersten/ ist kalt und trocken im 1. Grad.
Hyacinthus, blaue Hornungs-Blumen/ seynd kalt und trocken.
Hyoscyamus, Bilsenkraut/Säubohne/Dollkraut/Schlaffkraut/Rindswurtz/Zigeunerkraut/ist kalt und trocken.
Hypericon, St. Johannes-Kraut/ist heiß und trocken im 3. Grad.
Hypocistis, ein Gummi/ trocknet und ziehet zusammen.
Hyssopus, Isop/ Ispen/ ist warm.

JAcca, v. Herba Trinit.
Jecoraria, v. Matrisylva.

Imperatoria, v. Angelica.
Intubus, Intibus, v. Cichorea.
Iris Florentina, Viol-Wurtz / Welsche Viol-Wurtz / seynd warm und trocken.
Ireos, v. Iris.
Isatis, v. Glastum.
Iva artherica, v. Chamæpitys.
Juglans, Nußbaum / die seynd warm / die grüne Schelfen kalt.
Jujubæ, Brust-Beerlein / seynd mittelmäßig warm.
Juncus odoratus, v. Cyperus.
Juniperus, Wacholderbaum / ist warm und trocken.

KEyri, v. Cheyri.

LAbrusca, wilder Weinstock / der Safft ist warm im 3. Grad.
Lacca, ein Gummi / öffnet Verstopffung der Lungen.
Lactuca, Lattich / Lactuk / Schmaltzkraut / ist kalt und feucht.
Ladanum, ein Gummi / wärmet und erweichet.
Lappa major, groß Kletten / die Blätter löschen Hitz.
Lapathum acutum, Grind-Streiff-Zitter-oder Mengelwurtz / Wildampfer / Leberkraut / ist kalt und trocken.
Lapis calaminaris, Galmey / reiniget und ziehet zusammen.
Larix, Lerchenbaum / das Hartz wärmet / reiniget und zertheilet.

Laudanum, ein Gummi / warm / feucht.
Lavendula, Lavendel / ist warm.
Laurus, Lorbeer-Baum / ist warm; das Oel erweichet.
Lens, Linsen / seyn temperirt in Wärme und Kälte.
Lentiscus, Mastix-Baum / ziehet zusammen.
Levisticum, Liebstöckel / ist heiß und trocken im 3. Grad.
Lichen, v. Epatica.
Lignum Aloës, Paradiß- oder Aloes-Holtz / tröcknet / dienet zum Hirn und Hertzen.
Lignum Cajacum, Frantzosen-Holtz / dienet zur Cur.
Lignum Paradysi, v. Aloës.
Rhodium, Rhodis-Holtz / ist warm und trocken.
Ligusticum, v. Levisticum.
Ligustrum, Beinholtz / Mundholtz / Rhein-Weiden / seynd kalt und trocken / reinigen / ziehen züsammen.
Lilium, weisse Lilien / seynd vermischter Natur / zertheilen.
Lilium convallium, Meyenblümlein / seynd kalt und feucht im 2. Grad.
Linaria, Leinkraut / Harnkraut / ist warm und feucht.
Lingua cervina, v. scolopendrium.
Linum, Lein-Saamen / Flachs / ist warm im 1. Grad / temperirt.
Liquiritia, v. Glyzirrhiza.
Lithargyrum auri, Gold-Glett.
- - - argenti, Silber-Glett / ist kalt und trocken.
Lolium, Dorten / Dürt / Twelck / zeitiget harte Geschwär.

Lupinus, Feldbohnen/ Wolffs-Erbis/ Wolffs-schotten / ist warm und trocken.
Limonia malus, Lemoni / seynd kalt und trocken.
Lupulus, Hopffen / ist warm und trocken im andern Grad.

MAcis, Muscatblühe / ist warm und trocken.
Magnes, Magnet / ziehet an sich.
Majorana, Majoran / ist warm und trocken im 1. Grad.
Mallicorium, Granatäpffel-Rinden / tröcknet und ziehet zusammen.
Malva, Pappeln / sind warm und feucht.
Malva arborea, v. Rosa transmar.
Malvaviscus, v. Althæa.
Malum, v. Pomum.
Malum granatum, punicum, Granat-Äpffel/ die süssen seynd warm / die sauren kühlen.
Malus citonea, cotonea, v. citonea.
- - Persica, Pfersing / seynd kalt.
Manna, Himmel-Thau / purgiret.
Mandragora, Alraun / macht schlaffen.
Marathron, v. Fœniculum.
Margaritha, Perlen, stärcken das Hertz.
Margasita, Feuerstein, wärmet.
Marrubium, weiß Andorn, ist warm und trocken, zertheilet.
Mastix, ein Gummi, ist warm und feucht.
Matricar, Mutter-Kraut, ist warm.
Matrisylva, Waldmeister, Geißblat, ist kalt und trocken im 1. Grad.
Mel, Honig, ist warm und trocken, reiniget.
Malanthium, v. Nigella.

Melilo-

Melilotus, Steinklee / ist warm und trocken.
Melissa, Melissenkraut / Beinkraut / ist warm und trocken im 2. Grad.
Melones, Melonen, sind kalt u. feucht im 2. Gr.
Mentha, Müntz, Deumenten / Krausmüntz / Kraus-Balsam / ist warm im 3. Grad / ist ein Hertzkraut.
Mentha aquat. Bach-Wasser, Fisch-Müntz, Katzen-Balsam, ist warm und trocken.
Mercurialis, Bingelkraut, ist warm und trocken.
Mercurius, Queck silber, heiß u. feucht im 3. Gr.
Mespilus, Mispeln / seynd kalt und trocken.
Mezereon, v. Chamelæa.
Millefolium, Garben / Tausendblat / Wassertannen / Gerbelglocken, Wasser-Fenchel, trocknet und ziehet zusammen.
Milium, Hirsen, ist kalt und trocken.
Milium Solis, Meer-Hirsen, ist ein Saamen, treibet den Harn.
Morsus diaboli, Abbiß, Teuffels-Biß, ist warm und trocken.
Morus, Maulbeerbaum, die Blätter kühlen die Hitz.
Moschus, Bisam, ist warm und trocken.
Mumia, Menschen-Fleisch, ist heiß im dritten, und trocken im 1. Grad.
Muscus, Mooß, Baum-Mooß, ziehet zusammen.
Muscus terrestris, Gürtelkraut, Beerlapp, Teuffels-Klauen, Neunheil, ist warm und trocken.
Myrrha, Myrrhen, ist warm und trocken im 2. Grad.

Myrrhis, Buschmyrrhen / Kelberkern / Wild-myrrhen / seynd warm im 2 Grad.

Myrobolani, seynd fremde Gewächse.

Citrini, die gelbe kühlen.

Indi, die schwartzen vertreiben das Quartan-Fieber.

Bellyrici, dienen zur Brust.

Chebuli, machen helle Augen.

Emlici, reinigen den Magen.

Myrtilli, welsche Heydelbeer / ziehen zusammen / seynd mittelmäßig.

NApus, Reben / Steckruben / seynd warm und trocken.

Narcissus candidus, weisse Narcissen-Rößel / seynd warm und trocken.

Luteus, gelbe Hornungs-Blumen / seynd warm und trocken.

Nardus, v. Spicanardi.

Nardus Celtica, Celtischer Nardus / Maria Magdalena-Blum / ist warm und trocken.

Nasturtium, Kreß / Garten-Kreß / ist heiß und trocken.

Nasturt. aquat. Wasser- oder Brunnkreß / ist heiß und trocken im 3. Grad.

Nenuphar, v. Nymphæa.

Nepetha, Ackernept / wild Poley / Kornmüntz / ist warm / subtil / trocken.

Nigella, schwartz- oder welscher Coriander / ist heiß und trocken im 3. Grad.

Nihili album, gryseum, weiß / grau Nichts / trocknet.

Nymphæa, Seeblume / Hartzwurtz / Wasser-

Lilien / seynd kalt und feucht im andern Grad.

Nitrum, Salniter / Salpeter / ist warm und trocken im zweyten Grad.

Nuces pineæ, Zirbelnüßlein / seynd warm und trocken.

Nummularia, Pfenning- oder Egelkraut / kleine Natterwurtz / ist herb und trocken.

Nux avellana, Haselnuß / Haselstaude / seynd warm und feucht.

-- Metella, v. Nux vomica.

-- Persica, v. Nux juglans.

-- Moschata, ] Muscatnüsse / seynd warm
-- Myrepsica, ] und trocken.
-- Myristica, ]

-- Pontica, v. Nux avellana.

-- Vomica, Krähenäugelein / machen Erbrechen / seynd kalt im vierdten Grad.

OChra, Berggel / Ogger / ziehet zusammen etzet.

Oculi populi, Albersprossen / seynd warm und temperirt.

Ozymum, v. Basilicum.

Oesypus, Schaaf-Wollen feiste / erweichet.

Olea, Oelbaum / das Oel erweichet / wärmet und lindert.

Olea Sylvestr. (Oleaster.) wilder Oelbaum / die Blätter ziehen zusammen.

Ol. Laurinum, Lohröl / wärmet.

Olibanum, v. Thus album.

Oliva, Oliven / stärcken den Magen.

Ononis, v. Resta bovis.

Opoponacum, Opoponax, ein Gummi, wärmet, lindert und erweichet.

Orchis. Knabenwurtz / ist warm und feucht.

Origanum, Wohlgemut / ist warm.

Orobus, v. Ervum.

Oryza, v. Risum.

Ostrutium, Meisterwurtz / ist warm und trocken im zweyten Grad.

Oxalis, v. acetosa.

POeonia, Peonien-Rosen / Benien-Rosen / Königs-Venediger-Benedict-Pfingst- oder Freysam-Rosen / Gichtwurtz / seynd gut vor die fallende Sucht.

Papaver, Oelmagen / Magsaamen / Mohn / ist kalt- und feuchter Natur.

Papaver eraticum, Korn- oder Klapper-Rosen / Hirnknatschen, Grindmagen / Feldmagsaamen / kühlet / leget Schmertzen.

Parietaria, Tag und Nacht / St. Peters-Glaß- oder Traufkraut / ist heiß und trocken im dritten Grad.

Pastinaca, Pastinack / Mören / seynd warm und feucht.

Pastinaca sylv. wilde Pastinack oder Mören / ist heiß und trocken im dritten Grad.

Pentaphylon, Fünffingerkraut / ist warm und trocken.

Pepo, Pseben / seynd kalter Natur.

Perfoliata, Durchwachs / heilet Wunden und Brüche im Leib.

Persicaria, Persing / Flöh- oder Muckenkraut / Wasserpfeffer / Schmertzenrasel / Pfauenkraut / ist hitzig

Pervinca, v. Vinca pervinca.
Petroleum, Stein-Oel / ist heiß und trocken im vierdten Grad.
Petroselinum, Peterling / Petersilien / ist heiß und trocken im vierdten Grad.
Peucedanum, Haar-Strang / Säu-Fenchel / Schwebelwurtz / ist warm und trocken.
Phyllitis, v. Scolopendrium.
Phu, v. Valeriana.
Pilosella, Negelkraut / wärmet.
Pimpinella, Bibernell, Theriac-Wurtz / ist warm und trocken im zweyten Grad.
Pinus, Fiechtenbaum / Hartzbaum / Kienholtz / Küffenholtz / Förenholtz / Feuren / die Rinden und Laub tröcknen.
Piper, Pfeffer / ist heiß und trocken.
Piperitis, Pfefferkraut / Ingwerkraut, ist hitzig und scharff.
Pistacia, Pimper-Nüßlein / Pistacien / seynd warm und trocken.
Pisum, Erbis / seynd kalt und feucht.
Plantago, Wegerich / Schaafzungen, ist mäßig kalt und trocken.
Plumbum, Bley, ist kalt / ziehet zusammen.
Polium, wild Rosmarin / dienet für die Gelbsucht.
Polygonum, v. Centumnodium.
Polypodium, Engelsüß / Tropffwurtz / ist heiß und trocken.
Polytrichon, v. Adianthum.
Poma aurantia, Pomerantzen / die Rinde wärmet / das Marck kühlet.
Pompholix, v. Nihil album.

Pomum, ein Apffel/ die sauren seynd kalt; die süssen warm.

Populus alba, weiß Alberbaum/ Bellen/ Pappelbaum/ weisse Pappelweiden/ ist feucht und trocken.

Pop. nigra, Aspen/ oder Pappelweiden/ warm und trocken.

Portulaca, Burtzel/ Burgel/ kühlet.

Porrum, Lauch/ ist warm im dritten Grad.

Primula veris, Maßlieben/ Schlüsselblume/ ist kalt und feucht im zweyten Grad.

Potentilla, Genserich/ Greuserich/ ist warm und trocken.

Pruna Damascena, Zwetschgen/ seynd kalt und feucht.

Prunella, Prunellen/ dienen zur Bräune.

Prunus, Pflaumen/ seynd kalt und feucht.

Psyllium, Psillen oder Flöhsaamen/ ist kalt und feucht.

Ptarmica, wilder Betram/ ist heiß und trocken.

Pulegium, Poley/ ist heiß und trocken.

Puleg. montanum, Berg- oder Wald-Poley/ dienet zu Harnwinden und Brüchen.

Pulmonaria, Lungenkraut/ ist kalt und feucht.

Pyretrum, Bertram/ Speichelwurtz/ Geifferwurtz/ ist hitzig.

Pyrola, Wintergrün/ Wald-Köhl/ Wald- oder Holtz-Mangolt/ tröcknet starck.

Pyrus, Birnbaum/ die Birn sind kalt u. trocken.

QUercus, ein Eichbaum/ wärmet/ ziehet zusammen.

Quinquefolium, v. Pentaphyllum.

Ranun-

RAnunculus, v. Flammula.
Raphanus, Rettich / ist warm und trocken / treibet aus.
Raphanus sylv. Kreen / Meerrettig / Bauren-Senff / Mörrich / ist warm und trocken im 2. Grad.
Rapum, Ruben / seynd warm und feucht.
Rapunculus, Rapuntzeln / kühlen wohl.
Resta bovis, Haubechel / Stallkraut / Katzenspeer / Ochsenbrech / Wetzstein / treibet den Stein.
Rhabarbarum, eine Wurtz / ist heiß und trocken im dritten Grad.
Rhabontica, groß Tausendgüldenkraut / ziehet zusammen.
Rhodia radix, v. Rosea radix.
Rhus, v. Sumach.
Ribes, St. Johannes-Träublein / kühlen.
Ricinus, Wunder-Baum / Römischer Hanff / Creutzblum / Zeckenkörnlein / Mollenkraut / Türckischer Hanff / purgiret / reiniget den Magen.
Rosa, Rosen / kühlen und stopffen.
Rosmarinus, Rosmarin / ist heiß und trocken im 3. Grad.
Rubia tinctorum, Röthe / Färber-Röthe / ist heiß und trocken im zweyten Grad.
Rubus, Brombeer / Bremen / kühlen / trocknen / ziehen zusammen.
Rubus Idæus, Himbeer / kühlen.
Rumex, v. Lapathum acutum.
Ruscus, v. Bruscus.

Ruta, Rauten / Weinrauten / ist heiß und trocken im dritten Grad.

Ruta muraria, Mauer-Rauten, ist kalt und trocken.

SAccharum, Zucker / ist kalt und feucht.

Sagapenum, ein Gummi / ist heiß und trocken im dritten Grad.

Sal, Saltz / ist warm und trocken.

Salix, Weiden / oder Felbenbaum / tröcknet / ziehet zusammen.

Salmiax, Sal amoniac / ist heiß und trocken im vierdten Grad.

Salvia, Salbey / ist warm und trocken.

Sambucus, Holunder / ist warm und trocken.

Sandaracha, ein Gummi / machet die Haare wachsend.

Santalum album, citrinum, rubrum, weisser / gelber, rother Santel / ist kalt und trocken.

Sanguis draconis, Drachen-Blut / ist kalt und trocken.

- - Hirci, Bocks-Blut / treibet den Stein.

Sanguis orba, welsch Bibinell / Bluts-Tröpfflein / ziehet zusammen.

Sanicula, Sanikel / ist warm / reiniget und heilet.

Santonicum, Wellsaamen / Wurmkraut / ist heiß und trocken.

Sapa, Seiffen / ist heiß und trocken.

Saponaria, Seiffen-Kraut / Speichel-Wurtz / zertheilet.

Sarcocolla, Fleischleim / ist heiß und trocken.

Satureja, Saturey/ Sataron/ Garten-Jsop/ Hünerfüll/ Josepeln/ Zwiebel-Jsop ist heiß und trocken im vierdten Grad.

Satyrion, Knaben-oder Stendelwurtz/ ist warm und feucht.

Savina, Sevenbaum, ist trocken/ zertheilet.

Saxifragia alba, weisser Steinbrech/ ist warm und trocken.

- - - Rubes, v. Filipendula.

Scabiosa, Pastemen/ Scabiosen/ Apostem-oder Grün-Kraut/ ist heiß und trocken.

Scammonea, ein Safft/ v. Digarid.

Schœnanthus, v. Cyper. rot.

Scolopendrium, Hirsch-Zunge/ Miltz-Kraut/ ist warm und trocken.

Scordium, Lachen-oder Wasser-Knoblauch/ Batenig/ ist warm.

Scorzonera, Schlangen-Mord/ dienet wider Gifft.

Scrophularia major, Braun-Sau-oder Fisch-Wurtz/ Knoll-Kraut/ groß Feigwartzen-Kraut/ dienet zu den Affter-Schmertzen.

Scrophularia minor, Feigblätter/ Eppich/ klein Feigwartzen-Kraut/ Scharbocks-Kraut/ Meyen-Kraut/ klein Scheelwurtz/ ist heiß und trocken im dritten Grad.

Scylla, Meerzwiebel/ Mäuszwifel/ seynd heiß im zweyten Grad.

Sebesten, Sebesten/ seynd temperirt.

Sedum, v. Sempervivum.

Sempervivum, Haußwurtz/ ist kalter Natur.

Senat, Senesblätter/ ist warm und trocken.

Senecio, Creutzwurtz/ Grindkraut/ ist kalt und feucht.

Sarapinum, v. Sagapenum.

Serpentaria, v. Bistorta.

Serpillum, Quendel/ Kühnlin/ Hünerkohl/ stillet Haupt-Flüsse von Kälte.

Sesamum, Lein-Dotter/ Flachs-Dotter/ stillet Schmertzen und Geschwulst.

Seseli, Seselu/ Zimmet/ welsch Steinbrech/ ist warm und trocken.

Sesei Creticum, Bär- oder Hirschwurtz/ ist heiß und trocken.

Sigillum Salomonis, Weißwurtz/ ist warm/ zertheilet.

Siligo, Roggen/ Korn/ ist warm und temperirt.

Siliqua, St. Johannes-Brod/ laxiret und treibet den Harn.

Sinapi, Senff/ ist warm und trocken im vierdten Grad.

Solanum, v. Solatrum.

Soltanella, Soltanell/ Meer-Köhl/ ist heiß und trocken.

Sonchus aspera, Saudisteln/ seynd kalt/ ziehen zusammen.

Sperma ceti, Walsaal/ Walrad/ zertheilet das Blut.

Spatula fœtida, Wandläuß-Kraut/ ziehet Beine aus.

Spica, Teutscher Spick/ Spicanardi/ ist warm.

Spicanardi, Römischer/ edler/ fremder/ oder wolriechender Spick/ ist warm und trocken.

Spi-

Spinachia, Spinat.
Squama æris, Kupfferschlag/ etzet.
Squilla, v. Scylla.
Squinanthum, Cameel-Heu.
Stacte, v. Styrax.
Stannum, Zinn/ ist kalt/ ziehet zusammen.
Staphisagria, Läußkörner/ Läußkraut/ ist heiß und trocken.
Stæchas, Stächaskraut/ ist warm und trocken.
Styrax, Styraxbaum/ wärmet/ erweichet und zeitiget.
Styrax liquida, der weiche Styrax/ weichet.
Styr. Calamita, der harte Styrax/ wärmet.
Suber, Pantoffelholtz/ Solenholtz/ stillet das Bluten.
Succinum, Agtstein/ Bernstein/ stärcket das Hertz.
Succin. Orientale, v. Ambra.
Succisa, v. Morsus diaboli.
Sulphur, Schweffel/ ist heiß und trocken im 4. Grad.
Sumach, ein Saamen/ stopffet/ ziehet zusammen.
Symphytum, v. consol. major.
Symph. medium, v. consol. media.

TÆda, Lerchen- oder Tannenbaum/ Feuern/ das Hartz erweichet/ wärmet/ reiniget/ und zertheilet.
Tamariscum, Tamarisken/ Borst/ reiniget/ ziehet zusammen.
Tanacetum, Rheinfarn/ ist warm und trocken im 1. Grad.

Thapsus

Thapsus barbatus, Wolle-Kertz-oder Unholden-Himmel-Kraut/ Königs-oder Feld-Kertzen/ säubert und tröcknet.

Taraxacon, Pfaffen-Röhrlein/ Röhrelkraut/ Pfaffen-oder Sommerdorn/ ist kalt/ ziehet zusammen.

Tartarum, Weinstein/ist heiß und trocken im 4. Grad.

Taxus, Eibenbaum/ist gifftig.

Terra Lemnia, weisse Bolus, ist kalt und trocken.

Terra sigillata, gesiegelte Erden/ ist kalt und trocken.

Terebinthis, Terpentin-Baum/ ziehet zusammen.

Tamarindus, wilde Dacilen/ Indianische Palmen/ seynd kalt und feucht.

Thapsia/ ein purgierend Gewächs.

Thus album, weisser Weyrauch/ reiniget und ziehet zusammen.

Thuris cortex, Weyrauchs-Rinden.

Thuris suligo, Weyrauchs-Ruß.

Thuris Manna, Mann-Gremplein, dienet zu hitzigen Augen.

Tutia, v. Lapis calaminaris.

Thymus, Welscher oder Römischer Quendel/ Immen-Kraut/ ist warm und trocken.

Tilia, Linden/ die Blätter ziehen zusammen/ ist heisser Natur.

Tithymalus, v. Esula.

Tormentilla, Tormentill/ Birck-Roth-Heil-oder Blut-Wurtz/ dienet für Gifft.

Tragacantha, Traganth.

Tribu-

Tribulus aquatic. Waſſer-Weiher-Stachel-Spitz- oder See-Nuß, kühlen.
Trifolium, Klee, Hertz-Klee, ſtillet das Seitenwehe.
Trifolium acetoſum, v. Alleluja.
Triticum, Wätzen, iſt warm und trocken.
Tubera, Erdmorcheln, ſeynd nicht zur Artzney dienlich.
Turbith, eine fremde Wurtz, purgiret, iſt hitzig und ſcharff.
Tuſſilago, v. Farfara.

VAleriana, Baldrian, Theriacs-Kraut, Aug- oder Katzenwurtz, iſt warm und trocken im andern Grad.
Veratrum, v. Elleborus.
Verbaſcum, v. Thapſus barbatus.
Verbena, Eiſen-Kraut, eiſern Eiſerich, Eiſenhartmännlein, tröcknet flieſſende Schäden.
Veronica, Ehrenpreiß, iſt ein gut Wund-Kraut.
Vicia, Wicken, ſeynd kalt und feucht.
Victorialis, v. Uvularia.
Vinca pervinca, Ingrün, Singrün, iſt heiß und trocken.
Vincetoxicum, Schwalben-Wurtz, iſt warm im dritten Grad.
Viola, Veilen, Violen, ſeynd kalt und feucht.
Viola canina, Hunds-Veilen, ſeynd kalt und feucht.
Violaria, Veil-Kraut, iſt kalt und feucht.
Virga paſtoris, Karten-Diſtel, Weberkarten, Buben- oder Wolffsſtreel, iſt kalt im 3. Gr.

Viſcum, Miſtel/Affolter/ iſt mittelmäßig.

Vitis, Weinſtock/ das Laub kühlet; der Safft iſt hitzig.

Vitis alba, v. Bryonia alba.

Vitriolum, Kupfferwaſſer/ iſt heiß und trocken im 4. Grad.

Vitrum, Glaß/ iſt warm im erſten/ trocken im 3. Grad.

ULmus, Ulmen-oder Rüſt-Baum/ Lindbaſt/ ziehet zuſammen.

Ungula caballina, v. Farfara.

Urtica, Neſſeln/ſeynd hitzig und trocken.

Uſnea, v. Muſcus.

Uvæ paſſæ, Roſinen/ Zibeben/ Meerträublein/ Weinbeere/ ſeynd warm; und ſtärcken den Magen.

Uvularia, Zapffen-Kraut/ Hauchblat/ Keelkraut/ Hauckenblat/ tröcknet flüßige Wunden/ hilffet dem abgfallenen Zäpfflein im Hals.

XYloaloës, v. Lignum aloës.

Xylobalſamum, Balſam-Holtz/ iſt warm/ trocken.

ZEdoaria, Zitwar/ iſt hitzig.

Zibethum, Zibet/ iſt warm und feucht.

Zingiber, Imber/ iſt heiß im erſten/ und feucht im dritten Grad.

Zizipha, v. Jujubæ.

(o)

# Alphabetisches Register.

## Aller teutschen Namen der unvermischten einfachen Artzneyen.

Abbiß / Morsus diaboli.
Abthon / Adianthum.
Ackley / Aquilegia.
Ackerwurtz / Acorus.
Affodilwurtz / Affodilus.
Ahorn / Acer.
Alantwurtz / Enula Campana.
Alaun / Alumen.
weisser Alberbaum / Populus alba.
Allermanns Harnisch / Herba Victorial.
Aloe-Holtz / Lignum Aloes.
Alraun / Mandragora.
Amey / Ameos.
buch-Ampfer / Alleluja.
sauer-Ampfer / Acetosa.
Andorn / Marrubium.
Anemone-Rößlin / Anemone.
Angelica / Angelica.
Anis / Anisum.
Apfelbaum / Malus.
Apostemkraut / Scabiosa.
Aronwurtz / Arum.
Attich / Ebulus.

Augentroſt, Euphragia.
Agtſtein, Succinum.

BAlauſtien, Balauſtia.
Baldrian, Valeriana.
Bappeln, Malva.
Baſilien, Baſilicum.
wild Baßlien, Ocymaſtrum.
groß Bathengel, Teucrion.
klein Bathengel, Chamædris.
waſſer-Bathenig, Scordium.
Bethonien, Betonica.
Baumwoll, Bombax.
Beyfuß, Artemiſia.
Benedicten-Roſen, Pœonia.
Benedict-Wurtz, Caryophyllata.
Berggeel, Ochra.
Bärentapp, Acanthus.
Bärlapp, Muſcus terreſtris.
Bertram, Pyrethrum.
Beerwincken, Vinca pervinca.
Beerwurtz, Seſeli creticum.
Bibergeil, Caſtoreum.
Bibernel, Pimpinella.
Bilſenkraut, Hyoſcyamus.
Binetſch, Spinachia.
Bingelkraut, Mercurialis.
Bircken, Betula.
Biſam, Moſchus.
Bley, Plumbum.
Bleyweiß, Ceruſſa.
Blutſtein, Hæmatites.
Bocks-Blut, Sanguis hirci.

Bockshorn, Fœnum græcum.
weisser Bolus, Terra Hiſpanica.
Bohnen, Faba.
Borragen, Borrago.
Braunellen, Brunella.
Braunwurtz, Scrophularia.
Brombeer, Rubus.
Bruchwurtz, Fabaria.
Brunnkreß, Naſturtium aquaticum.
Bruſtbeerlein, Jujubæ.
Buchbaum, Fagus.
Burtzel, Portulaca,
Birnbaum, Pyrus.

CAlmus, Calamus.
Cameel-Stroh, Cameel-Heu / Schenanthum.
Campfer, Camphora.
Capper, Capparis.
Cardobenedicten, Carduus benedict.
Cardomåmlin, Cardamomum.
Caſtanien-Baum, Caſtanea.
Ceder-Baum, Cedrus.
Chamillen, Chamomilla.
Citrinat-Aepfel, Mala citria.
Citrullen, Citrullus.
Cloſter-Beer, Uva criſpa.
Coloquint, Colocynthis.
Corallen, Corallus.
Coriander, Coriandrum.
ſchwartzer Coriander, Nigella.
Connelbaum, Cornus.
Creutzbeere, Rhamni.

Cubeben / Cubebæ.
Cucumern / Cucumis sativus.
esels-Cucumern / Cucumis asinin.
Curcum / Curcuma.
Cubeben / Uvæ passæ.
Cypreß / Cupressus.
DAtteln / Dactyli.
Deumenten / Mentha.
Denngras / Cendumnodia.
Dictam / Dictamnum.
Dillen / Anethum.
Dinckel / Spelta.
Diptam / Dictamnum.
frauen-Distel / Carduus Mariæ.
gesegnet Distel / Carduus benedictus.
Maria-Distel / Carduus Mariæ.
weiß garten-Distel / Carduus veneris.
Dollkraut / Solanum.
Dollapfel / Mala insana.
Dort / Lolium.
Dosten / Origanum.
Drachenwurtz / Dracunculus major.
Dreyfaltigkeit-Blum / Herb. Trinit.
Dropfwurtz / Polypodium.
Durchwachs / Perfoliata.
EBerwurtz / Cardopatium.
Eibischwurtz / Althæa.
Eisen / Ferrum.
Eisen-Rost / Rubigo ferri.
Eisenkraut / Verbena.
Ellerbaum / Alnus.
Elephanten-Lauß / Anacardium.
Endivien / Endivia.

Enis / Anisum.
Entian / Gentiana.
Epheu / Hedera.
Epf / Apium hortense.
wasser-Epf / Apium palustre.
Erbeiß / Pisum.
Erbsel / Berberis.
Erdäpfel / Cyclaminus.
Erdbeer / Fraga.
Erdbeerkraut / Fragaria.
Erdmorgeln / Tubera.
Erdnuß / Panis porcinus.
Erdrauch / Fumaria.
Ehrenpreiß / Veronica.
Erlen / Alnus.
Eschenbaum / Fraxinus.
Eselshuff / Farfara.
Eichbaum / Quercus.
Eichapfel / Gallum.
Ey / Ovum.

FArnkraut / Filix.
Faselen / Phaseolus.
Fieber-Kraut / Centaureum minus.
Federweiß / Alumen plumosum.
Feigbohnen / Lupinus.
Feigen / Ficus.
Feigwartzen-Kraut / Scrophularia.
Fenchel / Fœniculum.
Fenugräc / Fœnum græcum.
Fünffinger-Kraut / Pentaphyllum.
Färber-Röthe / Rubia tinctorum.
Fetthenne / Fabaria.

Fichtenbaum / Pinaſter.
Filipendel / Filipendula.
Filtzkraut / Cuſcuta.
Flachs / Linum.
Flachsdotter / Seſamum.
Flachsſeiden / Cuſcuta.
Fleiſchleim Sarcocolla.
Flöhſaamen / Pſyllium.
Frantzoſenholtz / Guajacum.
Frauenhaar / Capillus Veneris.
Freyſamkraut / Herba Trinitatis.

GAlgant / Galanga.
wilder Galgant / Cyperus.
Galmey / Lapis calaminaris.
Galläpfel / Gallæ.
Gamenderlin / Chamædrys.
Gampher / Champhora.
Garthagen / Abrotanum.
Gauchheil / Anagallis.
Gånsblum / Buphthalmus.
Gånſerich / Potentilla.
Gerſten / Hordeum.
Gertwurtz / Abrotanum.
Geißbart / Barba caprina.
Gichtwurtz / Pœonia.
Gifftheil / Anthora.
Ginſt / Geniſta.
Gyps / Gypſum.
Glas / Vitrum.
Glett / Lithargyrium.
Gold / Aurum.
Goldglett / Lytharg. auri.
Gottes Gnad / Gratia Dei.

Granatapffel, Malum granatum.
Gras, Gramen.
Griechisch Pech, Colophonia.
Grindwurtz, Lapathum acutum.
Gundreben, Hedera terrestris.
Grundheil, Veronica.
Guldegünsel, Consolida media.
HAbern, Avena.
Handbuchen, Ornus.
Hahnbutten, Cynosbatus.
Hahnenfuß, Flammula.
Hanff, Cannabis.
Harnkraut, Linaria.
Haarstrang, Peucedanum.
Hartz, Resina.
Haselstauden, Corylus.
Haselwurtz, Asarum.
Hasenpfötlein, Auricula muris.
Haubechel, Resta bovis.
Haußwurtz, Sempervivum.
Heydelbeer, Myrtilli.
Heyden, Erica.
Himbeer, Rubus Idæus.
Hirsen, Milium.
meer-Hirsen, Milium Solis.
Hirschzung, Scolopendrium.
Holder, Sambucus.
runde Holwurtz, Aristoloch. rotunda.
Hopfen, Lupulus.
blaue Hornungs-Blum, Hyacinthus.
Huflattig, Farfara.
Hundszung, Cynoglossum.
Hünerdarm, Hünersterb, Alsina.

Je länger/ je lieber/ Amara dulcis.
Jteutscher Jmber / Arum.
Jndianische Nuß/ Nux Indica.
Jngwer/ Zingiber.
Joseplein/ Satureja.
Jsop/Jspen/Hyssopus.
Juden-Docklein / Juden - Kirschen/ Alkekengi.

Kalbs - Nasen / Antirrhinon.
Kalch/ Calx.
Kameel-Stroh / Squinanthum.
Katzenwadel / Cauda equina.
Katzenwurtz / Valeriana.
Kellershals / Thymælea.
Kerberkraut/Cherefolium.
Kestenbaum/Castenea.
Kichern / Cicercula.
Kirschen / Cerasa.
Klapper-Rosen/ Papaver eraticum.
Klee / Trifolium.
stein-Klee/Melilotus.
groß-Kletten/Lappa major.
Knabenkraut/Fabaria.
Knoblauch / Allium.
Knoblauch - Kraut / Alliaria.
lachen-Knoblauch / Scordium.
Köhl / Brassica.
wald-Kolben / Typha.
Königs-Kertz / Thapsus barbatus.
Kräen - Augen / Nux vomica.
Krafft-Meel/Amydum , Amylum.
Kramerbaum/ Juniperus.
Kreen / Raphanus sylv.
Kressen/ Nasturtium.

Kümmel / Cuminum.
wiesen-Kümmel/Carvi.
Kunigund-Kraut/Herb. Kunigundæ.
Kupfer / Cuprum.
Kupfer-Rost / Viride æris.
Kupferschlag / Spuma æris.
Kupferwasser / Vitriolum.
Kürbis / Cucurbita.

LAttich / Lactuca.
Lauch / Porrum.
esch-Lauch / Porrum capitatum.
schnitt-Lauch / Porrum sectile.
Lavendel / Lavendula.
edel Leber-Kraut / Trifol. aureum.
stern-Leber-Kraut / Matrysylva.
Lein / Linum.
Lein-Dotter / Sesamum.
Lein-Kraut / Linaria.
Lerchenbaum / Larix.
Lauskraut / Staphysagria.
Liebstöckel / Levisticum.
Lilien / Lilium.
blau Lilien / Iris.
Limonen / Limones.
Linsen / Lens.
wasser-Linsen / Lens aquat.
Lorbeer / Baccæ Lauri.
Lungenkraut / Pulmonaria.

MAgsaamen / Papaver.
Magnet / Magnes.
Majoran / Majorana.

Mandelbaum, Amygdalus.
Mandelkern, Amygdalæ.
Mongolt, Beta.
Mannstreu, Erygin.
Maulbeerbaum, Morus.
Mauer-Raute, Ruta muraria.
Melissen, Melissa.
Melonen, Melones.
Menschen-Fleisch, Mumia.
Manuelwurtz, Lapathum acutum.
Meerrettich, Raphanus sylv.
Meer-Linsen, Lens aquatica.
Meer-Zwiebel, Scylla.
Mespeln, Mespilus
Metter, Matricaria.
Mäusdorn, Bruscus.
Mäusöhrle, Auricula muris.
Meyenblümlein, Lilium convallium.
Meisterwurtz, Ostrutium.
Milten, Atriplex.
Miltzkraut, Scolopendrium.
Mistel, Viscum.
Mohn, Papaver.
Möhren, Pastinaca.
wilde Möhren, Pastinaca sylv.
Moos, Muscus.
Mooskolben, Typha.
Müntz, Mentha.
balsam-Müntz, Mentha crispa.
berg-Müntz, Calamentha.
fiisch-Müntz, Mentha aquatica.
katzen-Müntz, Calimintha.
[illegible]-Müntz, Nepeta.
[illegible]ten-blühe, Macis.

Muscat-Nuß, Nux Moschata.
Mutterkraut / Matricaria.
Myrrhen / Myrrha.

NAchtschatten, Solatrum.
Narcissen-Rößlein, Narcissus.
Natterwurtz, Bistorta.
Neglin, Caryophillum.
Nept, Calamintha.
Nesseln, Urtica.
eyter-Nesseln, Urtica minor.
weiß Nichts / Nihil album.
grau Nichts, Nihil gryseum.
schwartze Nießwurtz / Elleboru s niger.
weisse Nießwurtz, Elleborus albus.
Nußbaum, Juglans.

OChsenzung, Buglossum.
Odermennig, Agrimonia.
Ogger, Ochra.
Oelbaum, Olea.
wilder Oelbaum, Olea sylvestris.
Oliven, Oliva.
Oelmagen, Papaver.
Operment, Auripigmentum.
Osterlucey, Aristolochia longa.

POeonien-Rosen, Pœonia.
Palmenbaum, Palma.
Pantoffelholtz, Suber.
Paradiß-Holtz, Lignum Aloës.
Paradiß-Körner, Grana Paradysi.
Perlen, Margaritæ.

Paſtinacken / Paſtinaca.
Peterlin / Peterſilien / Petroſelinum.
Pfaffenröhrlein / Taraxacon.
Pfeben / Pepo.
Pfeiffer / Piper.
Pfenningkraut / Numularia.
Pferſing / Malus Perſica.
Pferſing-Kraut / Perſicaria.
Pflaumen / Pruna.
Poley / Pulegium.
wilder Poley / Pulegium montanum.
Pomerantzen / Poma aurantia.
Pſilienkraut / Pſyllium.

Queckſilber / Argentum vivum.
Quendel / Serpillum.
welſcher Quendel / Thymus.
Quitten / Cotonea.

Rapunzeln / Rapunculus.
Rauten / Ruta.
Reiß / Oryza.
Rheinfarn / Tanacetum.
Rohdis-Holtz / Lignum Rhodium.
Ringelblum / Calendula.
Ritterſporn / Conſol. Regalis.
Roggen / Siligo.
Röhrelkraut / Taraxacon.
Roſinen / Uvæ paſſæ.
Roſen-Saamen / Anthera.
Roſmarin / Roſmarinus.
Roſen / Roſa.
Roſen-Wurtz / Roſea Radix.

Safran / Crocus.
wilder Safran / Carthamus.
Salmiac / Sal Armoniacum.
Salbey / Salvia.
Salniter / Salpeter / Nitrum.
Saltz / Sal.
Santelholtz / Santalum.
Sanickel / Sanicula.
St. Johannes-Kraut / Hypericon.
St. Johannes-Träublein / Ribes.
Saturey / Satureja.
Sauerach / Berberis.
Scabioſen / Scabioſa.
Schaafmüllen / Agnus caſtus.
Schaaftheu / Cauda equina.
Scharlachbeer / Grana tinctorum.
Schellwurtz / Chelidonium.
Schirling / Cicuta.
Schlangenmord / Scorzonera.
Schlangenwurtz / Biſtorta.
Schlehen-Dorn / Prunus ſylv.
Schlüßelblume / Herba paral.
Schwalbenwurtz / Hirundinaria.
Schwefel / Sulphur.
Schwämme / Fungi.
blau Schwertel / Iris.
gelb Schwertel / Acorus.
himmel Schwertel / Iris.
Sebeſten / Myxaria.
Seeblume / Nymphea.
Seiffen / Sapo.
Senesblätter / Sena.
Senff / Sinapi.

weiſſ-

weisser Senff, Eruca.
Seseln, Seseli.
Sevenbaum, Savina.
Säubonen, Hyoscyamus.
Seifenkraut, Saponaria.
Sigmarswurtz, Alcæa.
Sinau, Alchimilla.
Singrün, Vinca pervinca.
Silber, Argentum.
Silberglett, Lithargyrium.
Soldanell, Soldanella.
Spangrün, Viride æris.
Spargen, Aspargus.
Sperberbaum, Scorbus.
Spicanardi, Spica.
Spießglaß, Antimonium.
Spinat, Spinacea.
Springkörner, Cataputia minor.
Stabwurtz, Abrotanum.
Stachelnuß, Tribulus aquaticus.
Stahl, Chalybs.
Steinbrech, Saxifragia.
weisser Steinbrech, Saxifragia alba.
Steinöl, Petroleum.
Stärck-Meel / Amylum.
Stickwurtz / Bryonia alba.
Streifwurtz / Lapathum acutum.
Strobildorn / Scolymos.
Süßholtz / Glyzirrhiza.

TAg und Nacht, Parietaria.
Tamarisken / Tamariscus.
Tanne / Abies.

Taubenkropf, Fumaria.
Tausendblat, Millefolium.
groß Tausendgülden, Rapontica, Centaureum majus.
Terpentinbaum, Terebinthus.
Täschelkraut, Bursa postoris.
Teuffels-Abbis, Morsus diaboli.
Teuffels-Treck, Assa fœtida.
Tormentill, Tormentilla.
Tragant, Tragacantum.
Trachen-Blut, Sanguis draconis.

WEhedistel, Carduus Mariæ.
Violen, Viola.
Violwurtz, Ireos.
Ulmenbaum, Ulmus.
Vögelkraut, Alsina.

WAldmeister, Matrisylva.
Walrath / Sperma ceti.
Wahlwurtz, Consolida major.
Wasser-Nuß, Tribulus aquaticus.
Wacholderbaum, Juniperus.
Wegerich, Plantago.
spitz-Wegerich, Plantago minor.
Wegtritt, Weggras, Centumnodia.
Wegwarten, Cichorium.
Weiden, Salix.
Weinreben, Vitis.
Weinstock, Vitis.
Weinstein, Tartarum.
Weyrauchs-Grümplin, Thuris manna.
Weyrauchs-Rinden, Thuris cortex.

weisser

Weisser Weyrauch/ Thus album.
Weißwurtz / Sigillum Salomon.
Wermuth/ Absynthium.
Weitzen / Triticum.
Wicken / Vicia.
Wintergrün / Pyrola.
Wolffsmilch/ Esula.
Wohlgemut/ Origanum.
Wullkraut/ Thapsus barbatus, Verbascum.
Wunderbaum / Ricinus.
Heydnisch Wundkraut / Consolida Saracenica.
Witscherling/ Cicuta.
Wüterich / Cicuta.

ZEckenkörner / Ricinus.
Zeitlosen/ Hermodactylus.
Zibeth / Zibethum.
Zimmet / Cinamomum.
Zirbelnüßlein / Nuces pineæ.
Ziser-Erbis / Cicer.
Zitwar / Zedoaria.
Zucker / Saccharum.
Zwiebel / Cepa.
Zinn / Stannum.

(o)

# Register,

## Alles und jeden Innhalts.

Aberwitz bey Verwundeten / der Ursach und Cur. 312
Achsel-Glied-Hiebs-Cur. 183
Achsel-Musculen Beschaffenheit. 22
Achsel-Röhren Bruchs Cur und Zufälle. 292
- - - Schwindungs-Cur. 293
Achsel-Verrenckung / Ursach / Arten und Zeichen / wie sie einzurichten. 260. &c.
Ader-Kröpffe / was Zeichen und Cur. 220
Aderlassens Nutzen / 322. &c. gute Zeichen und Zeit darzu / 323. 324. nicht gute 324. Beobachtungen. 324
Aderlassen / welchen Personen es nicht tauge / ob es auch Schwangern tauge. 326
Aderlassens Zufälle und Cur. 324
ob es auch in der Pest gut. 326
Adern / wie vielerley am Menschen. 27
ihr Lager und Namen. 321
Æquinoctium, was es für Qualitäten habe. 66
Afftersdarms-Geschwär. 215
Affter-Mäuslin Verwandnis. 24
Anevrisma, was für eine Geschwulst / Ursach / Orte / 88. Zeichen / ibid. das Zischen darinnen / woher / ob zu eröffnen / ob zu curiren. 89. 90.
Angesicht / was in sich begreiffe. 49

Angesichts Geschwär Beschaffenheit. 210
Angesichts Musculen Bewandnus. 19
Angina oder Bräune / was es sey?. 99
Ahnmachten Vermittelung bey Verwundungen. 305
Anthrax, 227 &c, Aphthæ. 205
Apoplexia bey Wunden. 311
Apostem / was / und woher? 319. 184. Arten / Zeichen / Cur / womit es zu eröffnen / wie es zu reinigen und zu schliessen. 320
Arm / wie viel er Beine hab. 9
Armbeins Knopff-Ausweichung. 262
Arm- oder Elenbogen-Geschwär. 218
Armbrüche Schlingen-Lager. 294
Arms / der obern Mäuslein zur Elenbogen-Bewegung 25. der untern zur Hand. ibid.
Arterien / ob sie auch gelassen werden. 325
Artzneyen eine Wundartzt nöthig. 338. biß 342
Atheroma. 77
Augenbeine / wie viel. 7
Augen-Durchschlechten. 160
Augen-Fell / wovon / Cur. ibid.
Augen-Füsse / Mittel dafür. 161
Augen-Fisteln, Cur. 319
Augen-Geschwär / Ursach und Cur. 203
Augen / was sie für Glieder / und worvon sie zusammen gesetzet. 46
Augenlieder - Krospel / worzu / 11. Mäuslein Bewandniß. 20
Augen-Musculen Bewandnus. ibid.
Augen-Pulvers Bereitung. 388
Augen-Wunden Cur. 158
Aussatz / was / woher / Zeichen und Prob. 231

Backen-

Backen-Geschwär / 205. &c. Wunden und ihre Mitverletzung. 162. 319.
Ballen / oder Masers Nothwendigkeit / Beförder- oder Verhinderung / 299. Erwachsung, wie sie zu vermitteln. 316
Band-Adern Nerven / Blut- und Lufft-Adern Unterschied. 40
Bauch-Stiche / Urtheil. 178
Bauchs innerliche Theile. 26
Beine / ob sie empfindlich / 10. worzu sie nutz. 11
Beinbruch. 277
Beinbruch - Krampffs Ursach. 299
Beinbruch - Pflasters Bereitung. 353
- - - Pulvers. 392
Beinbruchs / so unrecht eingerichtet / Cur. 309
Beine / wie viel um die Augen / 309. der Brust / 8. des Gehörs / 7. des Halses / ibid. Hyoides. ibid. des Mundes / ibid. der Nasen / ibid. Ruckgrads / 8. Schenckel. 10
Beine zwischen der Handwurtzel und den Fingern / wie sie einzurichten. 264
Beinlein Sesamoides. 16
Beine wie viel am Menschen / und warum sie nicht alle Marck haben. 5
Bein - Pulver / auf das blosse. 389
Blästiger Geschwulst Cur / 74. Unterschied von einem Oedema. ibid. Ursach. 74
Blatter - Mäuslein. 24
Blumen-Oel Slotani. 378
Blut in Aderlassen / wie es zu besehen. 327. &c.
Blut-Adern / Lufft-Adern / Nerven und Brand-Adern Unterschied. 40
Blut - Adern Verwundung im Unterhals. 164

Blut-Adern / Ursprung und Austheilung in dem Leib. 28 biß 33
Blutens Verwehrung. 304
Blut-harnens und Cur. 181
Blut- und Lufft-Adern Unterschied. 325
Blut-speyen bey Verwundeten / woher / und die Cur. 313
Blutstell-Pulver. 389
Blut in Verwundungen / in wie viel Wege es gehe / 125. Weise zu verstellen / mit Blut unterloffener Schläge Cur. 120
Brand und Fäulung bey Wunden / Cur. 307
Brands vom Donnerstrahl / Cur / 224. biß 317
vom Pulver. 223
Brands (des heissen) Gegen-Artzneyen. 342
Ursach / Zeichen / ibid. Cur. 113
Brand der kalte. 114. biß 118
Brands vom heissen Wasser und anderen Sachen / Cur. 224
Brand-Löschungen. 343
Braun-Sälblein. 372
Bräune / 99. bey Wunden / Zeichen / und die Cur. 101
Bronchocele, 102. v. Hals-Brüch.
Brüche / wie vielerley / Unterscheid / Ursache / welche heilbar / und wie. 107. &c.
Bruch des Brustbeins / 287. der Handbeine / Cur / 293. Schlingen-Lager. 294
Bruch des heiligen Beins / 290. Kniescheiben / 296 &c. Rippen / 287. &c. Unterschenckels Cur und Zufälle. 269
Brüche und Zerquetschungen der Beine. 277. &c.

Brust / was sie in sich habe: ob sie innerlich mit einem Häutlein umgeben / 26. wie viel sie Beine habe. 8
Brust-Höhlen / grosse Adern / ob sie verwundet. 170
Brust / mittlern Theils Krospeln Bewandtniß. 14
Brust-Musculen Bewandniß. 23
Brust-Musculen verwundete Cur. 168
Brust-Nerven Ursprung. 42
Brust / obern Theils Krospeln Beschaffenheit. 14. 15
Brust-Verwundung / ob sie hinein gangen. 168 169. 170
Brustbein-Bruchs Zeichen und Cur. 287
Brust-Fisteln / warum sie so unheilsam. 318
Cur. ibid.
Brust-Geschwär / Beschaffenheit / Zeichen und Cur. 212. &c.
Bubones, was es sey / und die Cur. 227. &c.

Calender-Zeichen / wie weit sie ein Chirurgus zu observiren habe. 61. &c.
Cancer, was für eine Geschwulst. 82
Carbunculus. 227. &c.
Cataplasma-Pulver. 393
Chirurgischer Reiß- oder Feld-Kasten. 395
Chirurgus wie er soll beschaffen seyn / nnd von was Qualitäten. 1
Claviculæ zerbrochener Beine / Cur. 278
Corrosiv, worvon es bereitet werde. 393

Armbeins Beschaffenheit. 9

Därmer Bewandnuß. 52
Defensiv-Pflaster/ das grüne/ das rothe. 346
Delirium bey Verwuudeten / woher. 312
Diachylon. 347
Diaphragma, Musculen Beschaffenheit. 23
Diaphragma Wunden-Kennzeichen u. Cur. 172
Destillirte Wasser / wie vielerley einem Wund-Artzt nöthig/ 383. ihre Eigenschafften. 384
Donnerstrahl Brands Cur. 225
Drüsen Nutzen/ 44. was sie seyen/ 45. wie sie in des Menschen Leib ausgetheilet werden. 43
Dura Mater wann sie verwundet / was ist da zu thun. 132
Durchschlechten in Augen / Cur. 160

Elenbogen-Geschwär/ Cur. 218
Elenbogen-Verrenckungen/Zeichen/ Cur. 161. &c.
Elenbogens Hieb / Cur. 185
Elementen / wie viel ihrer seyn / und wie sie heissen / ihre Eigenschafften/ 64. wie sie den Tag regieren. 65
Emplastra, wie vielerley einem Wund-Artzt vonnöthen. 344
Emplastrum album coctum, 348. Anodyn. ibid. arthritic. 345. de Betonic. ibid. citrin. ibid. Diachylon. simplex, 347. cum Gummi, 348. diaphoretic 349. diapalma, 350. emolliens, ibid. gryseum, ibid. diapompholyg. 351. incognitum, ibid. malactic. 352. de melilot. 353. de minio. ibid. nervin. 354. Opoteldoch. 355. &c. Oxicroc. 356. de Rhabarb. ibid. &c. de ran, 357.

ad Rupturas, 358. de Spermate ranar ibid. Stictic. Croll. ibid. Theophraſt. 360. Triapharmac. ibid. veſicator. ibid. virid. vulgar 361
Entzündung bey Wunden / Cur. 307
Epigaſtrium, was / und worzu. 56
Epulis. 96
Erb-Grind / was / Cur. 234. 235
Erbrechen bey Verwundeten zu wehren. 314
Erfrohrnen / wie ihm zu helffen. 221
Erfröhrter Hände und Füſſe Cur. 222
Erſtaunung bey Verwundeten / Urſach und Cur. 311. &c.
Exomphalos, woher / v. Nabel-Vorſchieſſung. 106
Etz-Pulver / Bereitung. 390

F.

Feigwartzen / was / und Cur. 216
Feld-Kaſten. 395. &c.
Fell über den Augen. 160
Ferſen-Verrenckung / Urſach und Cur. 283. &c.
Ferſen Zerſtoſſung / Zufälle. ibid.
Feuchtigkeit / wie ſie des Menſchen Complexion mache / und wie es damit bewandt. 65
ihre Eigenſchafften / wie ſie in dem Menſchen regieren. 66
Fiſtel in der Augen / derſelben Cur. 219 &c.
der Bruſt / und warum ſie ſo unheilſam / die Cur. 318. &c.
Fiſteln am Kinnbacken / Cur. 319
Fiſteln Urſprung / Ort des Leibes. 317
welche am ſorglichſten. 318

Fleisch / wie vielerley am Menschen / und was nach ihm folge. 45
Fleisches Uberwachs bey Wunden / Cur. 317
Fleischwachs-Pulver. 389
Fontanellen. 333. &c.
Franzosen. 237
Französische Lähm-und Speckbeulen / 247. &c.
Schlier. 245
Franzosen / ob sie recht curiret seyen. 248
Franzosen-Rauch-Pulver / Schwitz-Pulver. 391
Französische Wartzen / Beschaffenheit und Cur / 245. Dupfwasser darzu. 246
Froch / was es für eine Geschwulst / warum sie so genennet werde / Ursachen und Cur. 97 &c.
Fuß-Hiebe / Cur. 192
Fuß-Nerven / Beschaffenheit. 42
Füßlein-Krümme der Kinder / Cur. 277
Fuß Reihen / Beiner-Verrenckung. 274
Fuß-Reihen Quetschung / Cur. 303
Fußsohlen schwärender Cur. 220
Fuß-Steiffen in Röhren-Brüchen / Cur. 302
Fuß-Zähen Brüche / Cur / Verrenckung / Arten und Cur. 274

GAllblase / worzu sie erschaffen. 55
Ganglion, was für eine Geschwulst / Ursach / wie zu vertreiben. 78
Gangrænæ Gegen-Artzneyen. 343
Gebährmutter Geschwär / Cur. 214
- - - Gelegenheit. 58
Geburts-Geilen Verwundung / Cur. 180

Gedärm (des kleinen) Verwundung, Zeichen und Cur. 171
Gedärm-Verwundung wie sie zu curiren. 179
Gehenckter und Herabgefallener/ Cur. 226
Gehörbeinlein/ Beschaffenheit. 7
Gelben Zugs Bereitung. 345
Gelenckbeins Abhieb/ Cur. 188
Gelenck-Wunden/ warum sie mehrentheils gefährlich. 182
Genicks-Verwundung/ wie vielerley. 164
- - Verrenckung. 257
Geruchs Instrumenten, und derselben Nerven Beschaffenheit. 40
Geschoß-Wunden, ob sie vergifft, Cur. 194
Geschwäre. 199
Geschwär was es sey/ und was verursachet. ibid.
Geschwäre/ welche gefährlich. 201. &c.
Geschwär des Affter-Darms/ 215. Angesichts/ 210. Augen/ Ursach und Cur/ 203. der Backen/ 205. der Gebähr-Mutter/ 214. der Brust/ 212. aussen am Hals/ 211. des Halses/ 208. des Hindern/ 215. der Manns-Ruthen/ 213. des Munds/ 205. der Nasen/ 204. der Ohren, ibid. der weiblichen Schaam/ 214. des Zäpffleins und der Mandeln/ 207. des Zahn-Fleisches. 206
Geschwär und Wunden/ Unterschied. 200. 202
Geschwulst Ursachen/ Zeichen/ Unterschied/ 68. 69. was sie seye/ 68. Cur. 69
Geil-Fleisch Pulver. 390
Gichtbruch bey Wunden/ was Zeichen und Cur. 310
Glandulæ was sie seyn. 43

Gleichen-Krospeln / worzu sie dienen. 16
Gleiche zusammen-haltender Sennadern Beschaffenheit. 18
Glieder / aller innerlichen Natur / Complexion und Eigenschafft 59. welche die vornehmsten am Menschen / 60. wie viel? ibid. der äusserlichen Wunden / wo sie am gefährlichsten. 182
Glied-Schwamm im Knie / Cur. 297
Glied-Wasser bey Wunden / woher? 214
Kennzeichen / ibid. Cur. 215
Grabel / was? und Cur. 218
Grind / wie vielerley? Cur. 233
Gulden-Ader-Fliessung / was es sey? 216
Zufälle und Cur. ibid.
Gurgel-Wasser Materie. 244

HAarseiler / wo zu setzen / und Nutz / wie sie zu setzen / Zufällen wie zu wehren. 310.&c.
Haarwachses und Sennadern Unterschied. 17
Haar-Würmer Cur. 234
Hasen-Scharten- oder Leffzen-Verletzung Cur. 162
Hæmorrhoides was sie seyen? 215
Hafft der erste / wo er zu thun / und wie tieff. 126.&c.
Hals / wie viel Beine er hab. 8
Hals-Bruch / Hals-Kropff / was es für eine Geschwulst / und wie vielerley. 102
die Cur. ibid.
Hals-Geschwär / Cur / 208. &c. aussen / wie sie zu tractiren. 211
Hals-Kropff / v. Hals-Bruch 102

Hals-Musculen Beschaffenheit. 22
Hals-Mäuslein der breiten Bewandniß. 20
Hals-Pulsader-Stichs Blutstellung. 167
Hals-Schlappen Cur. 164
Hals worvon er bestehe / wie viel Eingänge er hab. 47
Hals-Wunden durch den Mund / Blutstellung. 166
Hals-Zäpfflein / worvon es bestehe. 47
Handbein-Brüche / Cur. 293
Hand-Gebeins des kleinen / Sennadern Beschaffenheit. 17
Hand-Gelencks Weghieb / Cur. 188
Hand der äussern Mäuslein Bewandniß. 25
Hand-Nerven Ursprung. 41
Hand-Wurtzel-Beinleins Verrenckung und Cur. 264
Handwurtzel Verrenckung / Zeichen und Cur. 263
Hand-Würckung / worinnen sie bestehe. 3
Harn-Blasen Beschaffenheit. 55. 56
Harn-Blasen Wunden / Zeichen und Cur. 177
ob sie tödtlich? ibid.
Harn-Verstopffung bey den Wunden / Ursach / Cur. 312
Haupt / worvon es bestehe / und ob es einerley Haut habe. 45
Haupt-Artzneyen / welche die dienlichste. 130
welche schädlich. ibid.
Haupt-Löcher Nutzen. 11
Haupt-Mäuslein Beschaffenheit. 22
Haupt-Musculen / der edelste. 20
Haupt-Pulvers Bereitung. 388

Haupt-

Haupt-Sälblein Vigonis, 368. zu der Dura Mater. 369
Haupt-Sennadern / Beschaffenheit. 17
Haupt-Wunden / durch das Pericranium, die Cur. 130. &c.
Haupt-Wunden Zufälle / 139. Kennzeichen / Cur / 140. gute / böse und tödtliche Zeichen / 141
Krampff oder Fieber ob es schädlicher. 135
143
Häutlein / so die Nasen / Mund und Rachen / Magen-Mund / Gedärm und Lufft-Röhren bekleiden / Beschaffenheit. 49
Hefftens / welche Wunden es vonnöthen haben / 126. wo es schädlich / ibid. wie vielerley. ibid.
Heiligen Beins Bruch / Cur. 290
Nerven, Beschaffenheit. 42
Herniæ, oder Brüche. 107
Hertz / was es ist / sein Lager / wie es gebildet / 33 worzu es nutze. 34
Hertz-Verwundung / Zeichen / Cur. 173
Himmlische Zeichen / gut / mittelmäßig / böß / 61 warum sie also genennet worden / ibid. ihre Natur / ibid. welche es seyn / und was sie für Glieder guberniren / wie weit sie ein Chirurgus zu observiren habe. ibid.
Hirn / was ist, sein Lager und Form / Nutz. 38
Hirns Erschütterung / woher. 154. Zeichen / 155 &c. wie mit dem geronnenen Blut darinnen zu verfahren. ibid.
Hirnschaalen / Artzneyen / welche zu meiden. 130
Hirnchaale wie viel sie Beine hab / und wie sie genennet werden. 6

Hirnschaalen-Bug. 146
Hirnschaalen-Bruchs Zeichen / 147. mit noch gantzer Haut / was zu thun. 148. 284
Hirnschaalen-Bruchs Kennzeichen. 156
Bericht davon. 157
Hirnschaale gebrochen / warum sie zu durchbohren / wie es geschehe. 150
Hirnschaalen Gegenspaltung / was / 153. Zeichen / ibid. Cur / 154. Sedes oder Sitz / Beschaffenheit, 152. was darbey zu thun. 153
Hirns selbst-Verwundung / Zeichen. 136
- - Gicht- und Krampffs-Ursach. 136. &c.
Hirnschaalen Zerstossung / 191. &c. Pflaster. 145
146
Hochbälgleins Bewandnis. 57. &c.
- - - Musculen Beschaffenheit. 24
Hockers Cur. 258
Hüfftbeins Krospeln Beschaffenheit. 14
Hüfftbeins Brüche / Zeichen und Cur. 291
Hüfft-Schlampen Cur. 190. &c.
Hüfft-Verrenckung. 265. &c.
Hundbiß / ob er von einem wütigen. 196
welche gefährlicher / und die Cur. 197
Hydrocephalos, was es für eine Geschwulst / 90. &c.
Hyoides, des Beins Beschaffenheit. 8

J.

Anna-Sälbleins Bereitung. 371
Impetigo. 234
Instrument der Wund-Artzney / wie vielerley. 337. &c.

K.

Kalck-Bruch. 300. &c.

Kehlen-Musculen Bewandniß. 22
Kiefers des untern Musculen Beschaffenheit. 21
Kinnbacken-Fisteln Cur. 310
Kinnbacken-Verrenckungen. 255. &c.
Kinnbacken / worvon es bestehe. 50
Kinnbacken des untern / Brüche / Cur und Zufälle. 285
Kinder krummer Füßlein Cur. 277
Kinds / so die Franzosen hat, Cur. 243
Kirsch-Kern / wie solche aus der Nasen zu bringen. 96
Kalck-Bruch / was / woher / und wie er zu erkennen / Cur / Zufälle. 300
Knie-Geschwulst und Cur. 111
Knie-Gliedschwammes Cur. 297
Knie-Hiebs Cur. 191. &c.
Kniescheiben-Bruch / Zeichen und Cur. 296. &c.
Verrenckung wie vielerley. 269. Cur. 270
Knie-Verrenckung Ursach und Arten. ibid.
Zeichen und Cur. ibid.
Knorren am Fuß Verrenckungen. 273
Kohln Zeichen und Cur. 227. &c.
Krampffs in Beinbrüchen Ursachen. 299
Krampffs und Schlags bey Verwundungen Unterschied. 310
Krampff bey Wunden. ibid.
Krebs / wie vielerley / was Cur. 82. &c.
Krebs neben der Nasen / noch neu / Zeichen und Cur / der Gebähr-Mutter / und Cur. 87
Kröpffe / was es für Geschwulsten. 102
Kröses Beschaffenheit. 54
Krospeln / was es seyen? und der Augenlieder / worzu sie dienen / 11. des Unterkiefers / 12. der
Lufft.

Lufft- und Lungen-Röhre Beschaffenheit. 12
Mittlern Theils der Brust Bewandtnuß. 14
des obern Theils derselben/ 13. der Glaichen/ worzu sie dienen/ 16. neben den vordern Hand-Gebein Beschaffenheit/ 15. der Nasen/ wozu/ 12. der Rippen/ 14. des Ruckgrads Beschaffenheit/ 13. zwischen den Schaambein. 15 der Schild-mäßigen/ 14. an den Enden des Schienbeins/ 15. des Schulterblats, Beschaffenheit. 14

LEber/ was es seye und nutze/ 27. ihre Wohnung und Bildung. ibid.
Lebern Sennadern Beschaffenheit und Nutz. 18
Lebern Verwundung/ Zeichen und Cur. 174
Leffzen-Musculen Bewandnuß. 20
Leffzen-Verletzung Cur. 162
Lenden-Musculen Bewandnuß. 23
Nerven Beschaffenheit. 42
Lepra was? 231
Ligamenta, was und woher? 16
Linimentum simplex. 352
Liquor Jo Andr. à Cruce. 376
Lufft Adern/ worzu sie dienen/ 37. wie sie im Hertzen entspringen. 34
Lufft-Adern/ Blut-Adern/ Nerven und Band-Adern Unterschiede. 40
Lufft- und Blut-Adern Unterschiede. 324
Lufft Adern wie sie durch den gantzen Leib ausgetheilet werden. 34
Lufft-Adern Verwundung im Unter-Hals/ Cur. 164. 165.
Lufft-Röhren Musculen Beschaffenheit. 47

Lufft- und Lungen-Röhren Krospeln / Beschaffenheit / 42. worvon sie bestehen / 47. Wunden / Cur. 170. &c.
Lunge / was es für ein Glied / ihr Lager. 50 und Nutzen. 51
Lungen / wobey die Verwundung zu erkennen. 170. 171

Magens Beschaffenheit. 52
Magen-Munds Beschaffenheit. ibid.
Magens und klein Gedärms Verwundungen / Zeichen und Cur. 171
Mandeln Beschaffenheit / 48. Geschwär / Cur / 207. &c. Geschwulst / was es / und worvon / ibid. Cur. 98
Manns-Ruthen oder männlichen Glieds Beschaffenheit / ob es nur eine Röhre habe. 58
Männlichen Glieds-Röhren-Stein / wie er heraus zu bringen / 182. Verwundung / und Cur. 180
Manns-Ruthen Geschwär / 213. Musculen Beschaffenheit. 24
Marck der Beine / was / wordurch / woher / ob es auch Blut habe, und was es nutze / 5. 6. warum und woher es empfindlich zu seyn scheine. 6.
Masen / oder Balls Nothdurfft. 299
Mast-Darms Ausweichung / Cur. 110
Materie / welche gut oder böß. 129
Mäuslein / was / 19. der Achseln / 22. Angesichts / 19. des Ober-Arms zum Elenbogen / 25. des Unter-Arms zur Hand / 25. der Augen / 20. Ober-Augbraunen / ibid. Augenlieder /

der/21. Brust/23. Kehlen/22. der Lefftzen/22. des Diaphragma, 23. Halses/22. des breiten Halsbeins/20. der äussern Hand/25. des Haupts/22. des Unterkieffers/21. der Lenden/23. der Lufft-Röhren/22. des männlichen Glieds/24. des Nackens/23. der Nasen/20. der Ohren/21. der Ober-Schenckel/24. des Schienbeins/25. der Schulterblätter/22. der Stirn/21. des Unterbauchs/23. der Zungen und Zungenbeins. 21
Mediastini Beschaffenheit. 51
Meliceris, was es für eine Geschwulst. 78
Menschen-Gebeine Beschaffenheit und Ursprung. 5
Mensch/ was es für eine Creatur/ wie er formirt werde/3. welches in ihm das erste/ andere und dritte sey. 5
Miltz/ was es für ein Glied; sein Amt und Nutzen. 54
Miltz-Verwundung/Zeichen und Cur. 176
Mittesser/woher/Zufälle/Cur. 111.&c.
Mith/was/und Cur. 218
Monds-Viertel/Qualitäten. 66
Mund/was er in sich begreiffe/48. wie viel er Beine habe. 7
Mund-Geschwär, Ursachen und Cur. 205
Mund-Wasser/Materie. 344
Musculen des Afftern/der Blattern. 24.&c.
Muscul am Haupt/welches der edelste. 20
Musculi, was sie seyn/19. wie viel in des Menschen Leib zu finden. 19

NAbel/Beschaffenheit/59. Geschwulst oder

Vorschiessungs-Zeichen. 106
Nabel-Geschwulsten / ob sie alle durch die Hand-Cur zu vertreiben / und wie. 106
Nackens-Musculen Bewandnus. 23
Nägel / wovon sie entstehen / 16. deren Nutzen. ibid.
Nase / wovon sie bestehe. 46
Nase von darein-gekommener Erbis oder Kirschen-Kern zu entledigen. 96
Nasen / wie viel sie Beine habe. 7
Nasen / zerbrochener / Cur. 264
Nasen-Geschwär Ursach / Cur. 204
Nasen-Krospeln / worzu. 12
Nasen-Mäuslein Beschaffenheit. 20
Nasen-Wunden Cur. 161
Nerven / was sie seynd / und woher. 39
Nerven / Blut-Lufft- und Band-Adern Unterschied. 40
Nerven Nutzen / und ob sie auch Blut haben. 40
Nerven / der Brust Ursprung. 42
Nerven / der Füsse Bewegung. 42
Nerven / des Geruchs Beschaffenheit. 40
Nerven / der Hände Ursprung. 41
Nerven des heiligen Beins Beschaffenheit. 42
Nerven / welcher Gestalt sie aus dem Hirn entspringen. 39
Nerven der Lenden Bewandnus. 42
des Ruckgrads. 41
Nerven-Stichs Verbindung / 187. des Unterhalses Verwundung / Cur. 164. &c.
...z / was / und sein Thun. 56

Niere...

Nieren / was sie seynd, und wo sie liegen / ihr Amt. 55
Nieren Verwundung / Zeichen und Cur. 276

OEdema, was / und wie / Cur. 75. &c.
Ohnmacht. 305
Ohren-Geschwär Ursach / deren Cur insgemein. 204
Ohren, was sie für Glieder / und worvon sie bestehen. 45
Ohren-Käfer / wie sie heraus zu bringen. 163
Ohren-Musculen Beschaffenheit. 21
Ohren-Wunden Verbindung. 163
Oele/wie vielerley einem Wundartzt nöthig. 379
ihre Eigenschafften. ibid.
Olei Hypericon Bereitung. 377
Os sacrum. 290. &c.
Ozenæ. 204. &c.

PAnaritium, was es sey / woher es entspringet / und dessen Cur. 217. &c.
Paralysis bey Wunden / was für Zeichen und Cur. 310. &c.
Parotis. 92. &c.
Peritoneum, was es sey? dessen Nutz. 56
Pest-Beule / wann sie nicht heraus will / was zu thun. 230
Pestilenzisch Gifft-Pulver 391
Pest Inficirter Cur / 229. oder wie ihm zu helffen. 230
Pestsüchtigen/ob man ihm darf Aderlassen. 326
Pfeil mit einem Wiederhacken / wann man damit geschossen worden. 19

Planeten / 7. welche es seyen / 63. ihre Natur / 63. was für Glieder ein jeder an dem Menschen regiere / und wie. 64
Phlegmone. 70. &c.
Phygethlon, Bewandnuß und Cur. 119
Phyma. 119
Pleuræ Beschaffenheit. 51
Pleuritis, was da zu thun / 130. v. Seitenstechen.
Polypus. 94
Puls-Ursprung. 38
Puls-Adern-Stichs-Bluten / wie es zu vermitteln. 184. 167
Pulver / wie vielerley einem Chirurgo vonnöthen. 387
Pulver / Brand-Cur. 223
Pulver Löschung. 372
Pulvis contra casum. 391

RAchens Beschaffenheit. 49
Ranula, was es fur eine Geschwulst. 97 v. Frosch.
Rauden / wie mancherley 233. Cur. ibid.
Reiß-Kasten. 395
Rippen-Brüche / Zeichen / 287. &c. Zufälle / Ursachen. 288
Rippen-Heutleins Bewandnuß. 51
Rippen-Krospeln / worzu sie dienen. 14
Rippen / wie viel der Mensch habe. 8
Rippen-Verrenckung / wodurch sie geschehe / und ihre Zeichen / Cur. 259
Röhrel-Geschwärs-Herkommen und Cur. 244

Röhrel-Geschwärs Pulver. 392
Röhren im Ober-Schenckel-Bruchs Cur. 294 Unterschied der Verrenckung / ibid. warum sie gefährlicher. 294
Rose / was es sey. 72
Rothlauff / was es ist / Cur. 72 &c.
Rothlauff-Pulver kühlendes / Rauch-Pulver. 391
Rucken / wie viel Gewerb er habe. 8
Rucken Musculen Bewandnus. 23
Ruckgrads Beschädigung / Cur. 173
Ruckgrad wie viel es Beine habe. 8
Ruckgrads Gelaiche / Brüche / Zeichen. &c. 289
Ruckgrads Krospeln Bewandnis. 13
Ruckgrads-Nerven Beschaffenheit. 41
Ruckgrads Verrenckung. 255. &c.
Ruckgrad-Schwantzes Verrenckung / Zeichen / Cur. 258

Saamen-Gefässe / und derselben Membranen Bewandnus. 57
Schäden Zufälle. 304 &c.
Schaambeins Beschaffenheit / 9. seine Krospeln. 15
Schenckel / wie viel er Beine habe. 10
Schenckel-Bruchs Cur. 294
Schenckel der obern Musculen. 24
Schenckel der unteren Brüche / wie sie zu curiren / und Zufälle. 297
Schenckel / alte Schäden / obs ein Leibes-Fluß / Cur / speckigt. 219

Schienbeins Ende / Krospeln / Beschaffenheit / 15. Musculen / auch die den Füssen dienstbar seyn. 24. &c.
Schienbein Zertrennung / Ursach / Arten und Cur. 271
Schlags und Krampffs bey Wunden Unterschied. 310
Schlag bey Wunden / woher / und Cur. 311
Schlier / Frantzösische / woher / und Cur. 244
Schier / was / und Cur / 227. ob sie Pestilentzisch. 228
Schlitzbruchs Unterschied und Zeichen. 296
Schlund / wovon er bestehe. 47
Schlund-Beins Senn-Adern / Beschaffenheit. 23
Schmeerbauch / was / und worzu er nutze. 56
Schmertzen in Wunden zu stillen. 305
Schröt - oder Sandschüsse Cur. 195
Schulter-Blätter Beschaffenheit und Nutzen. 9
Schulter-Blätter Brüche / Art und Cur / Schwären. 286
Schulter-Blätter Krospeln Beschaffenheit. 13
Musculen Bewandnus. 22
Schulter-Blätter-Wunden Cur. 167
Schwammigter Fleisch-Auswachs / wie er zu vermitteln. 166
Schwam-Fleisch bey Wunden / Cur. 166. 315
Schwangern / wann / und wo ihnen Ader zu lassen. 326
Schwindens in Brüchen / Cur. 294
Schwind-Salben Bereitung. 373
Schwindung eines Glieds / Cur. 317

Schwindung des Geblüts. 317
Scirrhus, was/81. wie vielerley/ ibid. Cur. 82
Scrophulæ, was es für Geschwulsten. 80
zwischen denen und andern drüsigten Geschwulsten Unterschied/ 80. wie solche zu curiren. 80
Senn-Adern / was / und woher. 16
Senn-Adern / so die Gelaiche zusammen halten/ Beschaffenheit. 18
Senn - Adern und des Haarwachses Unterschied. 17
Senn-Adern des kleinen Handgebeins/ Bewandnus/ 17. des Haupts/ 17. der Leber, 19. des Ober - Schenckels an dem Hüfft - und Schienbein/ 18. des Schlunds oder Zungenbeins. 17
Seitenstechen / was da zu thun / und wie die Seiten zu öffnen. 103
Sesamoides - Beinlein Beschaffenheit. 16
Setacea, wo zu setzen / und ihr Nutz. 331
Solstitia, was sie für Qualitäten haben. 66
Speiß-Röhre / wovon sie bestehe. 47
Speiß-Röhre Wunden Cur. 164
Squinantia. 208
Steatoma, was für eine Geschwulst/ Cur. 78
Stein in der Manns - Röhren / wie er heraus zu bringen. 82
Stirn-Mäuslein Bewandtnus. 20
Strumæ, was für Geschwulsten. 80
Stuhls - Verstopffung bey Verwundeten / woher? und Cur. 212
Stupor bey Verwundeten / 311. v. Erstaunung.

TAlpa, was es für eine Geschwulst / 93. wodurch sie verursachet werde / Cur. 93
Testiculi zerstossen / wie zu helffen. 110
Testudo, was es für eine Geschwulst. 93
v. Talpa.
Thörband-Pulver. 392
Tractiv-Pflaster / das grüne. 361
Trücknende Pulver. 389

VArices, was Zeichen und Cur. 220
Uberbein / was für eine Geschwulst. 79
Woher es entstehe / 79. wie es zu vertreiben / 70. welche durch die Oeffnung nicht heraus zu nehmen. 79
Verrenckungen / 249. 250. Cur. 251
Verrenckung der Finger / 265. Fuß-Knorren / 273. Fuß-Reihen-Beine / 274. der Gelencke / 274 &c. der Hand-Wurtzel / 263. Zeichen und Cur / 264. der Hüfft / 265. warum sie den Harn verschliesse / 267. der Hüfft zurückwerts Zeichen und Cur / 268. Knie / 270. &c. Kniescheiben und Cur / 269. der Rippen / 259. der Schultern / 260. der Kiehnbacken. 252
Verrenckung Zufälle. 274. &c.
Verstopffung des Harns und Stuhlgangs / und derselben Cur. 212. &c.
Vesicatoria, was / und wie sie zu setzen. 329
in welchen Kranckheiten ihr Nutz. 330
Unterbauchs Musculen Beschaffenheit. 23
Unterhalses zerbrochener Beine Cur. 277. &c.
Wunden / Cur. 165. 166.
Unterkieffers Krospeln / worzu sie dienen. 12
Ungenannt / was / woher und Cur. 217

Ungventen / wie viel einem Wund-Artzt vonnöthen. 362
Ungventum album de Caruss. 362. ad Ambust. 366. Anodyn. 362. Apostolor. ibid. Ægyptiac. 364. Magistral. 365. Aur. 364. Basilicon. 365. Citrin. ibid. Dialthæa. 367. Digestiv. 367. Fusc. 367. de Liquirit. 368. de Litargyr. 363. Mercurial. 370. Mundificativ. ibid. Nervin. 371. Populeon. 371. Purpur. 372. Rubr. Camphorat. 373. Virid. Vulnerar. 374
Ungvent. Mercurial. Beschreibung. 241
Vocabularium Latino-Germanicum. 403
& Germanico-Latinum. 434
Urschlichten Cur. 236

W

Wall-Pflasters Bereitung / 361. des Pulvers. 393
Wanstes Beschaffenheit. 54
Warmband-Pulver. 392
Wartzen / Französis. Bewandnns und Cur / 245
Dupff-Wasser dazu. 246
Wasser fürchtenden von einem Hunds-Biß / ob noch zu helffen? 198. &c.
In Wasser gefallener Cur. 226
Wasser-Kopff. 90. &c.
Wasser-Sucht. 103. &c.
Weiblichen Schaam-Geschwär / Cur. 214
Winde Natur und Eigenschafft. 67
Windige Geschwulst / wie sie zu curiren. 107
Unterschied von einem Oedema. 107. &c.
Wolff / was es für eine Geschwulst / 74. Arten desselben / ibid. Cur. 74.

Wund-Artzney / was sie sey / und was ihr eigentlich unterworffen / 2. worinnen sie bestehe. 3
Wund-Artzt / was sey / 1. was ihm zu wissen vonnöthen. 1
Wunde / was sey? Ursach / 121. groß / 121. gefährlich / ibid. tödtlich / 122. und was Gestalt / ibid. Zufälle. 123
Wunden Geschwulst und Cur. 305. &c.
Wunden am Angesicht und der Stirn / wie sie zu tractiren. 157
Wunden der Augen / Cur / 158. biß. 159
Wunde der Brust / ob sie in die Höhle gangen? 168. &c. wie solche mit Meisseln zu tractiren. 168. &c.
Wunde eine gemeine / nur im Fleisch / wie solche zu verbinden / und wie eine tieffere. 128. &c.
Wunden der Gebähr-Mutter. 177. &c.
Wunden der Gelencke / warum sie mehrentheils gefährlich. 182
Wunden der äusserlichen Glieder / wo sie am gefährlichsten. 182
Wunden der Harn-Blasen / ob sie tödtlich. 177
Wunden der Nasen / Cur. 161
Wunden der Ohren / Verbindung. 163. 164
Wunden des Schulterblats / Cur. 167
Wunden von Kugeln und Pfeilen / Unterschied. 194
Wunden von gifftigen Thieren / Cur. 196
Wunden / wie sie nach den zwölff himmlischen Zeichen / Monaten / den sieben Planeten und

ihren 4. Viertheln zu beurtheilen. 63
Wund-Balsam / wie viel einem Chirurgo nöthig. 374
Wund-Balsam Crollii 375. Theophrasti, 374 Paræi 376. Mindereri. 376
Wunden-Brand und Fäulung / Cur. 307
Wund-Bräune Zeichen und Cur. 309
Wund-Krampffs Zeichen und Cur. 309
Wunden-Stand, welche am Haupt gefährlich / ob sie gehauen oder gestochen / 129 wann sie eng durch die Hirnschaalen / was zu thun. 130
Wunden / so verwahrloset / wie sie wieder zurecht zu bringen. 193
Wunden-Zufälle / wann ihnen am besten zu wehren. 130
Wunden-Zufluß / wie ihm zu begegnen. 193
Wunden und Schäden Zufälle. 304 &c.
Wund-Oel / wie viel einem Chirurgo vonnöthen. 375
Wund-Sucht / woher sie entstehe / deren Zeichen und Cur. 307
Wund-Tränck Materie. 343
Wurm am Finger / was ist er / woher entspringet solcher / und dessen Cur. 217

Zähen zerbrochener Cur. 305
Zäpfleins Abfall / Cur. 99
Zäpfleins-Geschwär / Cur. 207
Zäpfleins-Geschwär / worvon / Cur. 99
Zäpflein im Hals / worvon es bestehe. 47
Zäpflein-Pulver. 388

Zähne/ warum sie allein empfindlich / ob sie auch Marck haben / und wie viel ihrer im Menschen. 10
Zahn-Fleisches Geschwär / desselben Ursachen und Cur. 206
Zahn-Fleisches Substanz. 50
Zahn-Flüsse in Backen / wie solche zu heilen 210
Zahn-Pulver. 388
Zitter-Mähler Cur. 234
Zungen ihr Amt. 50
Zungen-Beins Musculen/Beschaffenheit. 21
- - Sennadern Bewandnus. 17
Zungen-Musculen/ Beschaffenheit. 21
Zwergfells-Musculen / Beschaffenheit. 23
Zwergfells-Verwundung / Kennzeichen und Cur. 172

E N D E.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

al
Tel. 47888

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Norr, Erhardt,

Chirurgischer Wegweiser allen Angehenden, so zur Wund-Artzney-Kunst zu gelangen Begierde haben, gezeiget ; Und in 9 Th. gesprächs-weis verf. Samt e. Reis- und Feld-Kasten f. d. Chirurgos, ... und dann e. Vocabulario ...

Nürnberg [1714]

M.med. 1235 a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10289707-5
VD18 14683970-001